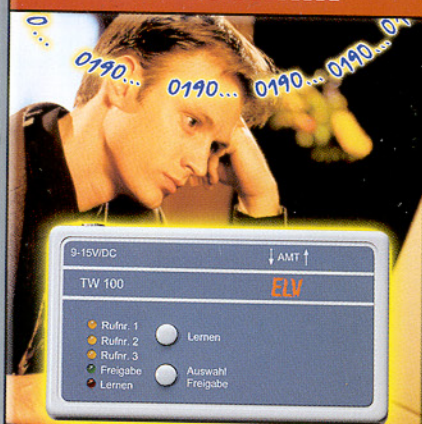


ELV[®] journal

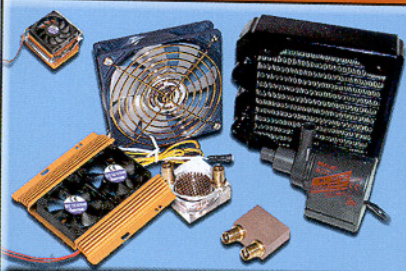


PC-Technik



0190-Sperre
Macht Schluss mit Internet-
einwahl über
0190-Rufnummern

So funktioniert's



PC-Kühlung modern

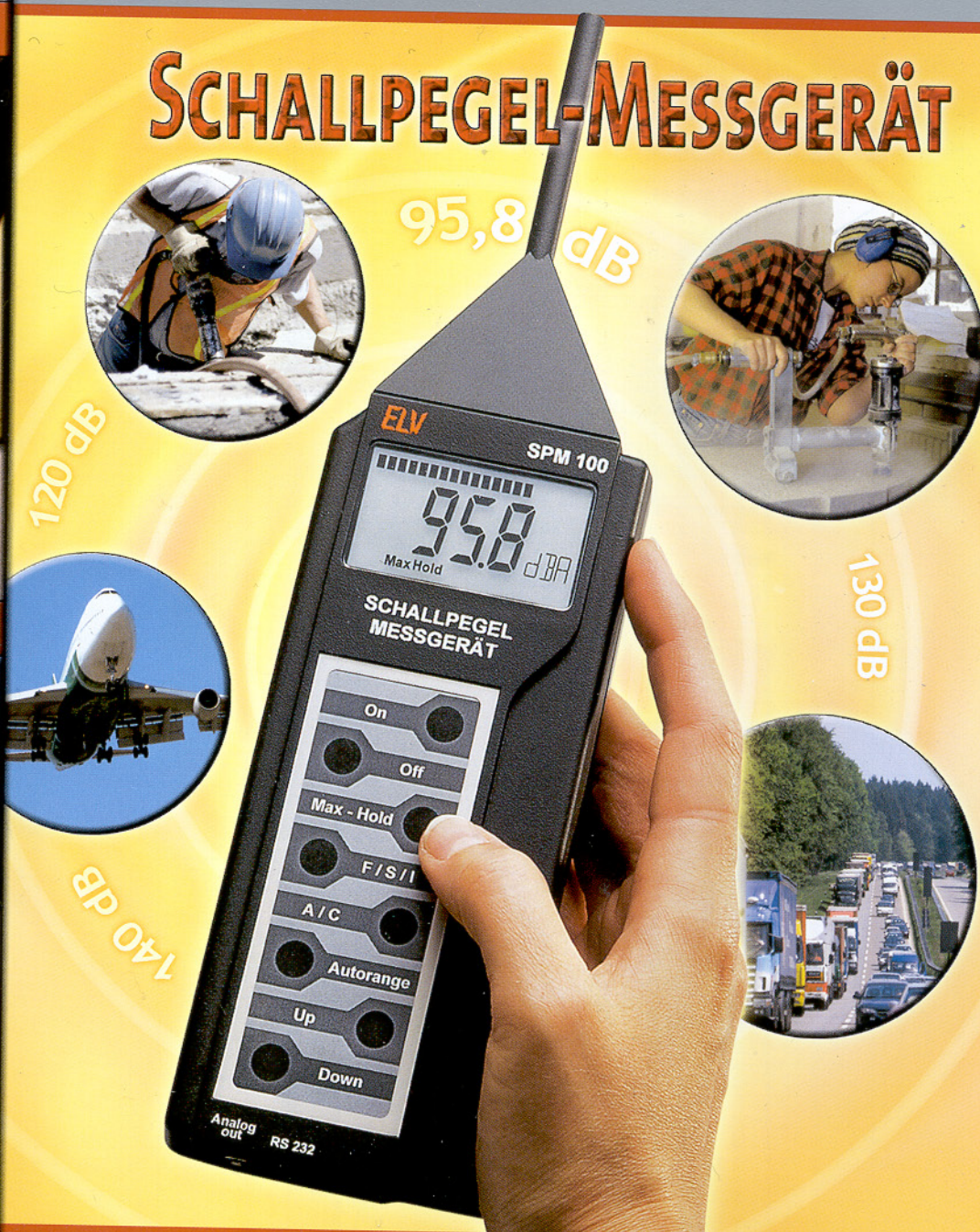
Sensoren

Optische Maussensoren

Praktische Schaltungstechnik

USB-Grundlagen

SCHALLPEGEL-MESSGERÄT



Mehr Wissen in Elektronik

Messtechnik

- 20-MHz-DDS-Signalgenerator
- Flankendetektoren
- Akku-Ri-Messgerät
- Audio-Dummy-Load mit Leistungsmesser

PC-Technik

- Temperaturlogger
- Audioverstärker

Mini-Schaltungen

- Lauschverstärker
- Leitungs-Polaritäts-

Schaltpläne spielend erstellen

SPlan

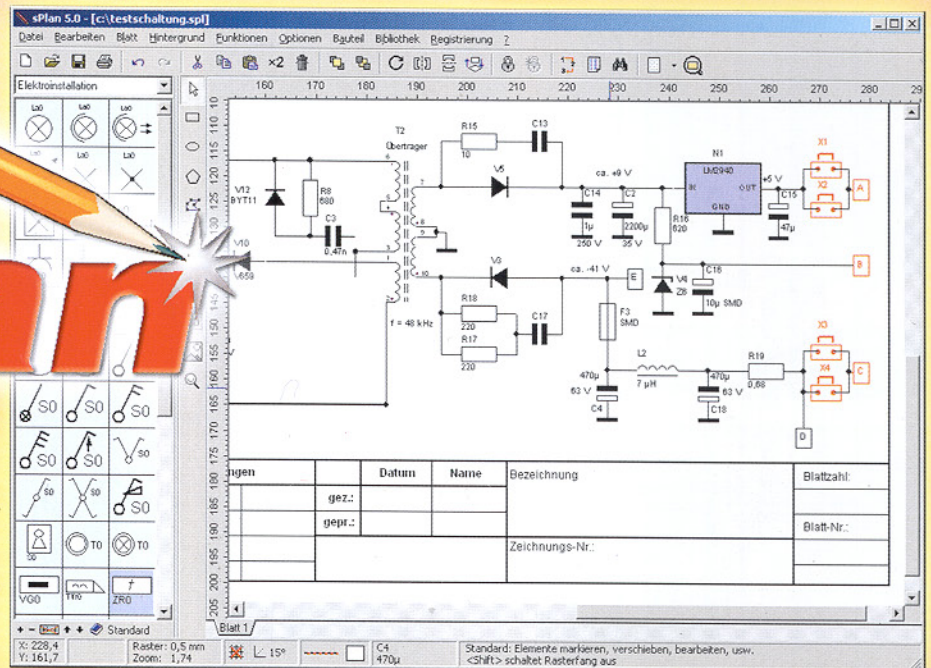
Schaltpläne spielend erstellen

Jeder, der schon einmal einen Schaltplan mit einem Computer erstellen wollte, kennt die Probleme, die damit zusammenhängen. Selbst mit professionellen Grafikprogrammen erreicht man oft nicht das erwartete Ergebnis. Und mit der Hand zeichnen? Das muss gelernt sein.

Der Windows-Schaltplaneditor sPlan ermöglicht das unkomplizierte, schnelle und professionelle Erstellen auch von großen Schaltplänen mit Hilfe einer umfangreichen, editier- und erweiterbaren Bauteilbibliothek sowie spezialisierten und damit hocheffektiven Zeichenwerkzeugen. So werden z. B. Leitungsverbindungen halbautomatisch exakt gesetzt, Bauteile und Beschriftungen in einem auch einblendbaren Fangraster positioniert, das eine definierte Lage der Objekte zueinander sichert usw.

Die Beschriftung der Schaltung kann sehr flexibel nach eigenen Anforderungen erfolgen (Schriftarten/-größen wählbar).

Ein Beschriftungs- und Kommentarfeld steht ebenso zur Verfügung wie die Möglichkeit einer automatischen Stücklistenenerzeugung. Selbstverständlich



sind sowohl die Stückliste als auch die Schaltung selbst abspeicher- und druckbar. Dazu kommen komfortable Grafikfunktionen wie Ausschneiden, Kopieren, Verschieben, Spiegeln, Export in andere Programme etc. Linienbreiten sind frei bestimmbar, Linien nachträglich editierbar. Damit sind sogar normale, farbige Grafiken erstellbar. Jedem Bauteil ist ein Datenfeld zugeordnet, das zum automatischen Erzeugen der Stückliste dient. Auch hier sind manuelle Kommentare einfügbar. Der Bauteileditor erlaubt das schnelle und sehr flexible Erstellen neuer Bauteile, die durch Drag & Drop der gewünschten Bauteilgruppe zugeordnet werden können. Die Bauteile sind zoombar, und es können fremde Bitmaps aus anderen Programmen eingefügt werden.

Auch das Ausdrucken der fertigen Dokumente erfolgt komfortabel. So ist z. B., abhängig vom verwendeten Drucker und dessen Skalierung, der aktuelle Druckbereich bereits im Schaltplan sichtbar.

Und schließlich sorgt eine umfangreiche und gut strukturierte Online-Hilfe für den schnellen Einstieg ins Programm, ohne dass Handbücher gewälzt werden müssen.

Systemvoraussetzung: PC ab 486, CD-ROM-Laufwerk oder ab Windows 95.

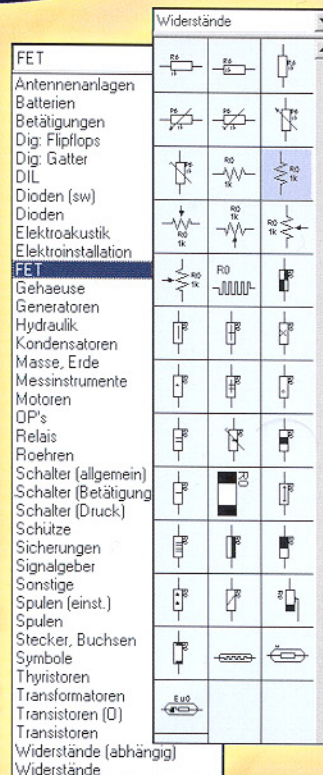
SPlan V 5.0
CD-ROM Deutsch/Engl.
25-483-49

€ 35,90

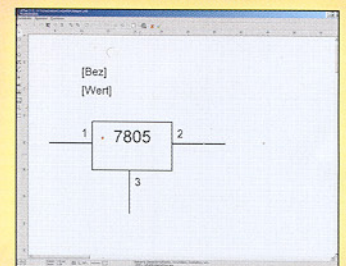
Neue Funktionen in Version 5.0

- Erweiterte Undo/Redo-Funktionen
- Texte können jetzt auch rechtsbündig ausgerichtet werden
- Voreinstellungen für Linien und Füllungen
- Vieleck-Funktion zum Zeichnen gleichseitiger Vielecke (auch als Konstruktionshilfe)
- Mengentext-Funktion zum Eingeben längerer Texte
- Importieren von Bitmaps
- Ausrichten-Funktion für alle Elemente
- Die Bauteilbezeichner können nun direkt auf dem Schaltplan frei verschoben werden
- Rotieren von Bauteilen, ohne dass die Bauteilbezeichner mitgedreht werden
- Automatische Bauteilnummerierung über mehrere Blätter
- Geometrische Bauteilnummerierung je nach Position der Bauteile
- Stücklistenenerstellung über mehrere Blätter
- Zusatztext für Bauteile in der Stückliste
- Verzeichnispfade werden gespeichert
- Neue Zoomfunktionen (Blatt, Elemente, markierte Elemente)
- Knoten löschen/hinzufügen bei Linienzügen und Flächen
- Zweifarbig quergestreifte Linien
- WMF(EMF)-Export automatisch beim Kopieren in die Zwischenablage
- Bitmap-Export jetzt auch im GIF-Format
- Einfaches Einfärben von Elementen und Bauteilen
- Einfügen von Variablen wie Uhrzeit, Datum, Dateiname, Seitennummer, usw.
- Bauteilsuche, Online-Bauteilanzeige
- Einfügen-Position jetzt frei wählbar
- Einfache Sortierung innerhalb der Bibliotheken mit Drag&Drop
- Bibliotheken nun gliederbar, Bibliotheksverzeichnisse frei definierbar
- Ausblendbare Bauteilunterschriften in der Bibliothek
- Bauteile können mit Kontakten versehen werden. Die Kontaktliste lässt sich direkt ohne den Bauteileditor editieren.
- Mehrspaltige Anzeige der Bauteilbibliothek
- Blattnamen auf Wunsch mit vorangestellter Blattnummer
- Bauteilbezeichner optional mit vorangestellter Blattnummer
- Automatisches Speichern von selbst definierter Farben
- In der Druckvorschau wird der real bedruckbare Seitenbereich angezeigt
- In der Druckvorschau können alle Blätter ausgedruckt werden
- Alle wichtigen Befehle auch über Tastatur schnell erreichbar
- Ein lizenzfreier „Viewer“ liegt der Software bei. Damit können Schaltpläne betrachtet und ausgedruckt werden, auch wenn SPlan nicht installiert ist.

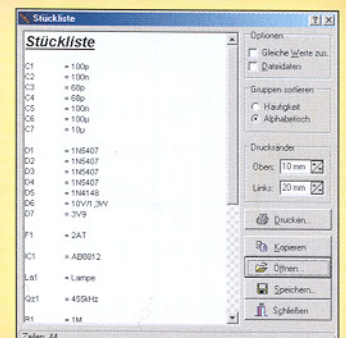
**NEUE,
STARK ERWEITERTE
VERSION 5.0**



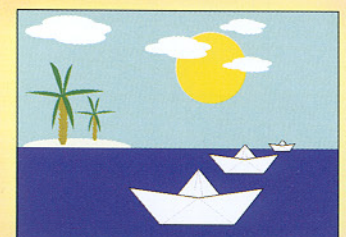
Stark erweiterte Bauteilbibliotheken, auch für Elektrotechnik und Hydraulik geeignet



Eigene Bauteile erstellbar

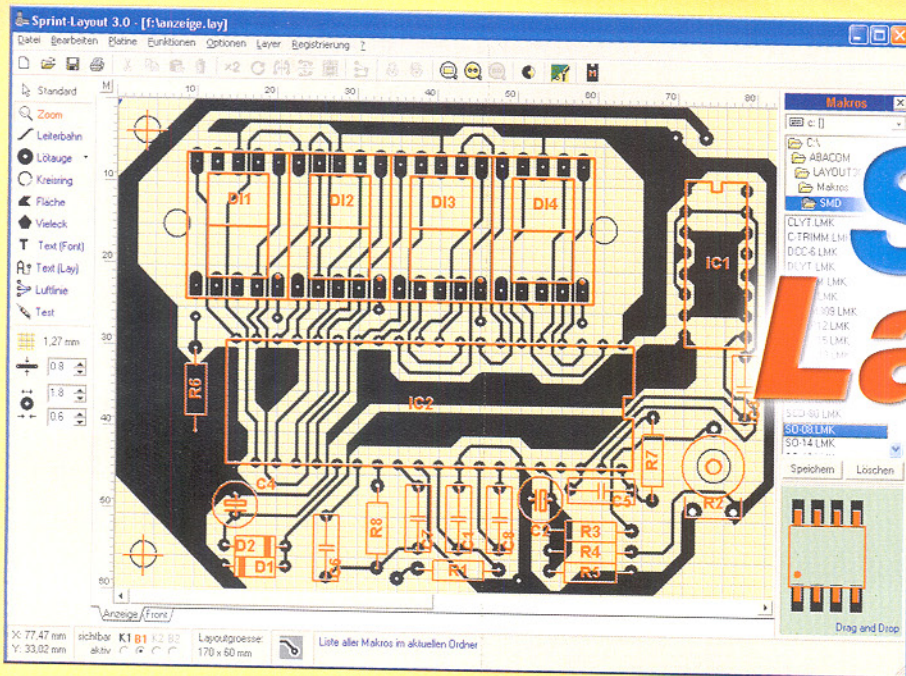


Automatische Stücklistengenerierung



Leistungsfähiger Grafikeditor

Entwickeln Sie Ihre eigenen Leiterplatten



Sprint Layout

V3.0

Jetzt als Version 3.0
mit neuen Funktionen

Sprint Layout 3.0 - Entwickeln Sie Ihre eigenen Leiterplatten am PC

Die bewährte und stark in ihrer Funktionalität erweiterte Layoutsoftware macht es zum Hobbypreis möglich, eigene, professionelle Leiterplatten am PC zu entwerfen und komfortabel auszudrucken. Einseitige und doppelseitige Layouts, Bestückungsplan, Lötstopmmaske, Kupferflächen, verschiedene Lötungenformen, ja sogar Farbausdruck sind kein Problem für Sprint Layout.

Das Layoutprogramm, jetzt in moderner 32-Bit-Version, ermöglicht tatsächlich die minutenschnelle Umsetzung von Leiterplattenlayouts auf einer komfortablen Windows-Oberfläche mit übersichtlicher Menüsteuerung.

Spezielle, hocheffektive Zeichenwerkzeuge sorgen für die Erarbeitung der einzelnen Bestandteile einer Layoutzeichnung wie Leiterbahnen, Lötungen, Flächen, Text, Bestückungszeichnungen etc.

Ein frei einstellbarer Rastermodus (4 Standardraster bereits voreingestellt) macht das Platzieren aller Elemente besonders einfach. Bei Bedarf ist auch ein rasterloses Layouten (1/100 mm) möglich. Bestehende Layoutelemente sind sofort veränderbar, so kann man z. B. die Leiterbahnbreite direkt im Layout verändern und die Wirkung sofort beurteilen.

Die benötigten Bauteile sind in einer mitgelieferten Bauteilbibliothek als Makros abgelegt und werden per Drag and Drop ins Layout übertragen. Eigene Makros

sind jederzeit editier- und speicherbar.

Die Software verwaltet farblich gekennzeichnet für jede Platine den Bestückungsaufdruck und das Kupferlayout, ermöglicht die automatische Erstellung von Lötstopmmasken ebenso wie das von ätzfreundlichen, invertierten Layouts mit der AutoMasse-Funktion.

Besonderes Augenmerk wurde auf komfortable Ausdrucksmöglichkeiten gelegt. (Farb-) Ausdrücke sind frei skalierbar und in beliebigen Layerzusammenstellungen zu drucken. Es ist gespiegeltes Ausdrucken, Druck mit Passkreuzen und Rahmen möglich und die automatische Generierung einer Lötstopmmaske beim Druckvorgang.

Für eine professionelle Leiterplattenfertigung ist das fertige Layout inklusive Beschriftung (Gerber-Text) auch in das Gerber-Format exportierbar, ebenso das Bohrlochschema in das Excellon-Format.

Eine umfangreiche und gut strukturierte Online-Hilfe ist nicht nur Handbuchsersatz, sondern durchdrachter Führer durch die schnell beherrschbare Software.

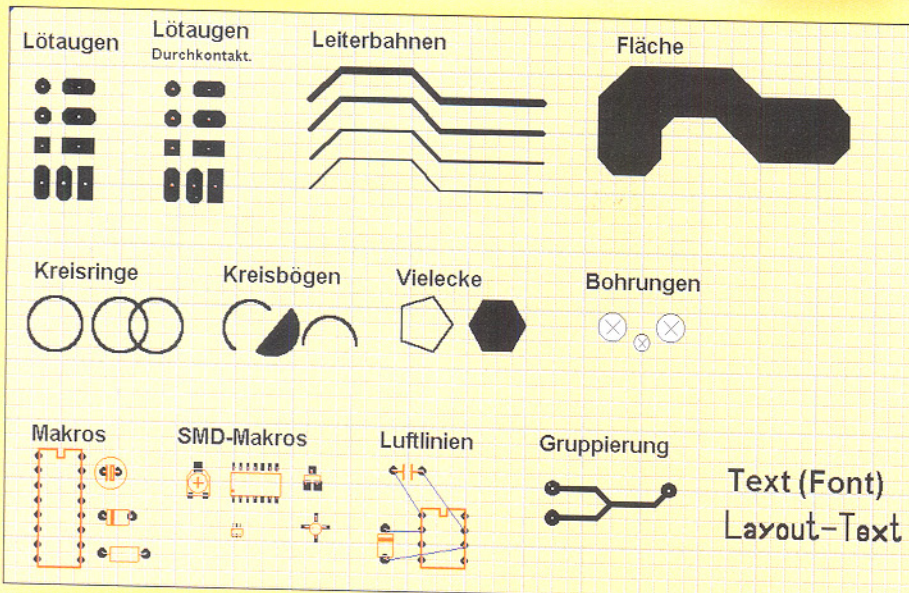
Systemvoraussetzung: PC ab 486, CD-ROM-Laufwerk oder ab Windows 95.

Sprint Layout 3.0
CD-ROM Deutsch/Engl.
25-483-50

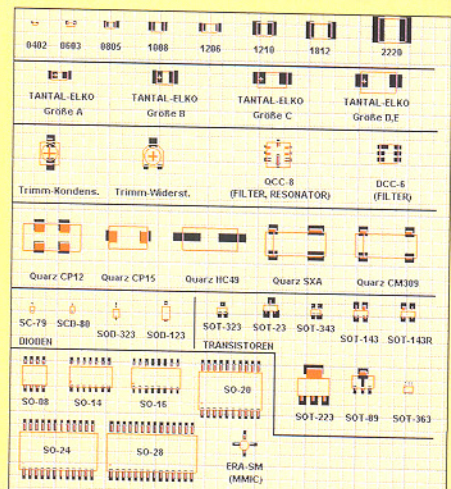
€35,90

NEUE VERSION 3.0:

- Neue Zeichenfunktionen für das Zeichnen von Kreisbögen und von gleichmäßigen Vielecken.
- Vorlagenfunktion: eingescannte Layouts weiterverarbeiten/modifizieren.
- AutoMasse: HF-Layouts oder Ätzmittel sparende Layouts automatisch erstellen.
- Luftlinien: Gewünschte Verbindungen im Layout zunächst als Luftlinien eintragen. Vereinfacht die Übersicht über die restlichen Verbindungen und die Platzierung der einzelnen Bauteile auf der Platine, da man hier schon Kreuzungen u.ä. schnell erkennen und vermeiden kann.
- Durchkontaktierungen (Vias): Automatisch beidseitige Platzierung der Lötungen bei doppelseitigen Platinen.
- Feinere Rastereinstellung, z. B. für SMD-Layouts: bis auf 0,15875 mm (1/16 des Standard-Rastermaßes 2,54 mm) einstellbar.
- Mehrere Platinen in einer Datei verwaltbar.
- Bitmap-Export, z. B. für Dokumentationen.
- Auflösung frei skalierbar.
- SMD-Bibliothek
- Zusätzliche Sicherheit: automatische Abspeicherung in frei bestimmbar Zeitabständen.
- Tastatursteuerung: Layoutelemente sind mit der Tastatur exakt verschiebbar. Ebenso ist die bequeme Steuerung der Layerverwaltung möglich.



Stark erweiterte Möglichkeiten zur Layoutgestaltung, insbesondere im SMD-Bereich



Sicherheitstechnik

ELV-Funk-Alarmanlage FAZ 3000 37

PC-Technik

0190-Sperre und Telefonschloss TW 100 6

Temperaturlogger TL 1000 16

▶ PC-Audioverstärker PAV 6 45

Messtechnik

Audio-Dummy-Load mit Leistungsanzeige ... 27

▶ Leitungs-Polaritätstester LP 1 34

▶ Analoge und digitale Flankendetektoren 48

20-MHz-DDS-Board DDS 20 52

Akku-Ri-Messgerät RIM 1000 76

Audiotechnik

▶ Lauschverstärker LV 100 71

Umwelttechnik

Schallpegel-Messgerät SPM 100 59

Stromversorgung

1000-VA-Prozessornetzteil SPS 9540 40

ELV-Serien

Praktische Schaltungstechnik:

USB-Grundlagen 12

Optische Maussensoren 24

So funktioniert's:

PC-Kühlung heute 22

Von ASP bis Kohlefaser -

HighTech im Modellbau 66

Rubriken

Die Neuen 84

Bestellhinweise,

Kundendienst, Impressum 113

Vorschau auf die nächste Ausgabe 114

▶ besonders leicht nachbaubar



▲ Audio-Dummy-Load mit Leistungsanzeige

Ohmsche Lautsprechernachbildung für den Test, die Inbetriebnahme und Reparatur von HiFi-Endstufen: bis 2 x 100 W oder 1 x 200 W bei 4/8 Ω. Mit integriertem Leistungsmesser und Mithörlautsprecher.

Seite 27



◀ Akku-Ri-Messgerät RIM 1000

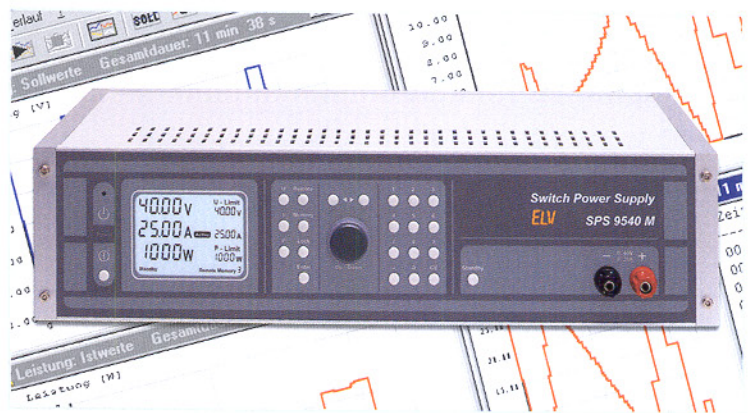
Bringt der Akku es noch? Schnelle und einfache Ermittlung des Innenwiderstandes von Akkus und Akkupacks

Seite 76

▼ Schallpegel-Messgerät

Nützliches Umweltmessgerät für normgerechte Schallpegelmessungen zwischen 30 und 130 dB

Seite 59



▲ 1000-VA-Prozessornetzteil SPS 9540

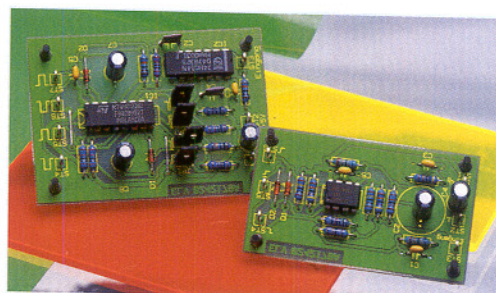
Ein Superlativ unter den Netzgeräten: Ausgangsspannung von 0 - 40 V bei 0 - 25 A, beleuchtetes LC-Display für Ist-, Grenz- und Statuswerte, 9 Gerätespeicher und PC-Schnittstelle.

Teil 3: Der Nachbau

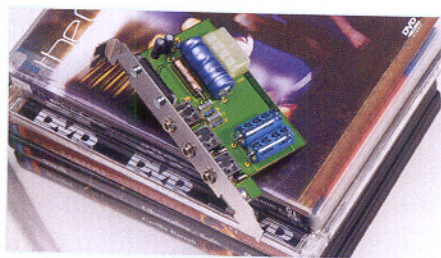
Seite 40



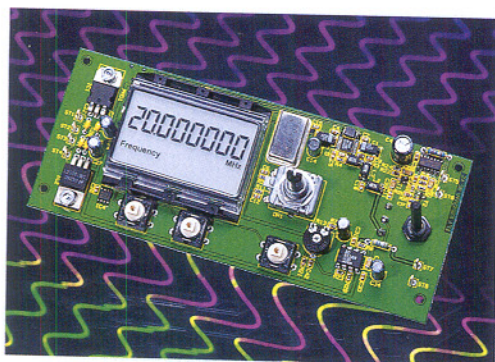
▲ **ELV-Funk-Alarmanlage FAZ 3000**
Ausführliche Vorstellung der komplexen Funk-Alarmanlage von ELV. Teil 1: Systemüberblick
Seite 37



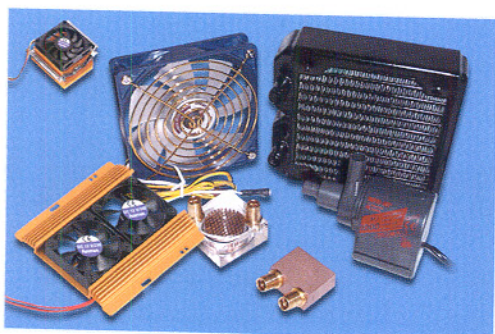
PC-Audio- ▶
verstärker PAV 6
Ein kleiner 2 x 3-W-
„Nachbrenner“ für
Soundkarten ohne
eigene Endstufe
Seite 45



◀ **Analoge und
digitale Flanken-
detektoren**
Universell einsetzbare
Baugruppen zur
Auswertung von
Impulsflanken und
Erzeugung definierter
Impulse
Seite 48



◀ **20-MHz-DDS-Board**
Sowohl als genauer Signal-
generator (0,1 Hz bis 20 MHz)
wie auch als Zeitbasis für PLL-
Systeme und Empfänger-
konzepte einsetzbares
Universal-Board
Seite 52



◀ **PC-Kühlung**
Aktuelle Verfahren zur
Kühlung von PC-
Komponenten im
Überblick
Seite 22

Lauschverstärker ▶
Komfortabler Mikrofon-
verstärker mit Kopfhörer-
Anschluss, schaltbaren
Filtern und automatischer
Lautstärkeregelung
Seite 71



▼ **0190-Sperre und Telefonschloss**
Kann vor dem Kosten-Gau durch 0190-
Dialer bewahren - überwacht die Internet-
einwahl des Rechners und kann auch als
codierbares Telefonschloss dienen
Seite 6



**Leitungs- ▶
Polaritätstester LP 1**
Helfer zur einfachen
Leitungsuzuordnung in
Verkabelungen
Seite 34



**Temperaturlogger ▶
TL 1000**
Universell einsetzba-
rer Datenlogger für
die Aufzeichnung von
Temperaturverläufen
zur späteren Auswer-
tung auf einem PC
Seite 16





Kampf den 0190-Dialern - 0190-Wächter und Telefonschloss TW 100

Sie sind nicht nur eine Internet-Plage, sondern können vor allem ohne Kenntnis des PC-Besitzers horrende Online-Kosten verursachen - die über Mail-Anhänge oder Seitenaufrufe ohne Ankündigung „hereinschneidenden“ 0190-Dialer. Meist gibt erst die nächste Telefonrechnung den ersten Hinweis darauf, was sich auf dem eigenen PC eingenistet hat.

Unsere hier vorgestellte Schaltung schützt vor der unbemerkten Einwahl ins Telefonnetz mit 0190-Dialern. Da sie als externer und nicht vom PC aus softwaregesteuerter Hardware-zusatz arbeitet, ist sie nicht manipulierbar wie Softwarelösungen. Gleichzeitig bleibt aber die normale Telefon-/Faxleitung frei für die bewusste Nutzung von 0190-Mehrwertdiensten.

Unbemerkt abgezockt

Als unkomplizierte Art für eine Dienstleistung zu zahlen waren die 0190er Rufnummern einmal gedacht. So wird zum Beispiel über eine 0190er Rufnummer eine Auskunft eingeholt oder ein Faxabruf für schnell zu erlangende und zu bezahlende Informationen durchgeführt. Die anfallenden Kosten erscheinen dann auf der nächsten Telefonrechnung, von denen ein Teil

an den Anbieter des Dienstes geht. Wenn die anfallenden Kosten, wie bei seriösen Anbietern üblich, deutlich hervorgehoben

werden, ist gegen diese Vorgehensweise nichts einzuwenden, entscheidet man sich doch bewusst für die Inanspruchnahme des

Technische Daten: TW 100

Spannungsversorgung:	9 - 15 V, DC
Stromaufnahme:	150 mA
Telefonanschluss:	in analoge Telefonleitung eingeschleift
Wahlverfahren:	MFV und IWV
Rufnummern:	bis zu 3 Freigabenummern mit bis zu je 22 Ziffern
Geheimcode:	1 bis 15 stelliger Code inkl. * und #-Zeichen

Dienstes und kennt die Kosten in etwaiger oder feststehender Höhe im Voraus.

Doch die Liste der schwarzen Schafe, die auf jede erdenkliche Art an das Geld Anderer kommen wollen, ist lang. So ist z.B. die SMS-Meldung auf dem Handy schon weit bekannt, bei der von angeblichen Bekannten oder Freunden dringend um einen Rückruf gebeten wird. Die Rufnummer ist dann eine 0190er-Rufnummer, wo eine langatmige Tonbandaufnahme und kein Bekannter wartet. Handelt es sich hierbei meist nur um einmalige Anrufe, die man, sofern man es tatsächlich tut, als Lehrgeld verbuchen kann, so ist das Problem bei den Internetverbindungen weit gefährlicher für das eigene Konto.

Hier werden sogenannte Dialer installiert, die den Internetzugang über eine teure 0190er Rufnummer herstellen, um den Zugang auf verschiedene Dienste (z.B. Erotikseiten) freizugeben. Die anfallenden Onlinekosten sind um ein vielfaches höher als bei der normalen Internetnutzung. Es wird mit allen nur erdenklichen Tricks gearbeitet, um die wirklich auftretenden Kosten zu verschleiern. So wird z.B. mit dem zu „100% kostenlosen Download des Zugangstools“ geworben. Dabei ist der Download wirklich kostenlos, nur wird dabei der Dialer heruntergeladen und installiert, der dann erst die kostenpflichtigen Verbindungen herstellt. In vielen Fällen wird der Download auch automatisch gestartet und es erscheint gerade noch kurz das Fenster, ob das „Zugangstool“ heruntergeladen werden soll. Die angebotenen Buttons „Ja“ und „Nein“ bieten dem Anwender die letzte Möglichkeit, den Download abzubrechen. Es ist aber auch gängige Praxis, dass dieses Fenster manipuliert ist und auf jeden Fall der Download ausgeführt wird. Unter Ausnutzung von ActiveX-Komponenten ist es sogar möglich, den Download auszuführen, ohne dass der Anwender davon etwas mitbekommt. Ist der Dialer nun so eingestellt, dass in der Folge jede Internetverbindung nur über ihn erfolgt, so können schnell sehr hohe Kosten, und zwar neuerdings in nach oben offener Höhe je Einwahl, auflaufen. Erst bei der nächsten Telefonrechnung sind dann diese Kosten sichtbar - zu spät! Was das bei Internetverbindungen von mehreren Stunden oder mehreren Einwahlen zu je 900 Euro bedeuten kann, ist wohl Jedem klar.

Die Mail-Falle

Vorsicht ist auch bei E-Mails geboten. Hier können Sie Mails erhalten, die mit interessanten Betreff-Zeilen, wie z.B. „Sie haben gewonnen“ oder „Letzte Mahnung“ neugierig machen. Sind dort Anhänge enthalten, sollten diese nicht geöffnet werden, da sich hier ein Dialer verstecken kann. Auch wenn kein Anhang vorhanden ist -

manchmal reicht das bloße Anklicken der in der Mail verlinkten Seite. Denn hier lauert eine besonders heimtückische Methode. Man landet auf einer angeblichen Sex-, Auto-, „PayTV for free“- oder sonstigen Seiten („Dinge, die Männer interessieren“) und hier reicht mitunter schon irgendein beliebiger Klick, um den Dialer unbemerkt herunter zu laden.

Auch vor Mails von Freunden ist man nicht sicher. Es gibt Programme, die sich als eine Art Virus an alle Adressen im Adressbuch verschicken. In dem Vertrauen auf den bekannten Absender wird dann der Anhang bedenkenlos geöffnet und schon ist man Opfer eines Dialers.

Keine Software-Sicherheit

Leider sind viele Browser, Betriebssystemkomponenten und e-Mail-Programme offene Scheunentore vor derlei Mächenschaften - vielleicht sind Programmentwickler ja Leute, die an das Gute im Menschen glauben...

Einen geringen Schutz gegen Dialer bieten Schutzprogramme, die auf dem PC installiert werden und die Einwahl ins Internet überwachen. Wird eine fragliche Rufnummer angewählt, erfolgt im einfachsten Fall eine Information. Doch viele Dialerprogramme sind sehr geschickt programmiert und umgehen solche Schutzprogramme, indem diese z.B. vor der Einwahl einfach beendet werden. Wirklichen Schutz bietet derzeit wohl nur DSL, solange die eigenen Pass- und Kennwortdaten noch nicht ausspioniert wurden.

Verwirrung um Zugangsnummern

Ein einfacher Schutz ist auch das Sperren der 0190er Rufnummern durch den eigenen Telefondienstleister. Hierbei werden alle 0190er Rufnummer von der Vermittlungsstelle aus unterbunden. Will man jedoch ganz bewusst einen 0190er Dienst nutzen, ist hier auch dieser gesperrt. Außerdem bleiben preiswerte Call-by-Call-Anbieter außen vor, die die 0190 in ihrer Vorwahl-Nummer haben.

Zudem gibt es auch noch andere Zugangsnummern, wie z.B. die 0193er, die eigentlich für „normale“ Internetdienste gedacht sind und deren Tarife variabel gestaltet sind. Dazu kommen noch ausländische Dienste, bei denen die Übersicht scheinbar völlig unmöglich ist. Unsere 0190er Rufnummern sind z.B. nur innerhalb Deutschlands erreichbar und stehen vom Ausland her nicht zur Verfügung. Die 0190er Rufnummern werden in den nächsten Jahren aber durch die 0900er Rufnummern ersetzt, die dann auch vom Ausland erreichbar sein können. Ebenso werden wir Zugriff auf ausländische Dienste erhalten - hier endet dann die Tarifübersicht für den Einzelnen endgültig...

Bisher wurde der teuerste 0190er Tarif (0190-8) im 2 Sekunden-Takt abgerechnet - bei ihm fallen pro Minute 1,855 Euro an. Seit aber die variablen Tarife hinzugekommen sind, können die Gebühren frei und in beliebiger Höhe festgelegt werden. Es ist sogar möglich, eine Verbindungspause von mehreren hundert Euro zu verlangen, die direkt bei der Einwahl anfällt - der Spitzenwert, der sogar die Medien beschäftigt hat, lag im Frühsommer bei 900 Euro je Einwahl!

Wer auf einen Dialer hereingefallen ist, hat das Nachsehen und muss meist zahlen. Die Telekom betätigt sich als Schuldeneintreiber für die zweifelhaften Anbieter und fordert die Kosten über die Telefonrechnung ein. Wer keinen Einzelverbindungs-nachweis angefordert hat, kann nicht einmal die Rufnummer herausfinden, über deren Anwahl die Gebühren angefallen sind - dem Datenschutz sei Dank. Aber auch mit Einzelverbindungs-nachweis ist das Finden des Schädigers kaum möglich.

Dem Geschädigten bleibt nur die Möglichkeit der Klage, was mit weiteren Kosten und Ärger verbunden ist.

Politik ist gefordert

Seit längerem wird die Politik gefordert, die sich aber beim Schutz der Verbraucher sehr schwer tut und entsprechende Gesetze einfach nicht auf den Weg bringt - wohl in der blauäugigen Hoffnung, dass der Markt das Problem über kurz oder lang selbst regelt. Zumindest ist es der Regierung gelungen, durchzusetzen, dass in Zukunft der Anbieter der 0190er Dienste auf der Telefonrechnung aufgeführt ist. Der Kunde weiß dann, an wen er sich bei Zweifeln an der Richtigkeit der Abrechnung wenden kann. Der ursprüngliche Entwurf sah vor, im Falle eines Einwandes von Seiten des Endkunden, dass der Netzbetreiber (meist die Telekom) das Inkasso an den Inhaber der 0190er-Nummer weitergibt. Dieser wäre somit gezwungen, selber an den Endkunden heranzutreten und seine Forderungen durchzusetzen. Diese sehr sinnvolle Lösung, die als Abschreckung für einige Abzocker gedient hätte, wurde in letzter Sekunde wieder verworfen. Das dieses zum Schutz von Anbietern erfolgt ist, die sich aus Kostengründen nicht selbst um das Inkasso kümmern können oder wollen, erscheint angesichts des Missbrauchs mit 0190er-Rufnummern als absurd.

Einen Schutz gegen Dialer ist das jedoch immer noch nicht und die Beweislast liegt immer noch beim Anwender. Und was hier vor jemandem liegt, der der Sache nachgehen will, haben zahlreiche Verbraucher-Sendungen im Fernsehen bereits aufgezeigt. Die Nummern werden in so tiefen Staffeln über Sub-Sub-Sub...-Unternehmen weitervermietet, dass eine Nach-

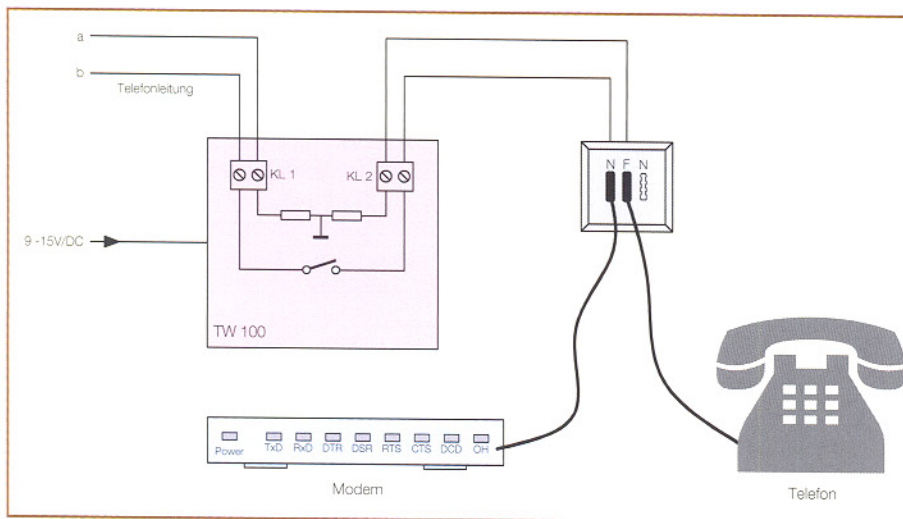


Bild 1: Anschluss des TW 100 vor der Telefondose

recherche irgendwo im Sande, höchsten aber an einem Briefkasten irgendwo im Ausland endet. Das Inkassogeschäft in Deutschland übernehmen dann immer öfter Inkassounternehmen, gegen die man sich kaum wehren kann.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es gegen die Dialer fast keinen wirklichen Schutz gibt und durch die eingesetzten Tricks kann sich auch der vorsichtigste Internet-Nutzer nicht vor den Dialern schützen.

Wer sich übrigens noch eingehender zu den 0190er-Fällen informieren möchte, findet im Internet unter:

www.trojaner-info.de
oder
www.dialerschutz.de

zahlreiche Hinweise und Informationen.

Wirksame Lösung

Der von ELV entwickelte 0190er-Wächter bietet hier aber eine wirksame Unterstützung und geht einen ganz anderen Weg. Er ist direkt in die analoge Telefonleitung vor dem Modem eingeschleift und überwacht die gewählte Rufnummer. Durch die räumliche Trennung ist die Manipulation durch irgendwelche Software unmöglich. Im Gegensatz zu den Dialerschutz-Programmen, bei denen die dubiosen Rufnummern aufgeführt und erkannt werden, gibt der TW 100 nur ihm bekannte Rufnummern frei. So kann z.B. die Vorwegschaltung einer Call-by-Call Nummer den TW100 nicht umgehen. Viele Schutzprogramme erkennen z.B. nicht, dass die 010330190... ebenfalls eine 0190er Rufnummer darstellt, bei der nur die Netzkennzahl der Telekom vorangestellt ist.

TW 100 - Installation und Bedienung

Der TW 100 wird einfach zwischen Amtsleitung und Modem in die analoge Telefonleitung eingeschleift. Sinnvoll ist

die Montage des TW 100 vor der Anschlussdose, an der das Modem angeschlossen ist, wie in Abbildung 1 dargestellt. Denkbar ist aber auch der Einbau direkt in die Anschlussleitung des Modems. Die Amtseite ist dabei an die Klemme KL 1 anzuschließen, wobei die Polarität nicht beachtet werden muss. Die Leitung zum Modem wird an KL 2 angeschlossen.

Die Spannungsversorgung erfolgt über ein Steckernetzgerät, das an die Buchse BU 1 des TW100 angeschlossen wird. Das Steckernetzgerät muss immer angeschlossen sein, da sonst die Telefonleitung unterbrochen ist und keine Verbindung möglich ist.

Die Bedienung des TW 100 ist besonders einfach und erfolgt mit lediglich 2 Tasten. Wird die Taste „Auswahl/Freigabe“ beim Anlegen der Versorgungsspannung gedrückt, so leuchten alle LEDs des TW100 auf, wobei das Gerät in den Anfangszustand zurückgesetzt wird. Nach dem Loslassen der Taste erlöschen die LEDs.

Durch einen Druck der Taste „Lernen“ gelangt man in den Programmiermode, wobei die LED „Lernen“ und „Rufn. 1“ aufleuchten. Jetzt kann die erste erlaubte Rufnummer programmiert werden. Dazu ist mit dem Rechner eine Internetverbindung aufzubauen. Wenn das Modem die Leitung belegt, beginnt die LED „Rufn. 1“ zu blinken. Die gewählte Rufnummer ist jetzt im Speicher des TW 100 abgelegt.

Wird die Internetverbindung getrennt, so erlischt die LED und die Programmierung der ersten Rufnummer ist abgeschlossen.

Zu beachten ist hierbei, dass eine zuvor im Speicher abgelegte Rufnummer bei diesem Programmiervorgang überschrieben wird.

Soll die programmierte Rufnummer einfach nur gelöscht werden, so muss das Modem nur kurz abheben und ohne Wählen einer Rufnummer wieder auflegen. Dies kann erreicht werden, wenn anstelle der Rufnummer z.B. ein Komma (für eine Pau-

se) eingetragen wird. Es ist auch möglich, anstelle des Modems ein Telefon anzuschließen und die Eingaben von Hand durchzuführen.

Mit der Taste „Auswahl/Freigabe“ können die weiteren Rufnummern ausgewählt und entsprechend programmiert werden.

Nach dem Betätigen der Taste „Lernen“ verlässt das Gerät den Programmiermode. Erfolgt für 5 Minuten keine Aktion, so wird der Mode automatisch verlassen.

Einen eingehenden Ruf erkennt das TW 100 - das Gerät verhält sich passiv während der Rufannahme.

Erfolgt der Aufbau einer Internetverbindung, so erkennt der TW 100 das Belegen der Amtsleitung und registriert die gewählte Rufnummer. Wird eine Rufnummer erkannt, so leuchtet die entsprechende LED „Rufn. 1..3“ während der Wahl auf. Ist die gespeicherte Rufnummer komplett gewählt, so leuchtet zusätzlich die LED „Freigabe“.

Wählt man selbst bzw. der Rechner eine Ziffer, die nicht mit der gespeicherten Rufnummer übereinstimmt, so erlöschen die LEDs und die Telefonleitung wird für ca. 2s getrennt, wodurch die gewählte Ziffer verloren geht.

Will der Nutzer bewusst eine andere Rufnummer, z.B. zum Versenden eines Faxes oder von Daten, anwählen, die nicht im TW 100 gespeichert ist, so kann man das Gerät deaktivieren. Dazu ist die Taste „Auswahl/Freigabe“ zu betätigen, worauf die grüne LED aufleuchtet. Die Freigabe wird mit einem erneuten Betätigen dieser Taste beendet, worauf die LED wieder erlischt. Um nicht versehentlich die Freigabe zu vergessen, wird die Freigabe 5 Minuten nach dem Beenden der letzten Verbindung automatisch beendet.

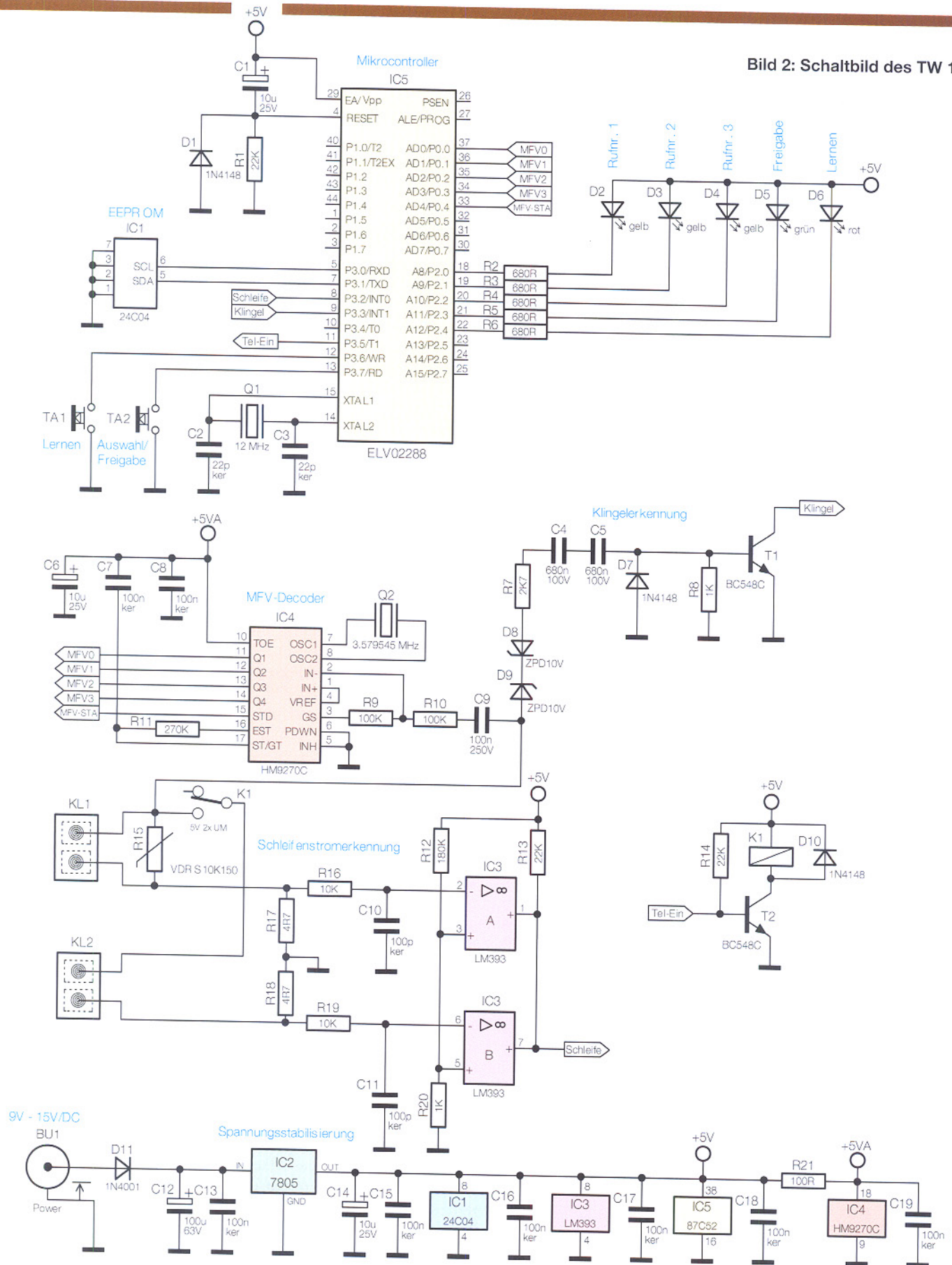
Telefonschloss

Als weitere Funktion kann man den TW 100 auch als Telefonschloss einsetzen. Die Funktion ist eigenständig oder auch in Verbindung mit der 0190er-Sperre nutzbar.

Gedacht ist die Funktion für geplagte Eltern, die etwas mehr Kontrolle über das Telefonverhalten des Nachwuchses haben möchten oder für Telefone, die leicht zugänglich sind und nur von bestimmten Personen benutzt werden sollen. Hier erfolgt der Anschluss des Gerätes ebenfalls vor dem Telefon und ggf. Modem.

Um ein Telefongespräch zu führen, ist vor dem eigentlichen Gespräch eine Geheimnummer zu wählen, worauf die Leitung für 2s getrennt wird. Danach ist wieder das Freizeichen zu hören und es kann wie gewohnt die Rufnummer gewählt wer-

Bild 2: Schaltbild des TW 100



den. Ohne Eingabe des Geheimcodes wird die Leitung nach jeder gewählten Ziffer für 2s getrennt, sodass keine Wahl möglich ist. Die Programmierung der Geheimnummer erfolgt, indem beim Anlegen der Versorgungsspannung die Taste „Lernen“ ge-

drückt und gehalten wird. Nachdem die LED „Lernen“ aufleuchtet, kann man die Taste loslassen. Analog zur Programmierung der Freigebenummern wird das Telefon abgenommen, worauf die LED blinkt, und die Geheimziffer (bis zu 15 Ziffern)

eingetragen. Mit dem Auflegen des Telefons ist der Geheimcode gespeichert und die LEDs erlöschen. Der Geheimcode ist wieder löscher, indem das Telefon abgenommen und ohne Wahl einer Ziffer wieder aufgelegt wird.

Zu beachten ist, dass die Geheimziffer auch zum Amt hin gewählt wird und Sie eine Rufnummer wählen müssen, die von keinem Anschluss vergeben ist. Bei der Programmierung sollten Sie darauf achten, dass sich an der anderen Seite kein Teilnehmer meldet. Dieser wäre sicherlich nicht erfreut, wenn bei jeder Eingabe Ihres Geheimcodes sein Telefon einmal klingelt. Zu empfehlen sind Codes, die z.B. die Sondertasten * und # beinhalten oder Codes, die z.B. mit 999 beginnen. Zu vermeiden sind ebenfalls Codes, die mit 00 beginnen, da Sie damit gleich eine Verbindung ins Ausland herstellen, oder Codes mit 01, da diese von Sonderdiensten genutzt werden.

Sollten Sie einen Code programmiert haben, so ist selbstverständlich die manuelle Freigabe über die „Auswahl/Freigabe“-Taste gesperrt.

Hat man das Telefongespräch beendet, so kann man bis zu 10s nach dem Auflegen noch ein weiteres Gespräch führen, ohne die Geheimziffer neu eingeben zu müssen. Achtung: Wird in dieser Zeit eine Internetverbindung aufgebaut, wird auch diese nicht überwacht!

Wenn sie nach der Wahl des Codes innerhalb von 1 Sekunde eine „1“ nachwählen, so wird die Freigabe verlängert und nach dem Beenden des Gespräches bleibt die Leitung noch für 5 Minuten offen. Die Funktion entspricht der manuellen Freigabe durch die „Auswahl/Freigabe“-Taste. Wählt man den Code, gefolgt von einer „0“, so wird die Freigabe sofort beendet.

Wichtig auch für den täglichen Umgang: der Wächter lässt ohne Eingabe der Geheimziffer auch keine Wahl von Notruf-Nummern zu!

Schaltung

Die Schaltung des TW 100 ist in Abbildung 2 dargestellt.

Die Spannungsversorgung erfolgt über ein Steckernetzgerät, das an die Buchse BU 1 angeschlossen wird. Die Diode D 11 vom Typ 1N4001 schützt die Schaltung vor versehentlicher Verpolung der Betriebsspannung.

Der Spannungsregler IC 2 vom Typ 7805 stabilisiert die 5-V-Betriebsspannung für die Schaltung, wobei die Kondensatoren C 12 bis C 15 zur Pufferung dienen.

Kernstück der Schaltung ist der Mikrocontroller IC 5 mit der Bezeichnung ELV 02288. Hierbei handelt es sich um einen bereits programmierten Controller des Typs 87C52. Es sind lediglich die externe Reset-Schaltung, bestehend aus C 1, R 1 und D 1, sowie der Oszillator, bestehend aus dem Quarz Q 1 und den Kondensatoren C 2 und C 3, erforderlich.

Die Speicherung der Rufnummern er-

folgt im EEPROM IC 1 vom Typ 24C04, das per I²C-Bus angesteuert wird, der vom Controller aus über die Pins 5 und 6 realisiert ist.

Die Tasten TA 1 und TA 2 sind direkt mit den Eingängen Pin 12 und Pin 13 des IC 5 verbunden. Die Pins verfügen intern über einen Pull-Up-Widerstand und werden über die Taster nach Masse gezogen.

Die Ansteuerung der LEDs D 2 bis D 6 mit den zugehörigen Vorwiderständen ist direkt über die Portpins 18 bis 22 organisiert.

Die Verbindung zum Telefonnetz erfolgt über die Klemmen KL 1 und KL 2. Das Amt liegt an KL 1, wobei der Varistor R 15 zum Schutz vor Überspannungen dient.

Über KL 2 wird die Telefonleitung wieder nach außen (zum Modem/Telefon) geführt.

Per Schaltkontakt des Relais K 1 ist die eine Ader der Telefonleitung zum Ausgang durchgeschaltet. Das Relais wird über den Transistor T 2 vom Mikrocontroller angesteuert. Im stromlosen Zustand ist das Relais geöffnet, sodass keine Verbindung zum Telefonnetz besteht. Somit ist sichergestellt, dass die Telefonleitung nur aktiv sein kann, wenn der TW 100 mit Spannung versorgt wird und die Leitung kontrollieren kann.

Mit dem Komparator IC 3 vom Typ LM 393 ist eine Schleifenstromerkennung realisiert. Wird ein Telefonhörer abgehoben (gilt entsprechend für das Modem), so fließt ein Strom durch das Telefon. Dieser führt über die Widerstände R 17 und R 18 zu einem Spannungsabfall. Je nach Polung der Telefonleitung ist auch der Strom durch die Widerstände unterschiedlich. Jedoch weist durch die Anordnung der Widerstände immer eine Spannung an den Widerständen positives Potential gegenüber der Schaltungsmasse auf. Mittels der Schutzwiderstände R 16 und R 19 und der Schutzkondensatoren C 10 und C 11 sind die Spannungen auf die Komparatoreingänge des IC 3 geführt. Über den Widerstandsteiler R 12 und R 20 liegt an den Eingängen Pin 3 und Pin 5 eine Spannung von ca. 28 mV an. Ist nun der Spannungsabfall an einem der Widerstände R 17 oder R 18 größer als die Schwellenspannung, so wechselt der Ausgang Pin 1 oder Pin 7 auf Low-Potential. Die Ausgänge sind als Open-Kollektor ausgeführt und liegen im offenen Zustand über den Widerstand R 13 auf High-Pegel. Je nach Polung der Telefonleitung wird der Strom durch IC 3 A oder IC 3 B detektiert.

Mit den Bauteilen D 9, D 8, R 7, C 4, C 5 und dem nachgeschalteten Transistor T 1 ist eine Klingelerkennung realisiert. Im abgehobenen Zustand des Hörers/Modems liegt auf der Telefonleitung eine Spannung

von wenigen Volt. Bei dieser Spannung befinden sich die Z-Dioden D 8 und D 9 im gesperrten Zustand, sodass der Schaltungsteil die Amtsleitung nicht belastet. Im aufgelegten Zustand liegt an der Amtsleitung eine Gleichspannung von bis zu 65 V an. Die Klingelwechselspannung ist dieser Gleichspannung überlagert und führt zum Durchsteuern der beiden Z-Dioden. Die Kondensatoren C 4 und C 5 lassen nur das Klingelsignal durch, das bei jeder positiven Halbwelle den Transistor T 1 vom Typ BC 548 durchsteuert, der wiederum den Pin 9 des IC 5 nach Masse zieht. Der Mikrocontroller wertet zusätzlich die Klingelfrequenz aus und kann so zuverlässig ein eingehendes Gespräch detektieren.

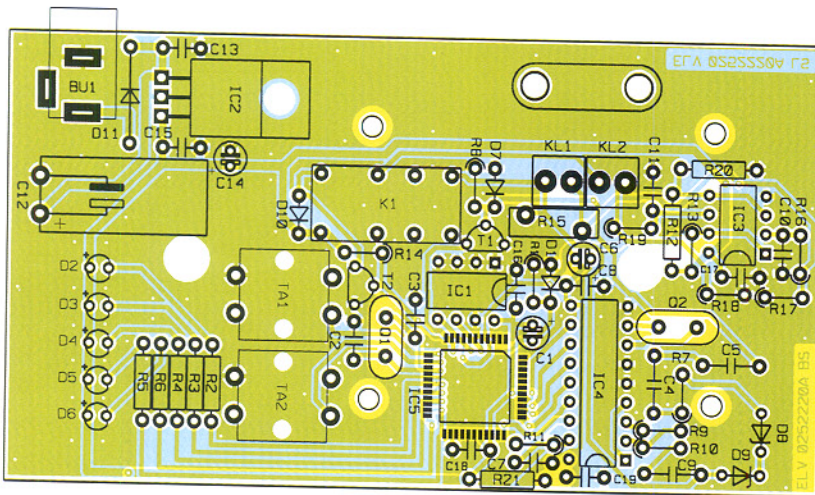
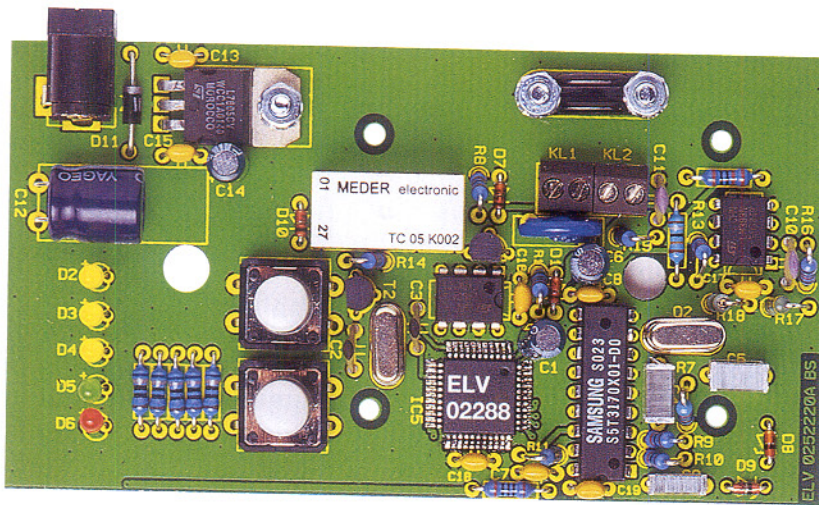
Um die auf der Amtsleitung gewählten Rufnummern zu erkennen, ist der Baustein IC 4 eingesetzt. Auf dessen Eingang wird das Signal von der Amtsleitung über die Bauteile C 9, R 9 und R 10 eingekoppelt. Der HM9270 muss lediglich mit den weiteren externen Komponenten Q 2, R 11 und C 7 beschaltet werden und kann selbstständig die Töne des Mehrfrequenzverfahrens decodieren. Liegt ein Signal an, so steht das entsprechende Bitmuster an den Pins 11 bis 15 des IC 4 an und Pin 15 führt High-Pegel. Der Controller kann bei jedem Wechsel des Pins 15 auf High-Pegel das Bitmuster der gerade gewählten Ziffer einlesen und dieses an den Controller IC 5 zur Verifizierung weitergeben.

Nachbau

Der Nachbau des TW 100 gestaltet sich relativ einfach, da bis auf IC 5 alle Bauteile in bedrahteter Form ausgeführt und auf einer 109 x 60 mm großen, einseitig zu bestückenden Leiterplatte untergebracht sind. Für das Verarbeiten von IC 5 ist ein geregelter LötKolben mit sehr schlanker Spitze, SMD-Lötzinn und feine Entlötlitze erforderlich.

Die Bestückung erfolgt in gewohnter Weise anhand der Stückliste, des Bestückungsplans und des Bestückungsdruckes.

Als erste und wohl komplizierteste Arbeit ist die Bestückung des Mikrocontrollers IC 5 vorzunehmen. Dieser ist als SMD-Version ausgeführt und wird direkt auf die zugehörigen Lötflächen auf der Leiterplatten-Oberseite gelötet. Der Chip ist zuerst auf die entsprechenden Lötflächen zu setzen, wobei auf die Ausrichtung geachtet werden muss. Der Chip ist auf einer Ecke mit einer Vertiefung gekennzeichnet, die zur abgeflachten Seite des Symbols im Bestückungsdruck zeigen muss. Es empfiehlt sich, zuerst nur einen Pin anzulöten und die Position des Chips danach erneut zu kontrollieren, bevor die restlichen Pins verlötet werden. Es ist darauf zu achten, dass keine Lötzinnbrücken zwischen den



Ansicht der fertig bestückten Platine des TW 100 mit zugehörigem Bestückungsplan

Stückliste: 0190-Sperre TW 100

Widerstände:

4,7Ω	R17, R18
100Ω	R21
680Ω	R2-R6
1kΩ	R8, R20
2,7kΩ	R7
10kΩ	R16, R19
22kΩ	R1, R13, R14
100kΩ	R9, R10
180kΩ	R12
270kΩ	R11
Varistor, S10K150	R15

Kondensatoren:

22pF/ker	C2, C3
100pF/ker	C10, C11
100nF/250V	C9
100nF/ker	C7, C8, C13, C15-C19
680nF/100V	C4, C5
10μF/25V	C1, C6, C14
100μF/63V	C12

Halbleiter:

24C04	IC1
7805	IC2
LM393	IC3
HM9270C	IC4

ELV02288/SMD	IC5
1N4148	D1, D7, D10
ZPD10V/0,4W	D8, D9
1N4001	D11
BC548C	T1, T2
LED, 3 mm, gelb	D2-D4
LED, 3 mm, grün	D5
LED, 3 mm, rot	D6

Sonstiges:

Quarz, 12 MHz, HC49 U70/U4	Q1
Quarz, 3,579545 MHz, HC49 U70/U4	Q2
DC-Buchse, 3,5 mm, print	BU1
Mini-Schraubklemmleiste, 2-polig	KL1, KL2
Miniaturrelais, 5 V, 2 x um	K1
Mini-Drucktaster, B3F-4050, 1 x ein	TA1, TA2
2 Tastknöpfe, 18 mm	
1 Zugentlastungsbügel, 20 mm	
1 Zylinderkopfschraube, M3 x 8 mm	
2 Zylinderkopfschrauben, M3 x 14 mm	
4 Knippingschrauben, 2,9 x 6,5 mm	
3 Muttern, M3	
3 Fächerscheiben, M3	
1 Gehäuse, bearbeitet und bedruckt, kpl.	

einzelnen Pins entstehen. Etwas feine Entlötlitze leistet wertvolle Hilfe, um überschüssiges Lötzinn zu entfernen.

Nach dem Verlöten sollten die Lötstellen noch einmal sorgfältig auf Lötzinnbrücken geprüft werden. Das Durchleuchten mit z.B. einer Schreibtischlampe und die Untersuchung mit einer Lupe ist sehr hilfreich.

Ist der Mikrocontroller bestückt, so folgen noch die Standard-Bauteile, deren Bestückung recht einfach vonstatten geht. Die Bauteile werden, beginnend mit den liegenden Widerständen und Dioden, auf ihrer vorgegebenen Position bestückt, verlötet und die überstehenden Drahtenden mit einem Seitenschneider abgeschnitten. Natürlich ist bei den Halbleitern und den Elkos die polrichtige Lage zu beachten (Elkos am Minuspol gekennzeichnet, Dioden an der Katode mit einem Farbring, ICs besitzen eine Gehäusekerbe, die mit der zugehörigen Markierung im Bestückungsdruck übereinstimmen muss, die Lage der Transistoren ergibt sich aus dem Layout).

Der Elko C12 und der Spannungsregler IC 2 sind lying zu montieren. Die Fixierung des Spannungsreglers erfolgt mit einer M3 x 8 mm Zylinderkopfschraube, die von unten durch die entsprechende Bohrung gesteckt wird. Von oben wird dann eine Zahnscheibe aufgesetzt und eine M3-Mutter aufgeschraubt.

Erst dann erfolgt das Verlöten der Anschlüsse des Reglers.

Die LEDs sind in einem Abstand von 18mm, gemessen von der Leiterplattenoberfläche bis zur Oberkante des LED-Körpers, einzulöten.

Bei der Bestückung der Buchsen ist zu beachten, dass deren Körper wirklich plan auf der Platine liegen, um später die Lötstellen nicht mechanisch zu belasten - eine häufige Ausfallursache bei Bausatzgeräten!

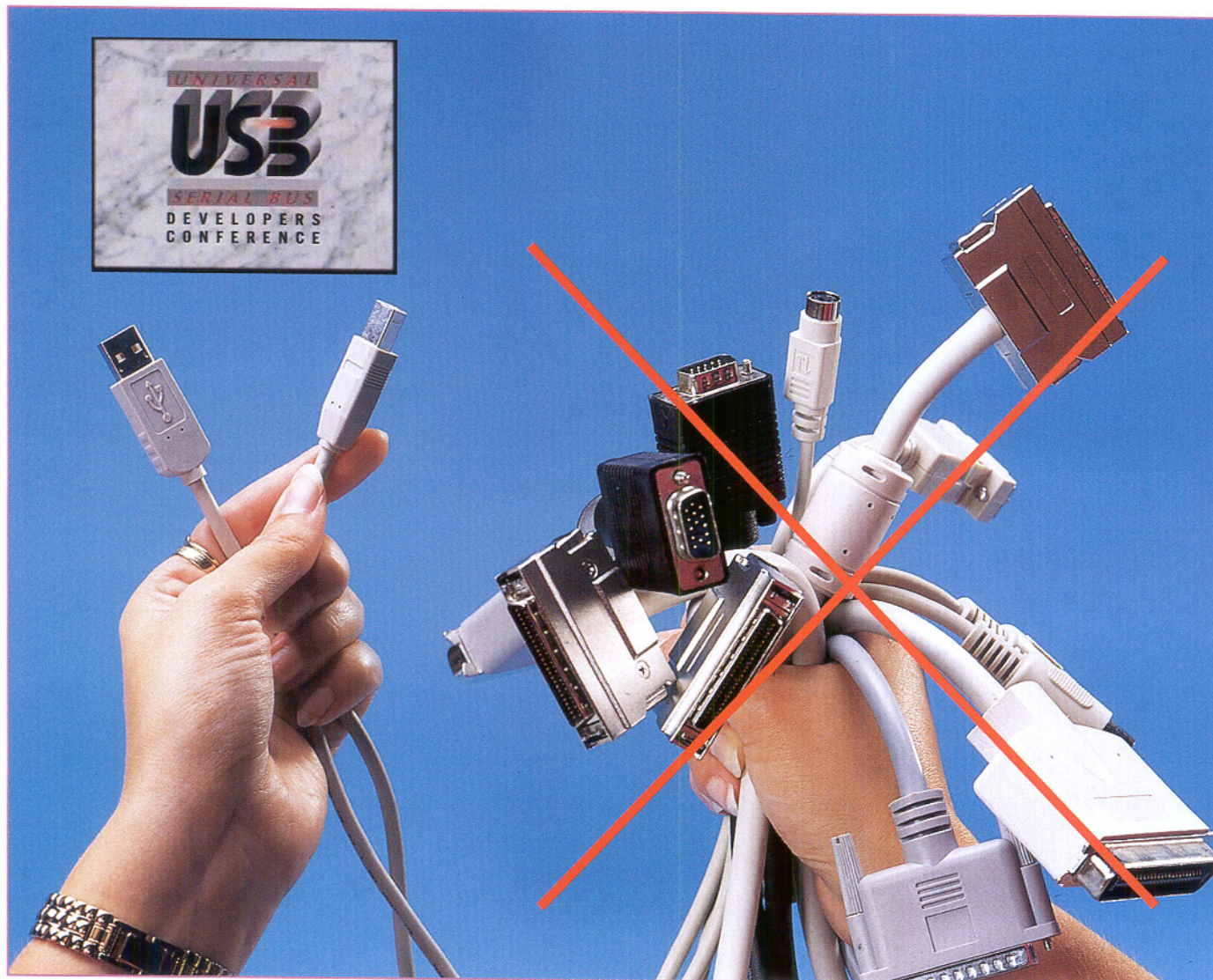
Abschließend setzt man die zwei Tastkappen auf die Taster auf.

Für die Telefonleitung ist eine Zugentlastung vorgesehen, die mit zwei M3 x 14mm Zylinderkopfschrauben, Zahnscheiben und Muttern befestigt wird (siehe auch Platinenfoto). Nach dem Anschluss der Telefonleitung und dem Fixieren mit der Zugentlastung kann die Leiterplatte in die Unterschale des Gehäuses gesetzt und mit 4 Knippingschrauben befestigt werden.

Zum Abschluss der Montage folgt das Aufsetzen des Gehäuseoberteils, das man mit den 2 zugehörigen Gehäuseschrauben mit dem Unterteil verbindet.

Für den Einsatz des Gerätes sind jetzt lediglich noch das Netzteil an BU 1 sowie die Amtsleitung an KL 1 und die Leitung zum Modem/Telefon an KL 2 anzuschließen.

ELV



USB-Grundlagen

Teil 1

Der USB (Universal Serial Bus) ist die Schnittstelle, um die sich derzeit in der Computerwelt (fast) alles dreht. Nähert der USB sich doch der Idealvorstellung des Computer-Benutzers von der wirklich universellen und einfachst benutzbaren Schnittstelle. Und mit der aktuell an Raum gewinnenden Spezifikation 2.0 wird die USB-Nutzung noch rasant an Tempo gewinnen, denn nun wird der USB-Port zur superschnellen Schnittstelle, die dem schnellen Firewire-Port zunehmend Konkurrenz macht. In unserer Artikelserie stellen wir die Grundlagen des USB und seine Anwendungen ausführlich vor.

Einer für viele

Jeder, der schon einmal auf die Rückseite eines PCs geschaut hat, kennt die große Vielfalt an verschiedenartigen Steckverbindern, die an dieser Stelle schon seit vielen Jahren zum Einsatz kommen. Der

unerfahrene Anwender ist damit zunächst überfordert und kann die entsprechenden Schnittstellen nicht zuordnen, da fast jedes Peripheriegerät über einen anderen Anschluss verfügt. Die Tastatur und die Maus werden über die (verwechselbare) PS/2-Schnittstelle, das Modem über die serielle RS-232-Schnittstelle und der Drucker an

die parallele Schnittstelle angeschlossen. Diese Liste kann fast endlos fortgeführt werden. Damit der normale Computerkäufer wenigstens bei der Erstinbetriebnahme eine Übersicht bekommt, hat man vor einigen Jahren die Schnittstellen und die zugehörigen Stecker farblich gekennzeichnet. Dieses System gerät aber spätestens mit

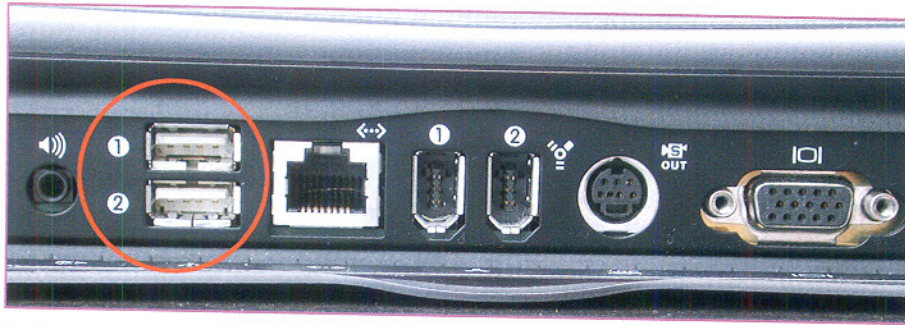


Bild 1: Die Schnittstellenansicht eines modernen Laptops zeigt USB-Schnittstellen als Universal-Ports (links, 1 und 2), rechts sind hier 2 Firewire-Ports zu sehen.

dem Anschluss eines Druckers aus den Fugen, denn in dessen Karton findet sich (wenn überhaupt) ein computergraues Kabel mit ebensolchem Stecker...

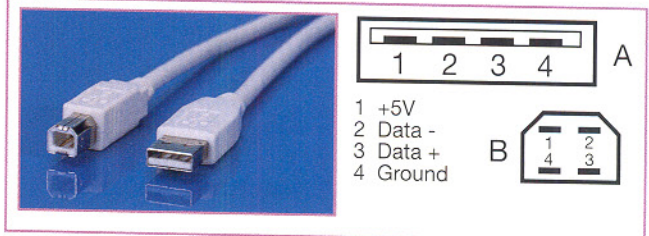
Die Inbetriebnahme etwa eines Scanners stellt den Benutzer vor weitere Schwierigkeiten, da diese Geräte wegen der hohen, zu übertragenden Datenmengen oft eine SCSI-Schnittstelle aufweisen, die durch die mitgelieferte Einsteckkarte zur Verfügung gestellt wird. Zum Einbau dieser Karte muss man das PC-Gehäuse, das meist schwer zugänglich irgendwo unter dem Schreibtisch steht, öffnen. Zuvor ist die Konfiguration der Schnittstelle jedoch hardwaremäßig über Jumper (Codierbrücken) einzustellen - hier kann man nach Murphy alles falsch machen, was falsch zu machen geht. Andere Einsteckkarten (z. B. Modems) bereiten ähnliche Probleme.

Zu den Problemen beim Anschluss kommt dann noch hinzu, dass viele der Einsteckkarten und angeschlossenen Geräte wertvolle Systemressourcen (Interrupts, DMA-Kanäle, Speicheradressen usw.) belegen, die in einem solchen System jedoch nur begrenzt zur Verfügung stehen und oft schon für bestimmte Funktionen (Tastatur, COM-Schnittstellen, Soundoption usw.) reserviert sind. Hierdurch ist es häufig nicht möglich, alle Zusatzgeräte ohne Konflikte auf die Systemressourcen abzubilden. Und wer hat schon Lust (und die Kenntnisse), sich durch die Untiefen des Betriebssystems zu kämpfen, bis alle Einstellungen

vorgenommen und alle Konflikte beseitigt sind. Wer sich noch erinnern kann, wie er damals unter Windows 95 eine Soundkarte installiert hat, weiß, was ihn bei jeder neuen Hardware erwartet...

Alle diese Probleme und Unzulänglichkeiten sind schon seit vielen Jahren be-

Bild 3: Die Steckerbelegung der USB-Stecker, das Foto zeigt die beiden Typen A und B.



kannt. Aus diesem Anlass haben sich Anfang der neunziger Jahre mehrere Firmen zu einem Konsortium zusammengeschlossen und ein völlig neues und modernes Konzept erarbeitet, welches 1995 als USB-Spezifikation in der Version 1.0 veröffentlicht wurde. Damit wird ein Datendurchsatz bis zu 12 MBit/s erreicht, für viele Anwendungen völlig ausreichend. Schneller geht es mit der aktuellen Spezifikation 2.0, die im Übrigen abwärtskompatibel zum „alten“ Standard 1.1 ist. Ebenso sind 1.1-Geräte am 2.0-Bus betreibbar, natürlich mit ihrer „langsamen“ Datenrate. USB 2.0-Konfigurationen erreichen Datentransferraten bis zu 480 MBit/s und treten damit in die direkte Konkurrenz zum bisher als schnellsten Bus geltenden Firewire-Bus nach IEEE 1394 (400 MBit/s). Damit ist

der Schritt getan, um auch schnelle Festplatten, Scanner, digitale Camcorder usw. per USB anschließen zu können.

Der USB (Universal Serial Bus) bietet eine einheitliche Lösung für den Anschluss der unterschiedlichsten Geräte an den PC und hat sich schon seit einigen Jahren für die meisten Neuentwicklungen im PC-Bereich durchgesetzt. Dies geht mittlerweile schon soweit, dass die meisten neuen Laptops über gar keine RS-232-Schnittstelle mehr verfügen, sondern dass alle entsprechenden Geräte fast ausschließlich über den USB angeschlossen werden (Abbildung 1). Peripheriegeräte werden heute (außer für Spezialanwendungen) nahezu immer mit USB-Schnittstelle geliefert, egal, ob dies Digitalkameras sind, Drucker, Scanner, Tastaturen, Mäuse, Modems...

Bei der Spezifikation des USB wurde besonders auf einfache Anwendbarkeit für den Benutzer geachtet, so dass der An-

schluss der Peripheriegeräte ohne größere Probleme, bei modernsten Betriebssystemen sogar ohne manuelle Treiberinstallation, durchgeführt werden kann. Dieses liegt hauptsächlich an den „revolutionären“ Eigenschaften, die der USB aufweist.

Eigenschaften des USB

Im Folgenden sollen die wichtigsten Eigenschaften des „Universal Serial Bus“ aufgezeigt werden, die die einfache Anwendung für den Endanwender erst möglich machen.

Bei den herkömmlichen Schnittstellen ist es nicht erlaubt, weitere Geräte während des Betriebs anzuschließen oder vom Rechner zu trennen - ein Systemabsturz kann die geringste Folge sein.

Beim USB hingegen darf weitere Peripherie auch im laufenden Betrieb angeschlossen werden. Der PC bzw. das Betriebssystem erkennt das Anschließen des Gerätes, lädt selbstständig den entsprechenden Treiber, ohne dass der Benutzer eingreifen muss, und das Gerät ist sofort einsatzbereit.

Gleiches gilt auch für das Entfernen des entsprechenden Gerätes vom Busanschluss. Es ist kein Neustart erforderlich, das System läuft normal weiter. Diese Eigenschaft wird als „hot-plug-and-play“ bezeichnet.

USB-Speichergeräte, z. B. Speicherkarten in CompactFlash-Readern oder andere externe Speichergeräte, sind auch genau so



Bild 2: Das kann USB - Mini-Speicherstick für das äußerst einfache Auslagern von wichtigen Daten.

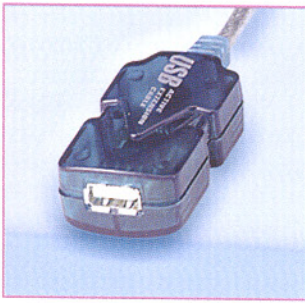


Bild 4: Ein Repeater ist ein kleiner Mini-Hub, der höhere Kabellängen erlaubt.

einfach beschreib-, les- und löschar, wie man es von der Diskette her kennt. Für die ganz persönlichen Daten gibt es hier sogar kleine Memory-Sticks (Abbildung 2), die bestimmte Daten allein auf dem internen Flash-Speicher ablegen. Der gerade daumenlange Stick wird einfach abgezogen und in die Tasche gesteckt, schon sind alle Daten sicher außerhalb des Rechners deponiert.

Doch zurück zum USB selbst. Der Bus ist sternförmig aufgebaut und es können bis zu 127 Geräte angeschlossen werden. Jedoch müssen bei dieser Anzahl die zwingend notwendigen Hubs (Sternkoppler) mitgezählt werden.

Der Anschluss erfolgt über einheitliche Steckverbinder und Kabel, die die bisher unübersichtliche Vielfalt an Steckern und Buchsen der herkömmlichen Schnittstellen ablösen. Durch die Form der Steckverbinder werden unerlaubte Verbindungen verhindert (z. B. direkte Verbindung zweier PCs, Schleifen usw.).

Eine weitere Eigenschaft des USB ist die, dass die angeschlossenen Geräte keine Systemressourcen (Interrupts, DMA-Kanäle usw.) belegen und so eine konfliktfreie Konfiguration und einen stabilen Betrieb des gesamten PC-Systems unterstützen.

Der USB verfügt des weiteren über Routinen zur Fehlererkennung und -behandlung, um eine sichere und fehlerfreie Übertragung zu unterstützen.

In der USB-Spezifikation sind drei Geschwindigkeitsklassen festgelegt (angegeben ist die max. Übertragungsrate):

Low-Speed: 1,5 MBit/s
Full-Speed: 12 MBit/s
High-Speed: 480 MBit/s (ab USB 2.0)

Die Low-Speed-Variante findet ihre Anwendung hauptsächlich in Geräten, bei denen der niedrige Preis eine wichtige Rolle spielt, da hier u. a. günstigere Kabel zum Einsatz kommen können. Diese Geräte erfordern auch einfach keine hohen Datenraten. Beispiele hierfür sind Tastaturen, Mäuse, Joysticks usw.

Die meisten derzeitigen USB-Geräte arbeiten mit der Full-Speed-Version, etwa Drucker, externe Modems und Laufwerke.

Die jetzt immer mehr Raum greifende High-Speed-Variante steht in direkter Konkurrenz zur IEEE-1394-Schnittstelle, welche auch unter der Markenbezeichnung von Apple als „Fire-Wire“ bekannt ist. Die Anwendung erfolgt vor allem bei Geräten, die hohe Übertragungsraten fordern (z. B. Videobearbeitung oder externe Festplatten).

Bei USB-Geräten muss man zwischen „self-powered-devices“ und „bus-powered-devices“ unterscheiden. Die Erstgenannten verfügen über eine eigene Stromversorgung. Die zweite Klasse bezieht die Versorgungsspannung (5 V) aus dem Bus, so dass kein zusätzlicher Anschluss, z. B. eines Steckernetzteils erforderlich ist, was somit wiederum zur Verringerung des „Kabelsalats“ hinter dem PC führt. Diese Geräte nehmen nur wenige Milliampere auf und verhalten sich, wenn sie exakt gemäß USB-Spezifikation entworfen sind, sehr „solidarisch“ am Bus - sobald eine Inaktivität am Bus von 3 ms Länge auftritt, gehen sie in den Schlafzustand, währenddessen sie nur 2,5 mA Strom aufnehmen.

USB Hardware

Hier soll nicht die Schaltungstechnik beschrieben werden, die hinter dem USB steht, sondern es soll das notwendige und spezifizierte Zubehör (Hardware) für einen problemlosen Aufbau eines USB-Systems vorgestellt werden, da im Handel immer noch nicht spezifikationsgemäßes Zubehör angeboten wird.

Stecker

Die USB-Steckverbinder sind in Abbildung 3 zu sehen. Links ist der USB-Stecker Typ B, rechts der USB-Stecker Typ A zu sehen. Diese verfügen jeweils über vier Anschlüsse (Spannungsversorgung -, Spannungsversorgung +, Daten -, Daten +), wobei die Kontakte der Spannungsversorgung etwas länger ausgeführt sind, damit diese schon sicher verbunden ist, wenn die Datenleitungen kontaktiert werden.

Zum Anschluss von kompakteren Geräten, wie z. B. Digital-Kameras, PDAs usw., die keinen Platz für einen „großen“ Steckverbinder haben, gibt es einen USB-Stecker Typ B in

Miniaturform (Mini-B) mit deutlich geringeren Abmessungen.

Kabel

Die Kabel sind wichtige Elemente beim Anschluss von USB-Geräten und gewisse Grundkenntnisse sind von Vorteil, da im Handel auch nicht der USB-Spezifikation entsprechende Kabel vertrieben werden. Aus diesem Grund soll dieses Thema etwas ausführlicher behandelt werden.

Low-Speed-Geräte stellen geringere Anforderungen an die Anschlussleitung, welche aus diesem Grund häufig einen geringeren Durchmesser haben und flexibler sind. Diese Eigenschaft der Kabel kommt der Verwendung bei kabelgebundenen Mäusen zugute, da die Flexibilität den Bedienkomfort erhöht. Diese Leitungen müssen fest mit dem Gerät verbunden sein, damit ein Betrieb des Kabels mit Full-Speed-Geräten vermieden wird.

Full-Speed-Geräte verfügen über einen steckbaren Anschluss und stellen deutlich höhere Anforderungen an das verwendete Kabel. Aus diesem Grunde weisen die Kabel einen aufwendigeren Aufbau (verdrihte Adern, bessere Abschirmung) auf.

USB-Kabel haben auf der einen Seite einen Stecker vom Typ A, auf der anderen Seite der Leitung befindet sich ein Typ-B-Stecker. Alle anderen Konfigurationen ent-

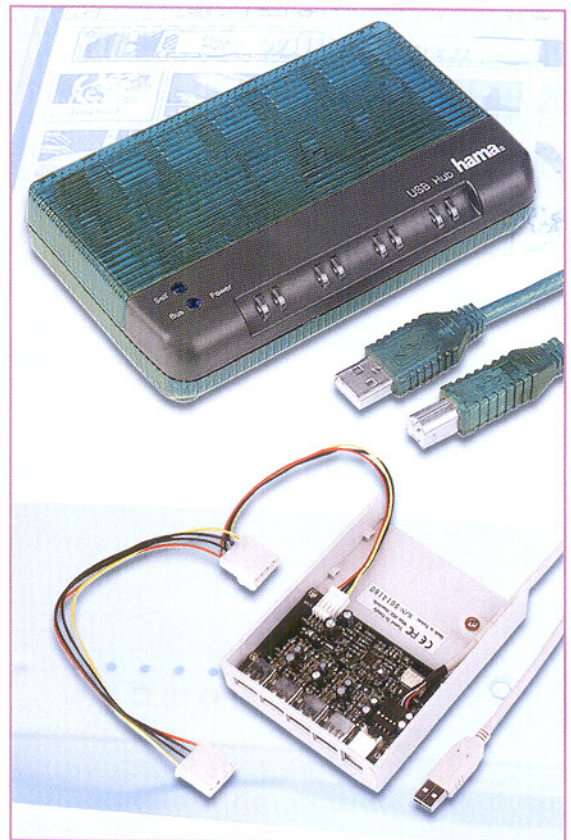


Bild 5: USB-Hubs gibt es in den verschiedensten Formen, hier ein externer Hub und ein Hub für den Laufwerksschacht, der die USB-Schnittstellen bequem von vorn erreichbar macht.

sprechen nicht der USB-Spezifikation (z. B. Stecker Typ A auf Stecker Typ A, Stecker Typ B auf Stecker Typ B, Stecker Typ A auf Buchse Typ A). Der Stecker vom Typ A stellt immer die Verbindung mit dem Port eines Hubs bzw. Root Hubs dar (Downstream), der Stecker vom Typ B stellt stets die Verbindung zum USB-Gerät hin her (Upstream). Das einheitliche Anschlusskabel macht einen großen Teil des Erfolgs des USB aus, da mit den korrekten Kabeln keine unerlaubten Verbindungen (Schleifen, Kurzschlüsse) realisierbar sind. Wird z. B. ein nicht erlaubtes Kabel mit beidseitigem Typ-A-Stecker verwendet und verbindet man damit zwei PCs, so werden die Netzteile beider PCs kurzgeschlossen, was u. U. zur Zerstörung aller beteiligten Geräte führen kann.

Weiterhin ist die maximale Länge der USB-Kabel auf 5 Meter (bei Low-Speed-Anwendungen sogar auf nur 3 m) begrenzt. Diese Länge ergibt sich aus der Signallaufzeit und dem Spannungsabfall auf den Versorgungsleitungen. Aus diesem Grunde sind USB-Verlängerungskabel, auch wenn zwei zusammengesteckte Kabel 5 Meter Länge nicht überschreiten, nicht spezifikationsgemäß. Ebenso sind etwa „Gender-Changer“ wie sie von der RS-232-Schnittstelle bekannt sind, im USB-System nicht erlaubt.

Abhilfe schaffen hier so genannte USB-Repeater (Abbildung 4), die einen kleinen Hub und einen Speicher beherbergen und so dafür sorgen, dass das Signal quasi „aufgefrischt“ wird. Mit solchen Repeatern, die allerdings unbedingt den USB-Spezifikationen entsprechen müssen (sieht man schon am Preis - Gutes kostet eben...), kann man dann tatsächliche Kabellängen bis 25 m realisieren.

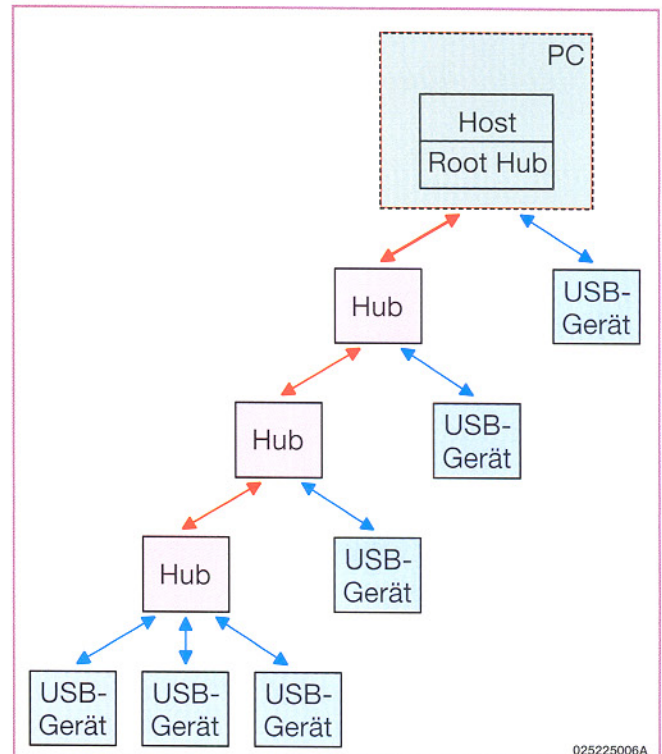
Anschlussleitungen, die der Spezifikation für Full-Speed-Kabel entsprechen, sind auch für den High-Speed-Mode geeignet. Es müssen für den USB-2.0-Standard keine teuren Spezialkabel angeschafft werden.

Hubs

Hubs (Abbildung 5) sind ein wichtiger Teil eines USB-Systems und dienen zur Erweiterung der verfügbaren Ports zum Anschluss weiterer Geräte. Einen Hub könnte man auch als „Sternkoppler“ beschreiben, der aus einem „Upstream“-Port üblicherweise 2 bis 7 „Downstream“-Ports zur Verfügung stellt. Im PC (Host) befindet sich immer ein Hub, welcher als „Root-Hub“ bezeichnet wird. Oftmals sind Hubs in USB-Geräte integriert (z. B. Tastatur oder Monitor mit integriertem Hub), die als „Compound-Devices“ bezeichnet werden.

Hubs spielen eine wichtige Rolle für den USB beim Anschließen und Entfernen von USB-Geräten. Bei USB 2.0 hat der Hub

Bild 6:
Die Topologie
des USB



zusätzlich die Aufgabe der Umsetzung zwischen High-Speed und Full-/ Low-Speed-Datenverkehr auf dem Bus. Derartige Hubs erkennen automatisch die vom angeschlossenen Gerät benötigte Datentransferrate und stellen diese ein. Zusätzlich schützen Hubs PC und angeschlossene Geräte auch vor Überspannungen, Kurzschlüssen usw. Hubs können sowohl Bus-powered sein (üblich bis max. 4 Downstream-Ports) als auch Self-powered über ein eigenes Netzteil. Spezialfälle stellen direkt in den Rechner montierbare Hubs dar. Diese werden entweder vom PC-Netzteil oder vom PCI-Bus direkt versorgt.

USB-Topologie

Unter Topologie versteht man die Anordnung von Geräten und Kabeln, in der ein solches System aufgebaut wird.

Der USB ist ein „single-master-bus“, d. h. es gibt nur einen Master, der die komplette Datenkommunikation steuert. Dieser Master ist der „host-controller“, der alle Transaktionen auf dem Bus initiiert. Dem „host-controller“ ist der „root-hub“ nachgeschaltet, dessen Ports die Schnittstellen nach außen darstellen. Hier werden die externen Peripheriegeräte, oder, falls notwendig, auch Hubs angeschlossen. In Abbildung 6 ist die kaskadierte Sternstruktur zu erkennen, in der die USB-Geräte und die Hubs miteinander verschaltet sind. Es dürfen maximal 5 externe Hubs hintereinander geschaltet werden. Die Gesamtanzahl der Geräte an einem Host ist auf 127 begrenzt, wobei die Hubs mit in die Zählung eingehen. Man kann aber wohl trotzdem mehr als genug Geräte an den USB

anschließen. Die maximale Ausbaustufe mit 127 angeschlossenen Geräten wird man mit einem normalen Rechnersystem nicht benötigen.

Gerade diese einfache Topologie macht die Anwendung für den Benutzer so unproblematisch, da nur ganz wenige Punkte beachtet werden müssen.

Der Aufbau eines USB-Systems ist im Großen und Ganzen sehr einfach und auch für den unerfahrenen Anwender kein Problem. Jedoch können durch unzulässiges Zubehör Fehler auftreten. Mit dem gegebenen Hintergrundwissen können solche Fehler schon im Vorfeld ausgeräumt werden. Die wohl häufigste, wenn auch seltene Fehlermeldung bei der Nutzung des USB wird die Erinnerung an einen noch nicht installierten Treiber sein. Neue Betriebssysteme wie Windows XP erfordern oft nicht einmal diese Installation, sondern binden fast jedes USB-Gerät automatisch ins System ein, sofern der entsprechende Treiber vom Betriebssystem mitgeliefert wird.

Im zweiten Teil des Artikels erfolgt ein Überblick über die Technik, die hinter diesem modernen Buskonzept steht. **ELV**

Weiterführende Informationen:

- [1] Homepage des USB-Implementers Forum
<http://www.usb.org>
- [2] USB 2.0, H.-J. Kelm (Hrsg.), Franzis' Verlag
- [3] USB-Handbuch für Entwickler, Jan Axelsson, mitp-Verlag



Temperaturlogger TL 1000

Mit dem Temperaturlogger TL 1000 ist die Erfassung von Temperaturverläufen möglich, ohne dass am Aufzeichnungsort ein PC vorhanden sein muss. Je nach Anwendungsfall sind abgesetzte gekapselte Temperaturfühler im Bereich von -50 °C bis +105 °C oder K-Type-Thermoelementfühler mit einem Bereich von 0 °C bis +1000 °C Temperaturdifferenz anschließbar.

Allgemeines

Die Temperaturerfassung spielt in vielen Bereichen des täglichen Lebens eine wichtige Rolle. Dabei werden häufig nicht nur momentan vorhandene Temperaturen sondern exakte Temperaturverläufe über unterschiedlich große Zeiträume benötigt. Je nach Anwendung kann das erforderliche Messintervall und der zu erfassende Temperaturbereich sehr unterschiedlich sein.

Der Temperaturlogger TL 1000 bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Temperatursensorarten anzuschließen. Für die Erfassung von Umgebungstemperaturen mit einer Genauigkeit von ± 2 °C sind gekapselte Thermistor-Temperaturfühler mit einem Messbereich von -50 °C bis +105 °C anzuschließen. Dieser Tempera-

Technische Daten: TL 1000

Nieder-Temperatur-Fühler:	..... gekapselter Thermistor mit 3 m Zuleitung
Temperaturbereich:	..... -50°C bis +105°C
Genauigkeit: ± 2 °C
Hoch-Temperatur-Fühler:	..... Anschluss für K-Type-Thermoelement
Differenztemperaturbereich:	..... 0°C bis 1000°C
Genauigkeit:	..... $\pm 2\%$ ± 2 °C
Messrate:	..... 500 ms bis 2 h im 500 ms Raster
Speichertiefe:	..... max. 16384 Messwerte
Aufzeichnungszeit:	..... 2 h 16 min 32 s bis 1365 t 8 h
Online Aufzeichnung:	Messwerte werden nicht gespeichert sondern direkt gesendet
Anschlüsse:	..... 9-pol. SubD-Buchse (RS 232) DC-Steckverbinder (Netzteil) Buchse für K-Type Thermoelement
Datenübertragung:	..... RS 232, 8 Bit, 2 Stop, ungerade Parität 9600/19200/38400/57600/115200 Baud
Spannungsversorgung:	..... 9-V-Blockbatterie Steckernetzteil, DC 9 - 15 V/100 mA
Abmessungen (B x H x T):	..... 167 x 88 x 32 mm



Bild 1:
Haupt-
fenster
des
TL 1000

turfühler wird mit einer 3 m langen zweiadrigen Zuleitung geliefert.

Hochtemperaturmessungen können hingegen mit einem K-Type-Thermoelement-Fühler vorgenommen werden. Mit diesem Fühlertyp sind Temperaturdifferenzen zur Umgebungstemperatur von 0 °C bis 1000 °C zu erfassen. Bei der Verwendung dieses Fühlertyps beträgt die Genauigkeit $\pm 2\% \pm 2\text{ °C}$. Die Temperatur der Referenzstelle (Umgebungstemperatur) kann in der Software eingestellt werden bzw. wird automatisch vom Thermistor-Temperaturfühler übernommen. Die Absoluttemperatur der Messstelle ergibt sich dann aus der Umgebungstemperatur + der gemessenen Temperaturdifferenz am Thermoelement-Fühler.

Der Erfassungszeitraum und das erforderliche Messintervall sind stark vom Anwendungsfall abhängig. Über die Software ist daher die Messrate in 500-ms-Raster von 0,5 s bis 2 h einstellbar. Bei einer Speichertiefe von 16348 Messwerten und einer Messrate von 0,5 s (alle 500 ms wird ein neuer Messwert erfasst und gespeichert), beträgt die max. Aufzeichnungszeit bereits mehr als 2 h. Bei max. Intervall von 2 h ist eine kontinuierliche Messaufzeichnung von mehr als 3,5 Jahren möglich.

Neben der Messwertspeicherung können diese auch direkt online zum PC gesendet werden. Dazu muss dann natürlich die serielle Schnittstelle (9-polige Sub-D-Buchse) während der gesamten Aufzeichnung mit dem PC verbunden sein, da nach jeder Messung sofort die Übertragung zum PC erfolgt.

Eine aktive Temperatur-Aufzeichnung wird mit einer roten LED am Interface angezeigt. Bei jeder Messung leuchtet zusätzlich eine grüne LED kurz auf.

Die komplette Bedienung des Gerätes erfolgt über die Bediensoftware. Nach der Konfiguration (Messrate, Online-Messung

und Sensorauswahl) arbeitet das Interface vollkommen autark. Mit Ausnahme der Online-Aufzeichnung ist erst zum Auslesen der Messwerte wieder der Anschluss der seriellen Schnittstelle an den PC erforderlich. Neben dem Ein-/Ausschalter sind am Interface keine weiteren Bedienelemente vorhanden.

Die Spannungsversorgung des Gerätes erfolgt über eine 9-V-Blockbatterie oder über ein extern anzuschließendes unstabiliertes Steckernetzteil mit 9 V bis 15 V Gleichspannung. Zum Anschluss des Steckernetzteils ist eine Kleinspannungsbuchse vorhanden.

Während der Thermistor-Temperatursensor direkt am Interface fest angeschlossen ist, steht für den Hochtemperatur-K-Type-Sensor eine entsprechende Anschlussbuchse zur Verfügung.

Bediensoftware

Die Bediensoftware dient zur Konfiguration des TL 1000 und zur Messwerterfas-

sung. Sobald die Konfiguration abgeschlossen und die Erfassung gestartet ist, arbeitet der TL 1000 vollkommen PC-unabhängig. Sämtliche Messwert-Aufzeichnungen können mit der Software auch in Dateien auf dem PC gespeichert werden und stehen jederzeit für eine spätere Darstellung wieder zur Verfügung. Die Kommunikation zwischen dem TL 1000 und dem PC erfolgt über eine Standard-RS-232-Schnittstelle, wobei zum Anschluss nur ein einfaches RS-232-Verbindungskabel (kein Nullmodem) benötigt wird.

Nach der Installation der Software und dem Start des Programmes erscheint die in Abbildung 1 dargestellte Oberfläche. In diesem Hauptfenster zur Messwertanzeige kann nun entweder über die Funktion „Öffnen“ im Menü Datei eine alte Datei eingelesen oder über die Funktion „Interface Auslesen“ im Menü Interface das Interface ausgelesen werden. Solange noch keine Daten vorhanden sind, bleiben das Anzeigefeld zur Darstellung des zeitlichen Verlaufs und das Statusfeld leer.

Die Bedienung der Software erfolgt einfach, wie bei Windows üblich, über entsprechende Schaltflächen mit der Maus sowie über Eingabefelder, in die die gewünschten Werte einzutragen sind.

Nachdem Messwerte eingelesen wurden, stellt sich das Programm wie in Abbildung 2 dar. Im Hauptfenster erscheint der Temperaturverlauf und im Statusfeld sind die entsprechenden Zusatzinformationen zu sehen.

Am unteren Rand des Anzeigefeldes im Hauptfenster befinden sich die Zeitmarkierungen, die den angezeigten Zeitraum sowie die Skalierung des hinterlegten Gitters anzeigen. Im Beispiel erfolgt die Darstellung von 0 bis 4 min 12 s und das Gitter hat einen Abstand von 10 s.

In der Statuszeile im unteren Bildrand wird der aktuelle Wert der Cursorposition angezeigt.

Bild 2:
Einge-
lesener
Temperatur-
verlauf mit
Statusinfor-
mationen



Die beiden Pfeile am unteren und oberen Rand des Gitters geben die Position des Minimal- und des Maximalwertes im angezeigten Zeitraum an.

Anzeigebereich verschieben

Werden die Pfeiltasten „←“ oder „→“ betätigt, so verschiebt sich der Anzeigebereich. Das gleiche kann auch erreicht werden, wenn man mit der Maus links oder rechts neben das Anzeigefeld klickt.

Anzeigebereich vergrößern/verkleinern

Um den Anzeigebereich zu vergrößern oder zu verkleinern sind einfach die Cursor-Tasten „↑“ oder „↓“ zu betätigen. Der Cursor wird in diesem Fall in die Mitte des Anzeigebereichs gebracht und um diesen Punkt wird die Darstellung vergrößert oder verkleinert.

Zum Verändern des Anzeigebereichs mit der Maus ist der Mauszeiger innerhalb des Anzeigebereichs zu bringen und dann zum Verkleinern die linke Maustaste oder zum Vergrößern die rechte Maustaste zu betätigen.

Als dritte Alternative ist der Mauszeiger an eine beliebige Stelle des Anzeigebereichs zu positionieren, und dann kann mit dem Scrollrad der Anzeigebereich vergrößert oder verkleinert werden.

Symbolleiste

Die wichtigsten Funktionen des TL 1000 sind über Schaltflächen in einer Symbolleiste am oberen Bildrand zu erreichen. Hier stehen von links nach rechts folgende Funktionen zur Verfügung:

Neue Datei

Zum Aufrufen einer neuen Datei ist das linke Symbol in der Symbolleiste mit der Maus anzuklicken. Daraufhin öffnet sich das in Abbildung 1 dargestellte Fenster.

Datei öffnen

Zum Öffnen einer bereits abgespeicherten Datei ist ein Mausklick auf das zweite Symbol in der Symbolleiste (von links) erforderlich. Daraufhin öffnet sich dann das

Auswahlfenster zur Auswahl der gewünschten, bereits abgespeicherten Datei.

Datei speichern

Das Diskettensymbol dient zum Abspeichern der aktuellen Daten in einer Datei. Nach einem Mausklick auf dieses Symbol öffnet sich das entsprechende Fenster zum Speichern.

Drucken

Mit einem Mausklick auf das Drucksymbol erfolgt ein Ausdruck der aktuellen Grafik.

Interface-Parameter

Das nächste Symbol in der Symbolleiste dient zum Einstellen der Interface-Parameter. Auf die hier zur Verfügung stehenden Möglichkeiten werden wir in dem entsprechenden Abschnitt „Interface-Einstellung“ detailliert eingehen.

Aufzeichnung starten

Um eine Aufzeichnung zu starten, ist ein Mausklick auf die Schaltfläche „Start“ erforderlich. Die aktuelle Aufzeichnung wird durch Aufleuchten einer roten LED signalisiert. Eine zusätzliche grüne LED am Interface leuchtet kurz während jeder Messung auf.

Aufzeichnung stoppen

Um eine Aufzeichnung zu stoppen, ist mit der Maus das Symbol „Aufzeichnung stoppen“ zu aktivieren. Nach einem Mausklick auf dieses Symbol verlöschen sowohl die grüne als auch die rote LED.

Interface auslesen

Mit einem Mausklick auf dieses Symbol werden die Daten des Interface ausgelesen und zum PC übertragen. Nach dem Auslesevorgang erscheinen dann die Daten.

Skalierung

Mit einem Mausklick auf diese Schaltfläche öffnet sich eine Dialogbox, in der die Skalierung des Darstellungszeitraumes und der Temperaturachse eingestellt werden kann (Abbildung 3).

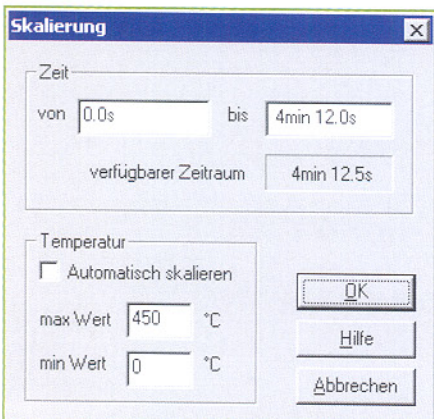


Bild 3: Dialogbox zur Einstellung der Skalierung des Darstellungszeitraumes und der Temperaturachse

Bild 5: Dialogfeld zum Öffnen bestehender Dateien

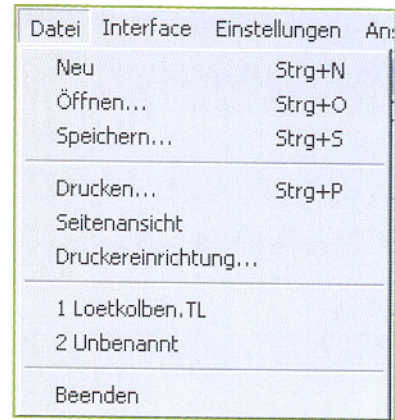


Bild 4: Menü Datei

Pull-Down-Menüs (Menüleiste)

Sämtliche Funktionen und Einstellungen des Programmes sind auch über die Pull-Down-Menüs am oberen Bildrand erreichbar. Auch die über die Symbolleiste erreichbaren Funktionen und Einstellungen können hier zusätzlich aktiviert werden.

Menü Datei

Alle zum Verarbeiten und zum Aufrufen von Dateien erforderlichen Funktionen sind hier erreichbar (Abbildung 4).

Neu

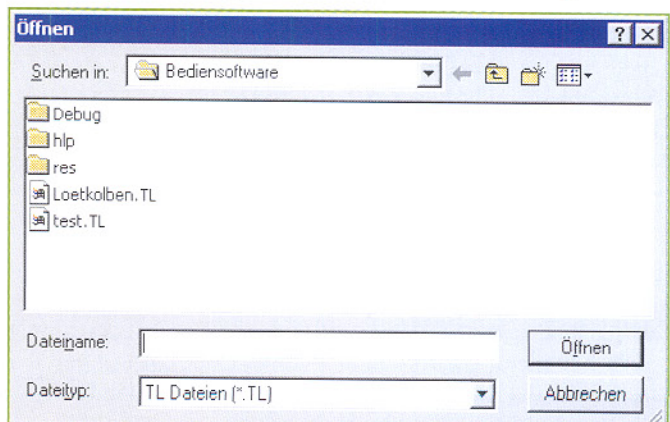
Durch diese Funktion wird ein neues leeres Dokument erzeugt. Über die Tastatur kann diese Funktion mit den Tasten „STRG+N“ aufgerufen werden.

Öffnen

Durch den Aufruf dieser Funktion wird ein Dialogfeld (Abbildung 5) geöffnet. Gespeicherte Dokumente können über dieses Dialogfeld wieder geladen werden. Beim Aufruf über die Tastatur sind die Tasten „STRG+O“ gleichzeitig zu betätigen.

Speichern

Das aktuell auf dem Bildschirm dargestellte Dokument ist unter einem Namen zu speichern. Der Aufruf dieses Menüpunktes über die Tastatur erfolgt mit den



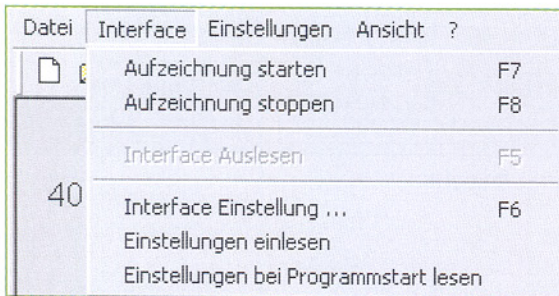


Bild 6: Menü Interface

Tasten „STRG+S“, die gleichzeitig zu betätigen sind.

Drucken

Der Anzeigenbereich mit zugehöriger Beschriftung wird ausgedruckt (Tastenkombination „STRG+P“).

Seitenansicht

Die Ansicht der zu druckenden Seiten wird auf dem Bildschirm dargestellt.

Drucker-Einrichtung

Dieser Menüpunkt dient zur Einrichtung des angeschlossenen Druckers.

Dokumentenleiste 1, 2...

Zuletzt verwendete Dateien können über die Dokumentenleiste direkt aufgerufen werden.

Beenden

Zum Beenden des TL 1000 ist ein Mausklick auf diesen Menüpunkt nötig.

Menü Interface

Das Menü Interface stellt die in Abbildung 6 dargestellten Menüpunkte zur Verfügung. Die meisten dieser Menüpunkte können auch über die Symbolleiste oder über Funktionstasten aufgerufen werden.

Aufzeichnung starten

Mit einem einfachen Mausklick auf diesen Menüpunkt kann die Temperaturaufzeichnung des TL 1000 gestartet werden. Alternativ ist die Aufzeichnung auch über



Bild 7: Dialogbox zum Einstellen von wichtigen Interface-Parametern

Bild 8:
Menü
Einstellungen

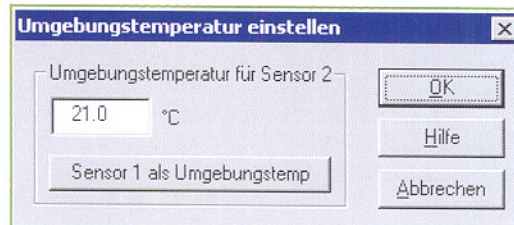
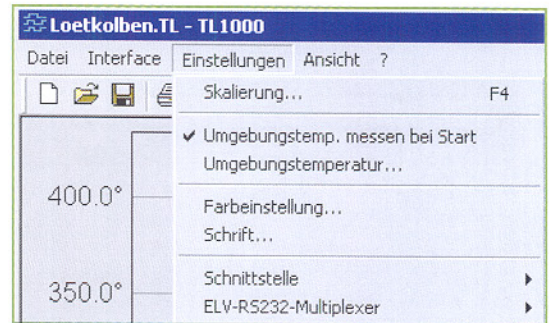


Bild 9: Einstellen der
Umgebungstemperatur

die Symbolleiste oder über die Funktionstaste F 7 zu starten.

Aufzeichnung stoppen

Mit einem Mausklick auf diesen Punkt wird die Temperaturaufzeichnung des TL 1000 beendet. Weitere Möglichkeiten zum Beenden der Aufzeichnung sind die Schaltflächen in der Symbolleiste und die Funktionstaste F 8.

Interface auslesen

Zum Auslesen des Interface ist ein Mausklick auf diesen Menüpunkt erforderlich. Das Auslesen kann auch durch die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste oder durch die Funktionstaste F 5 erfolgen.

Interfaceeinstellungen

Durch Aufruf dieses Menüpunktes erscheint das in Abbildung 7 gezeigte Fenster. In dieser Dialogbox werden wichtige Interfaceparameter eingestellt, angefangen beim gewünschten Messintervall, das im obersten Eingabefeld eingetragen wird. Hier sind im 500-ms-Raster Zeiten zwischen 0,5 s und 2 h möglich. Die im mittleren Bereich des Fensters angezeigte Aufzeichnungsdauer ergibt sich dann aus dem Messintervall und dem zur Verfügung stehenden Speicherplatz und kann somit zwischen 2 h 16 Min 32 s und 1365 Tage 8 h variieren. Bei Online-Messung ist das Häkchen in das entsprechende Eingabefeld einzutragen. Desweiteren wird hier der Sensortyp ausgewählt. Die Dialogbox zur Einstellung der Interface-Parameter kann auch über die Symbolleiste oder über die Funktionstaste F 6 aufgerufen werden.

Menü Einstellungen

Dieses Menü (Abbildung 8) ermöglicht in verschiedenen Menüpunkten die Veränderung der Skalierung für die Messwertdarstellung, die Einstellung der Umge-

bungstemperatur für den Hochtemperatursensor, die Veränderung der Farbdarstellung auf dem Bildschirm und die Konfiguration der seriellen Schnittstelle.

Skalierung

Wird im Menü „Einstellungen“ der Menüpunkt „Skalierung“ aktiviert oder die Taste F 4 betätigt, so öffnet sich die in Abbildung 3 dargestellte Dialogbox. Dieses Menü kann außerdem noch über die Symbolleiste aufgerufen werden. Hier ist dann der Darstellungszeitraum und die Skalierung für die Temperaturachse einstellbar. Im oberen Bereich des Fensters Skalierung sind die Zeiten für die Darstellung einzugeben. Folgende Kürzel können dabei verwendet werden:

t	für Tage
h	für Stunden
m oder min	für Minuten
s	für Sekunden

Darunter wird zur Orientierung der verfügbare Zeitraum zusätzlich angezeigt.

Im unteren Bereich des Fensters erfolgt die Skalierung der Temperaturachse, wobei zunächst die automatische Skalierung aktiviert oder deaktiviert werden kann. Bei automatischer Skalierung werden dann die

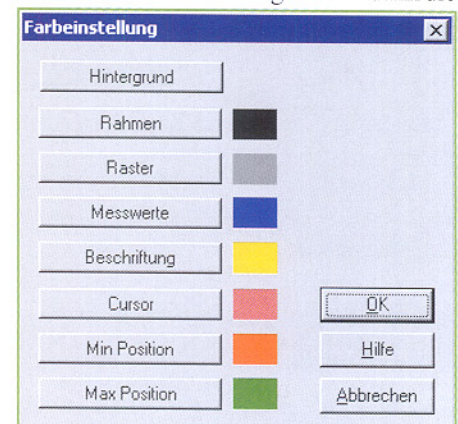


Bild 10: Fenster zur Farbeinstellung

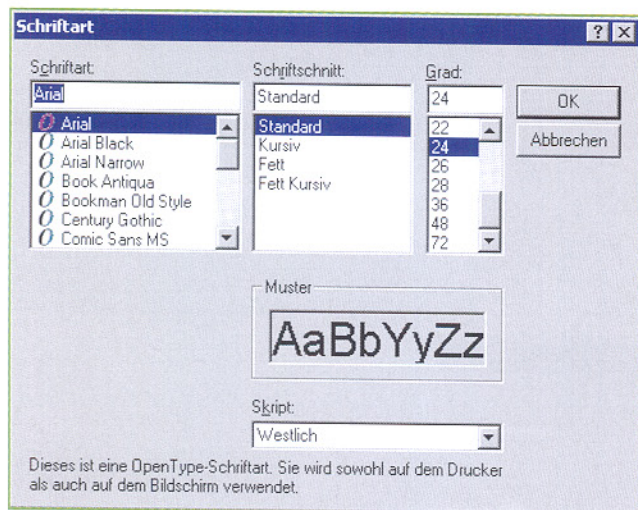


Bild 11: Fenster zur Einstellung der Schriften

Eingabefelder für den Max-Wert und den Min-Wert inaktiv geschaltet. In dieser Einstellung richtet sich die Skalierung der Temperaturachse nach den Minimal- und Maximalwerten im angezeigten Bereich. Bei manueller Skalierung sind hingegen in diesen Feldern die gewünschten Min- und Max-Werte für die Skalierung einzutragen.

Umgebungstemperatur

Wird der Menüpunkt „Umgebungstemperatur“ aktiviert, so öffnet sich die Dialogbox in Abbildung 9. Wie bereits erwähnt, wird bei K-Type-Thermoelement-Sensoren die Temperaturdifferenz zwischen der Messstelle und der Referenzstelle (i. d. R. die Umgebungstemperatur) gemessen. In das Eingabefeld ist die Temperatur der Referenzstelle, die meistens mit der Umgebungstemperatur identisch ist, einzutragen. Defaultmäßig übernimmt das Programm die Temperatur des Thermistor-Temperaturensors.

Farbeinstellung

Ein Mausklick auf diesen Menüpunkt öffnet das Dialogfeld in Abbildung 10, in dem die Farben zur Darstellung eingestellt werden können. Folgende Optionen stehen hier zur Verfügung:

- Hintergrund	Hintergrundfarbe des Anzeigenfeldes
- Rahmen	Umrandung des Anzeigenfeldes
- Raster	Inneres Raster des Anzeigenfeldes
- Messwerte	Farbe des Messwertverlaufs
- Beschriftung	Beschriftung der Achsen
- Cursor	Farbe des Fadenkreuzes
- Min-Position	Farbe des Markers für den Minimalwert
- Max-Position	Farbe des Markers für den Maximalwert

Schrift

Nach einem Mausklick auf den Menüpunkt „Schrift“ im Menü „Einstellungen“ öffnet sich die Dialogbox in Abbildung 11. Für die Achsenbeschriftung kann hier nun die Schriftart, der Schriftschnitt und die Größe ausgewählt werden.

Schnittstelle

In einem weiteren Untermenü sind der verwendete COM-Port und die Baudrate auszuwählen. Standardmäßig wird mit einer Baudrate von 38400 Baud gearbeitet. Die Software unterstützt auch den ELV-RS-232-Multiplexer, mit dem an einem COM-Port bis zu 6 Geräte mit serieller Schnittstelle betrieben werden können. In 2-stufiger Ausführung sind sogar 36 Geräte an einem COM-Port anzuschließen.

Menü Ansicht

Das Menü Ansicht in Abbildung 12 ermöglicht die Darstellung von verschiedenen Funktionen der Software ein- und auszuschalten.

- Symbolleiste
Diese Funktion schaltet die Symbolleiste ein und aus
- Statusleiste
Funktion zum Ein- und Ausschalten der Statusleiste

Menü Hilfe

Mit einem Mausklick auf das Fragezeichen in der Menüleiste steht eine Online-Hilfe zum Temperaturlogger zur Verfügung. Ebenso kann

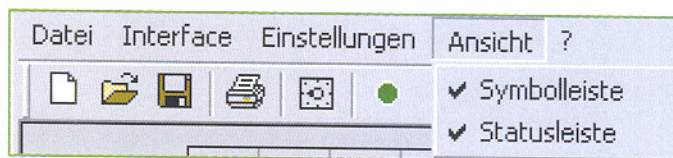


Bild 12: Menü Ansicht

hier die Software-Version abgefragt werden.

Beschreibung der Datenübertragung

Wie bereits erwähnt, erfolgt die Kommunikation zwischen dem Temperaturlogger und dem PC über eine Standard-RS-232-Schnittstelle. Defaultmäßig steht die Baudrate auf 38400 Baud. Um andere Baudraten zu erhalten, muss vom PC aus ein Baudratenbefehl gesendet werden. Ist die aktuell eingestellte Baudrate des TL 1000 nicht bekannt, so sendet die Software solange verschiedene Baudraten, bis das Gerät sich meldet. Jeder Befehl vom PC aus wird in einem Rahmen bestehend aus <SOH>, <Befehl>, <Summe> und <EOT> gesendet. Auf jeden empfangenen Rahmen sendet der TL 1000 eine Bestätigung, die ebenfalls in einen Rahmen bestehend aus <STX>, <Befehl>, <Summe> und <ETX> übertragen wird. Die Bestätigung besteht entweder aus <ACK> und Daten oder aus einem <NAK> und einer Fehlernummer.

Im nächsten Teil dieses Artikels erfolgt die Schaltungsbeschreibung und der Nachbau. **ELV**

Rahmen bei Befehlen vom PC → Interface

<SOH> <Befehl> [Parameter] <Summe> <EOT>

<Summe> ist die negative Summe der Bytes <SOH>, <Befehl> und der Parameter.

Werden alle Bytes von <SOH> bis <Summe> addiert und dieser Wert mit 127 (07Fh) und verknüpft, so muss sich 0 ergeben.

Bei jedem Byte der Parameter und der Summe ist Bit7 immer gesetzt!

Jeder Rahmen wird vom Interface mit einer Antwort quittiert.

Befehle vom PC → Interface

<Befehl> [Parameter]

Befehle:	,0'	→ Parameter abfragen
	,1'	→ Parameter setzen
	,2'	→ Baudrate setzen
	,3'	→ Aufzeichnung starten
	,4'	→ Aufzeichnung beenden
	,5'	→ Temperatur messen (Einzelmessung)
	,L'	→ Datenblock Lo anfordern
	,H'	→ Datenblock Hi anfordern

Rahmen bei Daten vom Interface → PC

<STX> [Antwort/Meldung] <Summe L> <Summe H> <ETX>

zwischen STX und ETX dürfen diese Zeichen nicht vorkommen, deshalb werden folgende Zeichen durch Zeichenfolgen ersetzt :

<STX> → <DLE> <DC2>
 <ETX> → <DLE> <DC3>
 <DLE> → <DLE> <SPACE>

<Summe H> <Summe L> ist die 16 Bit Summe der einzelnen Bytes von <STX> und den <Daten>

Antworten vom Interface

<Antwort> [Daten]

Antworten:

<ACK> [Daten]

→ pos. Bestätigung und angeforderte Daten falls erforderlich

<NAK> <Fehlernummer>

→ neg. Bestätigung und Fehlercode

Fehlercodes

- | | | |
|-----|---|---|
| ,1' | → | ungültiger Befehl |
| ,2' | → | Parameter ungültig |
| ,3' | → | Parameter zu groß |
| ,4' | → | Befehl nicht erlaubt |
| ,5' | → | kein Datenspeicher vorhanden / nur Online Betrieb möglich |

Meldungen vom Interface → PC

Selbständige Meldungen kommen nur dann vom Interface, wenn der Online Mode aktiv ist.

<ENQ> <Temp L> <Temp H>

- | | | |
|------------|---|--------------------------|
| - <Temp L> | → | Bits 0-7 des Messwertes |
| - <Temp H> | → | Bits 8-15 des Messwertes |

Der Messwert gibt die gemessene Temperatur in 0,1°C an.

Befehlsauflistung

„0“ Parameter abfragen

Die Einstellparameter und der Status werden angefordert.

Als Antwort wird eine pos. Bestätigung mit folgenden Daten erwartet:

<Rate L> <Rate H> <Anzahl L> <Anzahl H> <Status>

- | | | |
|--------------|---|---|
| - <Rate L> | → | Bits 0-7 der Messrate |
| - <Rate H> | → | Bits 8-15 der Messrate |
| - <Anzahl L> | → | Bits 0-7 der Anzahl der Messwerte |
| - <Anzahl H> | → | Bits 8-15 der Anzahl der Messwerte |
| - <Status> | → | Bit 0: Online Mode aktiv
Bit 1: Sensor 2 gewählt
Bit 2: Aufzeichnung läuft
Bit 3: Speicher vorhanden |

Die **Messrate** multipliziert mit 500 ms gibt die Zeit zwischen den einzelnen Messungen an und hat einen Wertebereich von 1 bis 16383 (0,5s – 8191,5s)

Ist eine Aufzeichnung aktiv, so gibt die **Anzahl der Messwerte** an, wie viele Messwerte bisher insgesamt gespeichert worden sind.

Eine laufende Abtastung wird nicht beeinflusst!

„1“ Parameter setzen

Als weiteres Byte folgen :

<Rate L> <Rate H> <Mode>

(Bei allen Bytes ist Bit 7 immer gesetzt)

- | | | |
|------------|---|--|
| - <Rate L> | → | Bits 0-6 der <i>Messrate</i> |
| - <Rate H> | → | Bits 7-13 der <i>Messrate</i> |
| - <Mode> | → | Bit 0: Online-Betrieb
Bit 1: Sensorwahl
Bit 2-6 : frei |

Als Antwort wird nur eine pos. Bestätigung ohne Daten erwartet.

Die **Messrate** multipliziert mit 500 ms gibt die Zeit zwischen den einzelnen Messungen an und hat einen Wertebereich von 1 bis 16383 (0,5s – 8191,5s)

Ist das Bit für **Online-Betrieb** gesetzt, so wird der Messwert nicht gespeichert sondern sofort über die Schnittstelle gesendet. Dieser Mode ist grundsätzlich aktiv, sofern kein RAM im Gerät vorhanden ist.

Mittels des Bits **Sensorwahl** wird der Sensor zum Messen gewählt.

0 → Sensor für niedere Temperaturen (-50° bis 105°)

1 → Sensor für hohe Temperaturen (-50° bis 1000°)

Eine laufende Messung wird **beendet**!

„2“ Baudrate setzen

Als weiteres Byte folgt der Baudratenindex :

- | | | |
|-------|---|--------|
| - ,0' | → | 9600 |
| - ,1' | → | 19200 |
| - ,2' | → | 38400 |
| - ,3' | → | 57600 |
| - ,4' | → | 115200 |

Als Antwort wird nur eine pos. Bestätigung ohne Daten erwartet.

Die Baudrate wird erst nach der Antwort umgestellt.
Eine laufende Abtastung wird nicht beeinflusst!

Beispiel : ,1' ,2' → setzt eine Baudrate von 38400.
Das Interface antwortet mit <ACK>

„3“ Aufzeichnung starten

Ein Aufzeichnung wird gestartet.

Als Antwort wird nur eine pos. Bestätigung ohne Daten erwartet.

„4“ Aufzeichnung beenden

Eine laufende Aufzeichnung wird beendet.

Als Antwort wird nur eine pos. Bestätigung ohne Daten erwartet.

„5“ Temperatur messen (Einzelmessung)

Es wird eine Temperaturmessung veranlasst.

Als weiteres Byte folgt der gewünschte Sensor :

,1' → Sensor 1 (-50..105°C)

,2' → Sensor 2 (0 .. 1000°C)

Als Antwort wird eine pos. Bestätigung mit folgenden Daten erwartet:

<Temp L> <Temp H>

- | | | |
|------------|---|-----------------------------------|
| - <Temp L> | → | Bits 0-7 der Temperatur in 0,1°C |
| - <Temp H> | → | Bits 8-15 der Temperatur in 0,1°C |

Eine laufende Abtastung wird beendet!

„L“ Datenblock Lo (128 Byte) anfordern

Als weiteres Byte folgt : <Block>

- | | | |
|-----------|---|---|
| - <Block> | → | Bit 0-6 : Blocknummer des Datenblocks
Bit 7: immer 1 |
|-----------|---|---|

Ein Datenblock von 128 Byte wird ab der angegebenen Blocknummer gesendet.

Mit diesem Befehl können die Speicherblöcke 0 bis 127 (entspricht den Daten 0h – 3FFFh) ausgelesen werden.

Für die höheren Blöcke (Adressen) ist der Befehl „H“ zu verwenden.

Als Antwort wird eine pos. Bestätigung mit dem 128 Byte Datenblock erwartet.

„H“ Datenblock Hi (128 Byte) anfordern

Als weiteres Byte folgt : <Block>

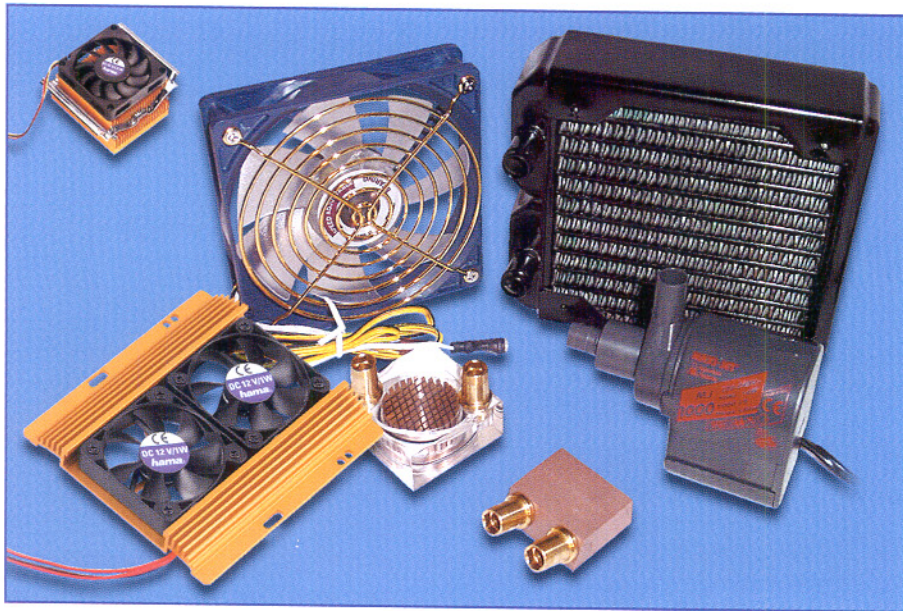
- | | | |
|-----------|---|---|
| - <Block> | → | Bit 0-6 : Blocknummer des Datenblocks
Bit 7: immer 1 |
|-----------|---|---|

Ein Datenblock von 128 Byte wird ab der angegebenen Blocknummer gesendet.

Mit diesem Befehl können die Speicherblöcke 128 bis 255 (entspricht den Daten 4000h – 7FFFh) ausgelesen werden.

Für die niederen Blöcke (Adressen) ist der Befehl „L“ zu verwenden.

Als Antwort wird eine pos. Bestätigung mit dem 128 Byte Datenblock erwartet.



Ruhig und Cool - PC-Kühlung heute

Moderne Rechner müssen täglich Höchstleistungen vollbringen - sei es, dass sie von früh bis abends laufen und/oder enorme Rechenleistungen erbringen müssen, etwa bei der Bildbearbeitung oder beim Spielen. Demzufolge muss sehr viel Wärme abgeführt werden, was automatisch zur Lärmbelastung durch immer zahlreichere Lüfter führt. Wir zeigen in einem kurzen Abriss aktuelle Möglichkeiten auf, moderne Rechner wirkungsvoll und dennoch leise zu kühlen.

Schnelle Nervensägen

Ja, sie sägen tatsächlich an unseren Nerven - moderne Rechner sind Hochleistungsboliden, die aufgrund der enormen Verlustleistungen der beteiligten Komponenten - Prozessoren, Chipsatz, Stromversorgung, Festplatten - ganze Räume heizen könnten. Dem begegnen die PC-Hersteller mit immer mehr und leistungsfähigeren Lüftern - auf dem Motherboard, auf der Grafikkarte, im Gehäuse, im Netzteil, überall werkeln fleißig Lüfter mit Höchstdrehzahl. Zusammen mit den Festplatten entstehen erhebliche Geräuschkulissen, die aus arbeitsmedizinischer Sicht nicht tolerierbar sind. Und welchem schöpferisch tätigen Menschen fällt schon etwas ein, wenn rauschende Lüfter und sägende Festplatten die Hintergrundmusik bilden.

Beruhigte Schnelldreher

Besonders unangenehm sind die direkten und indirekten Schallabstrahlungen der

Festplatten. Denen kann man durch zwei, bereits ausführlich im ELVjournal 1/98 vorgestellte Maßnahmen begegnen. Die erste ist das Dämmen des gesamten Computergehäuses (Abbildung 1), dessen große Blech- und Kunststoffflächen sich im Originalzustand als Resonanzflächen „be-



Bild 1: Eliminiert wirkungsvoll Körperschall - voll gedämmtes PC-Gehäuse

tätigen". Mit entsprechenden Dämmmaterialien belegt, werden sie schalltot gemacht und die hochfrequenten Schallanteile der Festplatten Geräusche und DVD-Laufwerks-Zugriffe sind eliminiert.

Für das wirkungsvolle Beseitigen der tiefrequenten Laufgeräusche der Laufwerke hat sich deren akustische Entkopplung vom Gehäuse bewährt, die durch eine in Grenzen „schwimmende" Aufhängung der Festplatten erreicht wird. Dabei haben sich Spezialrahmen mit Gummibändern (Abbildung 2) genauso bewährt wie 5,25"-Einbaurahmen aus flexiblen Gummi-Kunststoff-Mischungen.

Leise drehen!

Hat man derartige Primärmaßnahmen getroffen, kann es nun an die Feinarbeit gehen. Leider werden zu oft noch billige

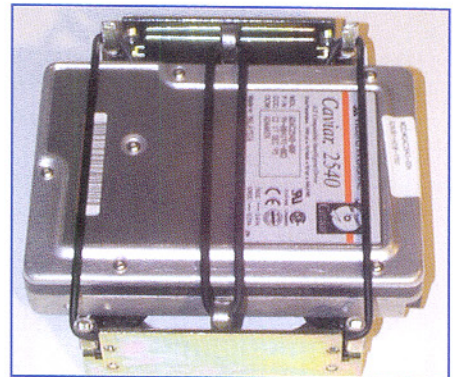


Bild 2: So in einen Spezialrahmen zwischen zwei stabilen Gummibändern eingespannt, werden erfolgreich tiefrequenten Schwingungen der Festplatte eliminiert.

Gehäuselüfter, vor allem in Netzteilen verbaut, die erstens ständig mit voller Leistung laufen und zweitens mangels hochwertiger Lagerung auch enorm laut sind. Hier gibt es zunächst die Lösung (im Falle eines Netzteils aus Sicherheitsgründen nur dann, wenn man dazu befugt ist, am Schaltnetzteil zu arbeiten!), den Lüfter durch einen Lüfterregler (Abbildung 3) zu beruhigen, der ihn nur hochregelt, wenn die Temperatur im Netzteil oder Gehäuse auf eine entsprechende Höhe gestiegen ist. Ansonsten kann der Lüfter mit verringerter Drehzahl arbeiten, was die meisten (großen) Lüfter schon nahezu unhörbar macht.

Gibt der Lüfter auch bei geringer Drehzahl noch Laufgeräusche von sich, gehört er ausgetauscht gegen ein hochwertig kugelgelagertes Modell mit aerodynamisch ausgefeilter Luftführung und integrierter Drehzahlregelung, wie es in Abbildung 4 zu sehen ist. Derartige Lüfter arbeiten auch bei höheren Drehzahlen recht leise, da sie vor allem durch aerodynamische Ausformung von Lüfterflügeln und Luftführung weniger Verwirbelungen und damit weni-

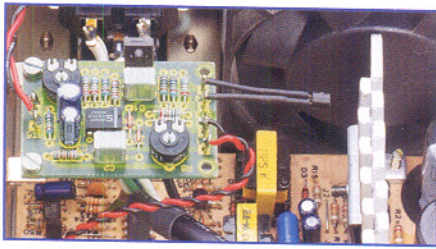


Bild 3: Ein elektronischer Lüfterregler passt die Lüfterdrehzahl automatisch an die aktuellen Temperaturverhältnisse an.

ger Geräusche erzeugen. Wer am Netzteil nicht arbeiten möchte oder darf, kann heute auch komplette Netzteile mit bis zu zwei dieser Lüfter erwerben, die extrem leise arbeiten.

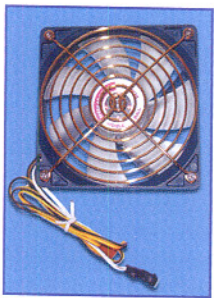


Bild 4: Moderner Enermax-Lüfter mit integrierter Drehzahleinstellmöglichkeit. Foto: Cooling Solutions.

Der gleichen Problematik, wie sie bei Gehäuse- oder Netzteil-Lüftern auftritt, begegnet man auch bei CPU-Lüftern. Falls überhaupt ein aktiver Lüfter mitgeliefert wird, ist dieser oft minderwertig. Erst der Austausch gegen eine hochwertigere und vor allem laufruhigere Version (Abbildung 5) bringt hier Abhilfe. Dabei muss man allerdings sehr vorsichtig vorgehen, damit der Prozessorchip weder mechanisch noch elektrisch durch einen Kurzschluss mit der meist nahe der Prozessorfassung liegenden Spannungserzeugung beschädigt werden kann. Auch zu voluminös oder zu schwer darf der Lüfter nicht werden. Hier gibt es wahre Monster, z. B. von Titan, auf dem Markt, die über ausgefeilteste Kühler-/Kühlkörperanordnungen verfügen - nur Platz muss dafür im eigenen Gehäuse sein.

Mehr Leistung durch Kühlung!?

Eine immer wieder durch die Werbung geisternde These - die aber wohl nur ungeschickte Wortwahl bedeutet. Fakt ist, dass Halbleiter eine optimale Arbeitstempera-

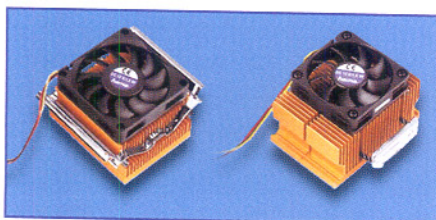


Bild 5: Hochwertige CPU-Lüfter sind leise und effizient. Foto: HAMA

tur haben. Wird diese überschritten, sinkt die Nominalleistung, bis der Halbleiter schließlich den berühmten „Wärmetod“ erleidet. Und so ist auch der Werbespruch eigentlich gemeint - ein überhitzter Mikroprozessor ist in seiner Leistung eingeschränkt, während er gut gekühlt die volle Nominalleistung bringt. Deshalb ist eine wirkungsvolle Kühlung der aktiven Halbleiter sehr effizient. Das betrifft vor allem den Prozessor, wie oben beschrieben, aber auch die Bausteine des Chipsatzes, der Spannungserzeugung für den Prozessor und vor allem auch den Grafikprozessor. Für alle diese Bausteine gibt es spezielle passive und aktive Kühler, so z. B. zur Nachrüstung von Grafikprozessoren.

Auch für moderne Festplatten wird aktive Kühlung in den engen Laufwerkschächten immer wichtiger. Hierfür gibt es spezielle Festplattenkühler (Abbildung 6), die direkt am Festplattenrahmen angeschraubt werden und die Lebenserwartung der Festplatte deutlich verlängern können. Unter ständigem Wärmestau arbeitende Festplatten fallen vielfach bereits nach einem Jahr oder schneller aus.

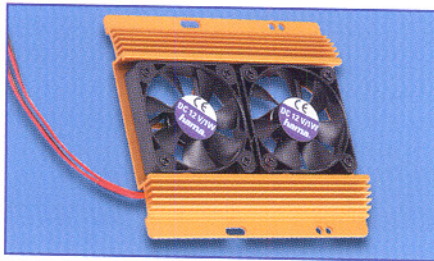


Bild 6: Festplattenkühler zum direkten Anschrauben an den Festplattenrahmen. Foto: HAMA

Wasserkühlung - leise und effizient

Wer Lüftergeräusche, insbesondere die nervigen der kleinen Prozessor- oder Grafikchiplüfter, ganz verbannen will, kann heute zur ausgefeilten Wasserkühlung für seinen PC greifen. Diese funktioniert im Prinzip genauso wie die im Auto: Kühlwasser wird durch einen Kühlkörper (Abbildung 7) gepumpt, dieser entzieht dem gut thermisch kontaktierten Chip Wärme. Das Wasser gelangt danach in einen Wärmetauscher (Abbildung 8), der die Wärme wiederum an die Umgebungsluft abgibt. Bläst man diesen noch mit einem großen, leise laufenden Lüfter an, wird der Kühleffekt für das Kühlwasser noch verstärkt. Die ganze Vorrichtung kann entweder komplett im Rechner untergebracht werden oder der Wärmetauscher wird außerhalb des Rechners platziert. Bei letzterer Lösung kann er zusammen mit der erforderlichen Wasserpumpe (siehe Titelfoto) in einem eigenen schallisolierten Gehäuse unterge-

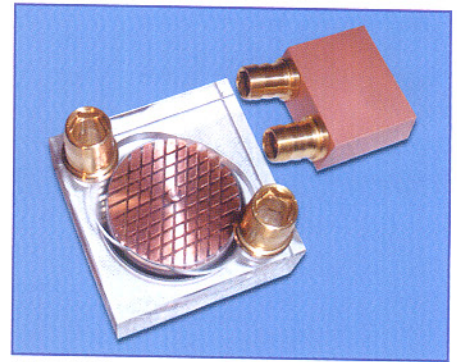


Bild 7: Wasser-Kühlkörper für Prozessoren (links) und Grafikprozessoren (rechts). Foto: Cooling Solutions.

bracht werden. Die Wasserpumpen kommen meist aus dem High-End-Bereich der Aquaristik und sind extrem leise.

Mit einer solchen Wasserkühlung, die bei ordnungsgemäßer Montage keinesfalls eine Gefahr für den Rechner darstellt, kann die Chiptemperatur auf einem konstant niedrigen Level gehalten werden - und das bei nahezu null Geräuschentwicklung! Die Wasserkühlung entwickelte sich in kurzer Zeit vom Einzelstück genialer Computerbastler (die Wärmetauscher werden noch heute bei Eigenbauten aus normalen Schrottautos gewonnen) zur industriell hergestellten, zuverlässigen und hoch effizienten Kühlart. In Serverzentralen findet man sie übrigens schon vielfach als Standard.

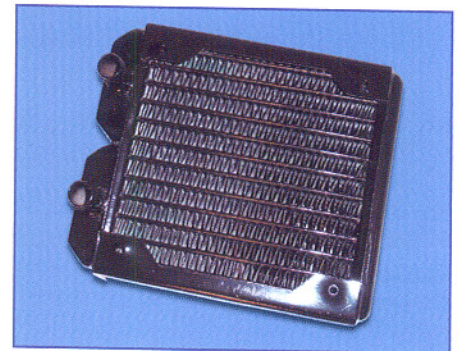
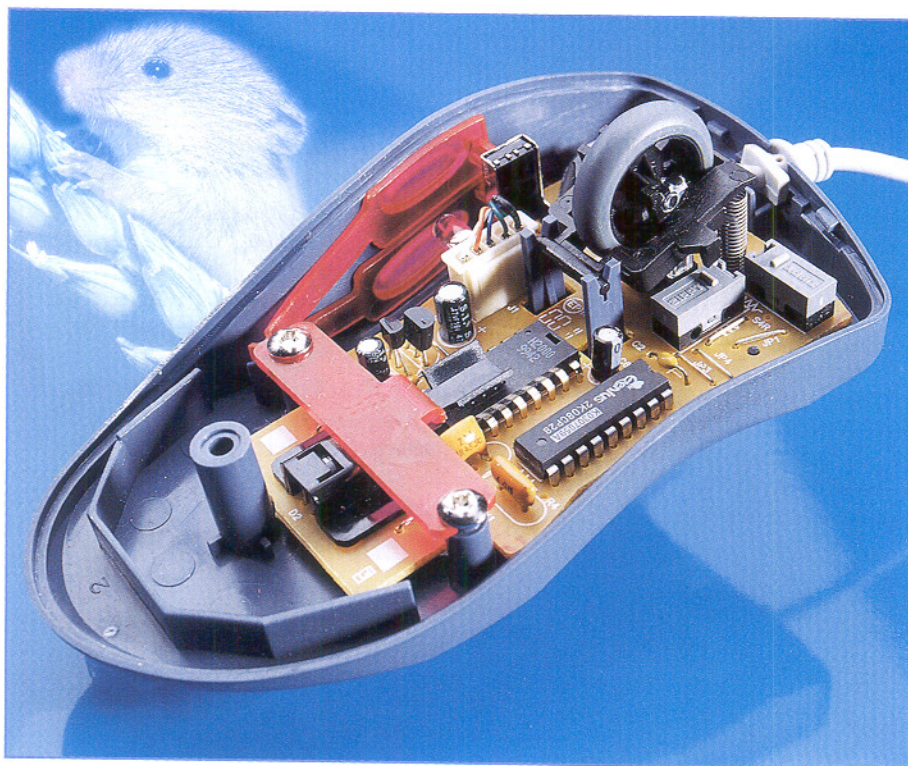


Bild 8: Im Wärmetauscher wird das ständig umlaufende Wasser wieder abgekühlt. Foto: Cooling Solutions.

Wer hierzu detailliert nachlesen will, dem sei die kurze, am Schluss genannte Internet-Adressauswahl empfohlen. Dahinter findet man nicht nur engagierte Privatpersonen und Händler, etwa Cooling Solutions aus Bremen, sondern auch bis ins allerletzte Detail gehende Foren, die wirklich kein Kühlproblem auslassen, sowie unendlich viele Links zum Thema. **ELV**

Internet-Links (Auswahl)
www.cooling-solutions.de
www.kaltmacher.de
www.chip-cooler.de
www.watercool.de

Optische Maussensoren



Moderne Computer-Mäuse arbeiten anstatt mit der altbekannten Rollkugel mit optischen Sensoren und kommen ohne mechanisch bewegliche Komponenten aus. Wie die sogenannte „optische Navigation“ funktioniert beschreibt dieser Artikel.

Allgemeines

Heute ist in nahezu jedem Haushalt zumindest eine Computermouse zu finden. Nach wie vor arbeiten die weitaus meisten PC-Mäuse mit einer mechanischen Rollkugel, deren Bewegungen in zwei Achsen mit Hilfe von Lichtschranken registriert werden. Auch wenn dabei optoelektronische Bauelemente im Spiel sind, handelt es sich nicht um die sogenannten optischen Mäuse.

Um durch Bewegungen der Maus gleichmäßige Rollbewegungen der Kugel an der Maus-Unterseite zu erhalten, ist die Beschaffenheit der Oberfläche, auf der die Maus bewegt wird, wichtig. Zu glatte Oberflächen verursachen ein Durchrutschen der Kugel und führen somit zur ungleichmäßigen Navigation.

Die sichere Erfassung der Bewegungen ist nur dann möglich, wenn als Untergrund ein Mousepad verwendet wird.

Moderne Computer-Mäuse arbeiten heute auf optoelektronischer Basis und kom-

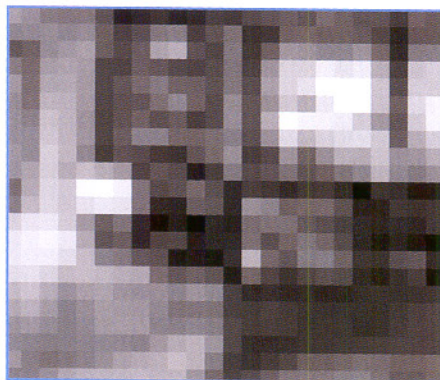


Bild 1: Durch die Verschiebung des identischen Bildinhaltes in beiden Frames (a und b) berechnet der Prozessor die Richtung und die Entfernung der Bewegung.

men völlig ohne mechanisch bewegliche Teile und ohne Mousepad aus. Derartige Systeme können zweidimensionale Bewegungen auf nahezu jedem Untergrund mit hoher Präzision erfassen, sind unempfindlicher gegenüber Verschmutzung und ermöglichen eine hohe Auflösung und somit weitaus präzisere Navigation als mit einer mechanischen Wegmessung.

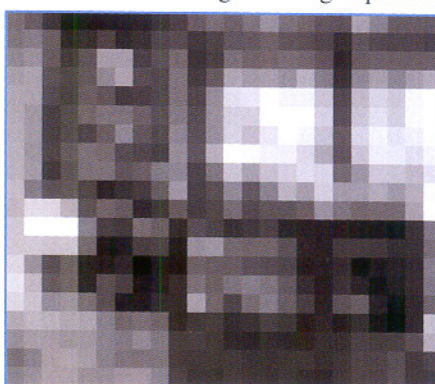
Zur Realisierung einer derartigen Maus sind jedoch hochintegrierte Sensor-Schaltkreise erforderlich. Der Pionier und wohl bekannteste Hersteller von optischen Navigations-Sensoren ist die amerikanische Firma Agilent. Unter der Bezeichnung ADNS-2051 steht ein Baustein zur Verfügung, in dem sämtliche Baugruppen inkl. einer High-Speed-Miniaturkamera integriert sind.

Die optische Navigation basiert darauf, dass von dem Untergrund, auf dem die Maus bewegt wird, mikroskopische Ausschnitte (sogenannte frames) mit Hilfe der CMOS-Miniaturkamera und einer speziellen Optik aufgenommen werden. Der Erfassungsbereich beträgt dabei 16x16 Pixel mit einer Auflösung von 64 Graustufen. Durch Vergleich der frames wird dann die Bewegung der Maus ermittelt.

An die Beschaffenheit der Oberfläche werden keine hohen Anforderungen gestellt. So wird in den meisten Anwendungsfällen die Maus direkt auf der Schreibtischoberfläche bewegt. Selbst auf weißem Papier ist eine sichere Navigation möglich. Natürlich kann auch weiterhin ein beliebiges Mousepad als Unterlage dienen. Lediglich auf einer sehr glatten Fläche, wie z. B. auf der Oberfläche eines Spiegels, dürfte keine Funktion möglich sein.

Die Basis der optischen Navigation ist der Vergleich von sequenziell aufgenommenen Bildern. Da der Baustein Frame-rates bis zu 2300 Frames pro Sekunde erlaubt, ist auch bei Bewegung ein Großteil des Bildinhaltes der 256-Pixel großen Abtastfläche bei aufeinander folgenden frames identisch, jedoch in der Position verschoben.

Mit Hilfe eines digitalen Signalprozes-



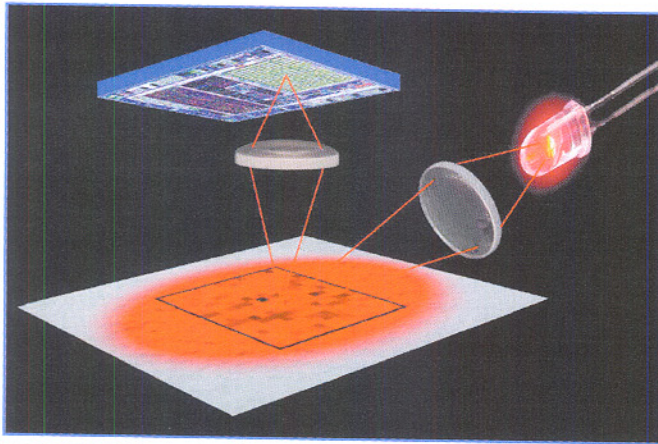


Bild 2: Funktionsweise einer optischen Maus.

sors lässt sich aus der Verschiebung des in beiden Frames identischen Bildinhaltes die Richtung und die Entfernung der Bewegung ermitteln. Da durch Veränderung des Lichteinfalls die Bereiche mit identischem Bildinhalt sich auch leicht verändern, sind zur Verarbeitung entsprechende Bildverarbeitungs-Algorithmen erforderlich. Abbildung 1 verdeutlicht die grundsätzliche Funktion anhand von zwei aufeinander folgenden Bildern während einer Mausbewegung.

Die einfache Handhabung einer optischen Maus erfordert einen hohen technologischen Aufwand, damit die optische Wegerkennung nahezu unabhängig von der Beschaffenheit der Oberfläche zuverlässig funktioniert. Dazu sind im ADNS-2051 ein Bildaufnahmesystem (Image Acquisition-System, IAS), ein digitaler Signalprozessor (DSP), ein 2-Kanal-Quadraturausgang und ein serieller Port mit zwei Leitungen integriert.

Die grundsätzliche Funktionsweise des Systems verdeutlicht Abbildung 2. Das Innenleben einer optischen Maus besteht zunächst aus einer Sendediode, die über eine Speziallinse die Unterlage der Maus (in der Regel die direkte Schreibtischoberfläche) anstrahlt. Je nach Beschaffenheit der Oberfläche erfolgt nun eine unterschiedliche Reflexion des Lichtes. Eine weitere Kunststoff-Speziallinse sorgt dafür, dass

ein mikroskopisch kleiner Ausschnitt der Oberfläche auf dem CMOS-Bildaufnehmer abgebildet wird. Das Bildaufnahmesystem im ADNS-2051 erzeugt daraus ein Graustufenbild, das vom nachfolgenden digitalen Signalprozessor mit Hilfe von entsprechenden Algorithmen ausgewertet wird.

aufeinander folgenden Abtastungen identisch ist.

Bewegungs-Geschwindigkeiten bis zu 14 inch (35,56 cm) pro Sekunde können vom ADNS-2051 verarbeitet werden. Die Auflösung des Bausteins ist programmierbar und kann 400 oder 800 Impulse pro inch (2,54 cm) betragen. Damit ist eine sehr feinfühlig und präzise Navigation möglich.

Werden bei zwei aufeinander folgenden Bildern länger als 1 Sekunde keine Veränderungen registriert, geht das IC in einen stromsparenden Standby-Modus. Bei Veränderungen berechnet der DSP daraus sofort die Richtung und die Distanz der Bewegung.

Die vom DSP generierten Positionsdaten werden chipintern in Zwei-Kanal-Quadratur-Signale (4 Differenzsignale) konvertiert und ausgegeben. Abbildung 3 zeigt die erzeugten Ausgangssignale der beiden Quadraturausgänge. Je nach Bewegungsrichtung sind die Signale dann zueinander

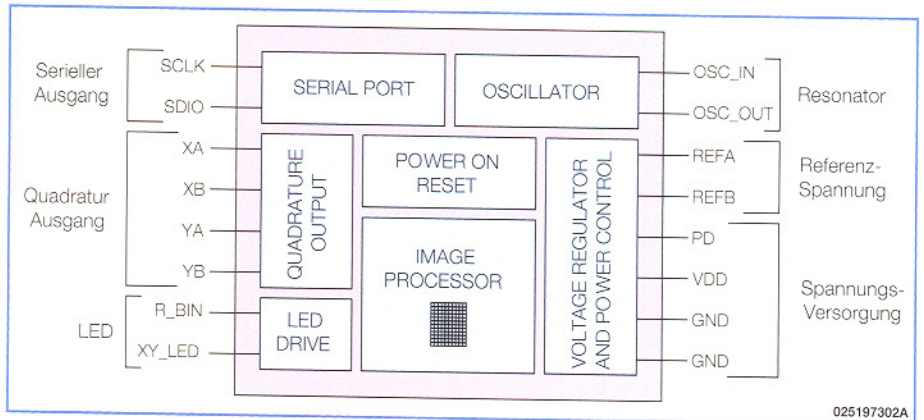


Bild 4: Das Blockschaubild zeigt die internen Stufen des optischen Maussensors ADNS 2051 von Agilent.

Zwischen 500 und 2300 Abbildungen werden in der Sekunde aufgenommen und vom System ausgewertet, wobei defaultmäßig eine Framerate von 1500 eingestellt ist. Eine hohe Framerate wiederum stellt sicher, dass auch bei schnellen Mausbewegungen ein Großteil des Inhaltes von zwei

verschoben und die Frequenz der Signale ändert sich mit der Bewegungsgeschwindigkeit der Maus.

Zum Anschluss an herkömmliche Systeme werden die Daten auch im üblichen PS/2-Format ausgegeben.

Das Blockschaubild in Abbildung 4 ver-

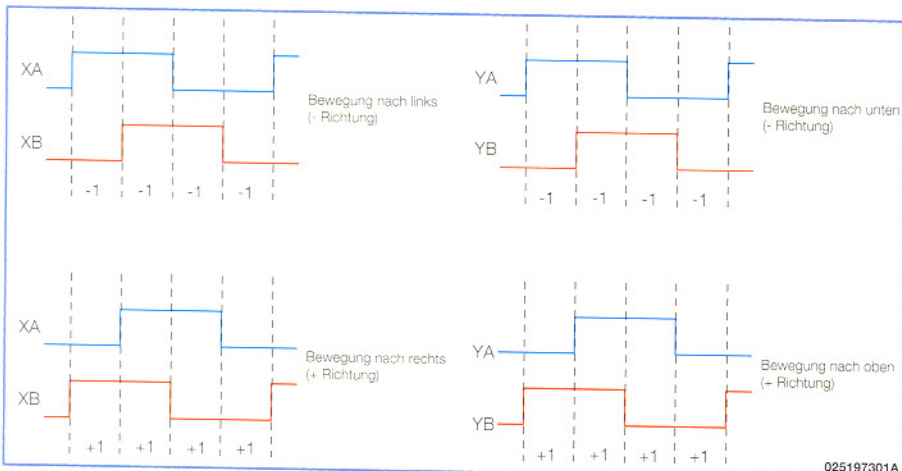


Bild 3: Quadratur-Ausgangssignale bei verschiedenen Bewegungen der Maus.

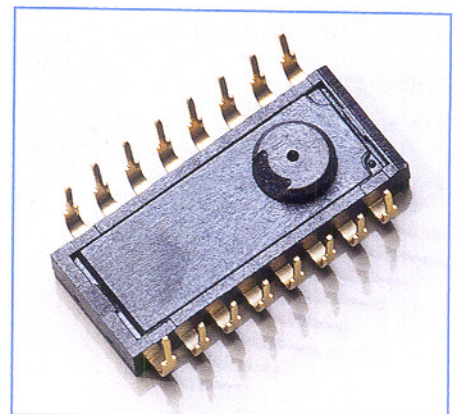


Bild 5: An der Unterseite des ADNS 2051 ist die Miniaturöffnung des Bildaufnehmers zu sehen.

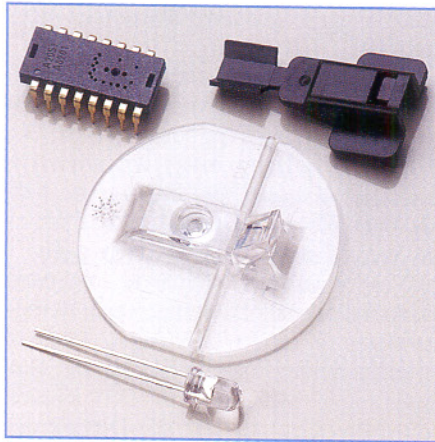


Bild 6: Sensor-Baustein, Linsensystem, Befestigungsclip und Sendediode einer optischen Maus.

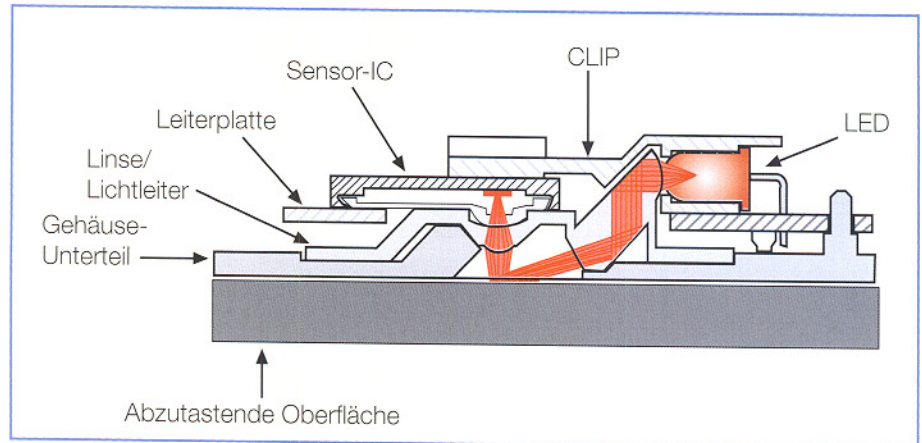


Bild 8: Eine Schnittzeichnung durch die montierten Komponenten zeigt die Reflexionen des Lichtsignals.

schafft einen Überblick über die internen Stufen des ADNS-2051 und Abbildung 5 zeigt den Baustein von der Unterseite, auf der die Miniaturöffnung des Bildaufnehmers zu sehen ist.

Abbildung 7 zeigt alle Spezialkomponenten inkl. Leiterplatte und Gehäuseunterteil in Form einer Explosionszeichnung und die Schnittzeichnung durch die montierten Komponenten (Abbildung 8) zeigt

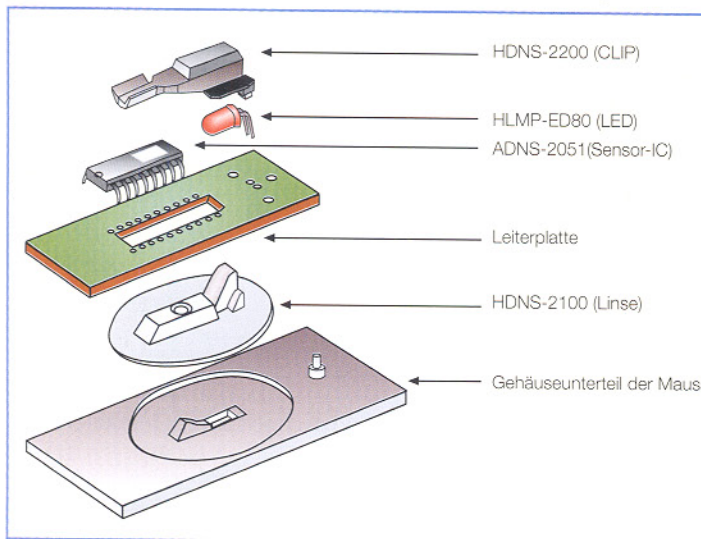


Bild 7: Die Explosionszeichnung verdeutlicht die mechanische Konstruktion einer optischen Maus mit dem ADNS 2051 von Agilent.

In Abbildung 9 ist die Schaltung einer kompletten 3-Tasten-USB-Maus mit zwei Inkrementalgebern (Wheel-Räder) zu sehen. Neben der bereits erwähnten Sendediode mit 639 nm Wellenlänge (Rotlicht) werden an externe Komponenten noch ein 18-MHz-Keramik-Resonator, zwei Widerstände und wenige Abblockkondensatoren benötigt. Die Spannungsversorgung der kompletten Schaltung erfolgt direkt aus dem USB-Port des Rechners.

Zwischen dem PC und der Maus erfolgt ein ständiger Datenaustausch, der sich nicht nur auf die Übertragung der X- und Y-Koordinaten beschränkt. So erhält die Maus vom PC mehrere Steuerbefehle und sendet Statusinformationen zurück. Vom PC aus können wiederum die Framerate und die Auflösung eingestellt werden oder es kann auch ein kompletter Reset der Maus erfolgen. Wie die vorstehende Beschreibung zeigt, steckt in einer modernen PC-Maus eine Menge „Hightech“, auch wenn es „nur“ darum geht, den Cursor sicher und gleichmäßig über den Bildschirm zu bewegen.

ELV

Zum Aufbau einer kompletten optischen Maus sind an Spezialkomponenten noch das Linsensystem HDNS-2100, der Befestigungsclip HDNS-2200 und die Sendediode HLMP-ED80 erforderlich. Diese Komponenten (Abbildung 6) sind ebenfalls vom Chiphersteller Agilent lieferbar.

Zusammen mit dem speziellen USB-Mikrocontroller CY7C63723 von Cypress ist auch eine Maus zum Anschluss am USB-Port eines Rechners realisierbar.

die Reflexionen des Lichtsignals von der Sendediode bis zum Bildaufnehmer.

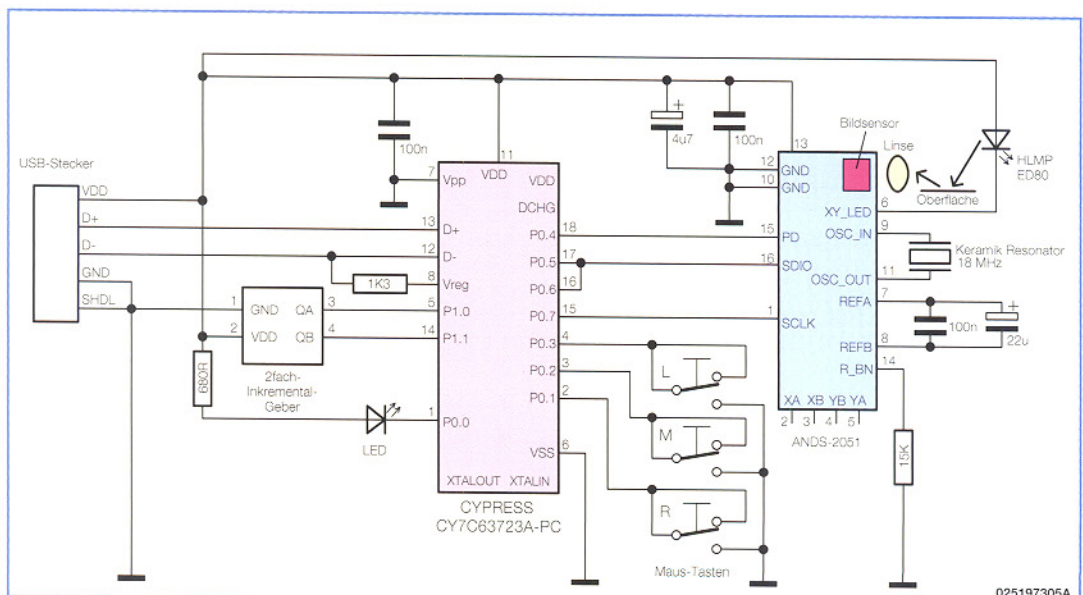


Bild 9: Schaltung einer kompletten 3-Tasten-USB-Maus mit dem ADNS 2051.

025197305A



Audio-Dummy-Load mit Leistungsanzeige ADL 9000

Teil 2

Beim ADL 9000 ist neben einer Stereo-Lautsprechernachbildung, die je Kanal eine 4- Ω - oder 8- Ω -Impedanz mit 100 W Belastbarkeit zur Verfügung stellt, auch ein präziser Leistungsmesser integriert. Ein regelbarer Mithörlautsprecher und die Möglichkeit im Brückenbetrieb (Mono) auch 200 W Belastbarkeit bereitzustellen, runden die Features ab.

Allgemeines

Eine Lautsprechernachbildung kommt immer dann zum Einsatz, wenn die Gefahr besteht, dass an einem NF-Verstärker angeschlossene Lautsprecher Schaden nehmen könnten. Die ohmsche Lastnachbildung verhält sich dabei wie ein idealisiertes Lautsprecherpaar. Der Verstärker wird korrekt belastet; etwaige Schäden an diesem, wie beispielsweise Gleichspannungspegel auf dem Lautsprecherausgang, können keinen weiteren Schaden anrichten. Bei einem Betrieb mit Lautsprechern sind diese durch Überlastung, Fehlansteuerung mit Gleichspannung, Clipping usw. permanent gefährdet.

Außerdem lassen sich Verstärkerleistungsdaten objektiv nur an einer ohm-

ischen Last ermitteln. Die parasitären Eigenschaften von Lautsprechern, allen voran der teilweise stark schwankende Impedanzverlauf, lassen hier keine vergleichbaren Messungen zu.

Eine der wichtigsten Daten eines Verstärkers ist die Ausgangsleistung. Diesen Wert misst das ADL 9000 permanent und stellt ihn auf der 3-stelligen 7-Segmentanzeige dar. Die interessante Schaltungstechnik zu diesem innovativen Produkt wird im Folgenden detailliert beschrieben.

nik zu diesem innovativen Produkt wird im Folgenden detailliert beschrieben.

Schaltung

Leistungsteil

Das Kernstück der Lautsprechernachbildung ist der in Abbildung 5 dargestellte Leistungsteil mit den Hochlastwiderständen und dem zugehörigen Schaltfeld. An

Tabelle 1: Relaiszustände im Überblick

Betriebsart	Impedanz	REL 1	REL 2	REL 3	REL 4	REL 5	REL 6	REL 7
Stereo	4 Ω	1	0	0	1	0	0	0
Stereo	8 Ω	0	1	0	0	1	0	0
Mono	2 Ω	1	0	0	1	0	1	1
Mono	4 Ω	0	1	0	0	1	1	1
Mono	8 Ω	1	0	1	1	0	0	1
Mono	16 Ω	0	1	1	0	1	0	1

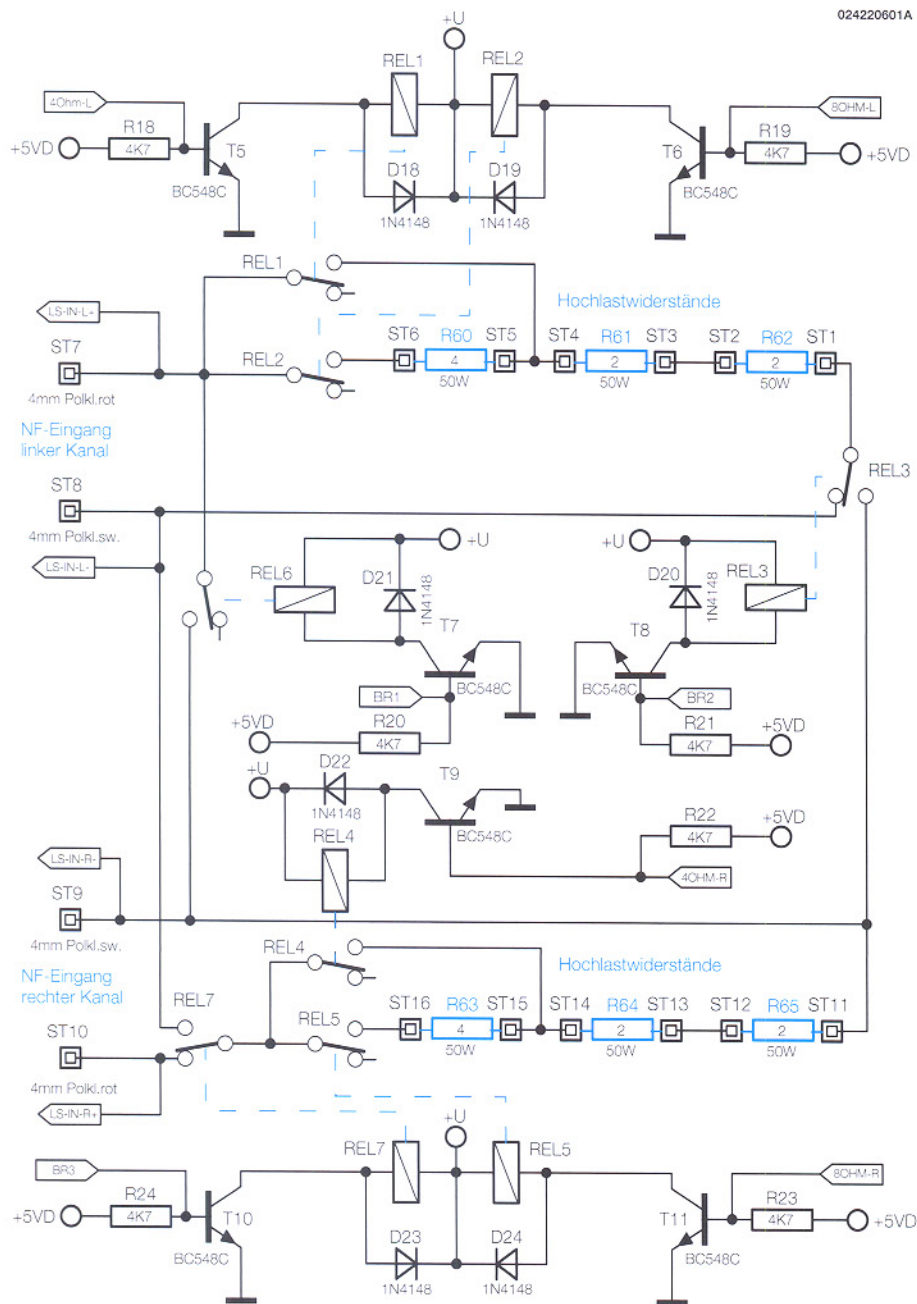


Bild 5: Hochlastwiderstände mit Schaltfeld

ST 7 bis ST 10 sind die Eingangsanschlüsse, an denen das NF-Signal eingespeist wird. Für den linken Kanal sind hier die Hochlastwiderstände R 60 bis R 62 zuständig, die Nennimpedanz für den rechten Kanal stellen die Widerstände R 63 bis R 65 dar. Das Umschalten zwischen den einzelnen Widerständen erfolgt mit den Relais REL 1 bis REL 7. Die Stellung der Relais ist für den stromlosen Zustand gezeichnet. In dieser Konstellation sind die Eingangsanschlüsse nicht mit den Lastwiderständen verbunden, d. h. sie liegen offen. Welches Relais für die Realisierung der jeweiligen Lastimpedanz eingeschaltet ist, lässt sich aus der Tabelle 1 ersehen. Die Ansteuerung der Relais erfolgt über den Mikrocontroller, der die Bedieneingriffe entsprechend umsetzt. Da die Portausgä-

ge des Mikrocontrollers nicht die benötigte Ansteuerleistung aufbringen können, ist jedem Relais eine Treiberstufe vorgeschaltet. Diese Treiberstufen aus T 5 bis T 11 mit Beschriftung werden direkt vom Prozessor aktiviert und schalten dann das entsprechende Relais.

Monitorverstärker

Damit das anliegende NF-Signal auch im Klang bewertet werden kann, verfügt die Lautsprecherlastnachbildung über einen eingebauten Monitorverstärker. Abbildung 6 zeigt im mittleren Teil den entsprechenden Schaltungsausschnitt. Die Umschaltung zwischen den auf den Verstärkerschaltbaren Kanälen erfolgt mit dem Relais REL 8. Im stromlosen Zustand (gezeichnet) liegt das NF-Signal des linken

Eingangskanals an. Zur Einstellung der Lautstärke bilden R 4 und das auf der Frontplatte befindliche Potentiometer R 127 einen Spannungsteiler. Mit den beiden Dioden D 14 und D 15 wird der als Eingangspuffer arbeitende Operationsverstärker IC 8 A gegen zu hohe Eingangsspannungen geschützt. Der nachfolgende Operationsverstärker IC 8 B bildet in Verbindung mit seiner Beschriftung einen Hochpass 2. Ordnung mit einer Grenzfrequenz von 200 Hz. Hierin eingebunden ist auch die Treiberstufe aus T 3 und T 4, welche die Leistung für die Ansteuerung des Lautsprechers aufbringt.

Die Implementierung des Hochpasses ist notwendig, um die tiefen Frequenzen von dem nur kleinen Lautsprecher, der an ST 17 und ST 18 angeschlossen ist, fern zu halten. Ohne diese Maßnahme leidet die Verständlichkeit der Wiedergabe extrem, da der Lautsprecher sofort von den leistungsstarken Tiefbasssignalen übersteuert wird. Die Reihenschaltung aus R 6 und C 33 sorgt für eine Schwingneigungsunterdrückung.

Messgleichrichter

Neben dem Monitorlautsprecher wird auch das NF-Signal für die Leistungsmessung am Relais REL 8 ausgekoppelt. Hier geht das NF-Signal über den Spannungsteiler aus R 9 und R 17 auf den Eingangspuffer IC 6 B. Für die Umschaltung des Messbereiches wird mittels IC 9 der Widerstandsteiler verändert. Das Steuersignal „Range“, das direkt vom Mikrocontroller kommt, schaltet die beiden Widerstände R 15 und R 16 über die internen Schalter in IC 9 parallel zu R 17.

Die nachfolgende Schaltung aus IC 6 C und IC 6 A mit Beschriftung stellt den Präzisionsgleichrichter dar. Prinzipiell arbeitet dieser Gleichrichter mit einer Einweggleichrichtung und einem nachfolgenden Umkehrdiodier. Den Gleichrichter bilden IC 6 C, die Dioden D 16 und D 17 sowie R 10 und R 13. Am Ausgang dieses Schaltungssteiles (Anode D 17) liegt ein einweggleichgerichtetes Sinussignal an. Dieses wird mit dem ursprünglichen Sinussignal (Ausgang des Pufferverstärkers IC 6 B) addiert. Bei diesem Addiervorgang, den IC 6 A ausführt, sind die beiden Eingangssignale jedoch unterschiedlich gewichtet. Dem Eingangssignal (über R 8) wird das gleichgerichtete Signal (über R 11, R 14) mit doppelter Amplitude hinzuaddiert. Das Ergebnis dieser Addition hat die Signalform einer Zweiweggleichrichtung. Der Kondensator C 34 dient im Prinzip zur Siebung, so dass am Ausgang des Addierers IC 6 A eine Gleichspannung anliegt. Diese wird dann vom Analog-/Digitalwandler weiterverarbeitet. Aus diesem Gleichspannungswert berechnet der

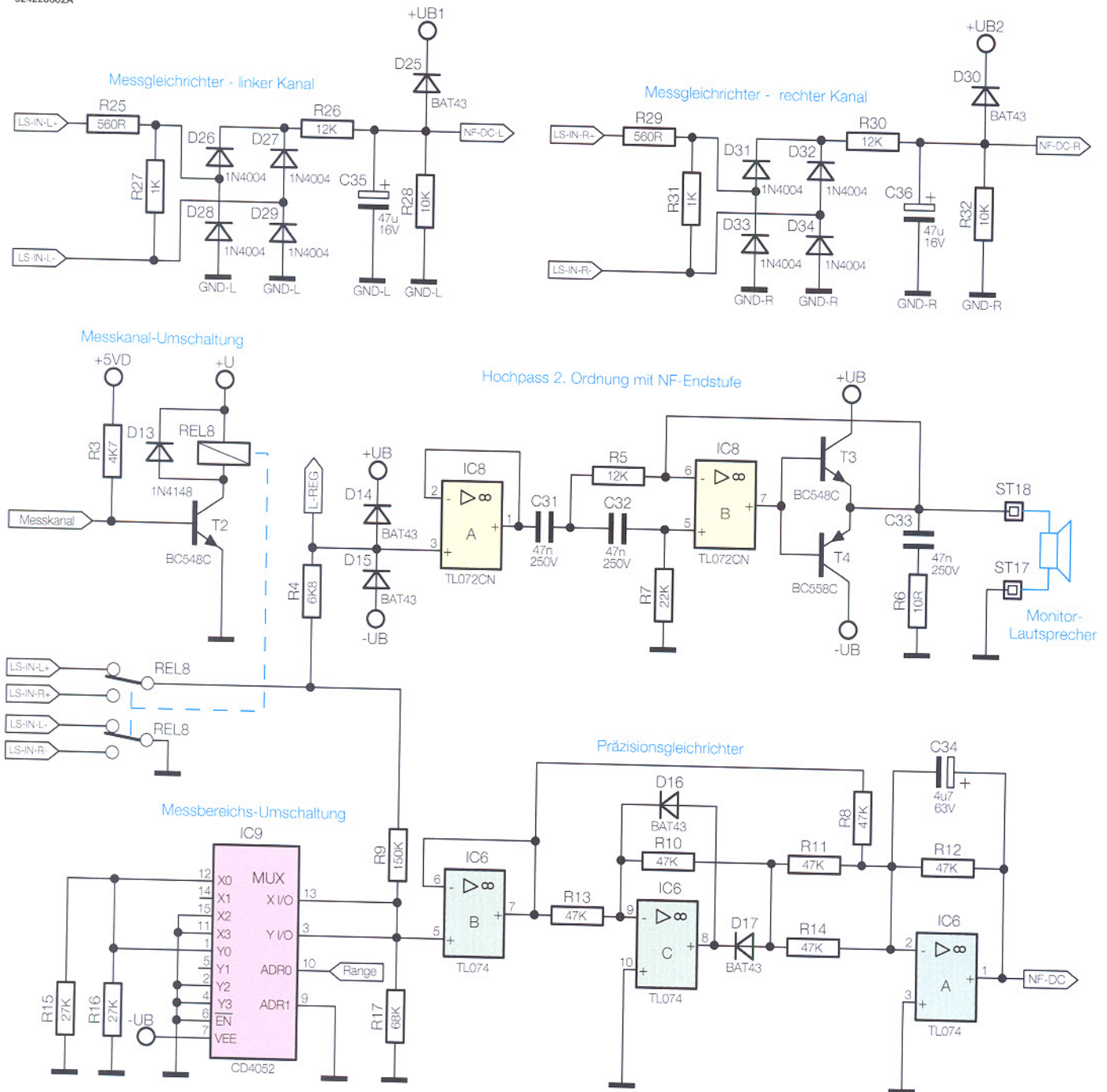


Bild 6: Schaltungsteile: Messgleichrichter und Monitorlautsprecher

Mikrocontroller letztlich die angezeigte Leistung.

Bargraphanzeigen

Neben dem Präzisionsgleichrichter gibt es für die beiden Bargraphanzeigen noch zwei einfache Messgleichrichter. Da hier keine hohe Anforderung an die Genauigkeit gestellt wird, sind diese als normale Brückengleichrichter aufgebaut. In Abbildung 6 sind diese oben abgebildet. Das an den Eingangsbuchsen anliegende NF-Signal (zugeführt über „LS-IN-L+“ und „LS-IN-L-“ bzw. „LS-IN-R+“ und „LS-IN-R-“) gelangt über den Spannungsteiler aus R 25 und R 27 bzw. R 29 und R 31

auf den zugehörigen Brückengleichrichter. Der nachfolgende Schaltungsteil aus dem Widerstandsteiler R 26, R 28 und C 35 bzw. R 30, R 32 und C 36 dient der Pegelanpassung und Glättung.

Die Gleichspannungen „NF-DC-L“ und „NF-DC-R“, die einen dem NF-Eingangspegel proportionalen Wert annehmen, gelangen anschließend auf die beiden ICs der Bargraphanzeigen IC 103 und IC 104. Diese ICs vom Typ LM 3914, die in Abbildung 7 dargestellt sind, wandeln die anliegende Gleichspannung in eine LED-Leuchtbalkenanzeige um. Da das Gleichspannungssignal eine quadratische Abhängigkeit zur eingespeisten Leistung hat, ist

auch die in Leistung geeichte Skala nicht-linear eingeteilt. Diese „natürliche“ Nicht-linearität bringt den Vorteil mit sich, dass auch noch bei kleinen Leistungen eine sinnvolle Anzeige zustande kommt.

Das Funktionsprinzip dieser ICs ist recht einfach. Das IC detektiert die am Signaleingang (Pin 5) angelegte Spannung und steuert dementsprechend seine 10 LED-Ausgänge an. Dabei wird der Eingangsspannungsbereich, der mit den Widerständen R 122 und R 123 bzw. R 124 und R 125 festgelegt wird, linear aufgeteilt und je einer LED zugeordnet. Ob nur die zum Spannungswert zugehörige LED leuchten soll (moving dot) oder auch alle „nieder-

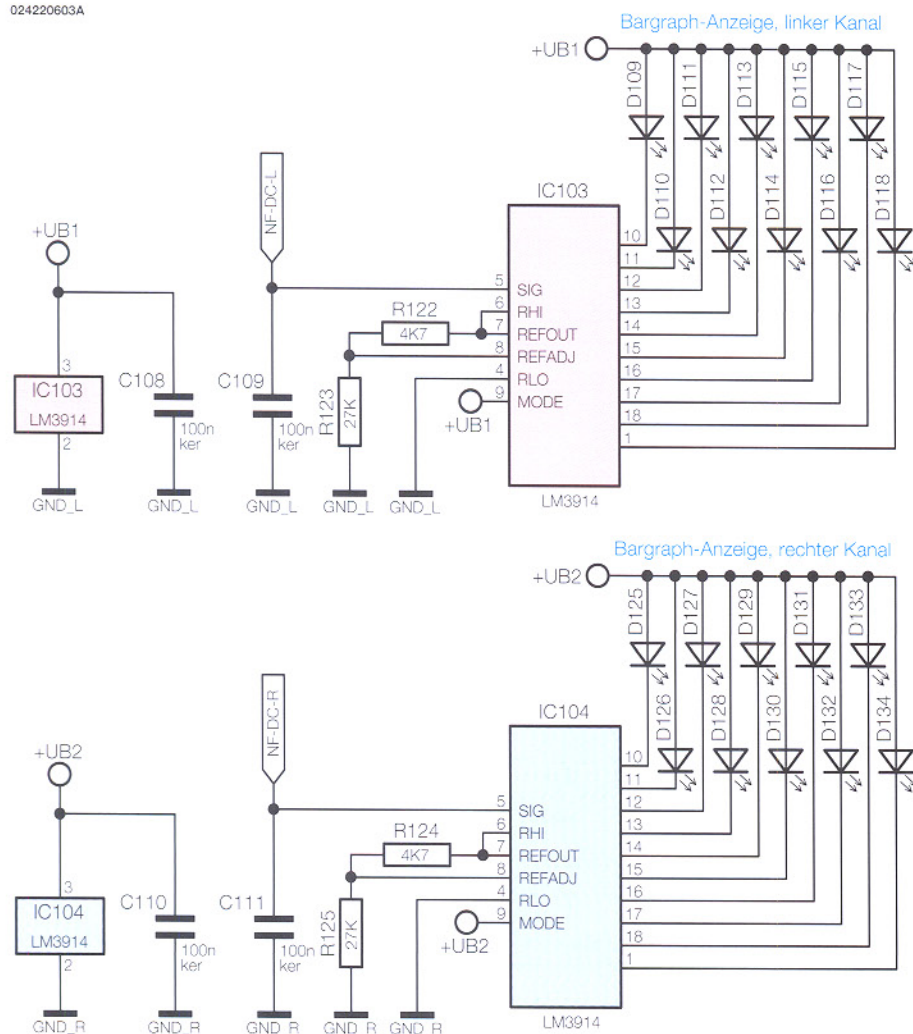


Bild 7: Bargraphanzeigen

ersten Integrationsphase erreicht und der Prozessor schaltet den Wandlereingang auf die Referenzspannung um. Die prozessorinterne Zeitmessung wird gleichzeitig wieder gestartet. Da die Polarität der Referenzspannung negativ ist, steigt die Spannung am Ausgang des Integrators (Pin 1) wieder rampenförmig an. Wenn die Spannung wieder auf 0 V angestiegen ist, schaltet der Komparator IC 10 B um. Dieser gibt über den Transistor T 12 einen Impuls auf den Mikrocontroller, der die interne Zeitmessung stoppt. Aus dem Vergleich der Integrationszeiten und der bekannten Referenzspannung lässt sich dann prozessorintern die anliegende Messspannung berechnen, mit der wiederum die eigentlich zu ermittelnden Größen Temperatur oder Eingangsleistung bestimmt werden.

Temperaturmanagement

Die Kühlkörpertemperatur wird in zweifacher Weise genutzt. Zum einen erfolgt hierüber die Regelung der Lüfterdrehzahl, zum anderen dient sie als Eingangsgröße für die Temperaturüberwachung. Beide Schaltungsteile sind in Abbildung 8 unten zu sehen.

Der am Kühlkörper montierte Temperatursensor PTC 1 wird gleichzeitig in zwei Brückenschaltungen betrieben. Die Brückenschaltung aus R 41, PTC 1, R 42 und R 50 steuert die temperaturgeführte Lüftersteuerung. Hier ändert sich die Lüfterdrehzahl in Abhängigkeit von der Kühlkörpertemperatur. Somit lassen sich Störgeräusche durch den Lüfter auf ein Minimum reduzieren. Nur wenn der Kühlkörper wirklich Leistung abführen muss, wird auch die Drehzahl erhöht, während der Lüfter bei kleinen Verlustleistungen gar nicht läuft. Die Regelung ist so konzipiert, dass die Zwangskühlung erst ab einer Kühlkörpertemperatur von ca. 50 °C beginnt. Der Ausgang des als Reglers beschalteten Operationsverstärkers IC 11 B steuert direkt den Treibertransistor des Lüfters T 13 an. Die Rückkopplung der Lüfterspannung über R 52 verbessert dabei Regeleigenschaften.

Die zweite Brückenschaltung aus R 41, PTC 1, R 54 und R 57 befindet sich in der Messwertaufbereitung. Die Spannung in dieser Brückendiagonalen wird mit IC 11 A entsprechend verstärkt. Der Widerstand

wertigeren LEDs (bar graph) lässt sich hardwaremäßig am IC programmieren. Liegt der Programmierpin (Pin 9) wie hier auf Betriebsspannungspotential, arbeitet das Gerät im für Messgeräte üblichen Bargraphmode. Neben der Signalverarbeitung, einer Referenzspannungsquelle und 10 Präzisionskomparatoren beinhaltet das IC auch LED-Treiber mit integrierter Strombegrenzung, so dass auf externe Widerstände in den LED-Zweigen verzichtet werden kann.

Analog-/Digitalwandler

Ist die Leistungsanzeige über den Bargraphen eher ein Hilfsmittel, um schnell einen Leistungsabfall etc. zu erkennen, so muss die numerische Anzeige der Leistung mittels der 7-Segmentanzeigen eine höhere Genauigkeit bringen. Daher ist zum einen die Umwandlung des Wechselspannungssignales in eine leichter zu verarbeitende Gleichspannung durch eine Präzisionsgleichrichter realisiert, zum anderen sind die weiterverarbeitenden Schaltungsteile entsprechend ausgelegt – allen voran der A/D-Wandler.

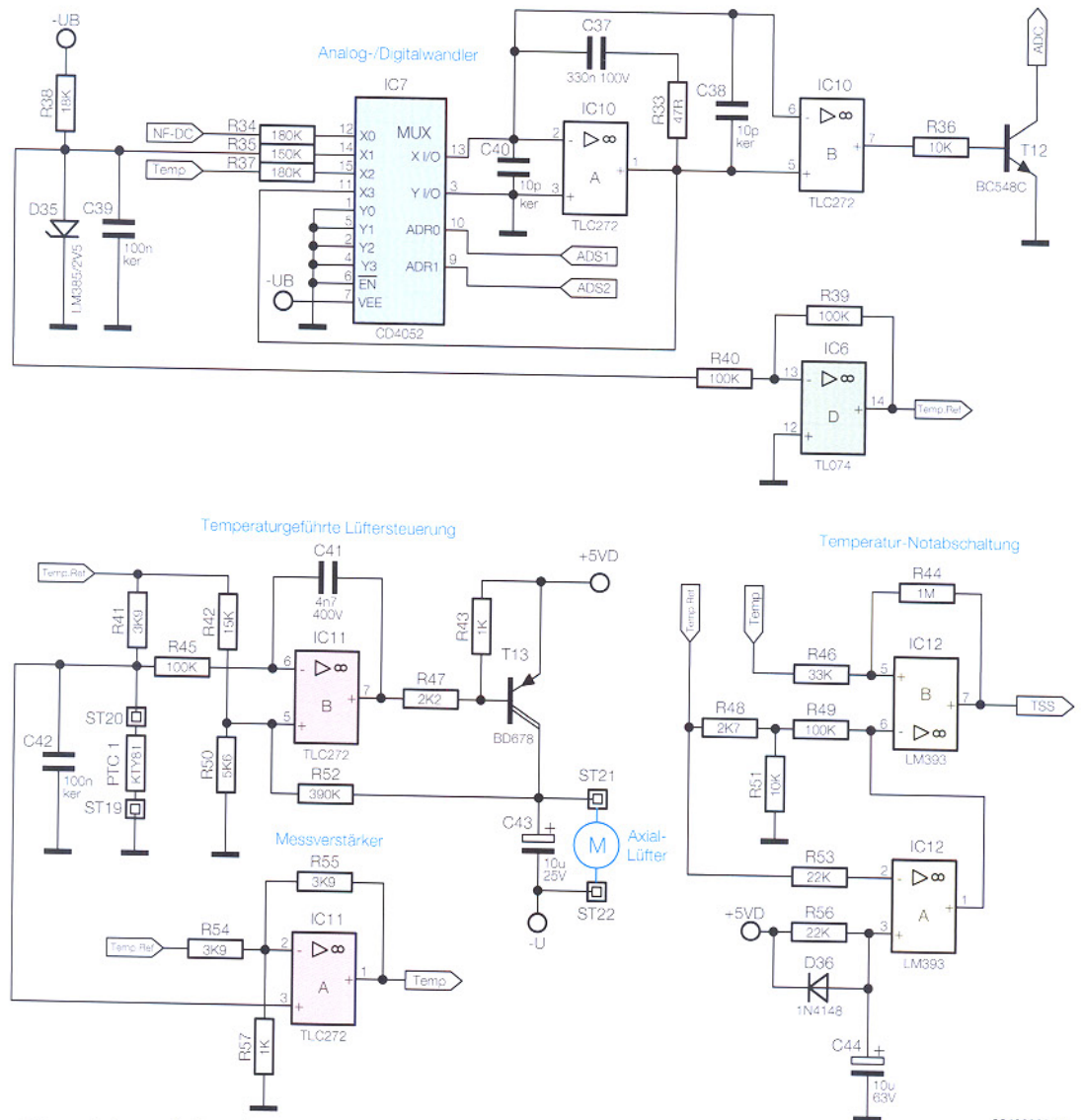
Der in Abbildung 8 oben dargestellte Wandler arbeitet nach dem Dual-Slope-

Verfahren. Hiermit lassen sich sehr hohe Auflösungen mit relativ geringem Aufwand realisieren. Der wesentliche Nachteil dieser Schaltung ist die kleine Wandlungsrate. Hier lassen sich nur wenige Abtastungen pro Sekunde realisieren. Dies ist in dieser nicht zeitkritischen Anwendung allerdings kein Problem.

Die gesamte Steuerung des Wandlers erfolgt über den Mikrocontroller. Mit den beiden Steuersignalen „ADS1“ und „ADS2“ wählt der Mikrocontroller am Multiplexer IC 7 das zu wandelnde Signal aus. Neben der zur eingespeisten NF-Leistung proportionalen Gleichspannung „NF-DC“ ist dies noch die Messspannung aus der Temperaturüberwachung „Temp“. Die hier weiterhin noch anliegende Referenzspannung, welche die Spannungsreferenz D 35 generiert, wird für den eigentlichen A/D-Wandlungsvorgang benötigt.

Bei einer Wandlung wird zunächst das Messsignal auf den als Integrator beschalteten Operationsverstärker IC 10 A gegeben. Der Prozessor startet gleichzeitig seinen internen Timer zur Zeiterfassung. Aufgrund der Polarität des Messsignales ergibt sich eine ins Negative laufende Rampe. Nach einer definierten Zeit ist das Ende der

**Bild 8: Schaltungsteile:
Analog-/Digitalwandler
und Temperatur-
management**



R 55 sorgt dabei für eine Linearisierung der Temperatursensorkennlinie. Das Ausgangssignal dieses Messverstärkers „Temp“ gelangt anschließend auf den A/D-Wandler. Der Mikrocontroller berechnet dann aus dem digitalisierten Spannungswert die konkrete Kühlkörpertemperatur.

Zur Speisung der Brückenschaltungen ist eine stabilisierte Referenzspannung notwendig, die aus der Spannungsreferenz D 35 mit Hilfe des Operationsverstärkers IC 6 D gewonnen wird.

Das „Temp“-Signal geht weiterhin auf die Temperatur-Notabschaltung. Diese greift ein, wenn der Mikrocontroller aus irgendeinem Grunde nicht in der Lage sein sollte, die Last bei einer zu hohen Kühlkörpertemperatur abzuschalten. Normalerweise ermittelt der Controller alle 30 Sekunden die Kühlkörpertemperatur und vergleicht diese mit einer hinterlegten Abschalttemperatur. Überschreitet die Kühlkörpertemperatur die Abschalttemperatur, wird zum Schutz der Lastwiderstände die Last abgeschaltet, d. h. die Verbindung zwischen Eingangsbuschungen und Lastwiderständen getrennt. Eine solche sicher-

heitsrelevante Abschaltung muss aber auch dann noch gewährleistet sein, wenn der Mikrocontroller beispielsweise einen Defekt aufweist.

Für diesen eher unwahrscheinlichen Fall ist mit IC 12 und Beschaltung eine Notabschaltung implementiert. Übersteigt die Kühlkörpertemperatur den mit R 48 und R 51 festgelegten Wert, dann kippt der Komparator IC 12 B um und sorgt dafür, dass über das Signal „TSS“ und den Schalttransistor T 1 im Netzteil (Abbildung 10) die Versorgungsspannung der Relais ausgeschaltet wird. IC 12 A sorgt dafür, dass sich auch beim Fehlen der Versorgungsspannung für das Digitalteil keine Kombination an Relaisstellungen einstellen kann, die ggf. einen angeschlossenen Verstärker schädigen könnte.

Digitalteil

Zentrales Bauteil des Digitalteiles (Abbildung 9) ist der Mikrocontroller IC 105. Die Hauptaufgabe liegt in der Koordination, der Bedienung und der Berechnung von Leistung und Temperatur. Die Bedieneingriffe erfasst der Controller über die

Abfrage der an Port 2 angeschlossenen Tasten TA 100 bis TA 104. Die Ansteuerung der LEDs und 7-Segmentanzeigen erfolgt im Multiplexbetrieb. Die Steuersignale „A“ bis „E“ wählen eine 7-Segmentanzeige bzw. eine LED-Gruppe aus, während gleichzeitig am Port 0 die Bitkombination für das hier darzustellende „Zeichen“ erscheint. Da weder die Ausgangsleistung von Port 1 reicht, um die jeweilige Anzeige auszuwählen, noch die Leistung von Port 0 ausreicht, um die einzelnen Segmente anzusteuern, sind alle betreffenden Controllerausgänge mit externen Treiberbausteinen versehen. Dabei dient IC 101 als Segmenttreiber, während die Transistoren T 100 bis T 104 die Funktion als Treiber für eine gesamte 7-Segmentanzeige bzw. für eine LED-Gruppe übernehmen.

Die Ansteuerung der Relais erfolgt über den Port 3 (außer P 3.2) sowie über den Portpin P 2.7 des Prozessors. Für die Kommunikation mit dem A/D-Wandler stehen 3 Leitungen zur Verfügung. Während die Leitungen „ADS1“, „ADS2“ das zu wandelnden Signal auswählen, erfolgt über das

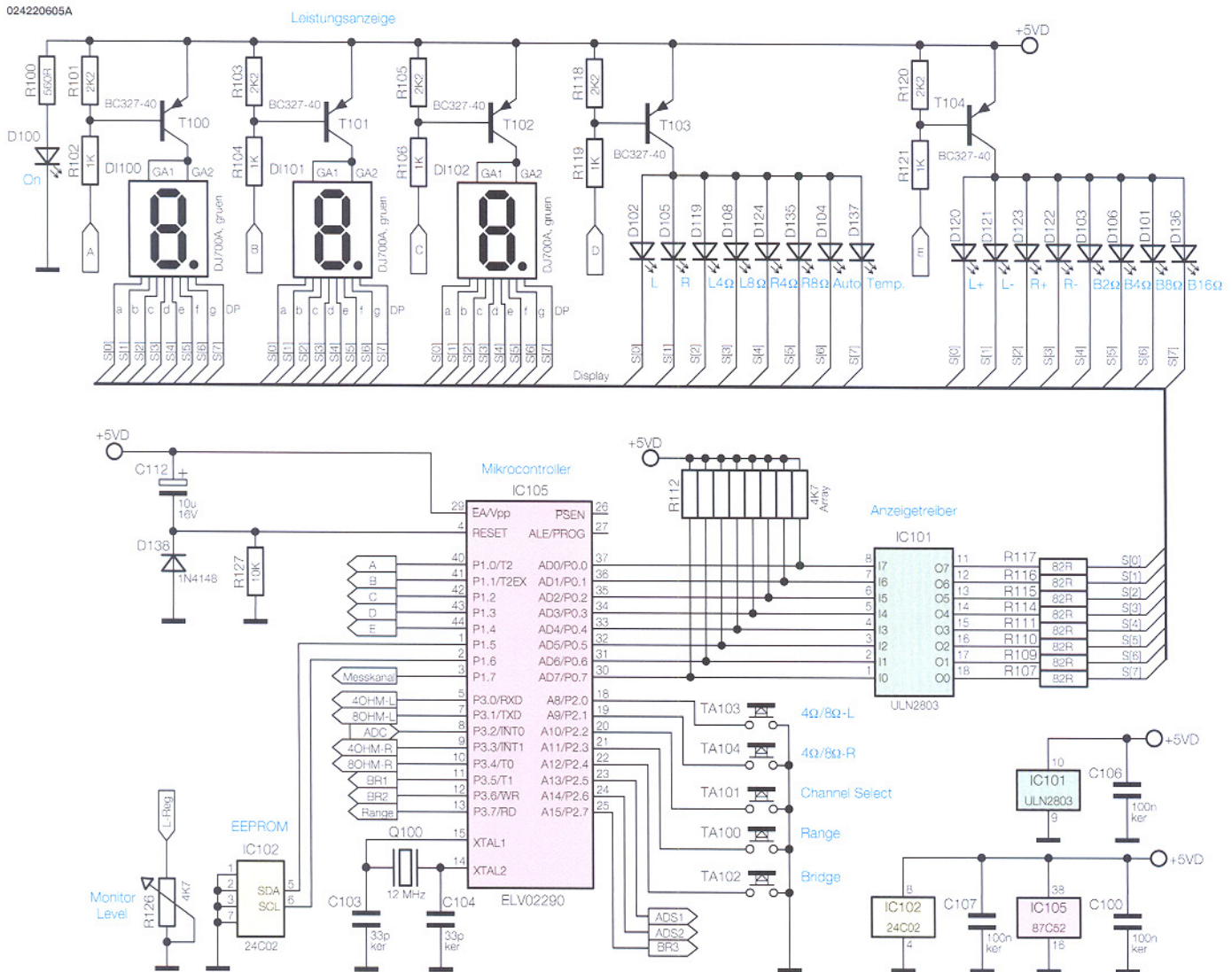


Bild 9: Schaltung des Digitalteiles

„ADC“-Signal die Wandlungsende-Erkennung.

Die aus einer Wandlung gewonnenen Messwerte werden mittels Look-Up-Tables (LUT) weiter verarbeitet. Im Falle der Temperaturmessung gibt die LUT die Zuordnung zwischen ermitteltem Spannungswert und Temperatur. So wird die nichtlineare Kennlinie des Sensors mittels der Tabelle korrigiert.

Zur Bestimmung der Leistung wird ein Spannungswert ermittelt, der mit Hilfe der LUT in die zugehörige an den Klemmen anliegende Wechselspannung umgewandelt wird. Aus dieser Wechselspannung wird dann bei bekanntem Lastwiderstand die entsprechend umgesetzte Leistung bestimmt. Mathematisch ist dies wie folgt zu betrachten.

Die allgemeine Definition der Wirkleistung lautet wie folgt:

$$P = \frac{1}{T} \int u(t) \cdot i(t) dt$$

Sie ist das Integral über das Ergebnis der

Multiplikation der Momentanwerte von Spannung $u(t)$ und Strom $i(t)$. Bei rein sinusförmigen Wechselgrößen und einer rein ohmschen Last kann stark vereinfacht werden, so dass sich letztlich die folgende bekannte Formel ergibt:

$$P = U \cdot I$$

Die Leistung stellt sich somit als Multiplikation der Effektivwerte von Spannung und Strom dar. Da die Impedanz an der die Leistung umgesetzt wird als rein ohmsch angenommen wurde, kann das ohmsche Gesetz in seiner einfachsten Form angewandt werden:

$$I = \frac{U}{R}$$

Setzt man diese Formel in die darüber stehende ein, so ergibt sich für die Leistungsbestimmung bei bekanntem Widerstandswert und bekannter Spannung folgende Bestimmungsgleichung:

$$P = \frac{U^2}{R}$$

Genau diese Gleichung wertet der Prozessor bei jeder Leistungsbestimmung aus. Der aus A/D-Wandlung und LUT ermittelte Effektivwert der Wechselspannung wird quadriert und das Ergebnis durch den Widerstandswert geteilt.

Um die Genauigkeit der Leistungsbestimmung zu steigern, werden die Widerstandswerte nicht mit 4Ω , 8Ω usw. angenommen, sondern während des Abgleichvorganges auf 2 Stellen nach dem Komma bestimmt. Somit rechnet der Prozessor dann beispielsweise nicht mit angenommenen 8Ω , sondern mit einem ausgemessenen Wert von z. B. $7,92 \Omega$. Beim Abgleichvorgang werden alle Widerstandskombinationen exakt vermessen und die so ermittelten Werte im EEPROM IC 102 nichtflüchtig gespeichert.

Netzteil

Für eine echte Stereo-Lautsprecherlastnachbildung ist es zwingend erforderlich, dass beide Kanäle galvanisch voneinander getrennt sind. Nur so lassen sich an ihr alle verschiedenen Endstufentypen betreiben.

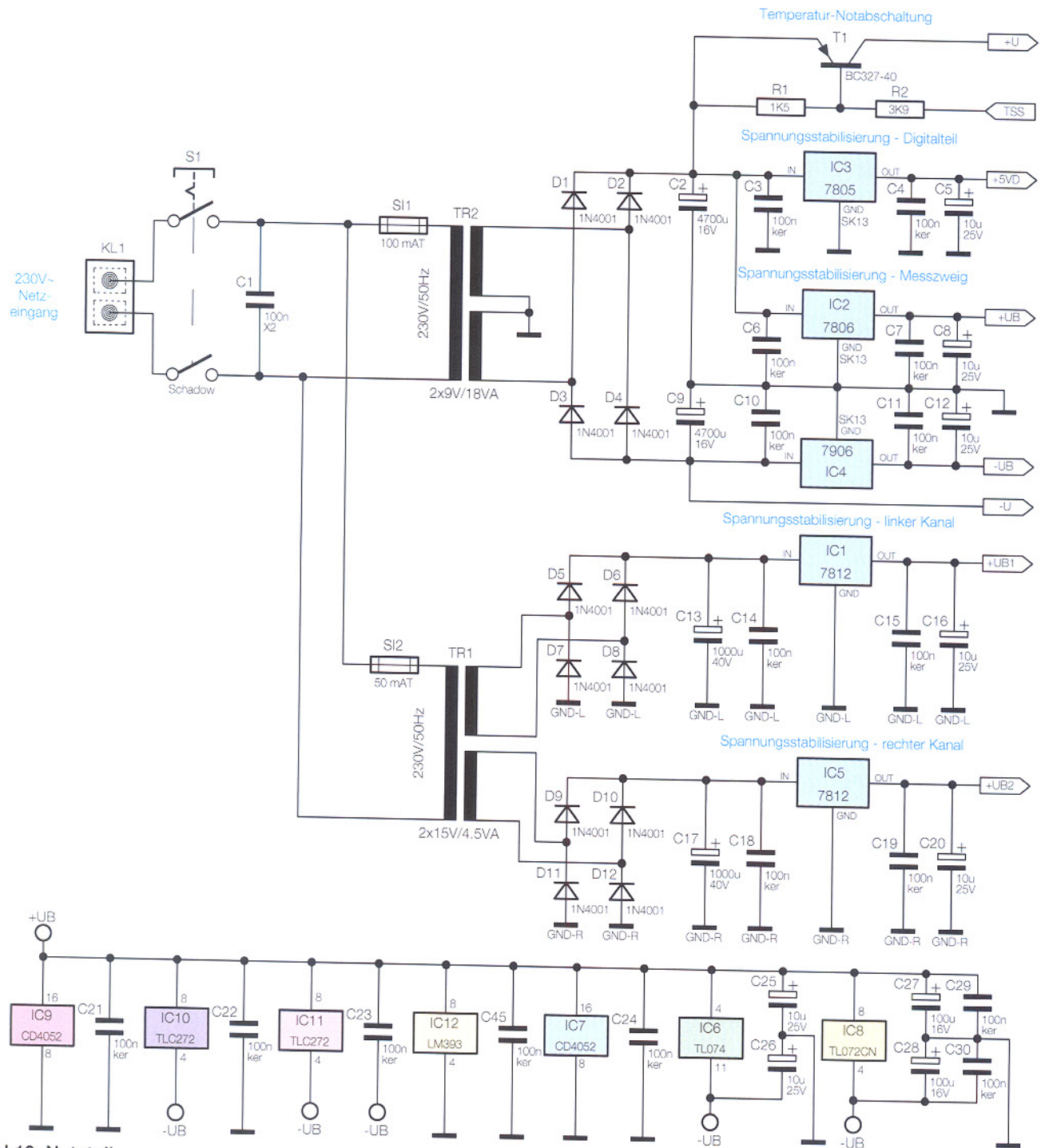


Bild 10: Netzteil

Auf diese Anforderung muss das gesamte Schaltungskonzept ausgelegt sein. Der Mehraufwand, den eine strikte galvanische Trennung mit sich bringt, macht sich in der Auslegung des in Abbildung 10 dargestellten Netzteiles am deutlichsten bemerkbar. So sind hier im Prinzip drei komplett galvanisch voneinander getrennte Spannungsversorgungseinheiten zu sehen.

Der Transformator TR 1 versorgt die beiden Bargrahanzeigen. Da der Trafo zwei getrennte Sekundärwicklungen besitzt, ist hier die Trennung gegeben. Die Ausgangsspannung des Transformators wird jeweils

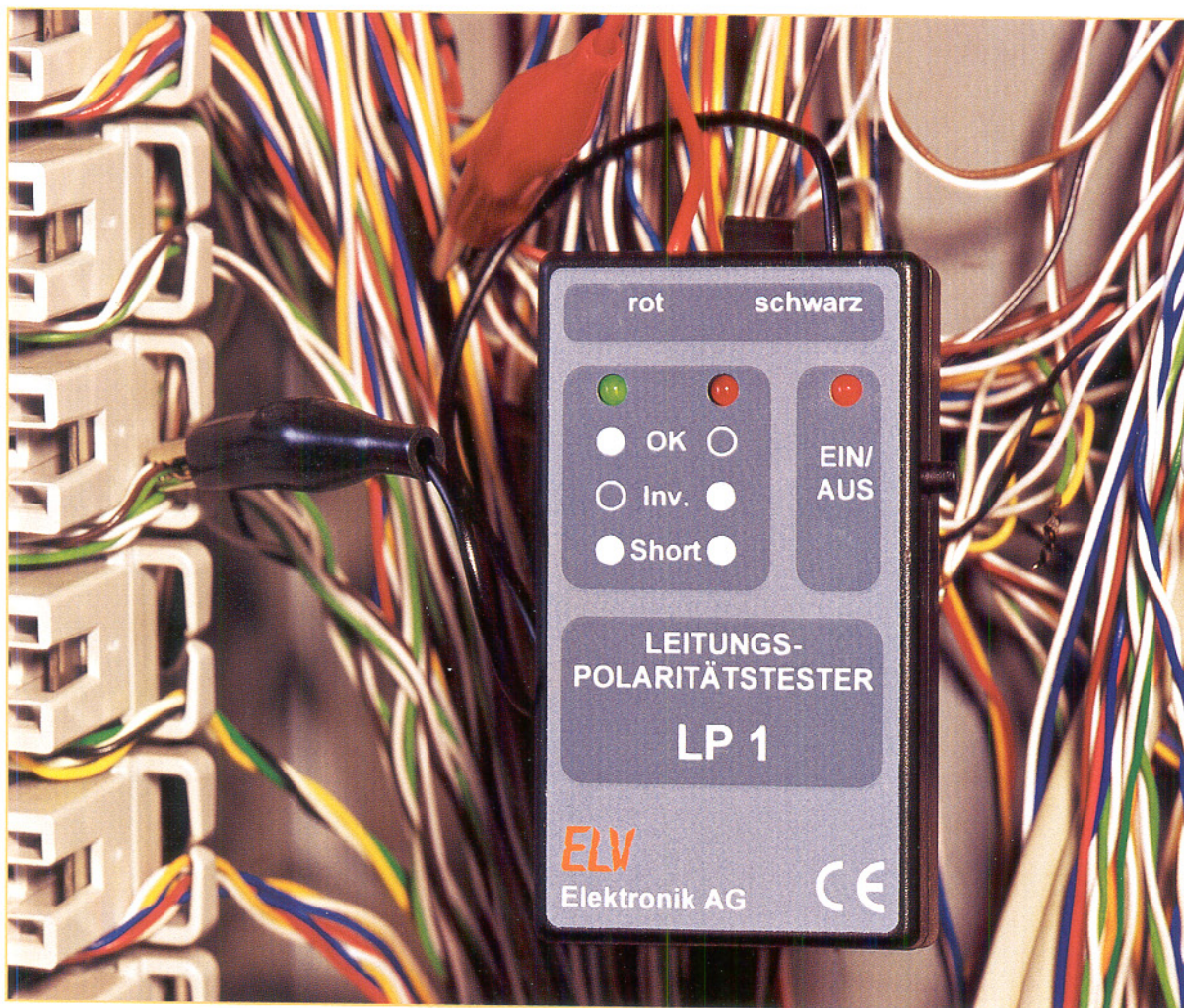
über einen Brückengleichrichter (D 5 bis D 8 bzw. D 9 bis D 12) gleichgerichtet. Nach anschließender Siebung und Stabilisierung (IC 1 und IC 5) stehen dann die beiden Betriebsspannungen „+UB1“ und „+UB2“ zur Verfügung.

Alle anderen Komponenten des Gerätes versorgt der Transformator TR 2. Die als Mittelpunktgleichrichter beschalteten Dioden D 1 bis D 4 erzeugen eine unstabilisierte positive und negative Betriebsspannung. Aus der positiven Spannung wird über den Schalttransistor T 1 die Betriebsspannung für die Relais gewonnen. Weiterhin generiert der Spannungsregler IC 3

hieraus die +5 V Spannung für das Digitalteil („+5VD“) und der Regler IC 2 die +6 V Spannung („+UB“) für den Messzweig, die Monitorlautsprecheransteuerung usw. Die für einige Schaltungsteile benötigte negative Spannung („-UB“) erzeugt der Spannungsregler IC 4.

Primärseitig sorgen die beiden Sicherungen SI 1 und SI 2 noch für einen entsprechenden Überlastschutz. Damit wird die detaillierte Beschreibung der interessanten Schaltungstechnik des ALD 9000 abgeschlossen.

Im nächsten Teil des Artikels folgt dann die Nachbauanleitung. **ELV**



Identifiziert!

Leitungs-Polaritätstester LP 1

Der Polaritätstester ermöglicht die genaue Zuordnung einzelner Leitungen eines Kabels. So ist die genaue Identifizierung von installierten Leitungen, bei denen eine farbliche Kennzeichnung fehlt, kein Problem mehr. Zusätzlich lassen sich mit diesem handlichen Tester auch Kurzschlüsse aufspüren.

Mühsame Suche war gestern...

Die Suche nach dem zusammengehörigen Leitungspaar in einer unbekannten Installation ist ja an sich schon eine Geduldsprobe, sind diese Leitungen aber auch noch alle von der gleichen Isolationsfarbe oder führen sie über mehrere Verteiler und wechseln dabei gar die Farben, dann wird der einfache Leitungstest zum Test für das Nervenkostüm des Suchenden. Dazu kommt meist auch noch das Problem, dass nicht nur ein Leitungspaar gefunden wer-

den muss, sondern auch dessen Adernzuordnung („Polarität“) zu bestimmen ist.

Das Hantieren mit einem Multimeter ist dabei zum einen eine relativ komplizierte Sache und zum anderen benötigt man für einen Polaritätstest weitere Hilfsmittel, etwa eine Spannungsquelle.

Unser hier vorgestellter Leitungs-Polaritätstester löst diese Aufgabe auf elegante Weise. Man schließt einfach an zwei Adern des einen Kabelendes einen Dioden-Adapter an und sucht nun am anderen Ende des Kabels die zugehörigen Adern. Sind diese gefunden, zeigt der Tester gleich noch die

Polarität an diesem Kabelende an. Auch ein Kurzschluss ist mit dem Tester auf einen Blick feststellbar. Dabei erfolgt die Anzeige über zwei schnell erfassbare Leuchtdioden. Diese signalisieren die jeweilige Polarität gegenüber der am ande-

Technische Daten: LP 1

Spannungsversorgung: 3 V
(2 Knopfzellen LR 44)
Stromaufnahme: max. 5 mA
Sonstiges: AUTO-POWER-OFF
Abmessungen: 70 x 40 x 16 mm

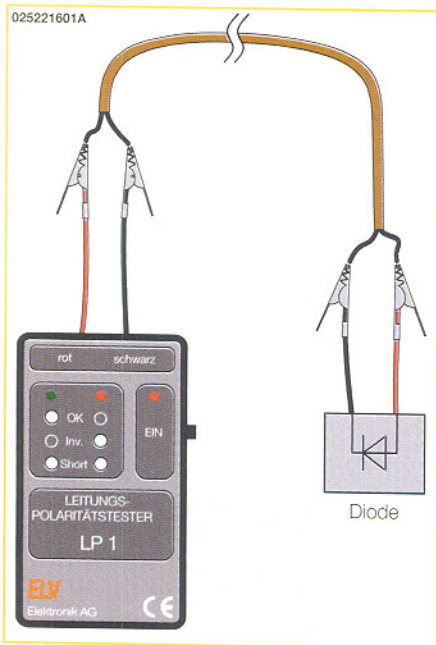


Bild 1: So werden der LP 1 und der zugehörige Dioden-Adapter eingesetzt.

ren Leitungsende angeschlossen Diode (richtige Polarität, invertierte Polarität oder Kurzschluss).

Muss man gleich bei mehreren (bekannten) Leitungspaaren die Polarität identifizieren, kann man auch mehrere Dioden-Adapter an einem Kabelende gleichzeitig anschalten, dann geht die Polaritätsermittlung für das ganze Leitungsbündel schneller.

Das Anschlussschema für den Polaritätstester ist in Abbildung 1 dargestellt.

Schaltung

Die unaufwändige, aber effiziente Schaltung des Polaritätstesters ist in Abbildung 2 zu sehen. Ihre Aufgabe ist es, ein Rechtecksignal zu generieren, welches mit entgegengesetzter Phase an den beiden Prüfklemmen ST 1 und ST 2 anliegt.

Der Oszillator wird durch das Gatter IC 1 B gebildet, er schwingt mit einer Frequenz von ca. 10 Hz. Die Frequenz wird dabei vom Widerstand R 6 und dem Kondensator C 3 bestimmt. Über den nachfolgenden Inverter IC 1 C sowie den Widerstand R 3 gelangt das Rechtecksignal auf die beiden antiparallel geschalteten Leuchtdioden D 2 und D 3 und schließlich auf die Klemme ST 1. An der Klemme ST 2 liegt das gleiche Signal, nur mit entgegengesetzter Phasenlage (erzeugt durch IC 1 D), an. Schließt man die beiden Klemmen ST 1 und ST 2 kurz, so fließt ein Wechselstrom durch D 2 bzw. D 3 - beide LEDs leuchten

auf. Wird an ST 1 und ST 2 eine Diode (D 4) angeschlossen, kann je nach Polarität von D 4 immer nur eine der beiden LEDs aufleuchten. Schließt man die Diode also entsprechend den auch in Abbildung 1 gezeigten Konventionen an ST 1/2 an, ist durch die beiden Leuchtdioden D 2 und D 3 sehr einfach die Zuordnung der dazwischen liegenden Leitungen bestimmbar (Anode von D 4 an ST 1 führt zum Leuchten von D 3, liegt die Katode von D 4 an ST 1, leuchtet D 2).

Die Widerstände R 3 und R 4 dienen im wesentlichen als Strombegrenzungswiderstände für die Leuchtdioden. Zusammen mit den Kondensatoren C 4 und C 5 entsteht aber jeweils auch ein Tiefpass, der die Signalflanken des Oszillatorsignals "entschärft", damit keine hochfrequenten Störsignale nach „außen“ abgestrahlt werden.

Zur Spannungsversorgung der Schaltung werden zwei 1,5-V-Knopfzellen (BAT 1 und BAT 2) eingesetzt.

Das Einschalten des Gerätes erfolgt durch kurze Betätigung des Tasters TA 1, wodurch sich der Elko C 1 über den Widerstand R 2 auflädt. Am Ausgang (Pin 3) des Inverters IC 1 A liegt nun High-Pegel an, mit dem alle anderen Gatter freigegeben werden. Erst dann kann der Oszillator anlaufen. Zusätzlich leuchtet die LED D 1 als Betriebsanzeige.

Nachdem der Elko C 1 sich über den

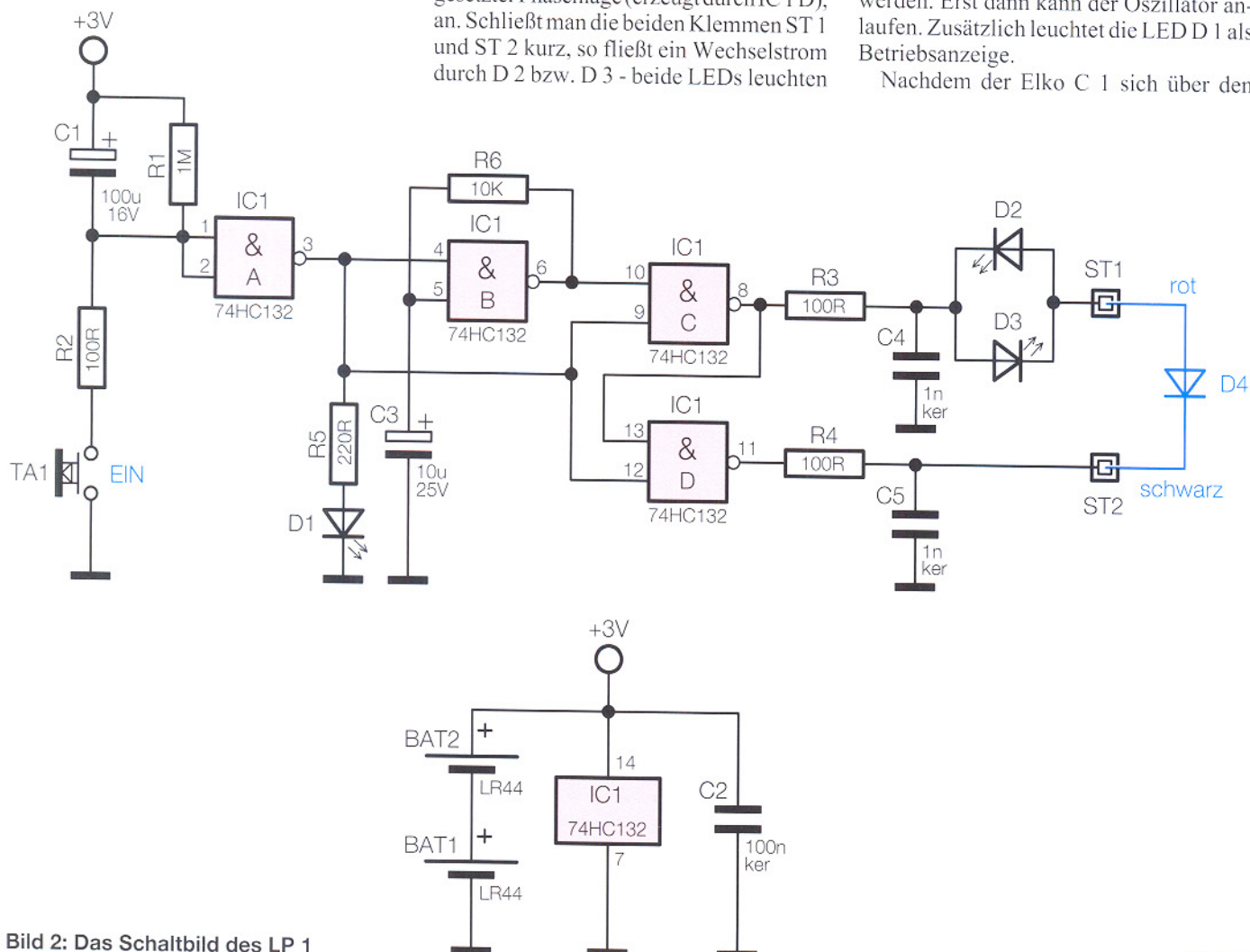
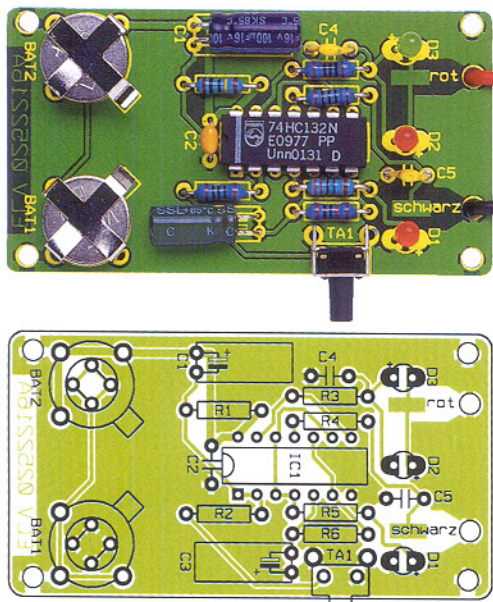


Bild 2: Das Schaltbild des LP 1



Ansicht der fertig bestückten Platine des LP 1 mit zugehörigem Bestückungsplan

Widerstand R 1 entladen hat, führt der Ausgang von IC 1 A wieder Low-Pegel, wodurch das Gerät praktisch ausgeschaltet wird. In diesem Zustand ist IC 1 zwar immer noch mit der Betriebsspannung verbunden, die Stromaufnahme liegt aber im Nano-Amperebereich und somit unterhalb der Selbstentladung der Knopfzellen. Die Einschaltzeit beträgt ca. 90 Sekunden, sie wird durch erneutes Betätigen des Tasters innerhalb der Einschaltphase immer wieder verlängert. Damit beschränkt sich die ganze Bedienung des Gerätes allein auf das Betätigen des Einschalt-Tasters.

Nachbau

Der Nachbau erfolgt auf einer einseitig zu bestückenden Platine mit den Abmessungen 65 x 35 mm, die in ein entsprechend kompaktes Handgehäuse passt.

Bestückt wird die Platine anhand der Stückliste, des Bestückungsplans und des Bestückungsdrucks. Wir beginnen zunächst mit dem Einsetzen der vier Drahtbrücken, die als Batteriekontakte dienen. Diese werden entsprechend dem Rastermaß abgewinkelt und in die dafür vorgesehenen Bohrungen gesteckt. Nach dem Verlöten der Anschlüsse auf der Unterseite sind die überstehenden Drahtenden mit einem Seitenschneider kurz abzuschneiden.

In gleicher Weise werden die restlichen Bauteile eingesetzt und verlötet. Bei den

Elkos C 1 und C 3 sowie den Halbleitern ist unbedingt auf die richtige Polung bzw. Einbaulage zu achten. Die Elkos sind an der Minusseite markiert und IC 1 ist mit der Gehäusekerbe entsprechend der Markierung im Bestückungsdruck einzusetzen. Wie auch im Platinenfoto zu erkennen, werden C 1 und C 3 nach dem Abwinkeln der Anschlüsse liegend bestückt.

Die Leuchtdioden müssen eine Einbauhöhe von 10 mm aufweisen (gemessen zwischen LED-Oberkante und Platine). Der Pluspol (Anode) einer LED ist durch den etwas längeren Anschlussdraht gekennzeichnet.

Bei der Bestückung des Tasters TA 1 ist darauf zu achten, dass er mit seinem Körper plan auf der Platine aufliegt, bevor seine Anschlüsse verlötet werden.

Schließlich sind die Batteriekontakte zu bestücken. Den Abschluss der Bestückungsarbeiten bildet das Einsetzen der Batteriekontakte.

Im nächsten Arbeitsschritt werden die Anschlussleitungen angefertigt. Die beiden Kabel (rot und schwarz), die jeweils aus einem ca. 15 cm langen Stück Litze bestehen, sind an beiden Enden abzuisolieren.

Das jeweils eine Ende wird durch die entsprechende Bohrung (ST 1 und ST 2) in der Platine geführt und dann auf der Platinenunterseite angelötet.

Nach Prüfung der Platine auf eventuelle Lötzinnbrücken ist diese nun in das Gehäuse zu montieren. Die Platine wird hierzu in die Gehäuseunterschale eingelegt und die beiden Kabel sind durch die dafür vorgesehenen Bohrungen zu führen. An die beiden Kabelenden lötet man dann jeweils eine zur Kabelfarbe passende Abgreifklemme an.

Zum Schluss werden die Batterien eingesetzt (Pluspol nach oben), das Gehäuse-oberteil aufgelegt (die LEDs müssen in die

Stückliste: Leitungs-Polaritätstester LP 1

Widerstände:

100Ω	.....	R2-R4
220Ω	.....	R5
10kΩ	.....	R6
1MΩ	.....	R1

Kondensatoren:

1nF/ker	.....	C4, C5
100nF/ker	.....	C2
10µF/25V	.....	C3
100µF/16V	.....	C1

Halbleiter:

74HC132	.....	IC1
1N4148	.....	D4
LED, 3 mm, rot	.....	D1, D2
LED, 3 mm, grün	.....	D3

Sonstiges:

Mini-Taster, abgewinkelt, print ...	TA1
Batteriehalter für LR44 ..	BAT1, BAT2
2 Knopfzellen LR44	
4 Knippingschrauben, 2,2 x 6,5 mm	
1 Gehäuse, bearbeitet und bedruckt, komplett	
2 Abgreifklemmen, isoliert, rot	
2 Abgreifklemmen, isoliert, schwarz	
8 cm Schaltdraht, blank, versilbert	
3 cm Schrumpfschlauch, 3/16"	
30 cm flexible Leitung, ST1 x 0,5 mm ² , rot	
30 cm flexible Leitung, ST1 x 0,5 mm ² , schwarz	

zugehörigen Bohrungen greifen) und das Gehäuse mit vier Knippingschrauben zusammenschraubt.

Kommen wir nun zur Anfertigung des Dioden-Adapters, der sozusagen als Sender für den LP 1 fungiert. Zunächst werden die beiden jeweils aus einem ca. 15 cm langen Stück Litze bestehenden Kabel einseitig mit einer zur Kabelfarbe passenden Abgreifklemme versehen.

Als nächstes sind die Anschlussdrähte der Diode D 4 bis auf eine Länge von ca. 4 mm zu kürzen. Nun lötet man die Kabelenden gemäß der Abbildung 3 an die Diode an. Zum Schluss wird ein Stück Schrumpfschlauch von ca. 30 mm Länge über die Diode geschoben und mit einem Hausschweißgerät oder einer Heißluftpistole eingeschrumpft.

Damit ist der Aufbau beider Komponenten des LP 1 beendet und nach einem ersten Funktionstest (Diodenkabel richtig und falsch gepolt an den LP 1 anschließen bzw. dessen Eingänge kurzschließen) kann der Polaritätstester in die Werkzeugtasche oder -kiste „wandern“, wo er mit einem Batteriesatz für jahrelangen, schnellen Einsatz bereitliegt.

ELV

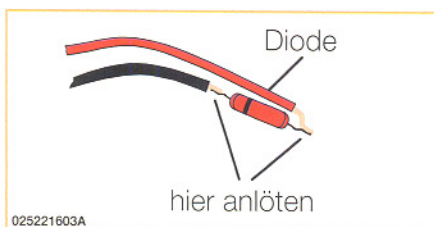


Bild 3: Die Herstellung des Dioden-Adapters

Alarm nach Rückfrage - ELV-Funkalarmanlage FAZ 3000 Teil 1



Höchste Zuverlässigkeit und Störsicherheit - das sind die primären Merkmale, die man von einer modernen Alarmanlage erwartet. Die neue FAZ 3000 ist strikt nach diesen Vorgaben entwickelt worden. Sie kann mit bis zu 100 Sensoren per Funk kommunizieren, quittiert deren Funksignale im bidirektionalen Betrieb, kontrolliert ständig alle Sensoren auf ihre Betriebsbereitschaft und weist eine enorme Ausbaufähigkeit auf. Wir stellen nach einer Einführung in die Thematik in einer kurzen Serie die FAZ 3000, ihre Zusatzkomponenten und die Nutzungsmöglichkeiten des Gesamtsystems ausführlich vor.

Alarm ist doch Alarm - oder?

So mancher wird sich beim Lesen der Featureliste moderner Alarmzentralen fragen, weshalb die Hersteller einen solchen Aufwand treiben, nur um eine Signalisierung bei einem Störfall in Haus und Hof zu realisieren. Sicher, erster und wichtigster Schutz des Eigentums ist die äußere Gebäudeabsicherung mittels eines umzäunten und verschlossenen Areals, geschlossenen Gebäudezugängen und leistungsfähigen mechanischen Sicherungen an Türen und Fenstern. Aber hat man die vernachlässigt oder der Einbrecher hat sie überwunden, spielt die Zuverlässigkeit einer installierten Alarmanlage die größte Rolle. Die Anlage muss gleich mehrere Funktionen sicher und völlig automatisch erfüllen. Sie muss zunächst einmal alle Maßnahmen einleiten, den unerwünschten Gast zu vertreiben, um weitere Schäden zu vermeiden. Dann hat sie

Umgebung und Besitzer bzw. Wachpersonal über möglichst viele Wege zu warnen und zu benachrichtigen. Und schließlich soll sie auch weitere Präventivmaßnahmen einleiten, etwa die Gebäude- und Außenbeleuchtung einschalten, Tore verriegeln, eventuell Feuerlöschanlagen ansteuern usw.

Welchen Schaden Falschalarme anrichten können, kann man in „gutbürgerlichen“ Wohngebieten gut beobachten. Irgendeine Alarmanlage heult eigentlich immer, wenn man es einmal überspitzt formuliert. Die Folge ist gleich wie die beim einsam vor sich hin hupenden Auto - irgendwann kümmert sich keiner mehr darum. Ist die Anlage gesetzeskonform ausgeführt, so ist ja nach spätestens 90 s Schluss - alles Andere gilt als Lärmbelästigung. Dadurch kann der Effekt einer solch teuer bezahlten Anlage verpuffen. Warum passiert so etwas? Viele Besitzer vernachlässigen die Anlagenwartung, so wird also mitten im

Urlaub der Stützakku leer und löst einen Alarm aus. Oder die mechanischen Alarmkontakte werden einfach vergessen, überstrichen, sind unzuverlässig geworden. So passiert es dann, dass die Anlage Alarm gibt, wenn der Wind an Garagentor oder Dachluke rüttelt - oder einfach so...

Resultat: Der irgendwann entnervte Besitzer schaltet die Anlage ab, womöglich für immer...

Viele Anlagenkonzepte stammen meist noch aus den 70er und 80er Jahren - und wenn man manche aktuelle Anlage für den Heimbereich ansieht, hat sich nicht viel verändert - nur billiger sind sie geworden, warum wohl?

Deshalb sollte man sich heute bei der Selbst-Installation einer Alarmanlage sehr gut am Markt umsehen, der Grat zwischen gestyltem Elektronik-Schrott und wirklichem elektronischem Helfer ist manchmal schmal!

Damit soll allerdings nicht gesagt wer-

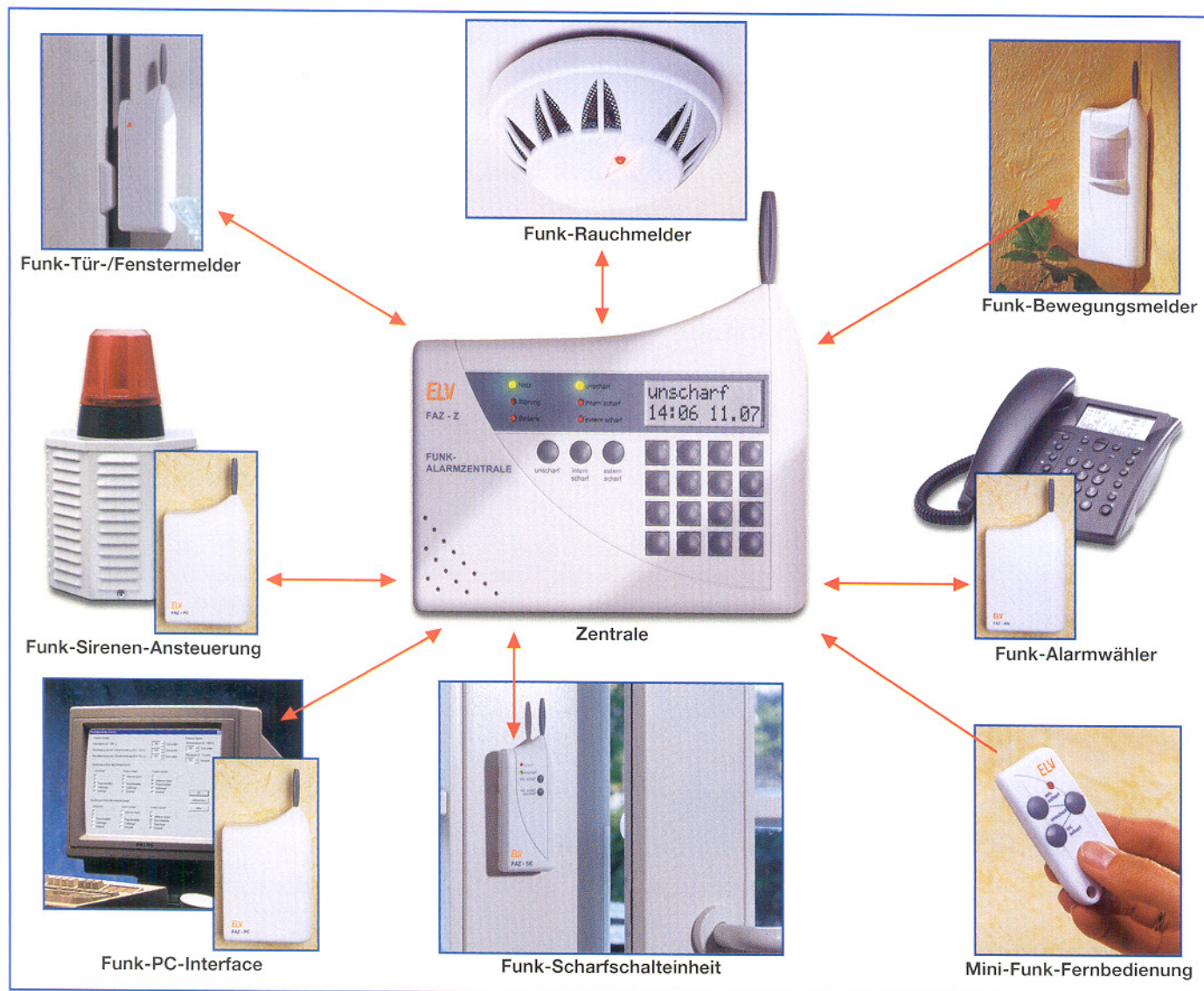


Bild 1: Die Komponenten der FAZ 3000

den, dass moderne Heim-Anlagen heute generell unzuverlässig sind, es gibt ein hervorragendes Sortiment am Markt, mit allen Raffinessen ausgestattet, zuverlässig, einfach bedienbar und vielseitig einsetzbar.

Hier reiht sich die neue Funk-Alarmanlage FAZ 3000 ein.

Viel gelernt und angewendet

ELV kann in der gerade etwas über 20-jährigen Firmengeschichte schon auf mehr als 15 Jahre zurückblicken, in denen man sich der Entwicklung von Alarmtechnik widmet. Alarmzentralen wie die AZ 2/3/4/6/8 werden seit vielen Jahren in großen Stückzahlen installiert, einige davon erhielten sogar die Weihen des Verbandes der Schadenversicherer, das VdS-Zeichen. Dieses wird nur für höchst zuverlässige Technik verliehen, die den strengen Kriterien der Versicherer standgehalten hat. Die vielen Erfahrungen bei Entwicklung, Wartung und Umgang mit dieser Technik flossen in ein konzeptionell neues Projekt ein

- das FAZ 3000-System. Diese Erfahrungen, dazu die ebenfalls langjährigen mit lizenzfreier ISM-Funktechnik, gemischt mit modernster Mikroprozessor- und Funktechnologie, führten zu einem Anlagenkonzept, das wegen seiner Vielseitigkeit, zumal im besetzten Preissegment, seinesgleichen suchen dürfte.

Alles per Funk

Alle Komponenten des gesamten Systems, das im Überblick in Abbildung 1 dargestellt ist, kommunizieren ausschließlich per Funk miteinander - das erspart dem Besitzer enorme Installationskosten. Denn allein die umfangreiche Verkabelung einer solchen Anlage lässt viele potentielle Interessenten zurückschrecken.

Dazu werden alle Komponenten der Anlage mit Batterien versorgt, lediglich die Zentrale benötigt ein Netzteil. Die Batterien in der Zentrale dienen zur Überbrückung von Spannungsausfällen. Das am PC zu platzierende PC-Interface, das am

Telefonnetz angeschlossene Alarmwählgerät und die Sirenensteuerung können zusätzlich mit einem Steckernetzteil versorgt werden. In diesem Fall bleiben die Batterien weiterhin erforderlich, um Spannungsausfälle zu überbrücken. Bei Betrieb ohne Netzgerät lösen die Komponenten den Alarm mit einer Verzögerung von bis zu 10 s aus. Bei Netzbetrieb erfolgt die Alarmauslösung unmittelbar und das Intervall für den Batteriewechsel wird um ein Vielfaches verlängert, was bei der Montage an schlecht zugänglichen Stellen sehr vorteilhaft ist.

Alle anderen Komponenten sind beliebig im Umkreis von bis zu 100 m um die Zentrale herum (im Gebäude sinkt die Reichweite naturgemäß je nach Bausubstanz, aber erfahrungsgemäß reicht es selbst für große bzw. mehrstöckige Gebäude) platzierbar, was natürlich große Freiheiten zulässt. Und es macht auch den Ausbau der Anlage leicht - man muss den neuen Funk-Sensor eben nur an seinem Einsatzort platzieren, er wird einfach per Funk in die Anlage integriert.

Bidirektionale Zuverlässigkeit

Die Crux von Funk-Sensoren lauert in des üblicherweise woanders. Erstens ist die Funkverbindung selbst ein Schwachpunkt. Denn, will man eine Funk-Anlage lizenzfrei und damit preiswert betreiben, ist man auf die Nutzung der allgemein zugänglichen und damit recht störanfälligen ISM-Bänder angewiesen (ISM-Band: für Experimentalfunk nach bestimmten Kriterien freigegebenes Frequenzband). Zum Glück hat der Gesetzgeber auf die Funk-Kopfhörer-Dauerstrich-Misere im 433-MHz-Band reagiert, die oft ein geregeltes Übertragen von Daten behindert. Bei einer Wetterstation ist es zwar nicht so schlimm, wenn man einige Stunden keine Verbindung zu den Funksensoren hat, während der Nachbar seine Funkbox auf der Terrasse betreibt. Aber bei einer Alarmanlage? Erstens bedeutet hier jede Minute Ausfall Gefahr und zweitens, Funk-Wetterstations-Besitzer kennen es, nach undefinierter „Wiederkehr“ der Verbindung kann es schon einmal zu falschen Anzeigen oder gar Auslösung einer undefinierbaren Alarmmeldung kommen. Das könnte bei einer Alarmanlage zu Fehlalarmen führen - angesichts der eventuell häufigen Störungen völlig unakzeptabel!

Wie gesagt, bei der Freigabe des 863-/868-MHz-Bandes für ISM-Zwecke hat der Gesetzgeber reagiert. Zum einen hat man Tonübertragung mit Dauerstrich-Sendern und Datenfunk konsequent schon durch unterschiedliche Frequenzbereiche getrennt, zum anderen ist im für den Datenfunk reservierten 868-MHz-Frequenzbereich das Tastverhältnis reglementiert, so dass Ausfälle allenfalls im Zehntel-Sekunden-Bereich liegen.

So bietet das von den FAZ 3000-Komponenten genutzte 868-MHz-Band schon von Haus aus beste Voraussetzungen für eine störungsfreie Datenübertragung.

Ein zweiter Schwachpunkt bei autark betriebenen Funk-Sensoren ist der unbemerkt bleibende Batterie- oder gar Geräteausfall. Nach Murphy fällt die Batterie zum ungünstigsten Zeitpunkt aus - dann ist der Überwachungsbereich erstens ungeschützt und zweitens bleibt all das unbemerkt!

Ganz wird man diese Probleme nie umgehen können, aber es ist möglich, sie mit intelligenter Technik weitestgehend auszublenden und damit unbemerkte Ausfallzeiten gegen Null zu bringen. Grundlage dieses Vorhabens ist die ständige Kontrolle der Funkverbindung mit Abfrage der Statusdaten des Funk-Sensors.

Und genau dies ist quasi das Rückgrat des FAZ 3000-Systems! Hier wird die übliche Funkverbindung vom Sensor zur Zentrale ergänzt durch eine zweite Funkstre-

cke von der Zentrale zum Sensor. Dies bringt, trotz eines gewissen Aufwands, gleich mehrere Vorteile.

Keiner bleibt allein

Zunächst muss kein Sensor mehr bei einer Alarmauslösung ins „Leere“ funken. Er erhält, sofern sein Signal bei der Zentrale angekommen ist, eine Empfangsquitung von dieser. Solange die nicht ankommt, sendet er seine Signale weiter. So sind etwa Funkstreckenstörungen, z. B. wenn zeitgleich ein anderer 868-MHz-Datensender sendet, ohne weiteres eliminierbar.

Dieses Zweizeige-Prinzip hat noch weitere Vorteile. Wohl die größte Zeit des Tages werden z. B. die Bewegungssensoren (PIR-Melder) nicht benötigt. Warum sollen diese dann arbeiten, zumal gerade die PIR-Sensoren relativ viel Strom verbrauchen? Also sendet die Alarmzentrale, sobald sie unscharf geschaltet ist, ein „Schlafsignal“ an die Sensoren, die darauf in einen StandBy-Zustand gehen, der eine minimale Stromaufnahme zur Folge hat. Erst beim nächsten Scharfschalten der Anlage werden die Sensoren wieder hochgefahren. Damit werden dann Batteriestandzeiten (abhängig von Auslöschhäufigkeit und Batteriequalität) von einem Jahr und mehr erreicht.

Apropos Batterie! Der in jedem Funk-Sensor installierte Prozessor sorgt dafür, dass sich der Sensor alle 10 Minuten bei der Zentrale meldet sowie regelmäßig den Batteriezustand mitteilt.

Fällt die Meldung bei der Zentrale für mehr als 90 Minuten aus, gibt diese eine Störungsmeldung aus. Dies erfolgt still per Display. Jetzt kann der Betreiber reagieren, ohne dass ein Fehlalarm durch die Anlage erfolgt.

Die Überwachung des Batteriezustands mündet darin, dass der Sensor-Prozessor den Batteriezustand ermittelt und mind. 4 Wochen vor Ausfall des Sensors eine Warnung an die Zentrale abgibt. Diese reagiert dann wie oben beschrieben.

Bleibt als Fazit zur bidirektionalen Funkstrecke zu sagen, dass hier eine äußerst zuverlässige Art der Funkverbindung gewählt wurde, die im Übrigen sonst nur weit teureren Produkten vorbehalten ist.

Peripherie (fast) ohne Ende

Das gesamte System der FAZ 3000 ist sehr universell ausgelegt und flexibel ausbaubar. Wie gesagt, die leistungsfähige Zentrale kann bis zu 100 Funk-Sensoren in das System aufnehmen. Zusätzlich kann man 4 drahtgebundene Meldelinien und eine ebenfalls drahtgebundene Sabotagelinie einbinden. Letztere ist eine Meldelinie, die auch bei unscharf geschalteter Anlage sämtliche Sabotagekontakte von Meldern getrennt überwacht und so einen Angriffsver-

such auf den Melder selbst sofort meldet.

Die Möglichkeit, drahtgebundene Meldelinien anzuschließen, erlaubt es auch, die FAZ-Zentrale unmittelbar einer veralteten und auszumusternden Zentrale folgen zu lassen und die vorhandenen, mühsam verlegten Meldelinien weiter nutzen zu können. Diese werden in dem Fall dann nur noch bei Bedarf durch einige Funk-Sensoren ergänzt. Natürlich hält sich die FAZ 3000 an die Meldelinien-Konventionen, also NC-Kontakte und Auswertung einer Differential-Meldelinie (mit Widerstandsabschluss).

Befinden sich innerhalb dieser Meldelinien Melder, die eine Betriebsspannung benötigen, z. B. ein Bewegungsmelder, stellt die Zentrale auch diese Betriebsspannung zur Verfügung.

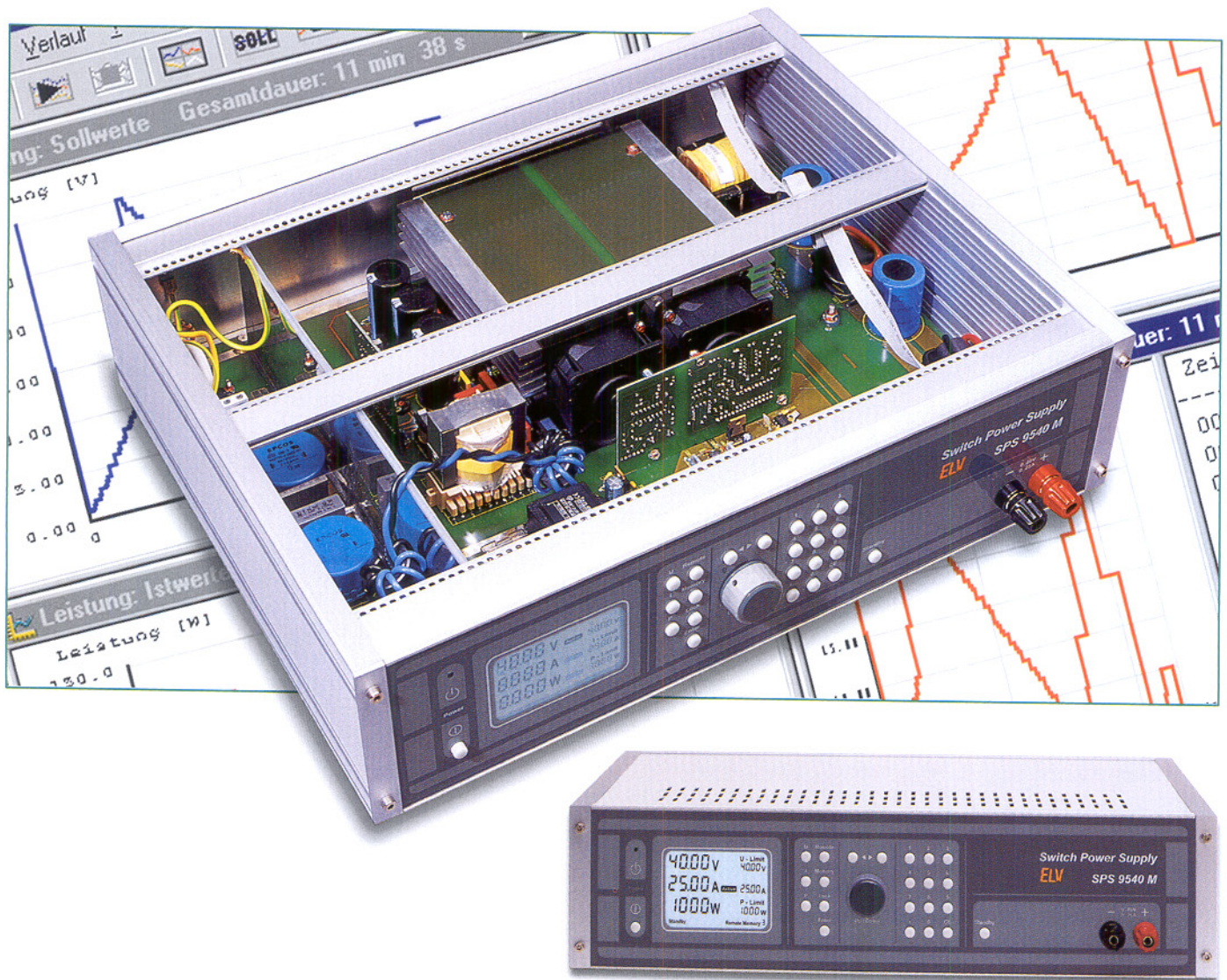
Natürlich sind die flexibel platzierbaren Funk-Sensoren der Clou der Anlage. Dazu gehören ein Funk-Bewegungsmelder, ein Funk-Rauchmelder und ein Tür-/Fenster-Melder mit Magnetkontakt und Zusatzkontakteneingang etwa für einen Glasbruchmelder. Damit ist die Zentrale auch sehr gut z. B. als Feuermeldezentrale einsetzbar und wird so noch funktioneller.

Die Bedienung der FAZ 3000 kann sowohl an der Zentrale selbst als auch über eine Mini-Funkfernbedienung oder eine Funk-Scharfschalteneinheit erfolgen. Letztere wird mit einem Riegelschaltkontakt oder einem externen Schlüsselschalter bzw. einem Codeschloss verbunden und sendet die Zustände der Schlosskontakte per Funk an die Zentrale, die daraufhin die entsprechenden Zustände einnimmt.

Aber auch die hoch modernen Versionen der Fernbedienung können zum Einsatz kommen. Für die Fernbedienung bzw. das Auslesen der Zustände sowie die externe Alarmierung über eine normale Telefonverbindung steht ein Funk-Alarmwähler zur Verfügung, der ebenfalls bidirektional Verbindung zur Zentrale hält. Die gleiche Funktion nimmt das Funk-PC-Interface wahr. Durch die Anbindung an einen PC können die gleichen Aktionen sogar per Internet und PC ausgelöst werden. So ist eine Alarmmeldung z. B. als E-Mail versendbar und anders herum die Anlage per Funk vom PC aus zu steuern.

Schließlich ist auch eine „standesgemäße“ Alarmausgabe im Programm. Eine Funk-Sirenenansteuerung löst leistungsfähige Außensirenen und/oder Blitzlichter aus und versorgt diese auch gleich noch mit Strom, wahlweise per extra Batterie oder per Netzteil, wenn ein Netzanschluss in der Nähe ist.

Damit haben wir einen ersten Überblick über das FAZ 3000-System gewonnen. Im zweiten Teil beschreiben wir die Möglichkeiten der Alarmanlage, bevor alle Peripheriegeräte detailliert vorgestellt werden. **ELV**



1000-VA-Prozessornetzteil

SPS 9540 Teil 3

Nachdem die komplette Schaltungsbeschreibung des SPS 9540 im „ELVjournal“ 4/2002 abgeschlossen wurde, kommen wir nun zum praktischen Aufbau der Frontplatine sowie der Steuer- und der PFC-Regler-Platine.

Nachbau

Wichtiger Hinweis:

Da es sich beim SPS 9540 um ein netzbetriebenes Gerät mit frei geführter Netzspannung handelt, dürfen Aufbau und Inbetriebnahme nur von Fachkräften durchgeführt werden, die aufgrund ihrer Ausbildung dazu befugt sind. Die geltenden VDE- und Sicherheitsbestimmungen sind dabei unbedingt zu beachten. Insbesondere ist es bei der Inbetriebnahme zwingend erforderlich, zur sicheren galvanischen Tren-

nung einen entsprechenden Netz-Trenntransformator vorzuschalten.

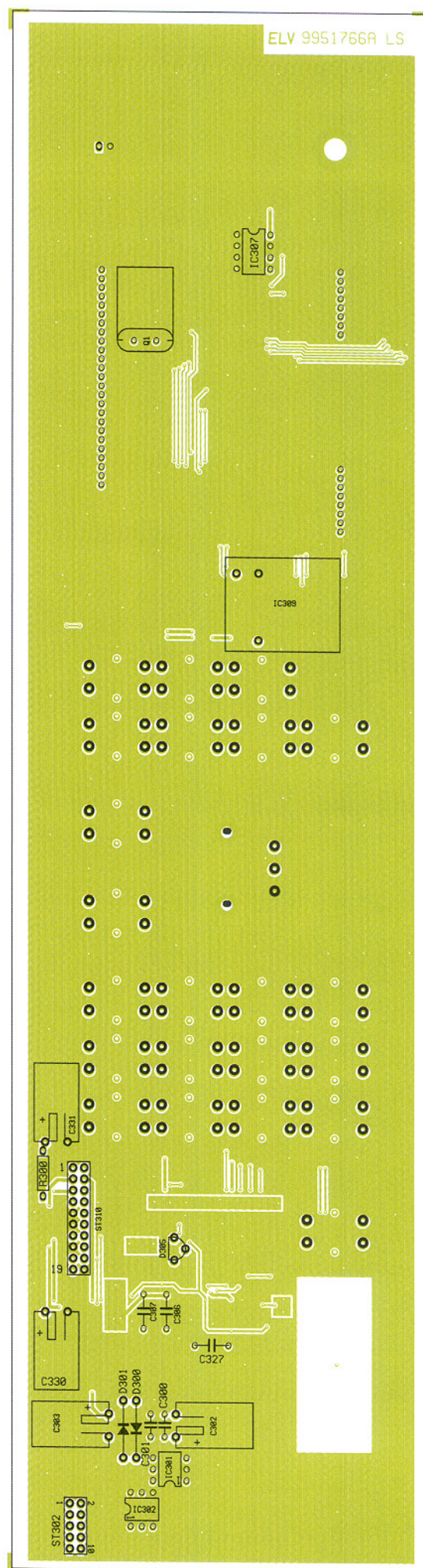
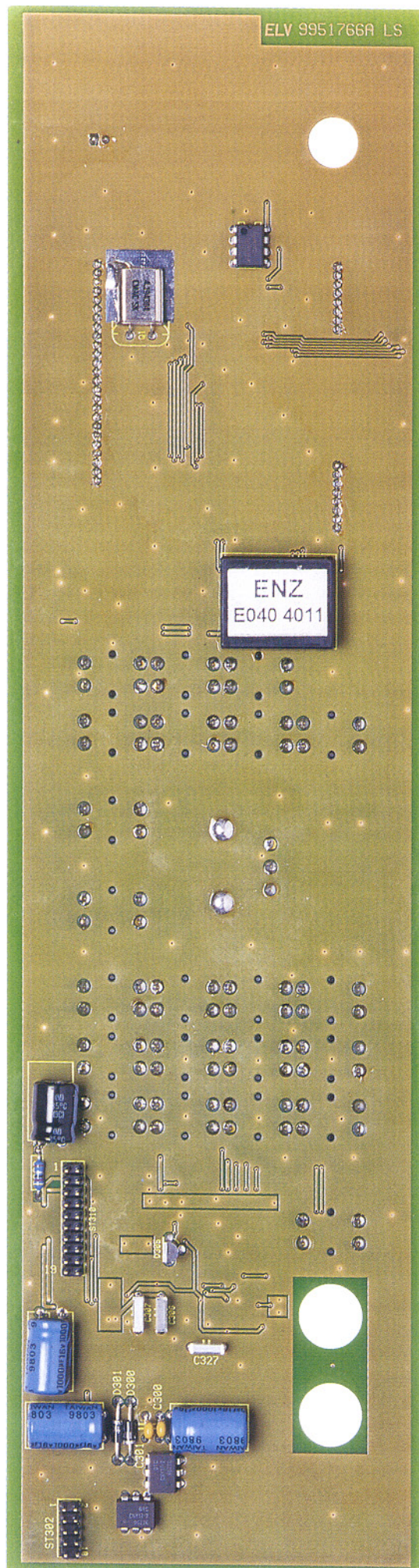
Obwohl die Schaltung des SPS 9540 recht komplex ist, geht der Nachbau zügig vonstatten. Sämtliche Bauelemente werden auf 4 übersichtlich gestalteten Leiterplatten untergebracht.

Bei der Bestückung der Bauelemente ist höchste Aufmerksamkeit geboten, dieses gilt insbesondere für alle Bauelemente, die galvanisch mit dem 230-V-Wechselspannungsnetz verbunden sind. Bei einer eventuell erforderlichen Fehlersuche im Gerät ist ein Trenntrafo (ca. 1000 VA) aus sicher-

heitstechnischen Gründen, aber auch aus messtechnischer Sicht unbedingt erforderlich. Dies gilt insbesondere bei Messungen mit einem Oszilloskop.

Grundsätzlich bergen Messungen an einem Gerät wie dem SPS 9540, bei dem die Netzwechselspannung in recht komplexer Weise verarbeitet und an vielen Stellen oder Bauteilen auch direkt berührbar ist, eine gewisse Gefahr in sich. Es ist daher in jedem Falle besser, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen und durch einen sorgfältigen Aufbau Fehler auszuschließen.

Die Platinen werden in gewohnter Wei-



Ansicht der fertig bestückten Frontplatte (Rückseite) mit Bestückungsplan (Originalgröße: 348 x 94,6 mm).

Stückliste: SPS 9540 - digitale Displayeinheit

Widerstände:

2,2Ω/SMD	R349
4,7Ω	R300
47Ω/SMD	R329, R330, R342
100Ω/SMD	R324
220Ω/SMD	R306, R309
680Ω/SMD	R312
1kΩ/SMD	R336, R338, R348, R350
2,2kΩ/SMD	R304, R305, R307, R308
2,7kΩ/SMD	R311, R332
10kΩ/SMD	R310, R313, R323, R325, R328, R334, R335, R339
22kΩ/SMD	R331
27kΩ/SMD	R337
100kΩ/SMD	R314, R340, R341
150kΩ/SMD	R347
180kΩ/SMD	R343-R346

Kondensatoren:

22pF/SMD	C304, C305
4,7nF/SMD	C325, C326
47nF/SMD	C329
100nF/SMD	C308-C312, C314-C324, C332
100nF/ker	C300, C301
270nF	C327
330nF	C306, C307
470nF/SMD	C328
470µF/16V	C331
1000µF/16V	C302, C303, C330

Halbleiter:

CNY17	IC301, IC302
ELV01244/SMD	IC304

CD4051/SMD	IC305
LTC1658/SMD	IC306
ELV01225	IC307
CD4052/SMD	IC308
E040-4011	IC309
TLC272/SMD	IC310-IC312
BC858	T301, T302
BC848	T303, T305, T307
BCW67C/SMD	T308
1N4001	D300, D301
LL4148	D304
LM385-2,5V	D305
LED, 3 mm, grün	D306
LC-Display für SPS 9540	LCD 1

Sonstiges:

Quarz, 4,194304MHz	Q1
Stiftleiste, 2 x 5-polig	ST302
Stiftleiste, 2 x 10-polig	ST310
Inkrementalgeber	S300
Mini-Drucktaster, B3F-4050	TA1-TA22
22 Tastknöpfe, grau, 10 x ø 7,4 mm	
1 Drehknopf mit 6 mm Innendurchmesser, 29 mm, grau	
1 Drehknopf 29 mm, grau	
1 Gewindestift mit Spitze, M3 x 4 mm	
1 Leuchtfolie für LCD, 49 x 74 mm	
1 Schaumstoffstück, 49 x 74 mm	
1 IC-Sockel, 8-polig	
1 SUB-D-Flachbandkabel-Steckverbinder, Buchsen, 9-polig	
1 Pfosten-Verbinder, 10-polig	
2 Pfosten-Verbinder, 20-polig	
3 Kabelbinder, 90 mm	
15 cm Flachbandleitung, 20-polig	
46 cm Flachbandleitung, 10-polig	

se gemäß Bestückungsplan und Stückliste aufgebaut, wobei zunächst die niedrigen Bauelemente wie Widerstände, danach die höheren Bauteile wie Kondensatoren oder Transistoren und zum Abschluss die ICs eingelötet werden. Beginnen wir zunächst mit der Bestückung der Frontplatine.

Bestückung der Frontplatine

Wie bereits zuvor erwähnt, werden auf der Frontplatine mit dem großen LC-Display sowohl SMD-Bauteile (Oberflächenmontage) als auch konventionelle bedrahtete Bauteile eingesetzt. Es erfolgt dabei eine beidseitige Bestückung der Platine. Bei den Bestückungsarbeiten halten wir uns genau an die Stückliste und den Bestückungsplan, wobei mit den SMD-Komponenten zu beginnen ist.

Zur Verarbeitung der Miniatur-Bauelemente sind an Spezial-Werkzeugen ein LötKolben mit sehr feiner Lötspitze, SMD-

Lötzinn und eine Pinzette erforderlich.

Die eigentlichen Bestückungsarbeiten beginnen gleich mit dem am schwierigsten zu verarbeitenden Bauelement - dem Mikrocontroller. 100 Anschlusspins mit einem sehr geringen Abstand erfordern dabei eine besonders sorgfältige Arbeitsweise.

Zuerst wird ein Lötpad der Leiterplatte, vorzugsweise an einer Gehäuseecke, vorverzinnt und dann der Prozessor im Flat-Pack-Gehäuse exakt mit der Pinzette positioniert und am vorverzinnten Lötpad angelötet. Zur Orientierung ist Pin 1 sowohl im Bestückungsdruck als auch am Bauteil gekennzeichnet. Sobald das IC dann mit allen Anschlusspins auf den vorgesehenen Löt pads aufliegt, erfolgt das vollständige Verlöten. Da beim Lötvorgang sehr leicht Kurzschlüsse zwischen den Anschlusspins entstehen können, ist im Anschluss hieran eine gründliche Überprüfung mit einer Lupe oder einer Lupenlampe zu empfehlen.

Das Verarbeiten der weiteren integrierenden Schaltkreise erfolgt in der gleichen

Weise mit äußerster Vorsicht beim Lötvorgang.

Danach sind die SMD-Widerstände (mit Ausnahme von R 336 und R 338) aufzulöten, wobei der Widerstandswert direkt auf dem Gehäuse aufgedruckt ist. Die letzte Ziffer des Aufdrucks gibt die Anzahl der Nullen an.

Nun sind die SMD-Kondensatoren an der Reihe. Da diese Bauteile nicht gekennzeichnet sind, besteht dabei eine hohe Verwechselungsgefahr. Es empfiehlt sich daher, diese Teile erst direkt vor dem Verlöten aus der Verpackung zu nehmen.

Bei der SMD-Diode D 304 ist die korrekte Polarität zu beachten. Die Katodenseite ist sowohl beim Bauteil als auch im Bestückungsdruck gekennzeichnet.

Nach dem Auflöten der SMD-Transistoren sind die 22 Bedientaster des Gerätes zu bestücken und von der Platinenrückseite sorgfältig zu verlöten. Gleich im Anschluss hieran werden die Tastkappen aufgedrückt.

Nach dem Einbau des Dreh-Impulsgebers (Inkrementalgeber) sind an der Platinenrückseite die weiteren bedrahteten Bauelemente an der Reihe. Dabei beginnen wir unter Beachtung der korrekten Polarität mit den integrierten Schaltkreisen, gefolgt von den Kondensatoren. Für das EEPROM ist zusätzlich ein 8-poliger IC-Sockel vorgesehen.

Es folgen die bedrahteten Dioden (Polarität beachten) und der Spannungswandler für die Display-Hinterleuchtung.

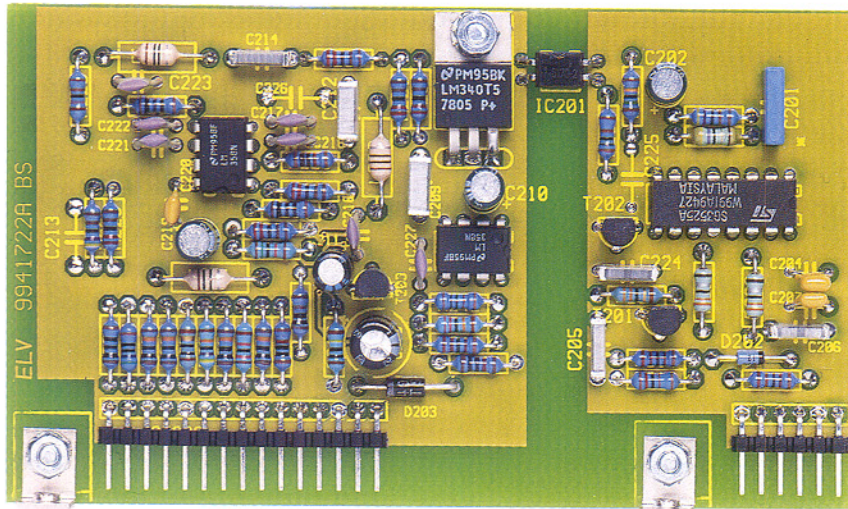
Die Elektrolyt-Kondensatoren werden in liegender Position eingebaut. Dabei ist die korrekte Polarität, der üblicherweise am Minuspol gekennzeichneten Elkos, zu beachten.

Zum Anschluss des Schnittstellenkabels wird eine 10-polige Stiftleiste und zum Anschluss des Verbindungskabels zur Basisplatine eine 20-polige Stiftleiste eingelötet. Die Netz-Kontroll-LED benötigt eine Einbauhöhe von 8,5 mm (Polarität beachten).

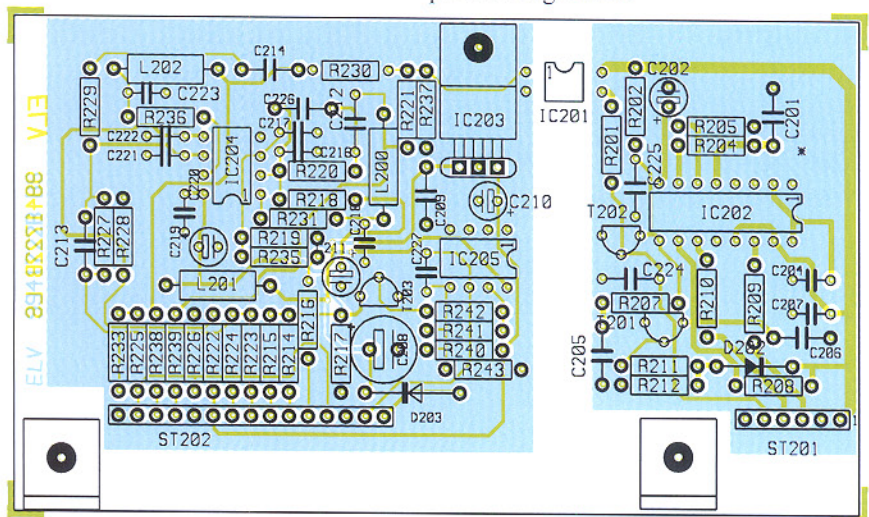
Zuletzt bleibt auf der Frontplatine nur noch das große LC-Display mit Folienhinterleuchtung einzubauen, wobei zum Anpressen der Leuchtfolie an die Rückseite des Displays ein Stück Schaumstoff dient. Die Einbauhöhe des Displays muss dabei, gemessen von der Displayoberfläche bis zur Platinenoberfläche, 8,5 mm betragen. Nach Anlöten der Display-Anschlüsse und der Leuchtfolie ist die Bestückung der Frontplatine abgeschlossen.

Bestückung der Steuerplatine

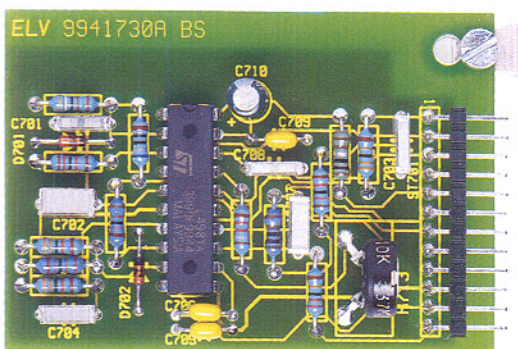
Im nächsten Arbeitsschritt wird die 66 mm x 113 mm messende Steuerplatine vorgefertigt. Die Bestückung der Bauelemente erfolgt in der gewohnten Weise entsprechend der Stückliste und des Bestückungsplanes, wobei nur wenige Besonderheiten zu beachten sind.



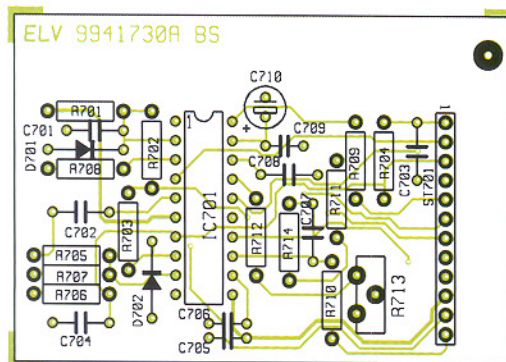
Ansicht der fertig bestückten Steuerplatine



Bestückungsplan der Steuerplatine



Ansicht der fertig bestückten PFC-Regler-Platine



Bestückungsplan der PFC-Regler-Platine

Die abgewinkelten Stiftleisten müssen, wie auf dem Platinenfoto zu sehen, vor dem Verlöten plan auf der Leiterplattenoberfläche aufliegen.

Der Spannungsregler IC 203 ist, wie im Bestückungsdruck angedeutet, liegend einzubauen. Hierzu wird der Spannungsregler zunächst mittels einer Zylinderkopfschraube M3 x 8 mm und zugehöriger Zahnscheibe und Mutter verschraubt und danach mit den zugehörigen Löt pads verlötet. Unmittelbar neben den Stiftleisten sind zwei Montagewinkel in Verbindung mit Zylinderkopfschrauben M3 x 6 mm und den zugehörigen Fächerscheiben und Muttern auf der Bestückungsseite der Steuerplatine anzuschrauben. Die M3-Gewindebohrungen im Winkel sind zur späteren mechanischen Verbindung mit der Basisplatine vorgesehen.

Aufbau des PFC-Reglers

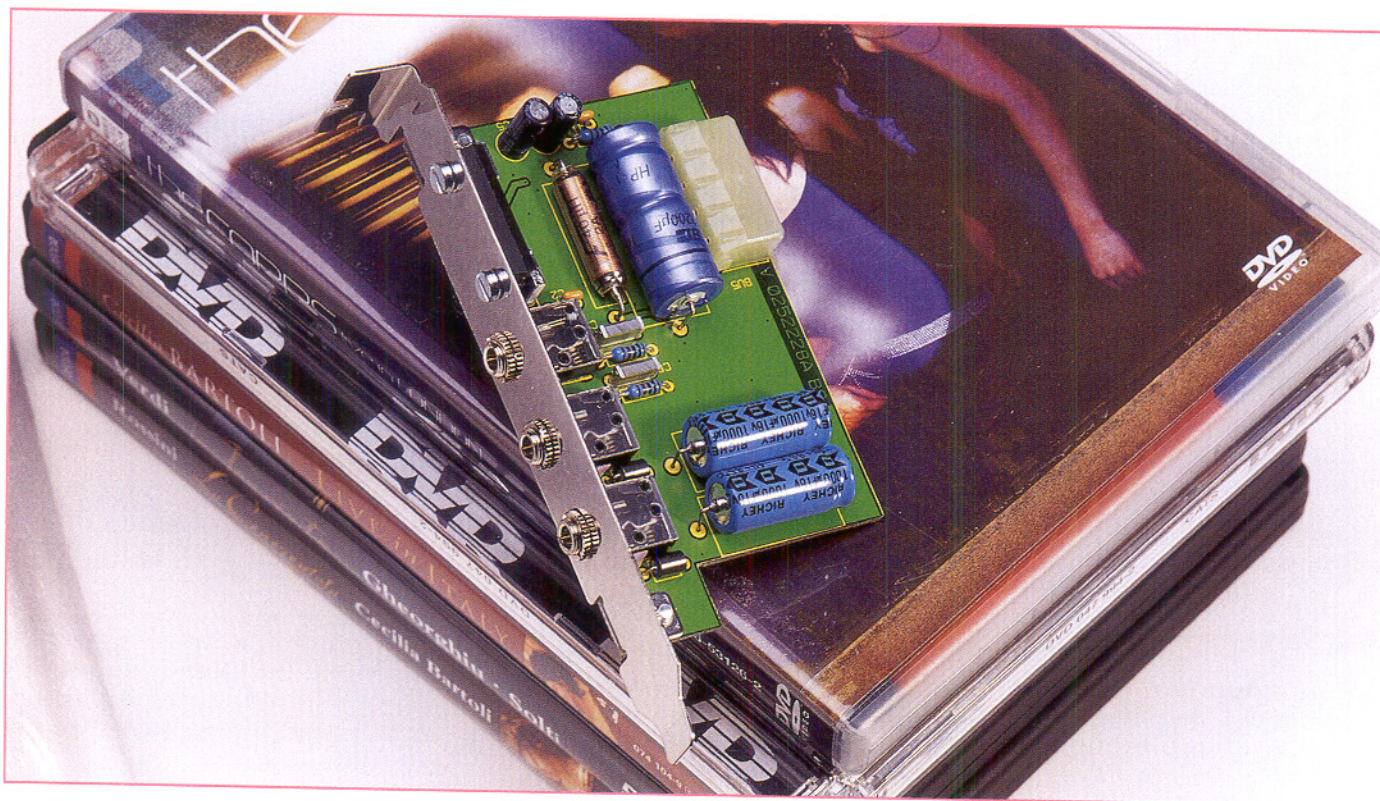
Der Aufbau der PFC-Regler-Platine ist recht einfach und erfolgt in der gleichen Weise wie der Aufbau der Steuerplatine. Auch hier muss die abgewinkelte 12-polige Stiftleiste vor dem Verlöten plan auf der Platinenoberfläche aufliegen, und der Montagewinkel zur späteren mechanischen Verbindung mit der Basisplatine ist mit einer Schraube M3 x 6 mm, Fächerscheibe und Mutter zu befestigen.

Da Fehler auf dieser Platine zur Zerstörung des gesamten Netzteils führen können, ist beim Lötvorgang äußerste Vorsicht geboten. Auch die korrekte Bestückung ist vor der ersten Inbetriebnahme gründlich zu prüfen.

Der Trimmer R 713 wird ungefähr in die Mittelstellung gebracht.

Jetzt bleibt nur noch die große Basisplatine zu bestücken, worauf wir im „ELV-journal“ 6/2002 ausführlich eingehen werden.

ELV



Nachbrenner - PC-Audioverstärker PAV6

Fast alle modernen Soundkarten besitzen keinen integrierten Audioverstärker mehr. Für alle diejenigen, die kein externes Aktivboxensystem am PC betreiben möchten, ist dieser kleine Stereoverstärker mit einer Sinus-Ausgangsleistung von 2 x 3,5 W konzipiert. So sind beliebige Passivboxen mit Impedanzen zwischen 4 und 16 Ω direkt am PC anschließbar. Der kompakte Verstärker ist an einem Slotblech montiert und wird in den PC eingebaut, die Spannungsversorgung erfolgt direkt über das PC-Netzteil.

Starker Lückenbüßer

Wer sich heute einen modernen PC oder eine neue Soundkarte kauft, wird beim Versuch des Anschlusses seiner guten „alten“ Lautsprecherboxen erstaunt feststellen, dass diese keinen Ton mehr von sich geben. Denn die Soundkarten der aktuellen Generation besitzen im Gegensatz zu ihren Vorgängern keine integrierten Endstufen mehr - ein oder mehrere Line-Ausgänge müssen heute reichen! Hauptgrund ist wohl neben ökonomischen Aspekten die Annahme, dass an hochwertigem Sound Interessierte ohnehin ein externes (Surround-) Soundsystem oder ein PC-Aktiv-Lautsprechersystem anschließen. Aber das benötigt man nicht immer. Wer vorwiegend mit dem Rechner arbeitet und ihn nicht ständig als Multimedia-Anlage nutzt,

dem genügen die besagten kleinen Passivboxen durchaus. Um auch diese direkt wieder an den PC anschließen zu können, haben wir den hier vorgestellten, schnell aufzubauenden Verstärker entwickelt, der einfach an einem PC-Slotblech montiert wird und seine Betriebsspannung direkt aus dem PC-Netzteil bezieht.

So muss man lediglich den Line-Ausgang der Soundkarte mit dem Eingang des Verstärkers über ein kurzes Klinkenstecker-Kabel verbinden und hat wieder „Dampf“ auf den Boxen.

Die erreichbare Ausgangsleistung von 2 x 3,5 W (Sinus) ist mehr als ausreichend, um auch einmal einer lauterer Spielbeschallung gewachsen zu sein.

Der Verstärker basiert auf einem aus der Auto-HiFi-Technik bestens bekannten Ein-Chip-Stereoverstärker, dem TDA 1516 BQ, der zuverlässig und in guter Klangausga-

be-Qualität seinen Dienst in unzähligen Autoradios verrichtet.

Schaltung

Das Schaltbild des PC-Audioverstärkers ist in Abbildung 1 dargestellt. Durch Ein-

Technische Daten:

Stromaufnahme: max. 0,8 A
Frequenzgang: 20 Hz bis 20 kHz
Leistung: 2 x 3,5 W an 4 Ω (Sinus, RMS)
Eingang: 10 k Ω (3,5-mm-Klinke, stereo)
Ausgang: 4 - 16 Ω (je 3,5-mm-Klinke)
Spannungsversorgung: 12 V (PC-Netzteil)
Sonstiges:
- Ausgänge kurzschlussfest
- Temperaturschutzschaltung

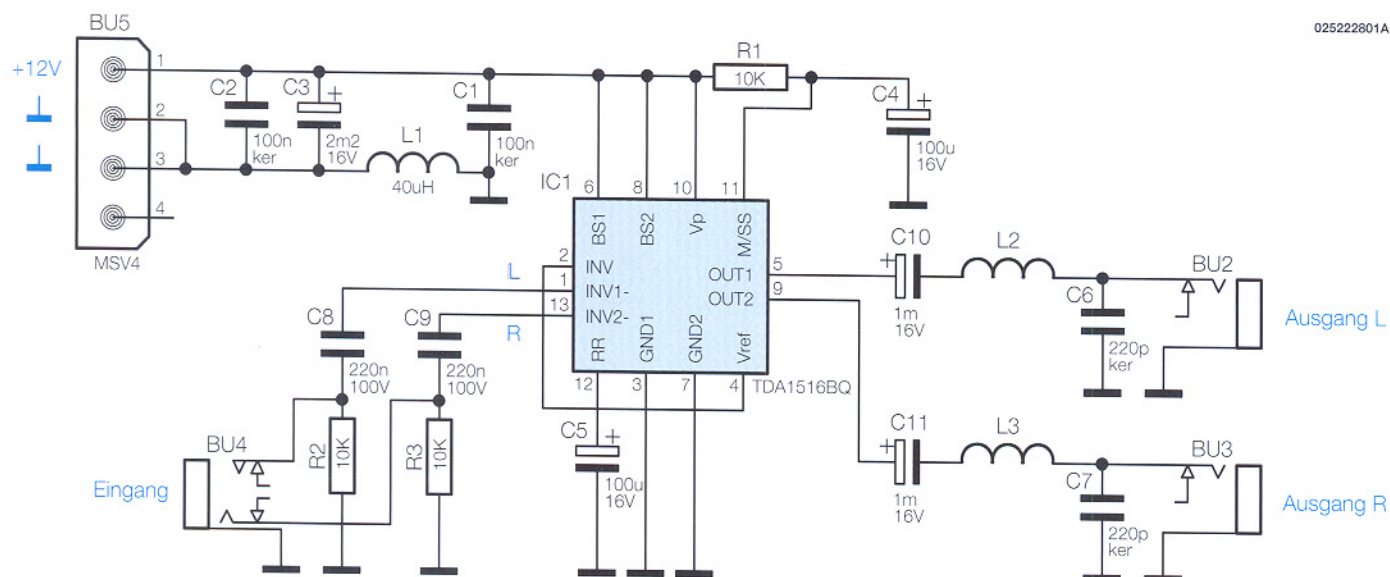


Bild 1: Schaltbild des PAV 6

satz des integrierten Verstärkers IC 1 (TDA1516BQ), der bereits alle notwendigen Schaltungsteile beherbergt, ergibt sich mit minimalem Bauteilaufwand ein kompakter und hochwertiger HiFi-Verstärker.

Die Vorteile eines solchen integrierten Verstärkers sind unter anderem:

- kein Abgleich des Ruhestroms erforderlich
- linearer Frequenzgang
- Schutzschaltung gegen Kurzschluss am Ausgang.

Das Blockschaltbild (Abbildung 2) zeigt

schematisch das komplexe Innenleben von IC1.

Zur externen Beschaltung von IC 1 sind also lediglich noch einige Elkos und Widerstände erforderlich.

Über die beiden Koppelkondensatoren C 8 und C 9 gelangt das NF-Signal vom Eingang BU 4 auf die Eingänge von IC 1. Die notwendige Zeitkonstante für die verzögerte Deaktivierung des Stand-By-Modes wird mit R 1 und C 4 realisiert. An den Lautsprecherausgängen befindet sich jeweils ein HF-Filter (L 2/C 6 und L 3/C 7).

Hierdurch wird verhindert, dass Störstrahlungen aus dem PC über die Lautsprecherleitungen nach außen dringen können - eine Forderung der strengen EMV-Vorschriften.

Mit der Drosselspule L 1 sowie den Kondensatoren C 1 bis C 3 wird die vom PC-Netzteil kommende 12-V-Versorgungsspannung gesiebt und von eventuellen Störungen befreit.

Das war es auch schon zur minimalistischen Beschaltung des TDA 1516, wenden wir uns also dem Nachbau der Schaltung zu.

Nachbau

Der Nachbau gestaltet sich dank der geringen Anzahl der Bauteile und des trotz der geringen Platinengröße großzügigen Platinenlayouts recht einfach.

Der Aufbau erfolgt auf einer einseitigen Platine mit den Abmessungen

82 x 55 mm. Die Bauteile werden in gewohnter Weise anhand von Stückliste, Bestückungsplan, Bestückungsdruck und ggf. Platinenfoto bestückt.

Als Besonderheit ist lediglich zu beachten, dass nach dem Verlöten der Bauteilanschlüsse auf der Platinenunterseite die überstehenden Drahtenden mit einem Seitenschneider möglichst kurz abzuschneiden sind, um keine Kurzschlüsse hervorzurufen.

Die Bestückung beginnt mit den Widerständen, sowie den Keramik-/Folienkondensatoren und L 1 bis L 3. Es folgen die drei Klinkenbuchsen BU 2 bis BU 4, wobei darauf zu achten ist, dass zunächst BU 4, die als Stereo-Buchse ausgeführt ist, zu bestücken ist. Die Buchsen sind so einzusetzen und zu verlöten, dass der gesamte Gehäusekörper wirklich plan auf der Platine aufliegt und die Lötstellen mit reichlich Lötzinn versehen sind. Erst dann ist gewährleistet, dass sich die mechanische Belastung beim Stecken oder Ziehen des Klinkensteckers nicht so stark auf die Lötstellen übertragen kann und diese beschädigt. Dies gilt auch für BU 5. Hier sind die beim Stecken des PC-Netzteilsteckers zu überwindenden Kräfte noch höher. Deshalb ist auch hier vor allem auf reichliche Lötzinngabe zu achten.

Nun sind die Elkos zu bestücken. Bei ihnen ist unbedingt auf die richtige Polung zu achten (Minus am Gehäuse gekennzeichnet).

Bevor es nun an das Bestücken von IC 1 gehen kann, ist die Platine mit zwei Knpingschrauben am Slotblech zu befestigen. Beim darauf folgenden Einsetzen von IC 1 ist darauf zu achten, dass nur eine bestimmte Einbauhöhe zur Verfügung steht, die vom Slotblech vorgegeben wird. Deshalb ist IC 1 nach dem Einsetzen am Bestückungsplatz (noch nicht festlöten!)

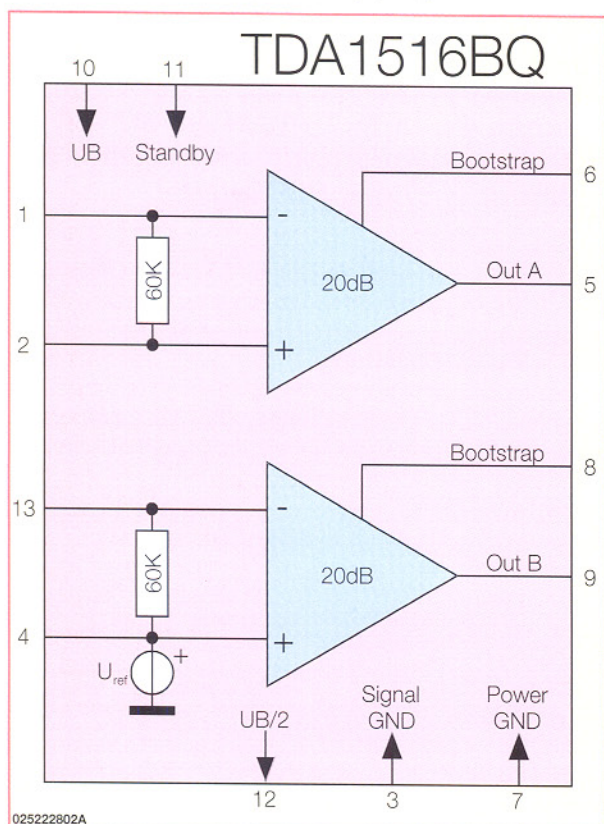
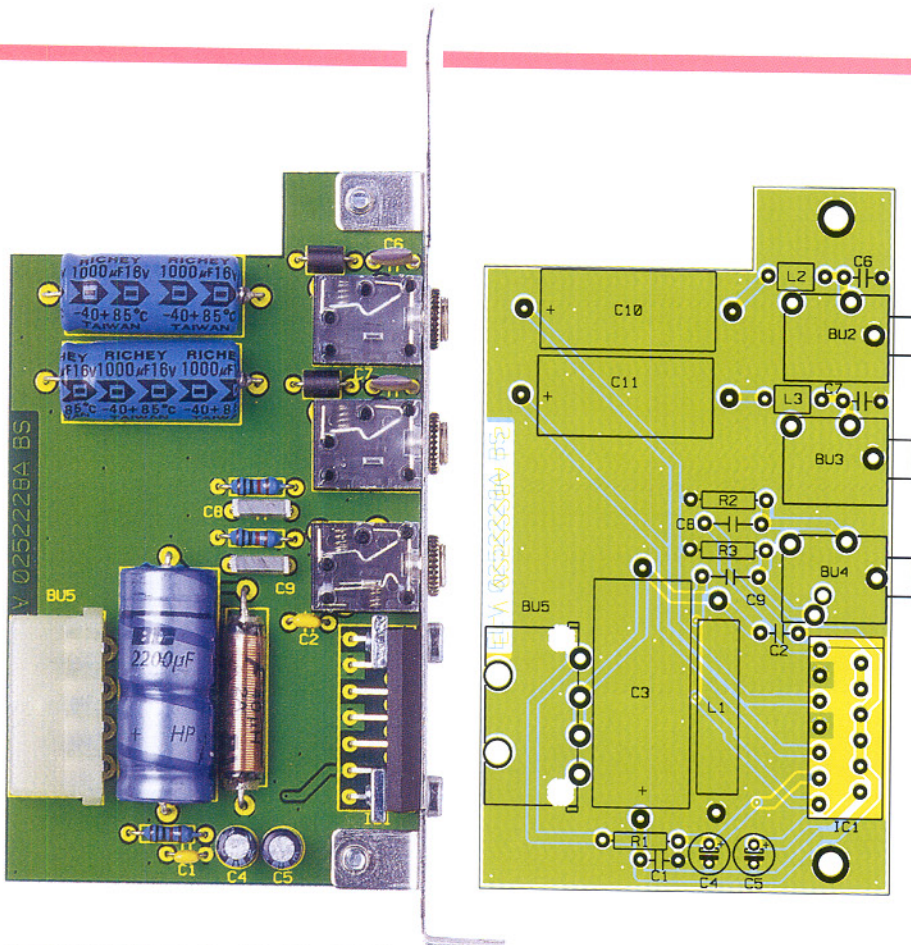


Bild 2: Blockschaltbild des TDA1516BQ



Ansicht der fertig bestückten Platine des PC-Audioverstärkers mit zugehörigem Bestückungsplan

mit sanfter „Gewalt“ so weit nach unten zu drücken, bis sich das IC-Gehäuse auf gleicher Höhe mit den Bohrungen im Slotblech befindet. Nun wird das IC mit zwei M3x10-mm-Schrauben und jeweils einer Rechteck-Mutter am Slotblech festgeschraubt. Ist dies geschehen, erfolgt das Verlöten der Anschlüsse des IC 1.

Zum Schluss schraubt man noch die Muttern auf die drei Klinkenbuchsen und stellt auch hier eine feste mechanische Verbindung her. Durch diese Maßnahmen sitzt das Slotblech wirklich fest an der Platine, denn es trägt über diese mechanischen Verbindungen die gesamte, bestückte Leiterplatte.

Inbetriebnahme

Es versteht sich sicher von selbst, dass

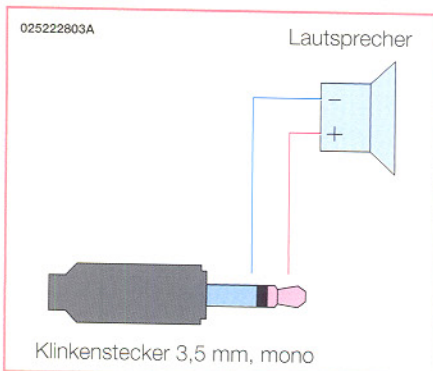


Bild 3: Die Anschlussbelegung des Lautsprechersteckers

der PC vor dem Öffnen des Gehäuses und dem Einbau des Verstärkers abzuschalten und vollständig vom Stromnetz zu trennen ist. Sollte der PC noch neu und mit Siegeln gegen Öffnen gesichert sein, sollte man die Garantiebedingungen und ggf. seinen Händler konsultieren, um keine Gewährleistungsansprüche zu verlieren.

Die Montage des Slotblechs erfolgt an einem Einbauplatz, der gewährleistet, dass keine benachbarte PC-Steckkarte oder andere Teile des Rechners Kontakt mit der Platine des Verstärkers bekommen können.

An diesem Einbauplatz ist das vorhandene Slotblech des Rechners zu entfernen. Vorsicht - bei manchen Rechnergehäusen muss das Slotblech auf der Unterseite - gebrochen werden! Dabei entstehen scharfe Kanten mit Verletzungsgefahr.

Das Slotblech muss unbedingt sorgfältig festgeschraubt werden, denn nur so ist ein ausreichender Massekontakt zum Gehäuse gewährleistet.

Zur Herstellung der Spannungsversorgung ist ein freier Stecker des PC-Netzteils bis zum Anschlag in BU 5 zu stecken. Dabei ist darauf zu achten, dass das Netzteilkabel nicht straff gespannt wird, es sollte ohne mechanische Spannung zum Verstärker geführt werden können. Ggf. ist ein anderer Netzteilanschluss zu nutzen - meist sind ja mehrere davon in unterschiedlichen Längen vorhanden.

Damit sind die Arbeiten innerhalb des

Stückliste: PC-Audioverstärker	
Widerstände:	
10kΩ	R1-R3
Kondensatoren:	
220pF/ker	C6, C7
100nF/ker	C1, C2
220nF/100V	C8, C9
100µF/16V	C4, C5
1000µF/16V/axial	C10, C11
2200µF/16V/axial	C3
Halbleiter:	
TDA1516BQ	IC1
Sonstiges:	
Entstördrossel, 40µH, axial	L1
Dämpfungserle, bedrahtet, 6 mm	L2, L3
Klinkenbuchse, 3,5 mm, mono, print	BU2, BU3
Klinkenbuchse, 3,5 mm, stereo, print	BU4
DIN-Steckbuchse, liegend, print ..	BU5
2 Zylinderkopfschrauben, M3 x 10 mm	
2 Knippingschrauben, 2,9 x 6,5 mm	
2 Rechteckmuttern, M3	
1 Slotblech, bearbeitet	
2 Klinkenstecker, 3,5 mm, stereo	
50 cm abgeschirmte Leitung, 2-adrig	

PCs beendet und das Gehäuse kann wieder geschlossen werden.

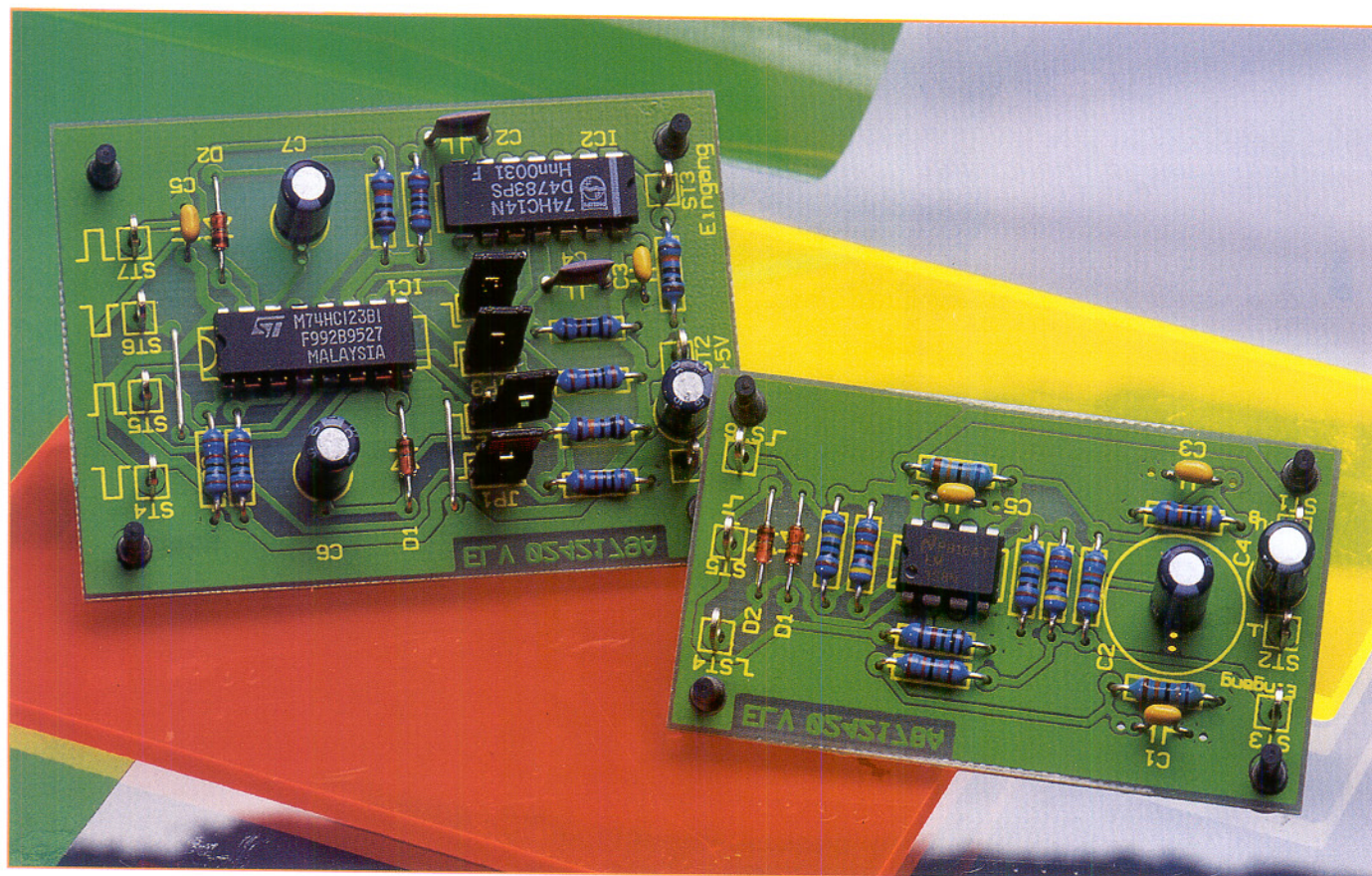
Die Verbindung zwischen dem Ausgang der Soundkarte und dem PAV 6 ist mit einer 2adrigen abgeschirmten Leitung, an deren Enden sich jeweils ein Stereo Klinkenstecker befindet, zu realisieren. Die Kontakte werden dabei eins zu eins miteinander verbunden.

Zum Anschluss der beiden Lautsprecher benötigt man Mono-Klinkenstecker, die wie in Abbildung 3 dargestellt angeschlossen werden. Viele kleine Boxen verfügen bereits über derartige Anschlussstecker. Nur solche, die mit einem Stereo-Klinkenstecker bestückt sind (hier wird dann eine Box über die andere angeschlossen), oder solche mit offenen Kabelenden, sind also wie gezeigt umzurüsten.

Die Ansteuerung des kleinen, aber leistungsfähigen Verstärkers, also auch die Lautstärkeeinstellung, erfolgt über die Soundoptionen des Betriebssystems bzw. die Einstellungen der Soundkarte, sodass keinerlei weitere Bedienung erforderlich ist.

Will man die Vierkanal-Optionen nutzen, die viele moderne Soundkarten bieten, kann man, sofern der Einbauplatz im Rechner vorhanden ist, auch einen weiteren Verstärker dieser Art in den Rechner einbauen und so vier Boxen anschließen.

ELY



Analogue und digitale Flankendetektoren

Der Flankendetektor hat die Aufgabe, aus der ansteigenden oder abfallenden Flanke eines Eingangssignals einen vollständigen und exakt geformten Ausgangsimpuls definierter Länge zu erzeugen. So kann z. B. aus einem auf Low- oder High-Pegel schaltenden Ausgang eines Gerätes ein exakter Schaltimpuls für die Ansteuerung digitaler Baugruppen in wählbarer Polarität generiert werden. Wir stellen zwei Flankendetektoren für den universellen Einsatz mit unterschiedlichen Aufgaben und Lösungswegen vor.

Allgemeines

Oftmals besteht der Wunsch, fertige Geräte um bestimmte Funktionalitäten zu erweitern oder gewisse Abläufe zu automatisieren. Dabei ist es meist am einfachsten an die Bedientaster des Gerätes anzuknüpfen, um möglichst keine internen Abläufe zu stören oder das Gerät gar in unzulässige Zustände zu bringen. Soll nun beispielsweise ein Zustandswechsel eine

Tasterbetätigung simulieren, so ist die Flanke des Zustandswechsels in einen kurzen Tastimpuls umzuwandeln, was mit den beiden hier beschriebenen Flankendetektoren einfach möglich ist. Der geübte und dazu ausgebildete Elektroniker kann so beispielsweise einfach über den Schaltausgang eines Bewegungsmelders mittels des Flankendetektors einen Videorecorder so ansteuern, dass dieser beim Einschalten des Melders die Aufzeichnung von einer Überwachungskamera startet und beim

Technische Daten:

FDA 10:

Abmessungen: 59 x 35 mm
Betriebsspannung: 5 V bis 30 V
Stromaufnahme: 1 mA

FDD 10:

Abmessungen: 66 x 47 mm
Betriebsspannung: 5 V
Stromaufnahme: < 0,1 mA

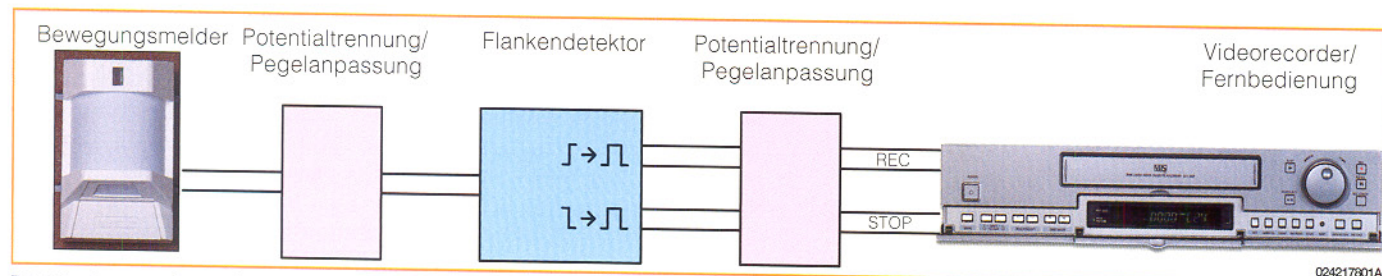


Bild 1: Anwendungsbeispiel des Flankendetektors

Abschalten des Bewegungsmelders automatisch die Stop-Taste am Recorder betätigt wird. Das Prinzip dieser Anwendung ist in der Abbildung 1 als Blockschaltbild dargestellt.

Die hier als Einzelbaugruppen vorgestellten beiden Schaltungen realisieren die Flanken-Impulswandlung auf zwei unterschiedlichen Wegen bzw. für unterschiedliche Betriebsumgebungen. Die Flankendetektoren sind für die Einbindung in andere Schaltungen oder als Experimentieraufbauten vorgesehen. Sie sind deshalb auch ohne eigenes Netzteil bzw. ohne eine Spannungsstabilisierung ausgeführt und

werden beispielsweise direkt aus der Schaltung versorgt, in die sie integriert werden sollen.

Die Betriebsspannung für den digitalen Flankendetektor FDD 10 beträgt dabei 5 V, während der analoge Flankendetektor FDA 10 mit einer Spannung zwischen 5 V und 30 V versorgt werden kann.

Beide Schaltungen eignen sich im Übrigen auch hervorragend für die Ausbildung. Der digitale Flankendetektor FDD 10 etwa setzt sich aus Standardschaltungen der Digitaltechnik zusammen, deren Zusammenwirken hier besonders übersichtlich verfolgbar ist.

Funktions- und Schaltungsbeschreibung

FDA 10

Der analoge Flankendetektor FDA 10 fällt einmal durch den äußerst geringen Schaltungsaufwand und zum anderen durch den weiten Einsatzbereich bezüglich der Spannungsversorgung auf. Er besteht aus einem Zweifach-Operationsverstärker, der als Komparator arbeitet, und einigen wenigen Standard-Bauelementen, wie Abbildung 2 zeigt.

Über die Widerstände R 4 und R 6 wird eine mit C 2 gepufferte Referenzspannung von $+UB/2$ erzeugt. Diese Referenzspannung liegt an beiden Komparatorstufen in gleicher Höhe an und ist mit R 5 an den Signaleingang der Schaltung gekoppelt, wodurch die Referenzspannung relativ langsam in Richtung des Eingangspegels gezogen wird. Wird als Betriebsspannung 5 V angenommen und liegen am Eingang 0 V an, so nimmt die Referenzspannung einen Wert von 1,22 V und bei einem Eingangspegel von 5 V einen Wert von 3,78 V an.

Die gleiche Beschaltung, jedoch mit unterschiedlichen Widerstands- und Kapazitätswerten befindet sich auch an dem jeweils anderen Eingang beider Komparatorstufen. Am Pin 2 von IC 1 A liegen dann bei 0 V bzw. 5 V am Signaleingang die Pegel bei 1,46 V bzw. 3,99 V. An Pin 5 von IC 1 B ergeben sich analog 1,01 V bzw. 3,54 V. Im statischen Zustand, d.h., wenn der Eingang der Schaltung fest auf einem Pegel liegt, hat der invertierende Eingang jeder Komparatorstufe also immer einen höheren Spannungspegel als sein nichtinvertierender Eingang. Damit befinden sich beide Komparator-Ausgänge auf Low-Pegel. Bei einer steigenden Flanke am Signaleingang wird der Komparator IC 1 B aktiv, da die Pegeländerung an ST 3 über das RC-Glied aus R 9 und C 3 viel schneller an dem nichtinvertierenden Eingang (Pin 5) als über das RC-Glied aus R 5 und C 2 an dem invertierenden Eingang (Pin 6) einen Spannungsanstieg verursacht. Zur Verdeutlichung dieses Vorgangs sind die Spannungsverläufe der markanten Punkte in Abbildung 3 dargestellt. Für eine Zeit von 0,7 s ist die Spannung an Pin 5 somit höher als an

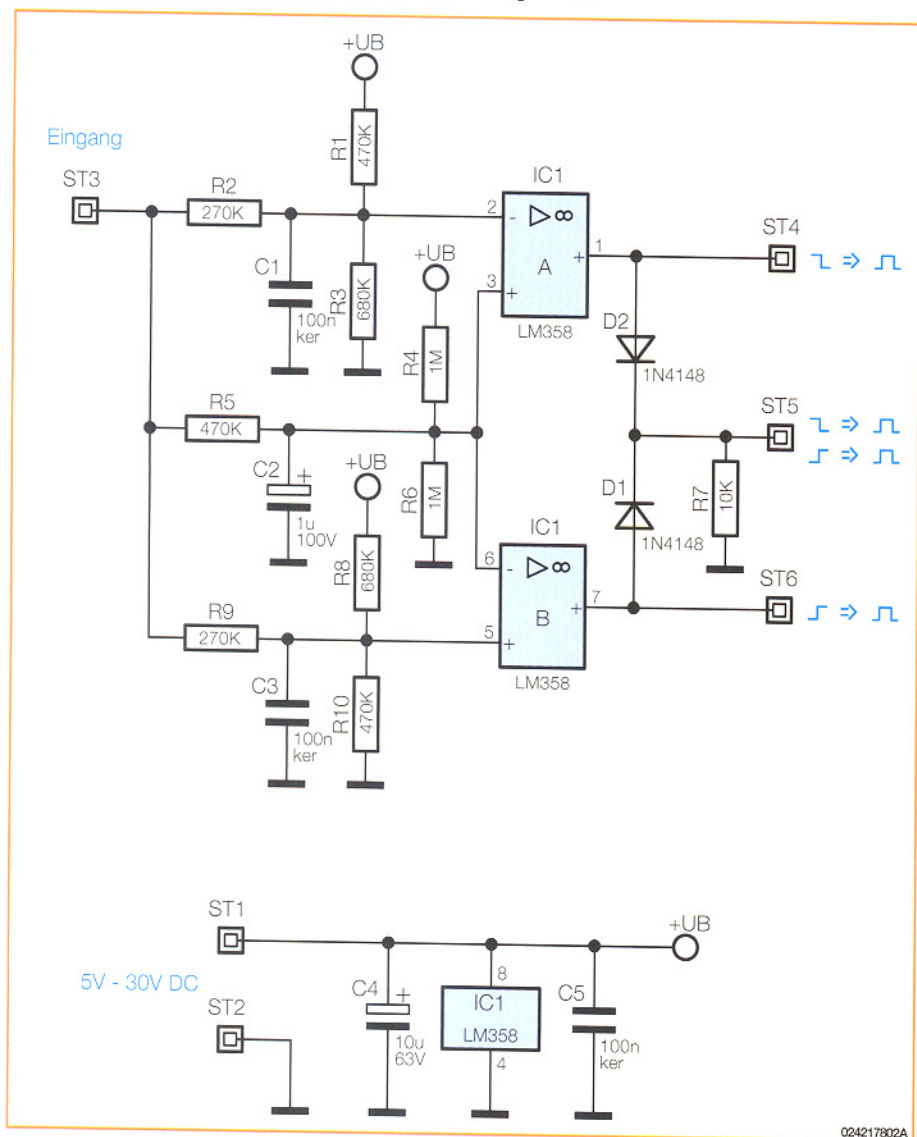


Bild 2: Schaltbild des analogen Flankendetektors FDA 10

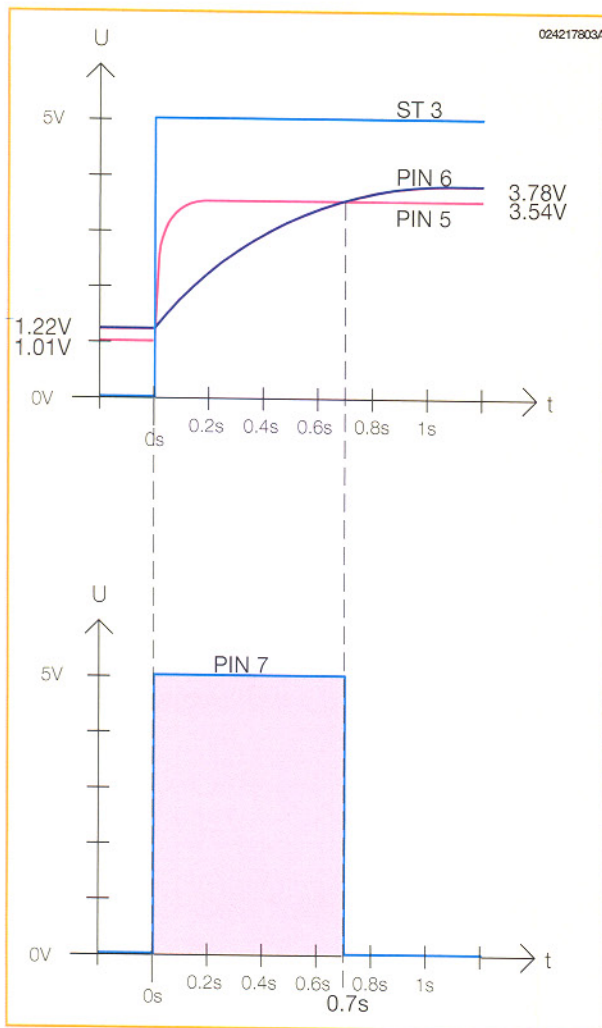


Bild 3: Spannungsverläufe des FDA 10

Pin 6 von IC 1 B und somit führt der Ausgang Pin 7 für diese Zeit High-Pegel. Durch das selbe Prinzip wird bei einer fallenden Flanke ein kurzer Ausgangsimpuls an Pin 1 von IC 1 A erzeugt. Somit

Umwandlung der Eingangsfanken in kurze Impulse. Die ersten beiden Gatter IC 2 A und B sorgen mit ihren Schmitt-Triggern für einen für die nachfolgende Digital-schaltung eindeutig verarbeitbaren steilen

führt also eine fallende Impulsflanke an ST 3 zu einem 700 ms langen positiven Impuls an ST 4, eine steigende Flanke hingegen zu einem solchen Impuls an ST 6. An ST 5 wird bei beiden Flanken (steigend oder fallend) ein Impuls erzeugt. Hier werden die beiden Ausgangssignale von ST 4 und ST 6 über die beiden Dioden D 1 und D 2 sowie den Widerstand R 7 verknüpft und somit bei jeder Eingangssignalfanke ein Impuls von 700 ms ausgegeben.

Durchentsprechende Umdimensionierung der zeitbestimmenden Glieder kann man die Schaltung auch an ein anderes Timing anpassen und so z. B. „schneller“ machen.

FDD 10

Der digitale Flankendetektor FDD 10 kann zwar nur an 5 V betrieben werden, ist jedoch etwas vielseitiger in seiner Funktionalität als der FDA 10.

Beim FDD 10 sorgt zunächst ein 6-fach-Inverter mit Schmitt-Trigger für die

Flankenverlauf des Eingangssignals (Impulsformer).

Dieses steilflankige Signal wird nun auf die beiden Gatter IC 2 C und F verteilt, die über eine nachgeschaltete Kombination aus einem Kondensator und einem Widerstand einen kurzen Impuls erzeugen. Am Pin 9 von IC 2 D wird dabei ein negativer Impuls und am Pin 11 ein positiver Impuls erzeugt. Die Gatter IC 2 D und E sorgen dann nochmals für eine Invertierung der Signale, wobei durch die Schmitt-Trigger-Funktion zusätzlich wieder eine saubere, steilflankige Signalform entsteht.

Am Jumperfeld JP 1 bis JP 4 stehen nun für positive Eingangssignalfanken kurze positive Impulse und für negative Flanken kurze negative Impulse zur Verfügung. Damit lassen sich die beiden nachgeschalteten Monoflops ansteuern, die diese sehr kurzen Impulse in längere Impulse mit positiver und negativer Logik umformen, wobei die Impulslänge der beiden Ausgangsgruppen durch die RC-Glieder aus R 7 und C 7 (1. Kanal) bzw. R 3 und C 6 (2. Kanal) bestimmt wird. Für die Ausgangsgruppe 1 erfolgt über JP 1 und JP 2 die Auswahl, bei welchen Eingangsfanken ein Ausgangsimpuls erzeugt werden soll. An ST 4 und ST 5 steht dieser Ausgangsimpuls dann sowohl in positiver wie negativer Logik zur Verfügung. Bei der gewählten Dimensionierung ist die Länge des Ausgangsimpulses etwa 12 ms.

Der 2. Kanal wird in gleicher Weise über die Jumperfelder JP 3 und JP 4 angesteuert, wobei die Ausgangsimpulse mit der durch R 3 und C 6 bestimmten Breite an ST 6 und ST 7 anliegen.

Der Signalverlauf durch diese Schaltung ist beispielhaft für eine positive Flanke, die an ST 4 einen positiven Impuls

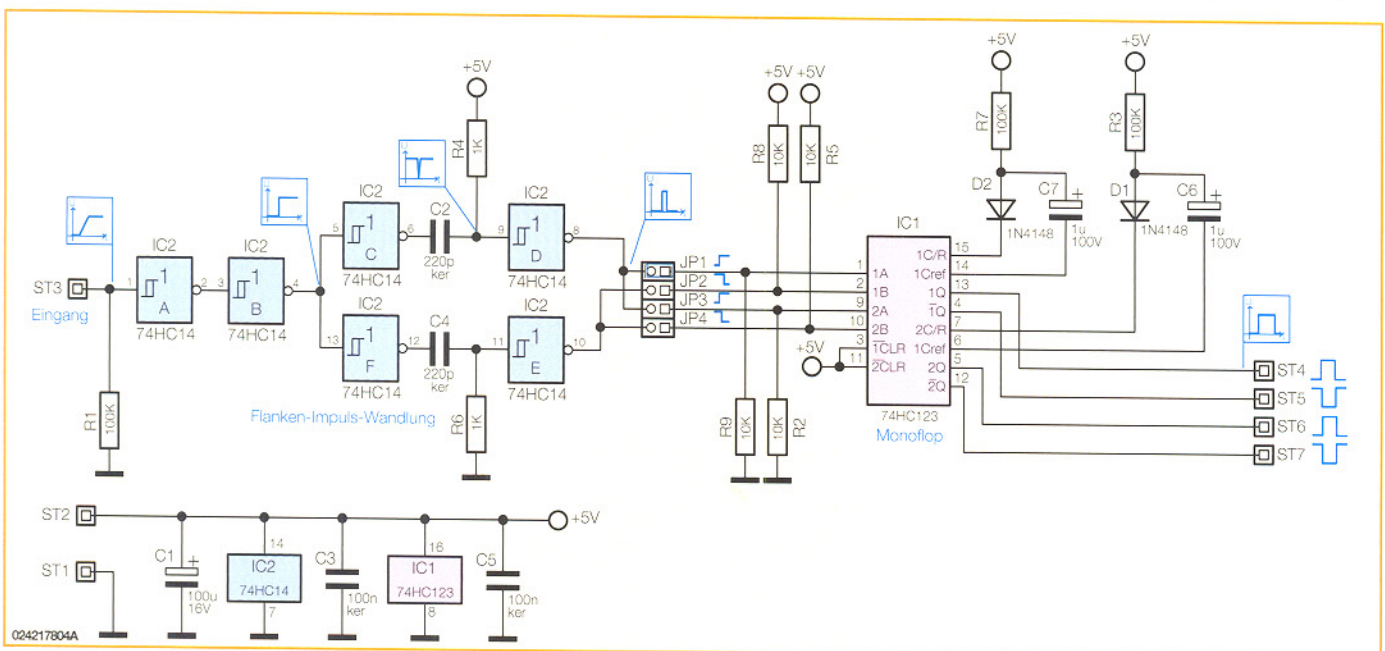
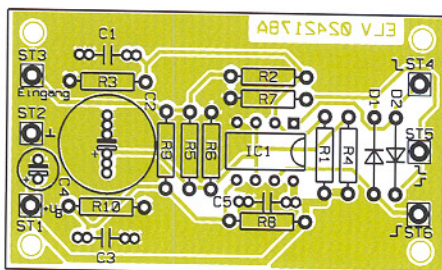
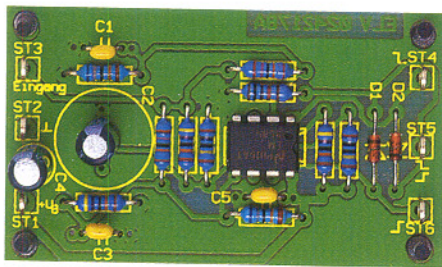


Bild 4: Schaltbild des digitalen Flankendetektors FDD 10



Ansicht der fertig bestückten Platine des analogen Flankendetektors FDA 10 mit zugehörigem Bestückungsplan

erzeugt, im Schaltbild skizziert. Die Widerstände R 2, R 5, R 8 und R 9 sorgen im Übrigen für definierte Pegel an den Eingängen von IC 1, wenn die zugehörigen Jumper nicht gesetzt sind.

Auch bei dieser Schaltung kann man über die Variation der zeitbestimmenden Bauteile eine Anpassung an eigene Anforderungen, etwa die Reaktion auf schnell aufeinander folgende Eingangssignale, vornehmen. Hinweise dazu sind in der Nachbauanleitung gegeben.

Nachbau

Der Nachbau der Schaltungen erfolgt auf einseitig zu bestückenden Platinen mit bedrahteten Bauteilen, weshalb der Aufbau der Schaltungen auch für den Einsteiger geeignet ist. Der Betrieb der Platinen erfolgt ohne Gehäuse, da sie ja in der Regel innerhalb des damit zu ergänzenden Gerätes ihren Platz finden. Für den Labor- und Experimentierbetrieb sind in den Platinenecken Bohrungen zur Aufnahme von Gummifüßen vorhanden. Diese vermeiden Kurzschlüsse beim Betrieb und sorgen für einen sicheren Stand der Platine.

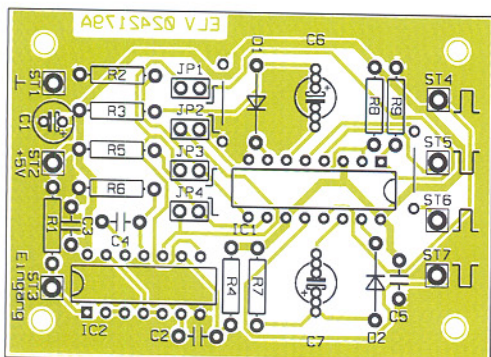
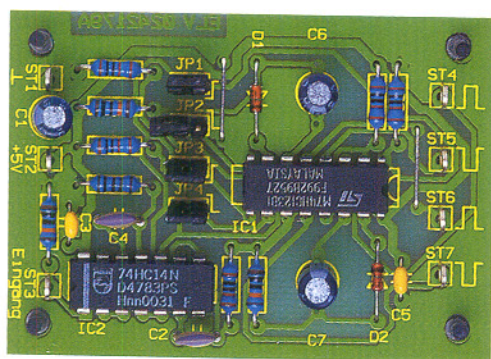
Die Bestückung der jeweiligen Platine beginnt mit den Drahtbrücken (nur FDD 10), den Widerständen, nachdem deren Anschlüsse auf das Rastermaß abgewinkelt wurden und den Kondensatoren (außer Elkos). Nach dem Verlöten auf der Platinenunterseite sind die überstehenden Anschlussdrähte unmittelbar über der Lötstelle mit einem Seitenschneider abzuschneiden.

Nun sind die Halbleiter, beginnend mit den Dioden (Farbring am Gehäuse ist die Katode) zu bestücken, gefolgt von den ICs (Gehäusekerbe muss mit der Markierung hierfür im Bestückungsdruck korrespondieren).

Nach den Jumpers sind jetzt noch die Lötösen zu bestücken, bevor als Letztes die Elkos folgen. Auch bei diesen ist auf das polrichtige Einsetzen zu achten (Minuspol am Gehäuse gekennzeichnet).

Soll die Baugruppe später im Laborbetrieb eingesetzt werden, sind die Gummifüße von unten in die Ecklöcher der Platine einzudrücken.

Damit ist der Aufbau abgeschlossen und wir wollen noch einige Hinweise für mögliche Modifikationen geben.



Ansicht der fertig bestückten Platine des digitalen Flankendetektors FDD 10 mit zugehörigem Bestückungsplan

Stückliste: Analoger Flankendetektor FDA 10

Widerstände:

10kΩ	.....	R7
270kΩ	.....	R2, R9
470kΩ	.....	R1, R5, R10
680kΩ	.....	R3, R8
1MΩ	.....	R4, R6

Kondensatoren:

100nF/ker	.....	C1, C3, C5
1μF/100V	.....	C2
10μF/63V	.....	C4

Halbleiter:

LM358	.....	IC1
1N4148	.....	D1, D2

Sonstiges:

Lötstifte mit Lötöse	.....	ST1-ST6
4 Gummi-Gehäusefüße, halbkonisch, 0,75 mm		

Stückliste: Digitaler Flankendetektor FDD 10

Widerstände:

1kΩ	.....	R4, R6
10kΩ	.....	R2, R5, R8, R9
100kΩ	.....	R1, R3, R7

Kondensatoren:

220pF/ker	.....	C2, C4
100nF/ker	.....	C3, C5
1μF/100V	.....	C6, C7
100μF/16V	.....	C1

Halbleiter:

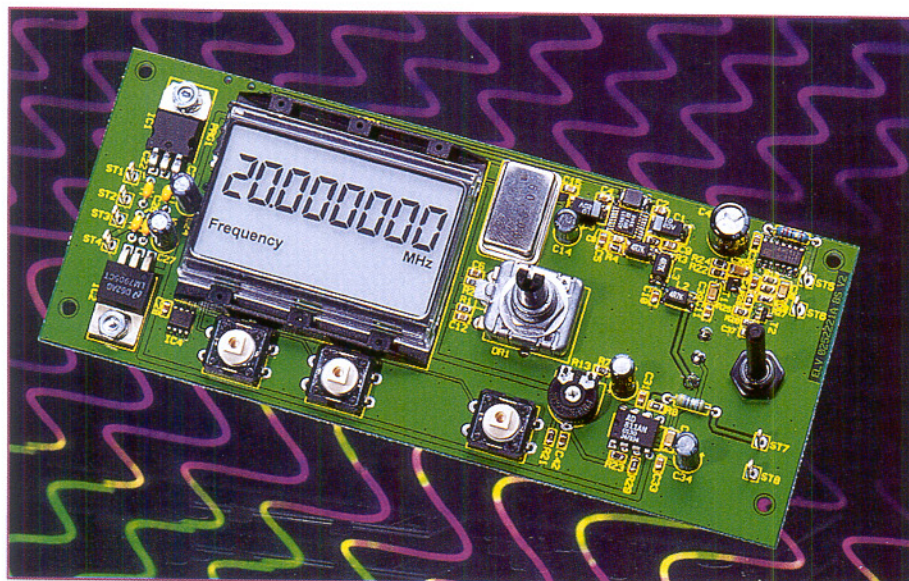
74HC123	.....	IC1
74HC14	.....	IC2
1N4148	.....	D1, D2

Sonstiges:

Lötstifte mit Lötöse	.....	ST1-ST7
Stiftleiste, 1 x 2-polig	.....	JP1-JP4
4 Codierbrücken, RM 2,54 mm		
4 Gummi-Gehäusefüße, halbkonisch, 0,75 mm		
6 cm Schaltdraht, blank, versilbert		

Um eigene Dimensionierungen für andere Impulsbreiten zu erleichtern, sind die Bohrungen für C 1 bis C 3 beim FDA 10 und für C 6 und C 7 beim FDD 10 für eine universelle Bestückung mit Kondensatoren unterschiedlicher Rastermaße vorbereitet. Die Widerstandswerte der Zeitglieder sollten jedoch möglichst nicht oder nur geringfügig verändert werden. So kann man die Baugruppen, wie erwähnt, unterschiedlichen Einsatzzwecken anpassen.

ELV



20-MHz-DDS-Board DDS 20

Das neue 20-MHz-DDS-Board erzeugt Sinus- und Rechtecksignale im Frequenzbereich von 0,1 Hz bis 20 MHz. Durch das DDS-Verfahren ergeben sich sowohl eine ausgezeichnete Signalqualität (hoher Nebenwellenabstand) als auch sehr kleine Frequenz-Einstellschritte. Das DDS-Board ist universell einsetzbar, z. B. zum preisgünstigen Aufbau eines hochwertigen Sinus-/Rechteckgenerators oder einer hochauflösenden Zeitbasis für Kurzwellenempfänger o. ä.

Allgemeines zum DDS-Verfahren

Das DDS-Verfahren (direct digital synthesis, direkte digitale Synthese) erzeugt Signale auf digitale Weise durch direkte Digital-Analog-Wandlung und besitzt gegenüber allen anderen Verfahren entscheidende Vorteile:

- hohe Frequenzgenauigkeit (Genauigkeit des Systemtaktes)
- sehr kleine Frequenzeinstellschritte im gesamten Frequenzbereich
- gute Temperatur- und Zeitstabilität
- ein einziger großer Frequenzbereich, d. h. keine Bereichsumschaltung
- schnelles, phasendurchgängiges Abstimmen
- kein Frequenzüberspringen bei Frequenzänderung

Sinus-Signale lassen sich durch den mathematischen Ausdruck $a(t) = A \cdot \sin(\omega \cdot t)$ beschreiben. Dieser periodische Kurvenverlauf lässt sich digital durch Ausgabe von entsprechenden Digitalwerten (Abtastwerte einer Sinusschwingung) auf einem Digital- Analogwandler erzeugen. Die

Phase einer Sinusschwingung ($\omega \cdot t$) reicht von 0° bis 360° (im Winkelmaß) bzw. von 0 bis 2π (im Bogenmaß). Sie läuft rampenförmig von 0 bis 2π hoch und springt dann auf 0 zurück. Abbildung 1 zeigt eine Sinusschwingung und die zugehörige Phase. Für die Erzeugung des Sinussignals per DDS wird diese Phase digital über den so genannten Phasen-Akkumulator erzeugt. Der zur aktuellen Phase gehörende Digitalwert ist in einer Tabelle abgelegt und wird auf einen Digital-Analogwandler gegeben, der dann den entsprechenden Spannungswert erzeugt.

Der im DDS-Board eingesetzte Chip AD9835 beinhaltet ein komplettes DDS-System, das gemäß des vereinfachten Blockschaltbildes (Abbildung 2) näher erläutert werden soll. Der direkte digitale Synthesizer besteht im wesentlichen aus drei Hauptkomponenten:

1. Phasen-Akkumulator
2. Phasen-Sinus-Konverter (Tabelle mit Abtastwerten)
3. Digital/Analog-Wandler

Wie bereits erläutert, reicht die Phase einer Sinusschwingung von 0 bis 2π . Der Phasen-Akkumulator (1) ist ein 32 Bit breiter Speicher (Auflösung: $2^{32} = 4.294.967.296$), der in digitaler Form die aktuelle Phase der zu erzeugenden Sinusschwingung enthält. Ist jede Stelle des 32-Bit-Speichers 0, so entspricht dies 0 Rad, steht an jeder Stelle eine 1, hat die Phase 2π Rad erreicht. Während jedes Taktzyklus der Taktfrequenz f_t wird zum Inhalt des Phasen-Akkumulators der Wert „Delta-Phase“ addiert. Der Wert „Delta-Phase“ repräsentiert den Phasensprung in der Si-

Technische Daten: DDS 20

Sinussignal

Frequenzbereich: 0,1 Hz bis 20 MHz
Ausgangsspannung: 0 V bis 2,5 V_{ss} an 50 Ω
Nebenwellenabstand: ca. 50 dB bis 10 MHz

Rechtecksignal

Bereich: 0,5 Hz bis 20 MHz
Ausgangsspannung: 5 V_{ss} an 50 Ω , TTL-Pegel
Signalanstiegszeit: < 4 nS

Anzeige: LC-Display, 8-stellig, mit Funktionsanzeige
Frequenzauflösung: 0,1 Hz im Bereich von 0,1 Hz - 9,999999 MHz,
1 Hz im Bereich von 10 MHz - 20 MHz

Genauigkeit: softwaremäßig kalibrierbar, ohne Kalibrierung 50 ppm

Wobbelgenerator

Wobbelbereich: 0,1 Hz bis 20 MHz
Wobbelfrequenz: 0,1 Hz bis 20 Hz

Weitere Features

- PLL-Faktor: 1 bis 100
- Zwischenfrequenz: 0 bis 2 GHz, addier- oder subtrahierbar
- Programmierung des Frequenz-Einstellbereiches (minimale/maximale Frequenz)
- 10 nichtflüchtige Speicher für Frequenzen
- nichtflüchtige Speicherung der zuletzt aktiven Frequenz
- Spannungsversorgung: +7 bis 12 V/100 mA und -7 bis -12 V/100 mA
(nur bei Sinussignal erforderlich)

Abmessungen: 154 x 64 mm

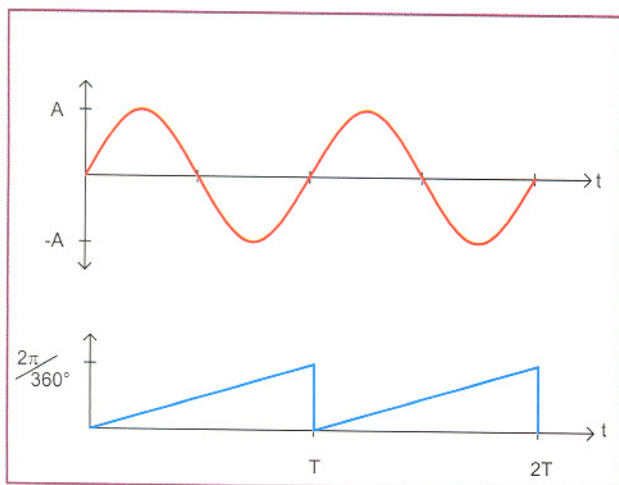


Bild 1: Sinusschwingung mit zugehöriger Phase

Genauigkeit und Stabilität der Taktfrequenz die Genauigkeit und Stabilität des Sinussignals. Die Frequenzauflösung, d. h. der kleinste Einstellschritt des Sinussignals, wird durch die Wortbreite N von „Delta-Phase“ festgelegt. Die Frequenzauflösung Δf ergibt sich zu:

$$\Delta f = f_i / 2^N$$

Beim DDS-Board liegt der kleinste (interne) Frequenzeinstellschritt bei einer Taktfrequenz von 50 MHz und einer Wortbreite von $N = 32$ bei 11,64 mHz.

Der Phasen-Sinus-Konverter (2) besteht im wesentlichen aus einem Speicher (Tabelle), über dessen Adressbereich verteilt die digitalen Abtastwerte einer Sinusschwingung stehen. Dieser Speicher wird nun periodisch mit den „m“-höchstwertigen Bits des Phasen-Akkumulators als Adressen ausgelesen. Eine Begrenzung auf „m“-Bit ist erforderlich, um den Aufwand für den Speicher gering zu halten. Damit

nusschwingung pro Taktzyklus und wird von einem Mikrocontroller in den Chip geschrieben. Das Ausgangssignal des Phasen-Akkumulators entspricht somit einer digitalen Rampe, deren Wiederholfrequenz gleich der Frequenz des erzeugten Sinussignals ist. Abbildung 3 zeigt die vereinfachte

Die Anzahl der Phasensprünge pro Ausgangssignalperiode ergibt sich zu:

$$\text{Anzahl der Phasensprünge} = 2^{32} / \text{„Delta Phase“}$$

Damit kann die Frequenz des Ausgangs-

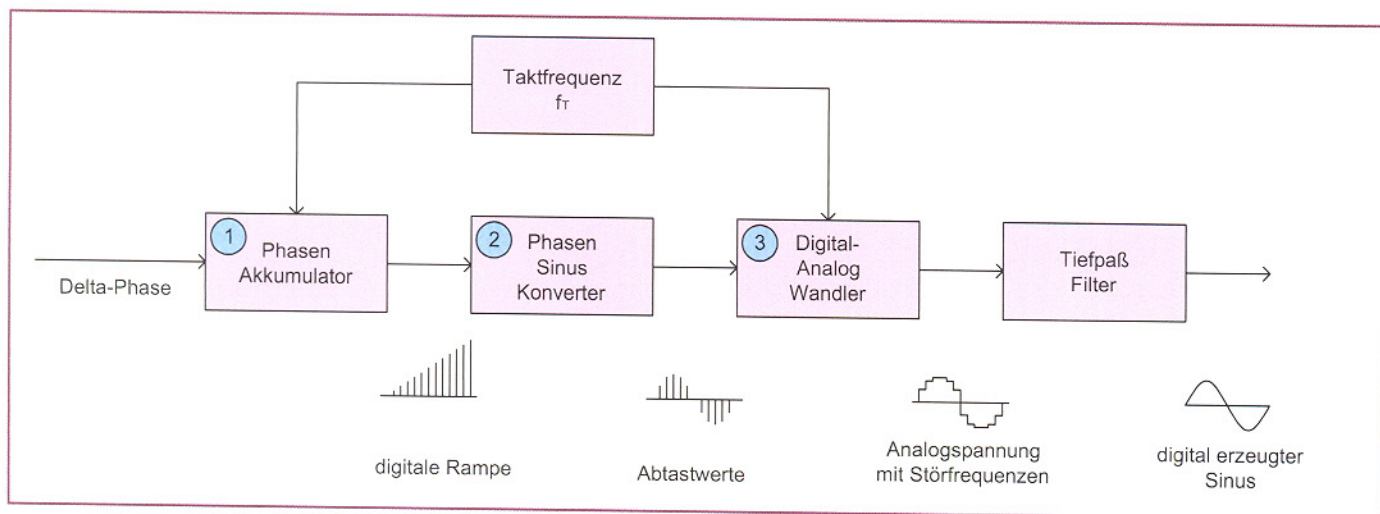


Bild 2: Das Blockschaftbild des AD9835

Innenschaltung des Phasen-Akkumulators und die digitale Rampe. Gemäß Abbildung 3 berechnet sich die Frequenz f_a des Sinussignals wie folgt:

$f_a = 1/T_a$, mit: T_a = Anzahl der Phasensprünge pro Ausgangssignalperiode • T_i und $T_i = 1/f_i$, f_i = Taktfrequenz des Systems

signals nach folgender Formel berechnet werden:

$$f_a = 1/T_a = \text{„Delta Phase“} / (2^{32} \cdot f_i)$$

Somit besitzt der Synthesizer zwei digitale, frequenzbestimmende Eingänge, nämlich die Taktfrequenz und den Phasensprung „Delta-Phase“. Damit bestimmen

werden periodisch die Abtastwerte einer Sinusschwingung erzeugt.

Abbildung 4 zeigt das Funktionsprinzip dieses Schaltungsteils. Entweder sind die Abtastwerte fest gespeichert (ROM) oder zuvor mit Hilfe eines Algorithmus berechnet und in den Speicher (RAM) geschrieben worden. Letzteres Verfahren bietet die Möglichkeit der Erzeugung vielfältiger

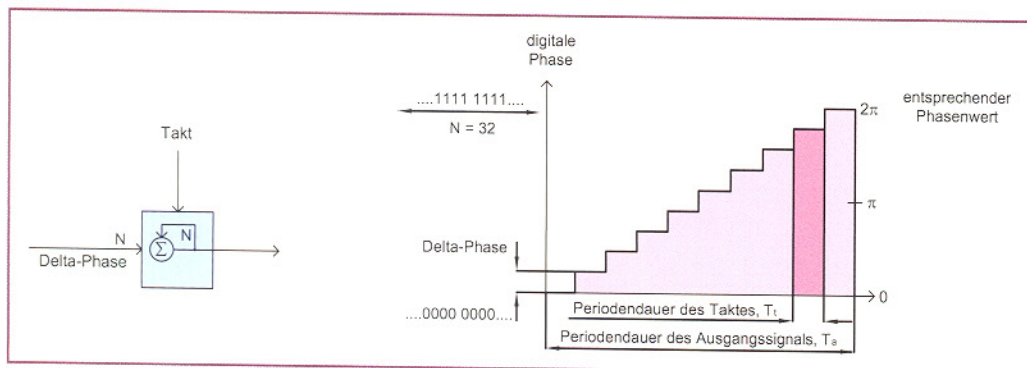


Bild 3: Vereinfachter Phasen-Akkumulator und digitale Phase

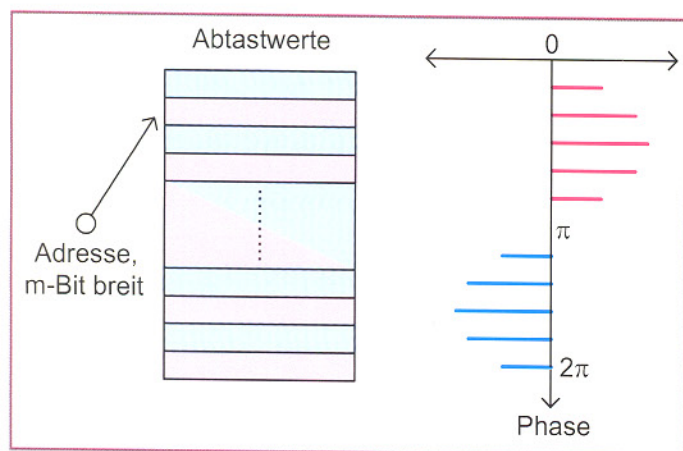


Bild 4: Das Funktionsprinzip des Phasen-Sinus-Konverters

Kurvenformen. Die so erzeugten Abtastwerte werden einem schnellen Digital/Analog-Wandler (3) zugeführt, der dann die analoge Ausgangsspannung erzeugt. Im Idealfall würde im Ausgangssignal ausschließlich die Nutzfrequenz f_a enthalten sein. Die Ausgangsspannung ist jedoch mit einigen durch die digitale Erzeugung bedingten Störsignalen behaftet, die sich durch das Nachschalten eines Tiefpassfilters fast vollständig eliminieren lassen. Die Störsignale entstehen aus folgenden Gründen:

- Die aus dem Speicher ausgelesenen Abtastwerte des Sinussignals werden mit der Taktfrequenz f_t vom DA-Wandler in die analoge Spannung umgesetzt. Dadurch wiederholt sich laut Fourier-Transformation das ideale Ausgangsspektrum bei den ganzzahligen Vielfachen der Taktfrequenz.
- Eine weitere Verunreinigung des Ausgangsspektrums entsteht durch die Quantisierung des Signals. Der Aussteuerbereich der Ausgangsspannung ist durch die DA-Wandler-Auflösung von 10 Bit in 1024 Stufen aufgeteilt. Dieser Effekt drückt sich im Hinblick auf die Signalqualität als Quantisierungsrauschen aus, das sich zum Spektrum gleichverteilt addiert.

- Des weiteren erzeugen die Nichtlinearitäten in der Übertragungsfunktion des DA-Wandlers ein Störspektrum, das vorher kaum zu berechnen ist und vom jeweiligen DA-Wandler abhängt. Diese Nichtlinearitäten erzeugen im Ausgangsspektrum die Harmonischen der Grundfrequenz.

Bezieht man all diese Überlegungen auf das Ausgangsspektrum, so ergibt sich in etwa der in Abbildung 5 dargestellte Verlauf. Ein Großteil der zuvor erläuterten Störfrequenzen kann mit Hilfe eines nachgeschalteten, steilflankigen Tiefpassfilters entfernt werden, dessen Grenzfrequenz geringfügig höher als die höchste Nutzfrequenz zu wählen ist.

Das DDS-Board DDS-20

Durch Einsatz des hochintegrierten DDS-Bausteins AD9835 konnte mit relativ wenigen Bauelementen ein hochwertiger DDS-Generator zur Erzeugung von Sinus- und Rechtecksignalen realisiert werden. Das DDS-Board zeichnet sich durch die in den technischen Daten erwähnten Eigenschaften aus.

Die maximale Ausgangsfrequenz wäre aufgrund des Nyquisttheorems auf die halbe Taktfrequenz, d. h. 25 MHz beschränkt.

In der Praxis nutzt man jedoch lediglich 40% der Taktfrequenz (20 MHz). Soll das DDS-Board nur als Zeitbasis verwendet werden, d.h. es wird nur das Rechtecksignal und kein Sinussignal benötigt, kann auf die Bestückung der Sinus-Endstufe AD811, des Amplituden-Einstellpotis sowie die negative Versorgungsspannung verzichtet werden. Im nachfolgenden wird die Bedienung beschrieben.

Bedienung

Die Bedienung des DDS 20 ist einfach gehalten und erfolgt über 3 Tipptasten, einen Inkrementalgeber sowie ein Poti. Als Defaultwerte sind folgende Einstellungen programmiert, die nach dem ersten Einschalten aktiv sind:

- Frequenz: 1 kHz
- Wobbelfunktion: aus
- Minimale Frequenz: 0,1 Hz
- Maximale Frequenz: 20 MHz
- System-Taktfrequenz: 50,000000 MHz

Frequenzeinstellung

Die Frequenzeinstellung erfolgt über den Inkrementalgeber und die beiden unter dem Display befindlichen Tipptasten „<“ und „>“. Die Stelle, die mit dem Inkrementalgeber veränderbar ist, blinkt und kann durch eine der Tasten „<“ oder „>“ angefahren werden. Durch Drehen des Inkrementalgebers vergrößert oder verkleinert man die Stelle, je nach Drehsinn. Beim Überlauf erfolgt ein Übertrag auf die nächsthöhere bzw. -kleinere Stelle.

Amplitudeneinstellung

Die Amplitude des Sinussignals ist über das Potentiometer R 6 im Bereich von 0 V bis max. 2,5 V_{ss} einstellbar.

Wobbelgenerator

Der integrierte Wobbelgenerator ermöglicht es, den gesamten Frequenzbereich von 0,1 Hz bis 20 MHz ohne Umschalten

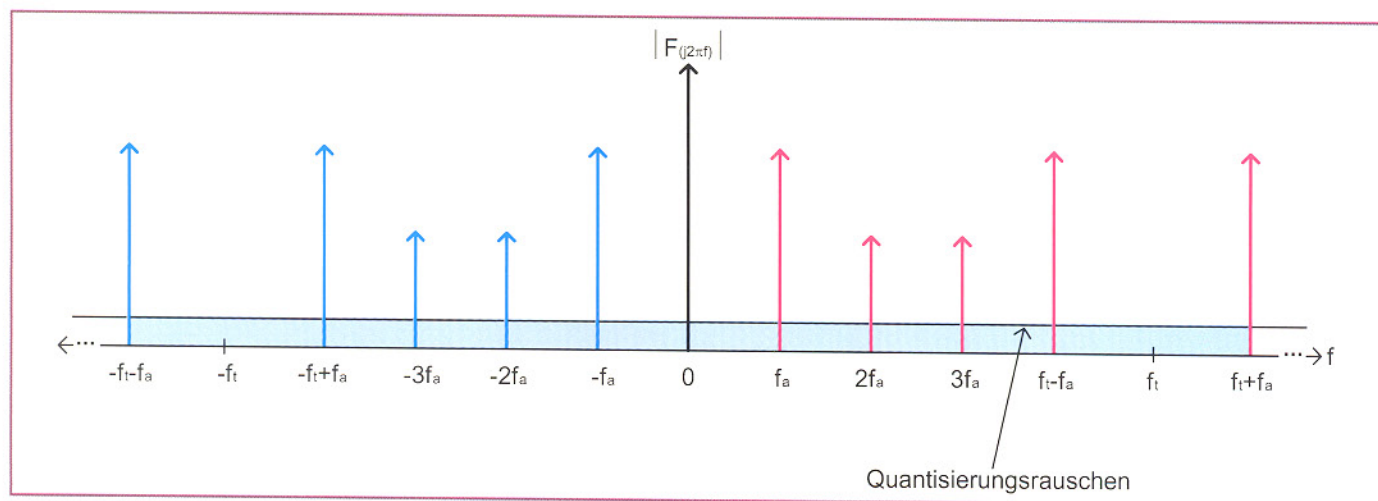


Bild 5: Spektrum des Ausgangssignals

zu durchfahren. Dabei sind die Parameter Startfrequenz, Stoppfrequenz und Wobbelfrequenz einstellbar. Um die Wobbelfunktion zu aktivieren, geht man wie folgt vor:

- kurzes Betätigen der Taste „Prog.“. Das Display zeigt „F1“ an. Dies ist die Startfrequenz, die, wie unter „Frequenzeinstellung“ beschrieben, einzustellen ist.
- Betätigen der Taste „Prog.“ ein weiteres Mal, das Display zeigt „F2“. Jetzt ist die Stoppfrequenz zu eingeben.
- Beim nächsten Betätigen der Taste „Prog.“ erscheint „SP“, woraufhin die Wobbelfrequenz einzustellen ist.
- Eine weitere Betätigung der Taste „Prog.“ startet den Wobbelvorgang, das Display zeigt „run“ und die aktuelle Frequenz.
- Um die Wobbelfunktion zu verlassen, ist die Taste „Prog.“ ein weiteres Mal zu betätigen. Das DDS-Board befindet sich jetzt wieder im normalen Modus.

Frequenzen speichern und abrufen

Das DDS-Board verfügt über 10 nicht-flüchtige Speicher zum Abspeichern von Frequenzen. Beim Einsatz als Zeitbasis für Empfänger lassen sich so komfortabel Stationstasten realisieren.

Frequenz speichern

- Abzuspeichernde Frequenz einstellen
- Taste „<“ länger als 2 Sekunden betätigen, das Display zeigt „S 1“
- Mit dem Inkrementalgeber die Speicherstelle (S 1 bis S 10) auswählen
- Durch Betätigen der Taste „Prog.“ wird die eingestellte Frequenz unter der gewählten Speicherstelle abgespeichert.

Frequenz abrufen

- Taste „>“ länger als 2 Sekunden betätigen, Das Display zeigt „S 1“
- Mit dem Inkrementalgeber die Speicherstelle (S 1 bis S 10) auswählen
- Durch Betätigen der Taste „Prog.“ wird die eingestellte Frequenz unter der gewählten Speicherstelle abgespeichert.

Weiterführende Funktionen

Wie bereits erwähnt, kann das DDS-Board ebenfalls als Zeitbasis für PLL-Systeme oder Empfänger dienen, gerade in Verbindung mit Selbstbauprojekten. Dies sei an einem Beispiel erläutert:

Ein Doppel-Superhet-Kurzwellenempfänger soll im Frequenzbereich von 0 bis 30 MHz empfangen, die Zwischenfrequenzen betragen 45 MHz und 455 kHz (gängige Werte). Um den genannten Empfangsbereich zu gewährleisten, muss der erste Lokaloszillator (VCO = voltage controlled oscillator) einen Frequenzbereich von 45 MHz bis 75 MHz überstreichen (45 MHz - 45 MHz = 0 MHz, 75 MHz - 45 MHz = 30 MHz). Das Teilverhältnis des Teilers für das VCO-Signal betrage 8,

womit die Zeitbasis (DDS-Board) im Frequenzbereich von 5,625 MHz bis 9,375 MHz arbeiten muss. Somit ergibt sich für einen derartigen Empfänger als kleinster Frequenz-Einstellschritt 0,8 Hz ($0,1 \text{ Hz} \cdot 8, \text{DDS-Board-Auflösung} \cdot \text{PLL-Faktor}$). Damit auf dem Display des DDS-Boardes die Empfangsfrequenz angezeigt wird, sind folgende Parameter zu programmieren:

- Minimale Frequenz: 5,625 MHz
- Maximale Frequenz: 9,375 MHz
- PLL-Faktor: 8
- ZF-Offset: - 45 MHz

Weiterhin kann man die Frequenzgenauigkeit des ausgegebenen Signals heraufsetzen, indem ein Software-Frequenzabgleich durchgeführt wird. Beim DDS-Verfahren entspricht die Genauigkeit des ausgegebenen Signals der Genauigkeit des integrierten Quarzoszillators. Durch Vorgabe dieses Wertes per Software kann ein Feinabgleich erfolgen. Der 50-MHz-Quarzoszillator des DDS-Boards ist mit 50 ppm spezifiziert. Das bedeutet bei einer Ausgangsfrequenz von 10 MHz eine maximale Abweichung von 500 Hz. Um die Genauigkeit der Signalfrequenz zu erhöhen, geht man wie folgt vor:

- Einstellen einer Frequenz f_{oll} , z. B. 10 MHz
- Messen der Ausgangsfrequenz f_{ist} mit einem geeigneten Frequenzzähler, z. B. 9,999950 MHz.
- Berechnen des Abweichungs-Faktors $a = f_{\text{ist}} / f_{\text{oll}} = 0,999995$
- Multiplizieren der Taktfrequenz f_c mit a : $50 \text{ MHz} \cdot 0,999995 = 49,99975 \text{ MHz}$
- Das Ergebnis (49,99975 MHz) ist als Taktfrequenz zu programmieren.

Programmierung der weiterführenden Funktionen

Zur Programmierung der zuvor beschriebenen Parameter geht man wie folgt vor:

- Betätigen der Taste „Prog.“ länger als 2 Sekunden. Das Display zeigt „OSC“ und „50.000000 MHz“ an. Die berechnete Taktfrequenz ist einzustellen (Beispiel: 49,99975 MHz).
- Betätigen Sie die Taste „Prog.“ ein weiteres Mal, das Display zeigt „Fu“ an. Jetzt ist die minimale Ausgabefrequenz einzugeben (Beispiel: 5,625 MHz).
- Beim nächsten Betätigen der Taste „Prog.“ erscheint „Fo“, woraufhin die maximale Ausgabefrequenz einzustellen ist (Beispiel: 9,375 MHz).
- Eine weitere Betätigung der Taste „Prog.“ führt zur Anzeige „FAC“, woraufhin der PLL-Faktor einzustellen ist (Beispiel: 8).
- Nach einem weiteren Betätigen der Taste „Prog.“ zeigt das Display „OFF“ an, woraufhin der ZF-Offset einzustellen ist (Beispiel: -45 MHz).
- Die nächste Betätigung der Taste „Prog.“ schließt den Eingabevorgang ab.

Schaltung

Abbildung 6 zeigt das Schaltbild des übersichtlichen Schaltbildes, gemessen an den Features. Der Prozessor IC 3 (KS57C2308) steuert alle Ein- und Ausgabefunktionen des DDS-Boards. Der zur Frequenzeinstellung dienende Inkrementalgeber DR 1 ist mit externen Pull-Up-Widerständen versehen und an die Portpins 25 und 32 angeschlossen. Je nach Drehrichtung der Achse wird einer der Portpins eher auf Massepotential gezogen als der andere. Die 3 Taster TA 1 bis TA 3 sind direkt an die Portpins 48 bis 50 angeschlossen und legen bei Betätigung die Portpins auf Massepotential. Alle Systemdaten (Taktfrequenz, Frequenzspeicher, etc.) sind im EEPROM IC 4 (24C04) abgelegt. Der Prozessor steuert weiterhin direkt das Display LCD 1 an und beschreibt über die Datenleitungen „SCLK“, „SDATA“ und „FSYNC“ (Pin 36 bis 38) den DDS-Chip AD9835. Der mit dem Quarz Q 1 und den Kapazitäten C 20 und C 21 realisierte Oszillator gibt den Prozessortakt vor.

Der DDS-Chip IC 5 vom Typ AD9835 beinhaltet das komplette DDS-System, die Programmierung des 32-Bit-breiten Frequenzwortes „Delta-Phase“ erfolgt, wie bereits erwähnt, über die 3 Datenleitungen „SCLK“, „SDATA“ und „FSYNC“ vom Prozessor aus. Den Systemtakt gibt der Quarzoszillator Q 2 mit 50 MHz vor.

Der DDS-Chip treibt am Ausgang (Pin 14, IOUT) einen Strom durch den Widerstand R 4, wodurch die Ausgangsspannung erzeugt wird. Laut Datenblatt ist R 4 so zu dimensionieren, dass bei einem Strom in der Größenordnung von ca. 4 mA die Spannung an R 4 nicht größer als 1,35 V ist, da ansonsten Verzerrungen auftreten. Der Strom selbst kann durch die Größe des Widerstandes R 3 vorgegeben werden. Da der DDS-Chip lediglich mit positiver Versorgungsspannung betrieben wird, ist die Ausgangsspannung an R 4 nicht symmetrisch zur Nulllinie, sondern positiv (Aussteuerbereich 0 V bis max. 1,35 V).

Das bereits erwähnte Tiefpassfilter 7ter Ordnung zur Eliminierung nicht gewollter Frequenzanteile aus dem Ausgangssignal bilden die Komponenten C8, L 4, C 9, L 3, C 10, L 2, C 11 sowie die Eingangskapazität der FET-Stufe T 1, die mit ca. 10 pF anzusetzen ist. Die Grenzfrequenz liegt bei ca. 22 MHz, Abbildung 7 zeigt das Ergebnis einer Frequenzgang-Simulation. Das Filter wird durch das Potentiometer zur Amplitudeneinstellung R 6 abgeschlossen.

Über den Koppelkondensator C 36 gelangt das Sinussignal vom Poti-Abgriff auf die Sinus-Endstufe IC 7 (AD 811), die zum einen eine Verstärkung um den Faktor 3,6 bewirkt und zum anderen in Verbindung

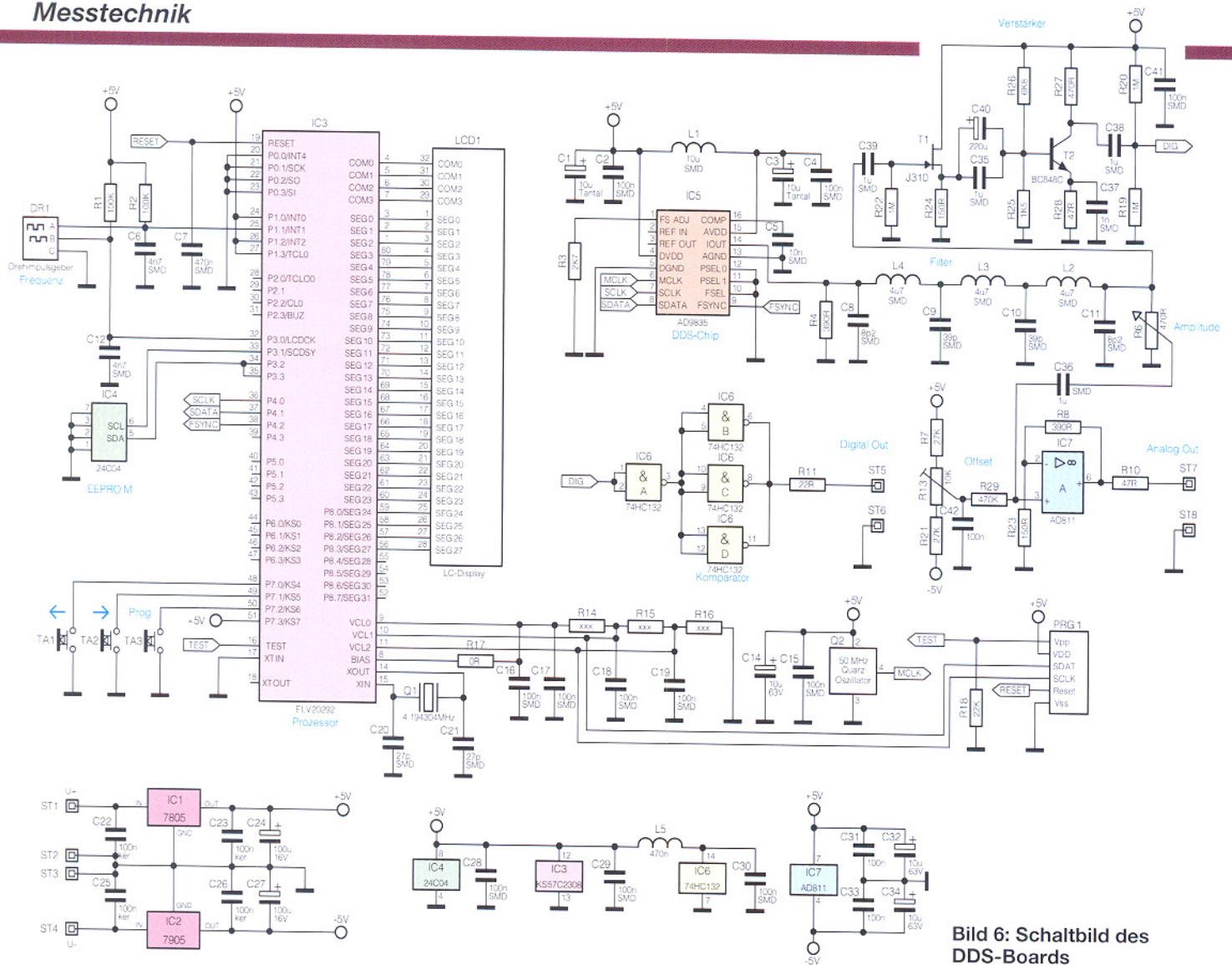


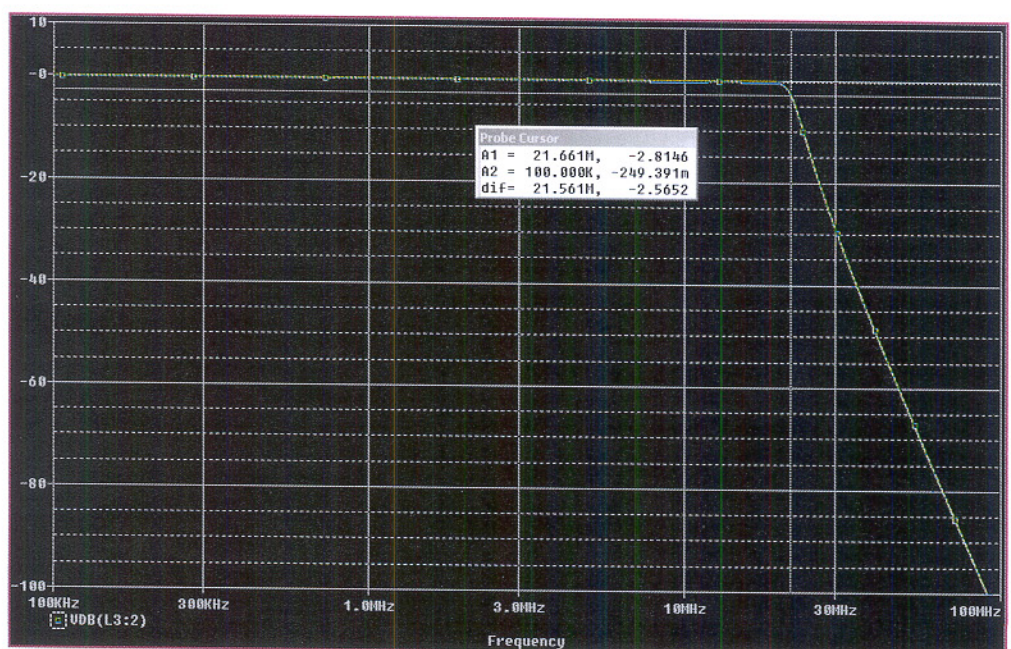
Bild 6: Schaltbild des DDS-Bords

mit R 10 einen Ausgangswiderstand von 50 Ω gewährleistet. Die AC-Kopplung ist notwendig, da sich das DDS-Ausgangssignal, wie bereits erläutert, nicht symmetrisch zur Nulllinie, sondern oberhalb der Nulllinie befindet. Die untere Grenzfrequenz der Endstufe liegt aufgrund von C 36 und R 29 bei 0,34 Hz, die obere Grenzfrequenz beträgt ca. 20 MHz. Da das Sinussignal AC-gekoppelt auf die Endstufe übertragen wird, ist es notwendig, den DC-Arbeitspunkt der Endstufe vorzugeben. Um weiterhin Offsetspannungen und Eingangsströme zu kompensieren, wird mit Hilfe des Spannungsteilers R 7, R 13, R 21 eine DC-Spannung vorgegeben, die dann über R 29 auf die Endstufe geführt wird. Somit lässt sich der DC-Arbeitspunkt der Endstufe exakt auf 0 V einstellen.

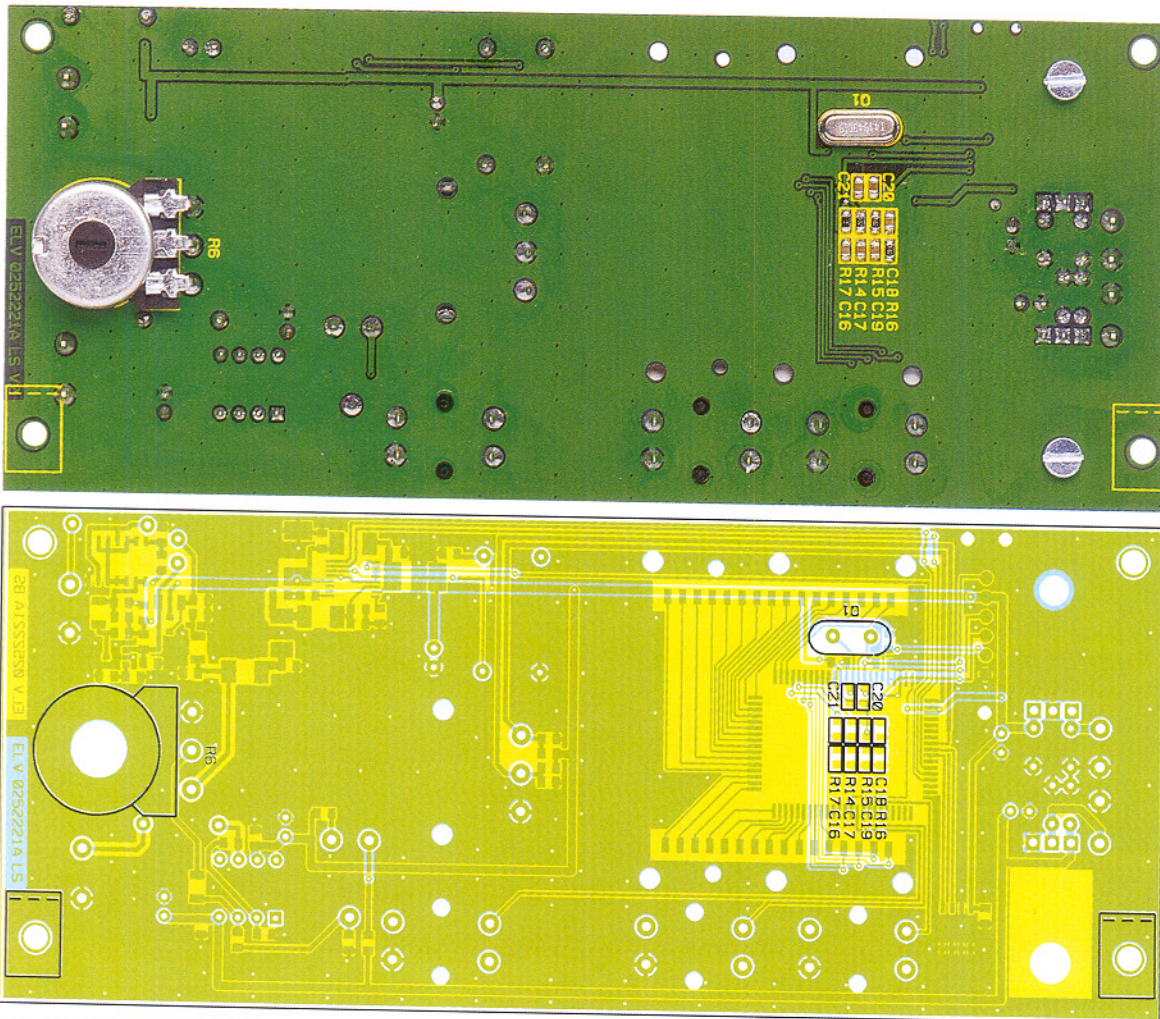
Zur Signalaufbereitung für den Digitalausgang (TTL-kompatibel) wird das Sinussignal zunächst hinter dem Tiefpassfilter hochohmig und kapazitätsarm über einen Fet-Stufe gepuffert. Diese ist mit T 1 (J 310) und Peripherie aufgebaut. Das am Source-Anschluss anstehende Signal gelangt über

die beiden Koppelkondensatoren C 35 und C 40 auf die Verstärkerstufe T 2 (BC 848C), die in Emitterschaltung arbeitet. Am Kollektor steht das verstärkte Signal zur Verfügung, das über C 38 auf den Eingang des Schmitt-Trigger-Gatters IC 6 A (74 HC 132) gelangt. Die nachfolgenden Gatter

Bild 7: Frequenzgang des Tiefpassfilters 7ter Ordnung







Ansicht der fertig bestückten Platine des DDS-Boards mit zugehörigem Bestückungsplan von der Lötseite

Stückliste: 20-MHz-DDS-Board DDS 20

Widerstände:

0Ω/SMD	R17
22Ω	R11
47Ω	R10
47Ω/SMD	R28
150Ω/SMD	R23, R24
390Ω/SMD	R4, R8
470Ω/SMD	R27
1,5kΩ/SMD	R25
2,7kΩ/SMD	R3
6,8kΩ/SMD	R26
22kΩ/SMD	R18
27kΩ/SMD	R7, R21
100kΩ/SMD	R1, R2
470kΩ/SMD	R29
1MΩ/SMD	R19, R20, R22
PT10, liegend, 10kΩ	R13

Kondensatoren:

8,2pF/SMD	C8, C11
27pF/SMD	C20, C21

39pF/SMD	C9, C10
1nF/SMD	C37
4,7nF/SMD	C6, C12
10nF/SMD	C5
100nF/ker	C22, C23, C25, C26
100nF/SMD	C2, C4, C15-C19, C28-C31, C33, C41, C42
470nF/SMD	C7
1μF/SMD	C35, C36, C38, C39
10μF/16 V/tantal/SMD	C1, C3
10μF/63V	C14, C32, C34
100μF/16V	C24, C27
220μF/25V	C40

Halbleiter:

7805	IC1
7905	IC2
ELV20292/SMD	IC3
24C04/ SMD	IC4
AD9835BRU/SMD	IC5
74HC132/SMD	IC6

J310/SMD	T1
BC848C	T2
LC-Display	LCD1

Sonstiges:

Quarz, 4,194304MHz,	
HC49 U70/U4	Q1
Quarzoszillator, 50MHz	Q2
SMD-Induktivität, 10μH	L1
SMD-Induktivität, 4,7μH	L2-L4
Mini-Drucktaster, B3F-4050,	
1 x ein	TA1-TA3
Inkrementalgeber	DR1
Lötstifte mit Lötöse	ST1-ST8
2 Zylinderkopfschrauben, M3 x 8 mm	
6 Kunststoffschrauben, 2,2 x 5 mm	
2 Muttern, M3	
2 Fächerscheiben, M3	
1 Display-Scheibe	
1 Displayrahmen	
2 Leitgummis	

indem die Poti-Achse von der Lötseite durch das Loch in der Platine geschoben wird. Das Poti ist mit der Mutter von der Platinenoberseite zu sichern, bevor die Anschlussbeine in den entsprechenden Bohrungen verlötet werden.

Das DDS-Board benötigt eine Versor-

gungsspannung im Bereich von ± 7 V bis 12 V (je 100 mA). Vor dem Anschließen der Versorgungsspannung ist die korrekte Bestückung zu überprüfen, eventuell vorhandene Lötbrücken sind zu entfernen. Nach dem Anlegen der Versorgungsspannung führt der Prozessor zunächst einen

Segmenttest durch, d. h. alle Segmente sind für 3 Sekunden aktiv. Dann folgt der normale Anzeigemodus. Ist die Bestückung korrekt ausgeführt, stehen jetzt sowohl das Sinus- als auch das Rechtecksignal zur Verfügung. Mit R 13 ist der DC-Offset des Sinussignals auf 0 V einzustellen. **ELV**



Schallpegel-Messgerät SPM 100

Im Bereich des akustischen Umweltschutzes gehört das Schallpegel-Messgerät zu den wichtigsten Hilfsmitteln zur korrekten Beurteilung von Schallereignissen. Das mikroprozessor-gesteuerte SPM 100 verfügt über normgerechte Zeit- und Frequenzbewertungsfilter und ist somit für die meisten Aufgaben im Bereich der Schallmesstechnik geeignet.

Allgemeines

Ohne ein entsprechendes Messgerät ist eine objektive Beurteilung von Schall nicht möglich, der als Lärm oder als Genuss empfunden werden kann.

Damit Schall überhaupt entstehen kann, ist eine Schallquelle und ein elastisches Medium (z. B. Luft) erforderlich, in dem sich die von der Schallquelle ausgehenden Schwingungen ausbreiten können. Die Schallquelle erzeugt Zonen mit Verdichtungen und Verdünnungen der Luftmoleküle und somit Luftdruckschwankungen, die dem immer vorhandenen atmosphärischen Luftdruck überlagert sind. Da die

Ausbreitung wellenförmig erfolgt, spricht man von Schallwellen.

Sinusförmige Schwingungen erzeugen

reine Töne, während Geräusche aus einer Vielzahl von überlagerten Sinusschwingungen bestehen.

Technische Daten: SPM 100

Erfassungsbereich:	30 dB - 125 dB (130-dB-Impuls)
Messbereiche:	30 dB - 70 dB, 50 dB - 100 dB, 80 dB - 130 dB
Genauigkeit:	± 1 dB
Auflösung:	0,1 dB, 2,5 dB bei Balkenanzeige
Bewertungsfilter:	A, C
Zeitkonstanten:	Slow, Fast, Impuls
Spannungsversorgung:	9-V-Blockbatterie
Abmessungen (B x H x T):	71 x 170 x 28 mm
• Analogausgang (AC, DC) • RS-232-Schnittstelle	
• Auto-Range-Funktion • Auto-Power-Off (deaktivierbar)	

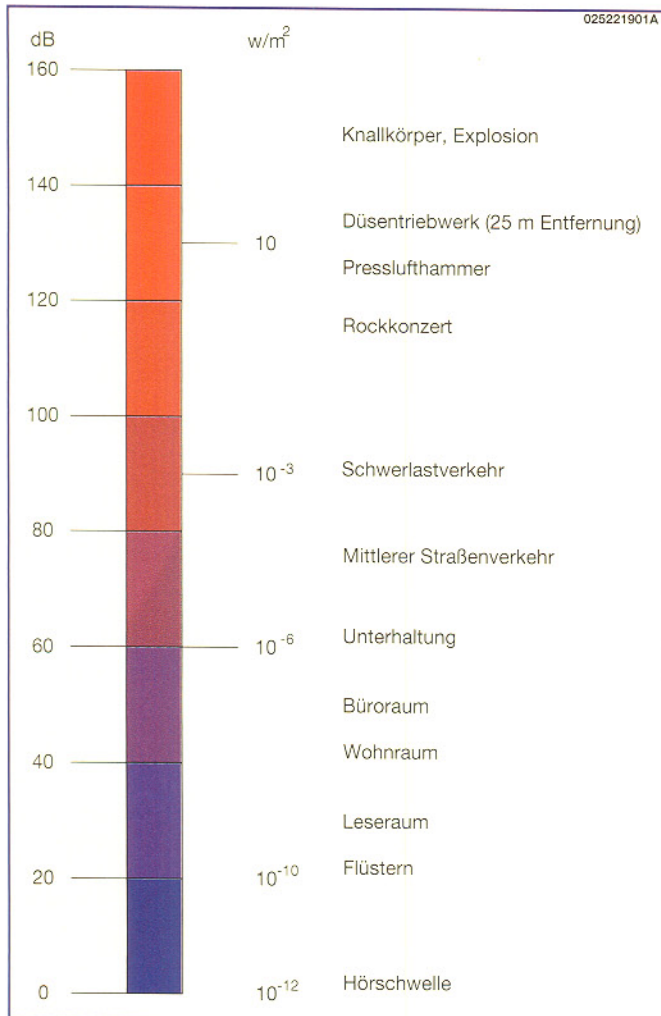


Bild 1: Typische Schalldruckpegel von verschiedenen Geräuschen

schwingungen aufnehmen und verarbeiten, die innerhalb eines bestimmten Frequenzbereichs liegen. So unterscheidet man zwischen Infrasschall (unterhalb des Hörbereichs), Hörschall und Ultraschall (Schallwellen oberhalb des Hörbereichs).

Für Schallmessungen und insbesondere auch für Lärmschutzmaßnahmen interessiert in erster Linie der Hörschall in einem Frequenzbereich von 16 Hz bis 16 kHz. Aber auch innerhalb des Hörbereichs ist das Hörvermögen des Menschen über den Frequenzbereich keineswegs linear und nimmt mit steigendem Alter stark ab. Daher ist es bei vielen Messungen sinnvoll, die frequenzabhängige Pegelverteilung zu ermitteln.

Ebenfalls ist die Lautstärkeempfindlichkeit des Menschen nicht linear, so dass bei geringer Lautstärke wesentlich feinere Unterschiede wahrgenommen werden als bei großen Lautstärken. Der Unterschied der Schallintensität zwischen der Reizschwelle (gerade wahrnehmbar) und der Schmerzgrenze ist enorm und reicht von $10^{-12} W/m^2$ bis $10 W/m^2$. Um einen derart großen Wertebereich vernünftig darstellen zu können, erfolgt die Skalierung des Schallpegels (genau genommen Schalldruckpegels) in Dezibel (dB).

Die Skala ist so ausgelegt, dass bei 0 dB die Hörschwelle liegt und bei 130 dB die Schmerzgrenze mit $10 W/m^2$ erreicht wird. Typische Schalldruckpegel (Schallpegel) von verschiedenen Geräuschen sind in der Grafik in Abbildung 1 zu sehen. Dadurch ist die Zuordnung der Schallpegel in dB

Der Schalldruck, bzw. die Amplitude der Druckänderungen im elastischen Medium bestimmt die Lautstärke und die Frequenz die Tonhöhe. Neben Luft können als Ausbreitungsmedium auch feste Stoffe oder Flüssigkeiten dienen. Man spricht daher entweder von Körper-, Flüssigkeits- oder Luftschall. Das häufigste und wichtigste Ausbreitungsmedium ist natürlich die Luft.

Als Schallquelle kann jeder feste Körper dienen, der zu elastischen Schwingungen angeregt wird. Wenn dieser Körper von Luft umgeben ist, hat man bereits eine Luftschall erzeugende Schallquelle.

Neben den zur Schallerzeugung konzipierten Lautsprechern gibt es sehr viele unerwünschte Schallquellen, deren Schallerzeugung häufig mit viel Aufwand unterdrückt werden muss. Unerwünschter Schall, als Lärm bezeichnet, wird unter anderem von Motoren, Maschinen oder dem Straßenverkehr hervorgerufen und kann bei zu großer Belastung die Gesundheit gefährden.

Um die akustische Umweltverschmutzung durch Lärm in Grenzen zu halten, gibt es gesetzliche Regelungen, Vorschriften und Richtlinien. Zur Überprüfung der Grenzwerte sind dann entsprechende Messgeräte erforderlich, an die je nach Aufgabe

unterschiedliche Genauigkeitsanforderungen gestellt werden.

Das menschliche Gehör kann nur Schall-

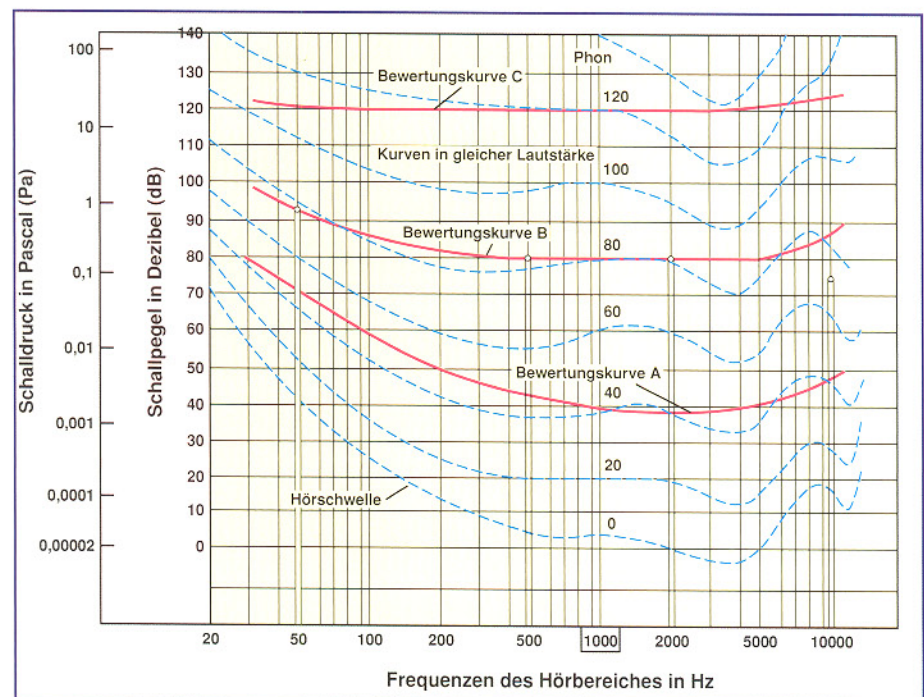


Bild 2: Die Grafik zeigt die erforderlichen Schalldruckpegel über die Frequenzen, die vom menschlichen Gehör als Kurven gleicher Lautstärke empfunden werden. Zusätzlich sind die frequenzabhängigen Bewertungsfilter A, B und C eingezeichnet.

Tabelle 1: Relativer Frequenzgang der genormten Frequenzbewertungskurven A, B, C und D

Frequenz in Hz	Relativer Frequenzgang in dB			
	Kurve A	Kurve B	Kurve C	Kurve D
10	-70,4	-38,2	-14,3	
12,5	-63,4	-33,2	-11,2	
16	-56,7	-28,5	-8,5	
20	-50,5	-24,2	-6,2	
25	-44,7	-20,4	-4,4	
31,5	-39,4	-17,1	-3,0	
40	-34,6	-14,2	-2,0	-14
50	-30,2	-11,6	-1,3	-12
63	-26,2	-9,3	-0,8	-11
80	-22,5	-7,4	-0,5	-9
100	-19,1	-5,6	-0,3	-7
125	-16,1	-4,2	-0,2	-6
160	-13,3	-3,0	-0,1	-5
200	-10,9	-2,0	0	-3
250	-8,6	-1,3	0	-2
315	-6,6	-0,8	0	-1
400	-4,8	-0,5	0	0
500	-3,2	-0,3	0	0
630	-1,9	-0,1	0	0
800	-0,8	0	0	0
1000	0	0	0	0
1250	+0,6	0	0	2
1600	+1,0	0	-0,1	6
2000	+1,2	-0,1	-0,2	8
2500	+1,3	-0,2	-0,3	10
3150	+1,2	-0,4	-0,5	11
4000	+1,0	-0,7	-0,8	11
5000	+0,5	-1,2	-1,3	10
6300	-0,1	-1,9	-2,0	9
8000	-1,1	-2,9	-3,0	6
10000	-2,5	-4,3	-4,4	3
12500	-4,3	-6,1	-6,2	0
16000	-6,6	-8,5	-8,5	

zur Lautstärkeempfindung relativ einfach möglich.

L ist das Symbol für den Schalldruckpegel unter dem man den zwanzigfachen Logarithmus des im Augenblick der Messung herrschenden Schalldrucks (Symbol p) im Verhältnis zum international vereinbarten Bezugsschalldruck (p_0) versteht.

Der Bezugsschalldruck beschreibt die Hörschwelle und ist mit $20 \mu\text{N/m}^2$ definiert.

$$L = 20 \cdot \lg \frac{p}{p_0}$$

Für die Druckwerte werden jeweils die Effektivwerte verwendet.

Da die Skala des Schalldruckpegels nicht linear ist, bedeutet jede Verdopplung des abgegebenen Schallpegels eine Steigerung um 6 dB. Kommt zu einer Schallquelle mit einem Schalldruckpegel von z. B. 70 dB eine zweite Schallquelle mit der gleichen Schallenergie (also ebenfalls 70 dB) hinzu, so steigt der Gesamtschalldruckpegel auf 76 dB.

Das menschliche Gehör hat, wie bereits

erwähnt, nicht bei allen Frequenzen innerhalb des Hörbereichs die gleiche Empfindlichkeit, wie die Kurven mit gleichem Schalldruck bzw. gleichem Schalldruckpegel in Abbildung 2 über die Frequenz zeigen. Dies muss bei der Messung und der Bewertung von Schallpegeln durch Zuschalten entsprechender Filter berücksichtigt werden.

Das subjektive Empfinden (ein störendes Geräusch würde eher laut empfunden als ein angenehmes) kann bei Messungen natürlich nicht berücksichtigt werden.

Die Frequenzbewertung bei Schallpegel-Messgeräten erfolgt nach genormten Filterkurven gemäß DIN IEC 651. Man unterscheidet dabei zwischen A-, B-, C- und D-Bewertung (Tabelle 1), wobei die Filterkurve A die weitaus wichtigste ist, da diese Kurve auf die frequenzabhängige Empfindlichkeit des menschlichen Gehörs abgestimmt ist. Im Bereich der Lärm-Messtechnik kommt nahezu ausschließlich diese Filterkurve zum Einsatz. Bewertungen nach Filterkurve C sind nur in wenigen Fällen vorge-

schrieben, während die Filterkurve B die geringste Bedeutung hat. Die Filterkurve D dient ausschließlich zur Frequenzbewertung bei der Messung von Flugzeuglärm.

Zur Ermittlung von Schalldruckpegeln gelten je nach Messaufgabe unterschiedliche Messvorschriften und Normen. Darin ist unter anderem festgelegt, welche Filterkurve zu verwenden ist und welche Genauigkeitsanforderungen an das Schallpegelmessgerät mindestens gestellt werden.

Bei der Messung von Schallpegeln muss neben der Frequenzbewertung auch eine Zeitbewertung erfolgen. Drei verschiedene Zeitbewertungen S (Slow), F (Fast) und I (Impuls) sind genormt und sollten daher bei einem guten Schallpegel-Messgerät nicht fehlen.

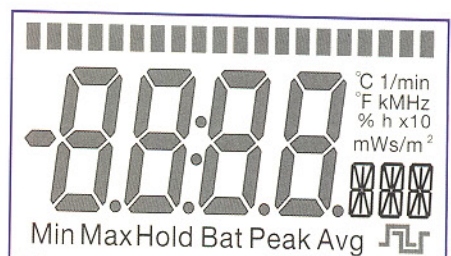


Bild 3: LC-Display des SPM 100 während des Displaytests.

Da Schallpegel häufig sehr stark schwanken, sollte eine möglichst große Anzeigedynamik vorhanden sein und verschiedene Messbereiche müssen sich hinreichend überlappen. Des Weiteren sollten Schallpegel-Messgeräte Anzeigen für Übersteuerung und die Messbereichsunterschreitung haben.

Die Genauigkeit von genormten Schallpegel-Messgeräten ist in DIN IEC 651 in vier Genauigkeitsklassen aufgeteilt, deren Fehlergrenzen in Tabelle 2 zu sehen sind.

Da das Schallfeld durch den Schallpegelmesser möglichst wenig beeinflusst werden soll, werden auch an die mechanische Konstruktion gewisse Anforderungen gestellt. Wichtig ist dabei, dass durch ein stromlinienförmiges Gehäuse im Mikrophonbereich Reflektionen verhindert werden.

ELV-Schallpegel-Messgerät SPM 100

Alle zuvor aufgestellten Forderungen werden vom neuen ELV-Schallpegel-Messgerät erfüllt. In drei Messbereichen ist das SPM 100 in der Lage Schallpegel zwischen 30 dB und 125 dB (130-dB-Impuls) zu erfassen und anzuzeigen, wobei auch eine Autorangefunktion zur Verfügung steht.

Der Dynamikumfang jedes Messbereichs beträgt 50 dB mit 0,1 dB Auflösung. Neben der digitalen Anzeige steht auch eine zwanzigstufige Analog-Balkenanzeige mit 2,5 dB Auflösung je Teilstrich zur Verfügung.

Die Frequenzbewertung kann wahlweise nach Filterkurve A oder C erfolgen und für die Zeitbewertung stehen die Zeitkonstanten Fast (F), Slow (S) und Impuls (I) zur Verfügung.

Eine Max-Hold-Funktion bringt den maximal gemessenen Schallpegel ständig zur Anzeige.

Tabelle 2:
Nach DIN IEC 651 sind für Schallpegel-Messgeräte 4 Genauigkeitsklassen definiert

Genauigkeitsklasse	0	1	2	3
Fehlergrenzen	± 0,4 dB	± 0,7 dB	± 1,0 dB	± 1,5 dB

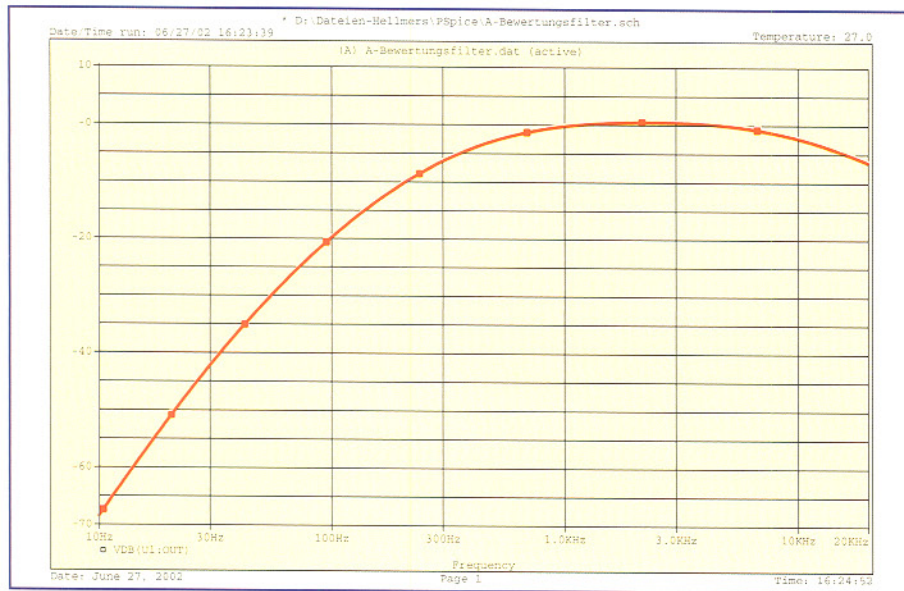


Bild 4: Frequenzverlauf des A-Bewertungsfilters

An Besonderheiten sind ein Analogausgang und eine serielle Schnittstelle vorhanden. Über den Analogausgang ist das Gerät als Front-End einsetzbar und mit Hilfe der seriellen Schnittstelle können Messwerte zu einem PC übertragen und weiterverarbeitet werden.

Sobald die Batteriespannung des Gerätes unterhalb des erlaubten Wertes absinkt, wird dies im Display angezeigt.

Bedienung und Funktion

Dank Mikroprozessorsteuerung und einem großen LC-Display (Abbildung 3) ist die Bedienung des Gerätes sehr übersichtlich und einfach. Die komplette Bedienung des Gerätes erfolgt über eine 8-Tasten-Folientastatur, wobei die beiden oberen Taster zum Ein- und Ausschalten des SPM 100 dienen.

Die Max-Hold-Funktion kann mit einer darunter angeordneten Taste aktiviert und deaktiviert werden. Bei aktiver Max-Hold-

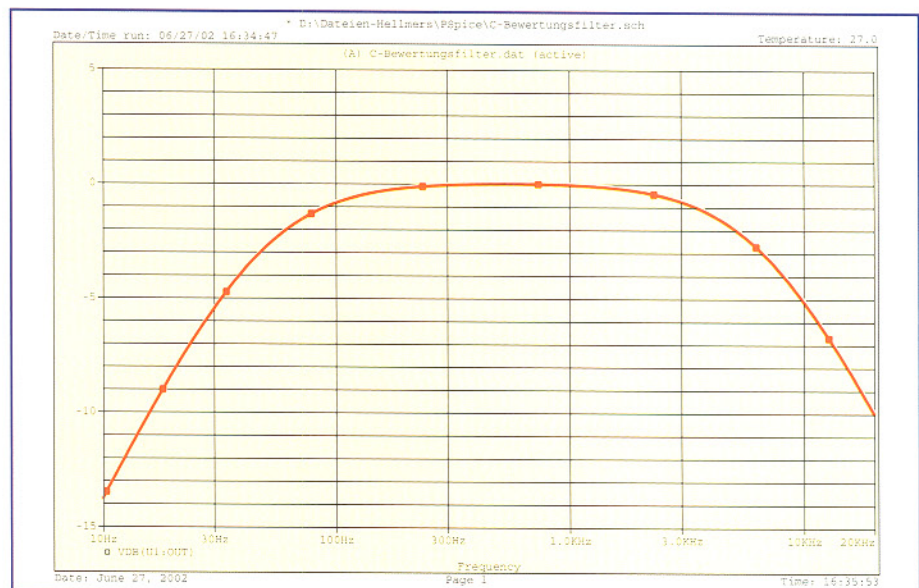


Bild 5: Frequenzverlauf des C-Bewertungsfilters

Funktion wird während des Messzeitraumes der jeweils auftretende Maximalwert gespeichert und ständig zur Anzeige ge-

bracht. Im Display erscheint die Anzeige „Max Hold“.

Mit Hilfe der Taste F/S/I kann die gewünschte Zeitbewertung ausgewählt werden. Bei den Zeitbewertungen F und S wird grundsätzlich der Effektivwert des Signals angezeigt, wobei entsprechende Mittelungszeiten festgelegt sind. Die Zeitkonstante für F (Fast) beträgt 125 ms und für S (Slow) 1000 ms. Laut DIN IEC 651 darf nach dem Abschalten des Signals für einen Abfall der Anzeige um 10 dB bei F höchstens 0,5 Sekunden und bei S höchstens 3 Sekunden benötigt werden. Für die langsame Zeitbewertung (S) erscheint im Display zusätzlich „AVG“ für die Mittelwertbildung. Bei eingeschalteter Zeitbewertung I (zusätzliche Displayanzeige Peak) bezieht sich die Anzeige des Schallpegelmessers auf das Maximum des Kurzzeiteffektivwertes des Signals. Ein Effektiv-

wert-Gleichrichter mit kurzer Mittelungszeit und ein Spitzenwertdetektor mit langer Abfallzeitkonstante ermöglichen diese Funktion.

Die Taste „A/C“ dient zur Auswahl des Frequenzbewertungsfilters, wobei die beiden in Abbildung 4 und Abbildung 5 dargestellten Kurvenverläufe zur Verfügung stehen.

Durch einen kurzen Tastendruck auf die Taste „Autorange“ wird je nach Signalpegel automatisch die Messbereichsauswahl vorgenommen. Die Autorangefunktion kann jederzeit durch einen kurzen Tastendruck auf „Up“ oder „Down“ beendet werden. Mit Hilfe dieser Tasten ist dann manuell eines der drei zur Verfügung stehenden Messbereiche (30 - 70 dB, 50 - 100 dB oder 80 - 130 dB) auszuwählen.

Zusätzlich verfügt das Gerät über einen analogen Messwertausgang, so dass das SPM 100 auch als Front-End in einer Messanordnung zu nutzen ist. Eine serielle Schnitt-

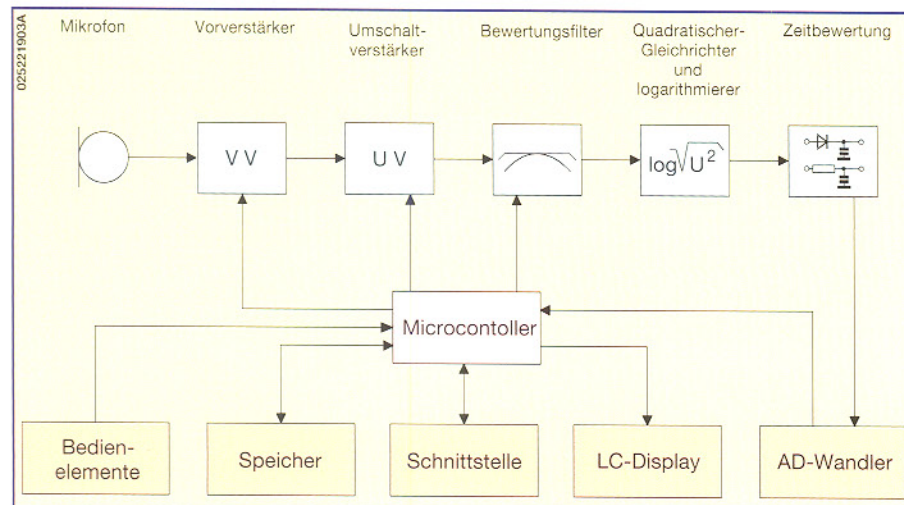


Bild 6: Das Blockschaltbild verschafft einen Überblick über die einzelnen Baugruppen des SPM 100

stelle steht an einer 6-poligen Western-Modular-Buchse zur Verfügung und dient zur Messwertübertragung zu einem PC.

Blockschaltbild

Die einzelnen Baugruppen des SPM 100 sind in Abbildung 6 zu sehen und ermöglichen einen Überblick über die prinzipielle Funktionsweise des Gerätes. Der zu erfassende Schalldruckpegel wird zuerst von einem hochwertigen Elektret-Mikrofon aufgenommen. Von da aus gelangt das Signal auf einen empfindlichen, rauscharmen Vorverstärker, dessen Verstärkung je nach Schalldruckpegel in drei Stufen veränderbar ist.

Um die extrem unterschiedlichen Schalldruckpegel verarbeiten zu können, ist zur Messbereichsumschaltung ein Umschaltverstärker nachgeschaltet, dessen Verstärkung ebenfalls vom Mikrocontroller vorgegeben wird.

Es folgen zwei vom Mikrocontroller umschaltbare Bewertungsfilter, wobei zwischen „dBA“ und „dBC“ gewählt werden kann.

Vom Ausgang des Bewertungsfilters gelangt das im Pegel angepasste NF-Signal auf einen quadrierenden Effektivwert-Gleichrichter mit nachgeschalteter Zeitbewertung. Hier können vom Mikrocontroller zwei verschiedene Integrationszeiten und die Impulsmessung ausgewählt werden.

Über einen Dual-Slope-AD-Wandler mit hoher Auflösung werden die analogen Messwerte in digitale Daten umgewandelt und zur weiteren Verarbeitung zum zentralen Mikrocontroller gegeben. Der Controller sorgt für die korrekte Anzeige auf dem LC-Display, transferiert die Informationen in digitaler Form zur seriellen Schnittstelle und sorgt für die Speicherung der gewünschten Einstellungen im extern angeschlossenen EEPROM nach dem Ausschalten der Betriebsspannung.

Wie bereits erwähnt, erfolgt die Bedienung des SPM 100 über eine 8-Tasten-Folientastatur, die direkt am Mikrocontroller angeschlossen ist.

Schaltung

Nachdem die einzelnen Funktionsgruppen des Schallpegel-Messgerätes erläutert wurden, kommen wir nun zur detaillierten Schaltungsbeschreibung. Zur besseren Übersicht ist das Gesamtschaltbild in die Teilschaltbilder Analogteil mit AD-Wandler (Abbildung 7), Mikrocontroller-Einheit (Abbildung 8) und Spannungsversorgung (Abbildung 9) aufgeteilt.

Analogteil

Betrachten wir zuerst den Analogteil in

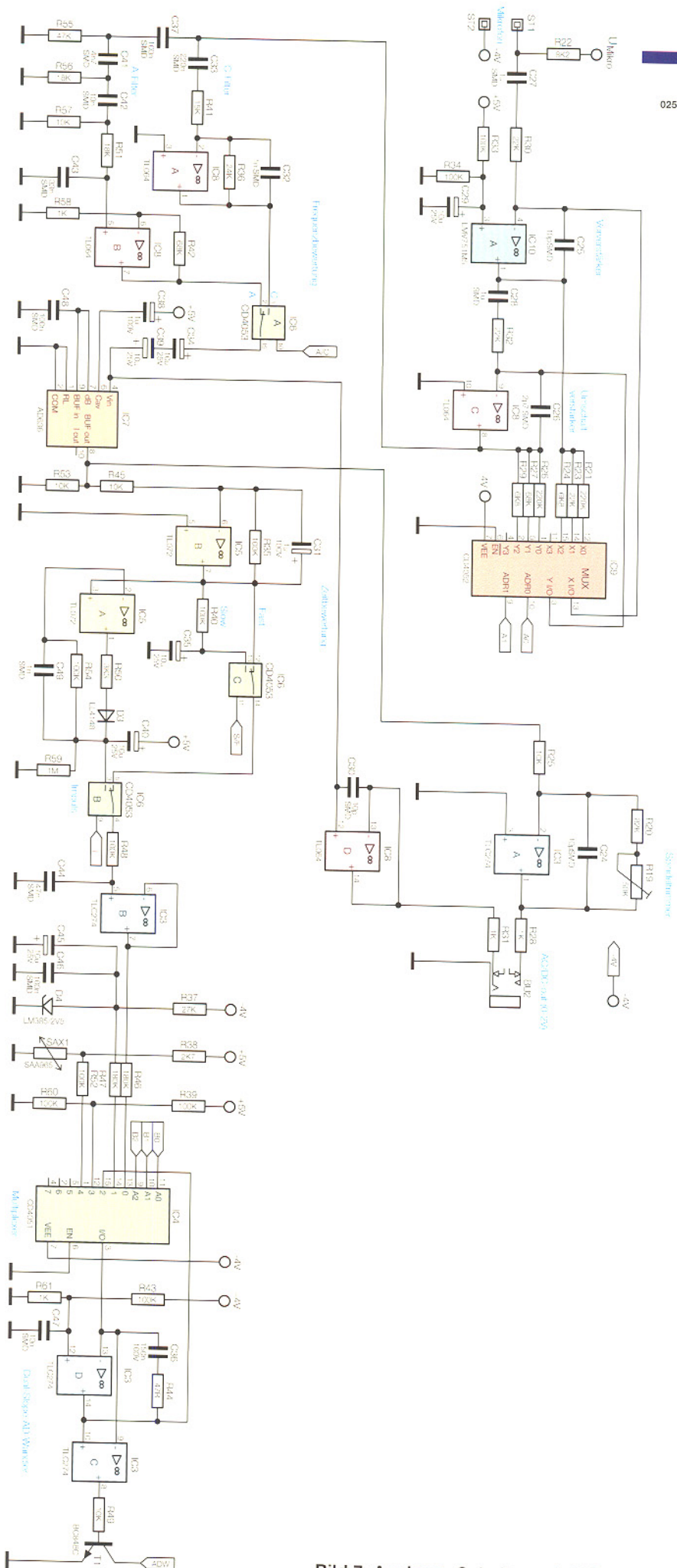


Bild 7: Analoger Schaltungsteil des SPM 100

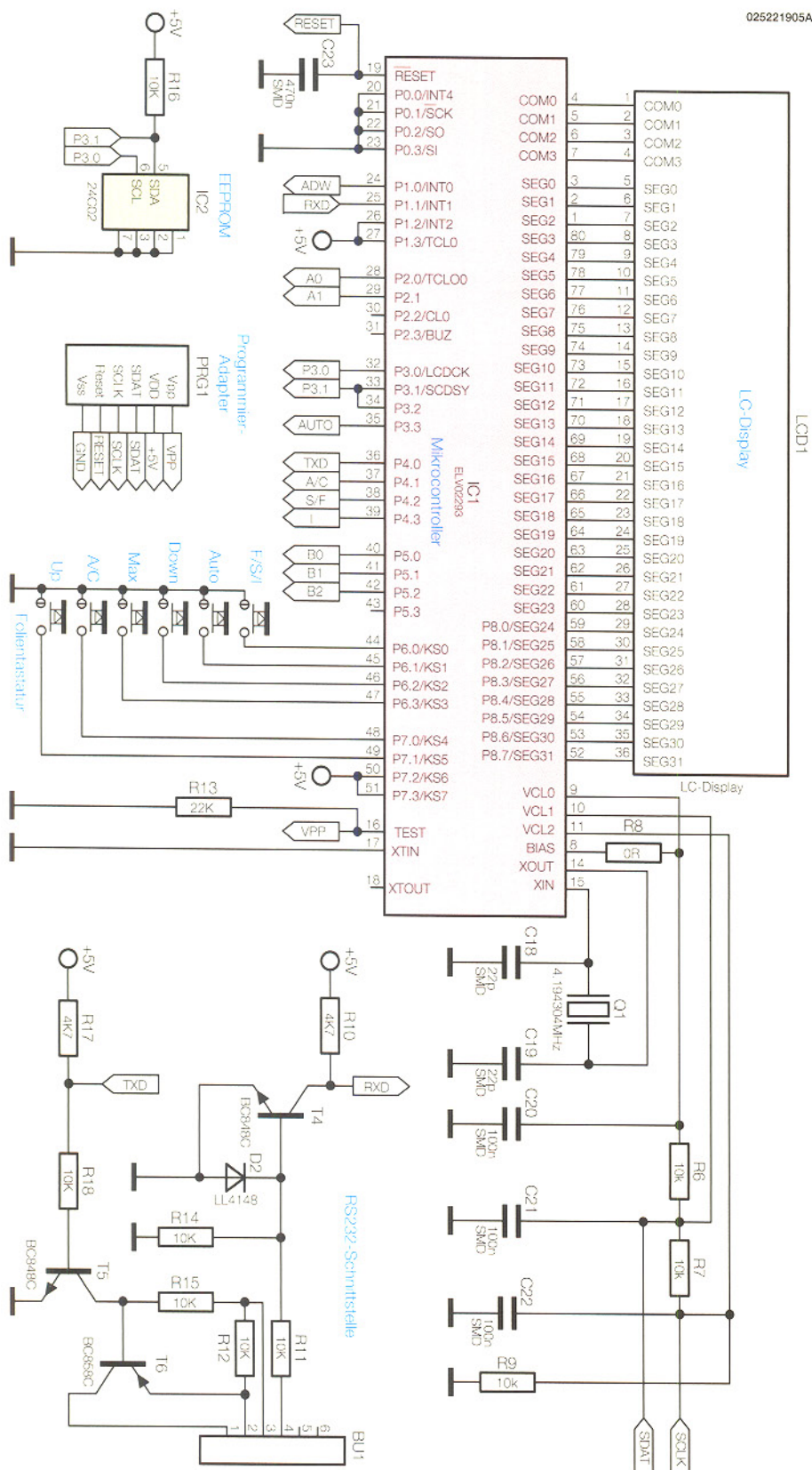


Bild 8: Mikrocontrollereinheit des SPM 100

Abbildung 7, wo das hochwertige selektierte Mikrofon über ein abgeschirmtes Kabel an ST 1 und ST 2 angeschlossen wird. Der im Mikrofon integrierte Vorverstärker wird über R 22 mit Spannung versorgt und die Signalauskopplung erfolgt wechsellspannungsmäßig über C 27.

Die Verstärkung des mit IC10 realisierten rauscharm-invertierenden Vorverstärkers wird durch den Widerstand im Rückkopplungsweig (R 21, R 23, R 24) im Verhältnis zum Widerstand R 30 bestimmt. Je nachdem welcher Kanal vom CMOS-Multiplexer IC 9 durchgeschaltet

ist, erhalten wir eine Signalverstärkung von - 10,2 dB, 0 dB oder + 20 dB. Der Kondensator C 25 im Rückkopplungszweig dient ausschließlich zur Schwingneigungsunterdrückung.

Über den zur galvanischen Entkopplung dienenden Kondensator C 28 gelangt das Signal auf den, ebenfalls als invertierender Verstärker arbeitenden Umschaltverstärker (IC 8 C). Bei diesem Verstärker wird ebenfalls durch Umschalten der Rückkopplungswiderstände mit IC 9 die Verstärkung eingestellt, wobei die Verstärkungsstufen $-10,2$ dB, $+9,8$ dB und $+20,0$ dB zur Verfügung stehen.

Vom Ausgang des Umschaltverstärkers gelangt das Audiosignal dann auf die beiden mit IC 8 A, B und externe Komponenten realisierten Bewertungsfilter. Die Filtercharakteristik wird durch die jeweilige RC-Beschaltung bestimmt (Abbildung 4 und Abbildung 5).

Welches Filter-Ausgangssignal letztendlich weiterverarbeitet wird, bestimmt der Mikrocontroller mit Hilfe des CMOS-Analog-Multiplexers IC 6 A.

Eines der wichtigsten Bauelemente im Schallpegel-Messgerät SPM 100 ist der echte Effektivwert-Gleichrichter IC 7 des Typs AD 636, der bereits über einen logarithmischen Ausgang verfügt und somit eine Ausgangsspannung liefert, der dem Logarithmus des Gleichrichterwertes entspricht.

Der Gleichspannungswert am Ausgang des Bausteins (Pin 8) entspricht dem Effektivwert des Signals und wird mit IC 5 B in der Verstärkung angepasst und um 180° in der Phase gedreht.

Je nach gewünschter Zeitbewertung wird über den CMOS-Analogschalter IC 6 C entweder das Signal direkt von IC 5 B, Pin 7 (schnelle Zeitkonstante) oder das Signal über den mit R 40, C 35 aufgebauten Tiefpass (langsame Zeitkonstante) zum Ausgang (Pin 14) durchgeschaltet.

Der Spitzenwert-Gleichrichter für die Impulsanzeige ist mit dem Operationsverstärker IC 5 A und externer Beschaltung realisiert. Die Aufladezeitkonstante bestimmen R 50, C 40 und die Entladezeitkonstante R 59, C 40. Die endgültige Auswahl der Zeitbewertung wird mit IC 6 B vorgenommen, wobei das Signal dann an IC 6, Pin 4 zur Verfügung steht.

Über den mit R 48, C 44 aufgebauten Tiefpass gelangt das Signal auf den mit IC 3 B aufgebauten Pufferverstärker für den Dual-Slow-AD-Wandler.

Der Bezugswert für die beiden OPs des AD-Wandlers IC 3 C, D wird durch den Spannungsteiler R 43, R 61 bestimmt und über den 8fach-Analog-Multiplexer IC 4 erfolgt die Eingangsauswahl.

Im Ruhezustand ist Kanal 2 (Pin 15) des Multiplexers mit dem Ausgang (Pin 3)

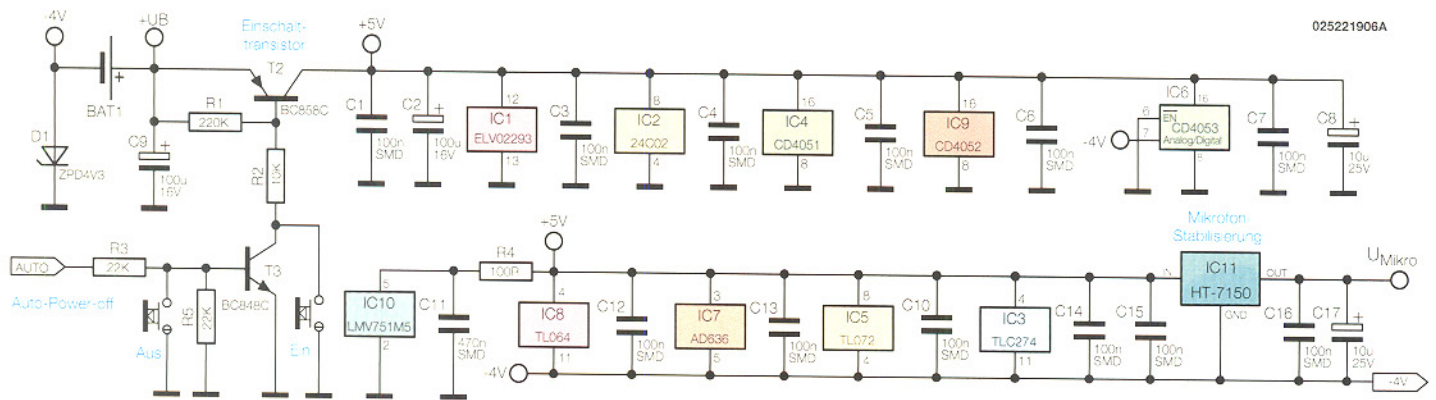


Bild 9: Spannungsversorgung des SPM 100

verbunden, wodurch der Wandler auf 0 gehalten wird. Zum Aufintegrieren des Messwertes wird Kanal 0 (Pin 13) durchgeschaltet. R 46 und C 36 bestimmen dann die Integrationszeitkonstante. Nach Beendigung des Aufintegrierens wird der Wandler auf Abintegrieren geschaltet.

In dieser Funktion ist der an -2,5 V liegende Widerstand R 47 mit dem Eingang des Wandlers verbunden. Aus der Zeit, die der Wandler zum Abintegrieren benötigt, berechnet der Prozessor den aktuellen Messwert.

Da der AD636 eine relativ große Temperaturdrift aufweist, muss eine Temperaturkompensation erfolgen. Dazu wird die Gehäuseinnentemperatur mit dem Temperatursensor SAX1 ermittelt und mit Hilfe des AD-Wandlers in der gleichen Weise erfasst wie der Messwert.

Als weiterer Messwert wird über den Spannungsteiler R 39, R 60 die Batteriespannung zur Low-Bat-Anzeige gemessen.

Letztendlich steuert der Ausgang des Komparators IC 3 C (Pin 8) über R 49 den Transistor T 1, dessen Kollektor mit dem für die Messung zuständigen Port (P 1.0) des Mikrocontrollers verbunden ist.

Damit das Schallpegel-Messgerät SPM 100 auch als Front-End in einer Messanordnung nutzbar ist, steht an der Klinkebuchse BU 2 ein Analogausgang zur Verfügung. Dazu liefert der Operationsverstärker IC 3 A das DC-Ausgangssignal, das mit Hilfe des Trimmers R 19 in der Amplitude angepasst wird. An der Stereoklinkebuchse ist wahlweise eine AC- oder DC-Auskopplung möglich. Das AC-Signal gelangt über den Pufferverstärker IC 8 D und R 31 zur Klinkebuchse.

Mikrocontroller

Die Mikrocontrollereinheit mit der zugehörigen Peripherie und der Schnittstelle ist in Abbildung 8 dargestellt. Neben der Messwertanzeige erfolgt vom Mikrocontroller die Steuerung von sämtlichen Funktionen des Gerätes.

Das LC-Display verfügt über 32 Segmentleitungen und vier Ebenen (COM 0

bis COM 3), die direkt mit den entsprechenden Ports des Controllers verbunden sind.

Die I²C-Bus-Leitungen des EEPROMS (IC2) sind mit Port 3.0 bis Port 3.2 verbunden und der Programmieradapter PRG1 wird ausschließlich zum Programmieren des Prozessors benötigt.

Der im Controller integrierte Taktoszillator wird extern nur mit einem Quarz (Q1) und den beiden Kondensatoren C 18 und C 19 beschaltet. Über die Widerstände R 6 bis R 9 erfolgt die optimale Anpassung des Display-Kontrastes.

Von den insgesamt 8 zur Verfügung stehenden Tastern des Gerätes (Folientastatur) sind sechs Taster direkt an den Ports des Mikrocontrollers angeschlossen. Da diese Ports interne Pull-up-Widerstände besitzen, wird hier keine weitere Beschaltung benötigt.

Die serielle Schnittstelle des Gerätes steht an der Western-Modular-Buchse BU 1 zur Verfügung. Über Port 4.0 werden die Daten vom Mikrocontroller ausgegeben und gelangen auf die Basis des Transistors T 5. Die für RS-232 erforderlichen Signalpegel werden mit Hilfe der Transistoren T 5, T 6 sowie R 12 und R 15 aus den Handshake-Signalen gewonnen.

Vom PC kommende Daten werden mit R 11, R 14, D 2 und T 4 im Pegel angepasst und gelangen dann auf Port 1.1 des Controllers.

Der Kondensator C 23 sorgt im Einschaltmoment des Gerätes für einen definierten Power-On-Reset des Mikrocontrollers.

Spannungsversorgung

Das recht einfache Netzteil ist in Abbildung 9 dargestellt, wobei eine 9-V-Blockbatterie als Spannungsquelle dient. Im positiven Versorgungszweig bilden die Batterie, die Z-Diode D 1 und der Verbraucher eine Reihenschaltung, so dass wir einen Spannungsabfall von 4,7 V am Verbraucher erhalten. Die Z-Dioden-Spannung bildet dann die negative Versorgungsspannung.

Grundvoraussetzung für die sichere Funk-

tion ist in unserem Fall eine höhere Strombelastung im positiven Versorgungszweig als im negativen Zweig.

Da beim SPM 100 im positiven Spannungszweig wesentlich mehr Komponenten zu versorgen sind, ist die Erfüllung dieser Forderung immer sichergestellt. Der Innenwiderstand des positiven Versorgungszweiges dient somit als Vorwiderstand für die Z-Diode D 1.

Nach der Pufferung mit C 9 gelangt die positive Spannung direkt auf den Emitter des Transistors T 2. Dieser Transistor kann über den Taster „Ein“ oder den Transistor T 3 in den leitenden Zustand versetzt werden. Sobald die Taste betätigt wird, erhält der Prozessor seine Betriebsspannung. Dieser wiederum gibt sofort an Port 3.3 ein „High-Signal“ aus und steuert über R 3 den Transistor T 3 durch, der wiederum den „Ein-Zustand“ des Gerätes hält.

Zum Ausschalten des SPM 100 gibt es nun zwei Möglichkeiten. Zum einen kann dies mit Hilfe des Tasters „Aus“ erfolgen und zum anderen kann T3 über den Prozessorport wieder in den Sperrzustand versetzt werden. Dadurch ist dann auf einfache Weise eine Auto-Power-Off-Funktion realisiert, die das Gerät ausschaltet, wenn länger als 10 Minuten kein Schallereignis eintritt, das mehr als 25% des Messbereichsendwertes entspricht (bei Autorange 45 dB) und wenn innerhalb dieser Zeit keine Tastenbetätigung erfolgt.

Die Auto-Power-Off-Funktion ist auch komplett deaktivierbar. Dazu ist dann die „F/S/I-Taste“ beim Einschalten des Gerätes während des Segmenttests zu drücken.

Der Spannungsregler IC 11 versorgt das Mikrofon mit einer stabilisierten Spannung, wobei C 17 am Ausgang zur Pufferung dient.

An weiteren Komponenten sind im Netzteil noch die Elkos C 2 und C 8 zum Puffern der Betriebsspannung und die zur Abblockung an den Versorgungspins der einzelnen integrierten Schaltkreise angeordneten Keramik-Kondensatoren vorhanden.

Die ausführliche Beschreibung des Nachbaus erfolgt im nächsten „ELVjournal“ 6/2002.



Von ASP bis Kohlefaser - HighTech im Modellbau Teil 2

Im zweiten Teil unseres Artikels setzen wir unseren Streifzug durch den Stand der Technik im RC-Modellbau fort. Wir betrachten fortschrittliche Stromversorgungs- und Ladetechnik, befassen uns kurz mit modernen Werkstoffen und stellen schließlich aktuelle Fahrwerkskonzepte einschließlich der zugehörigen Modelle vor.

Immer mehr Strom

Es ist noch gar nicht so lange her, da waren 1300-mAh-NiCd-Akkus der Stand der Dinge für den Antrieb von RC-Cars. Seit diesem Jahr erreichen die gleichen Baugrößen (Sub-C-Zelle) Kapazitäten von 3300 mAh. Gleichzeitig haben die umweltfreundlicheren NiMH-Akkus die schwermetalbelastete NiCd-Technologie weitgehend abgelöst. Als Marktführer kristallisieren sich immer mehr die Technologieriesen Panasonic und Sanyo heraus, aus Europa hält die französische „Saft“ sehr gut das Niveau. Gelegentlich prescht auch

Gold Peak aus China auf diesem Gebiet voran.

Alle diese Zellen bieten eine hervorragende Grundlage für darauf spezialisierte Firmen, hochleistungsfähige Akkupacks zusammenzustellen, die mit besonderen Features glänzen. Derartige Akkupacks lassen immer längere Fahrzeiten bzw. den Einsatz immer leistungsstärkerer Elektromotoren mit der Folge höherer Geschwindigkeiten bzw. besserer Beschleunigung zu, übrigens auch aufgrund leicht sinkenden Akkugewichts. Dabei geht man mit der Selektionstechnik neue Wege. Akkus sind Massenware und unterliegen einer relativ breiten Streuung bezüglich des

Innenwiderstandes und der entnehmbaren Kapazität. Firmen wie z. B. die Graupner-Tochter GM Racing oder Hopf ermitteln aus der Massenware weitestgehend leistungsgleiche Akkus und setzen diese zu entsprechenden Akkupacks zusammen. Damit ist gewährleistet, dass der Akku tatsächlich die angegebene Leistung abgibt und auch die hohe Anfangsspannung so lange wie möglich hält. Denn hat man nur einen „faulen“ Akku im Pack, ist dessen gesamte Leistung eingeschränkt. Die Lebensdauer des Akkupacks sinkt, denn der „faule“ Akku wird regelmäßig überladen bzw. tiefentladen.

Derartig selektierte Akkupacks überste-



Bild 1:
Solche HighTech-Motoren wie der EVO 4 von GM Racing (Kugelgelagert, Keramikmagnete und Spezialkohlen) brauchen entsprechend kräftige Akkus. Bild: GM Racing.

hen Dauer-Entladeströme von 30 A und mehr und können dabei heutige Hochleistungsmotoren (Abbildung 1) adäquat antreiben.

Noch einen Schritt weiter geht man mit der Technik der Spannungserhöhung. Hier werden Akkupacks gezielt so selektiert, dass ihre Spannungslage gegenüber normalen Zellen bis zu 0,5 V (bei einem 7,2-V-Pack) über der von „Normal-Akkus“ liegt. Und die höhere Spannungslage halten diese Akkus über einen langen Zeitraum - das drückt sich beim Fahrbetrieb durch eine länger gleich bleibend hohe Beschleunigung und Geschwindigkeit aus. Erst ganz am Schluss fällt die Entladekurve dieser Akkus steiler aus als die der normalen Konkurrenz (Abbildung 2). Aber dieses Gesamtverhalten kommt natürlich den Wünschen der Piloten entgegen. Damit rücken diese neuen Akkus immer mehr ins Blickfeld auch des „Normalfahrers“, ähnlich wie bei den bisherigen Akkugenerationen werden wohl auch bald die hohen Preise fallen und dann muss man für einen Fahr-Nachmittag nicht mehr ganze Kisten voller Akkus mit auf den „Platz“ schleppen. Übrigens, eines sollte man beim Einsatz der neuen 3000er und 3300er Akkus beachten - Sie geben ihre höchste Leistung nur ab, wenn sie unmittelbar vor dem Fahren geladen werden, also quasi heiß ins Fahrzeug kommen. Da macht ein im Auto betreibbares 12-V-Ladegerät richtig Sinn - man lädt den nächsten Akku einfach bis unmittelbar zum Einsatz. Die Folgen sind messbar!

Lilon - leichter und stärker

Piloten kleinerer Modelle und von Elektroflugmodellen aller Art haben schon immer ein Problem - sie müssen mit relativ

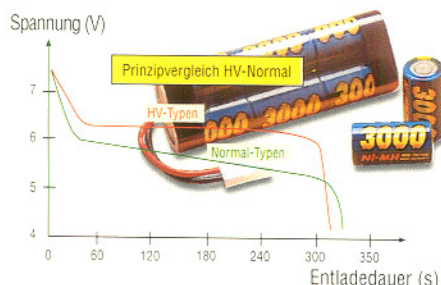


Bild 2: Der Prinzipvergleich zeigt die Entladekurven von Akkus mit höherer Spannungslage (HV) und Normal-Akkus.



Bild 3: Neue Generation - Lilon-Akkus sind kompakt, leicht und verfügen über eine hohe Leistungsdichte.

kleinen Akkus auskommen, die in herkömmlicher Technologie entsprechend geringe Standzeiten aufweisen. Hier tritt immer mehr die neue Lilon-Technologie auf den Plan (Abbildung 3), die bei geringerem Gewicht deutlich höhere Leistungsdichten aufweist - ein populäres Beispiel

Bild 5: Moderne Universallader für 12-V-Betrieb (Entladen/Laden/Motor-Einlaufen). Bild: LRP/GM Racing



sind moderne Handys, die mit Lilon-Akkus enorme Stand-by- und Sprechzeiten aufweisen. Mit derartigen Akkus erreichen insbesondere kleinere und leichtere Flugmodelle deutlich höhere Flugzeiten.

Zu beachten ist, dass Lilon-Akkus spezielle Ladegeräte erfordern, sie dürfen nicht mit NiCd-/NiMH-Ladegeräten geladen werden!

Ladetechnik aktuell

Womit wir bei den Ladegeräten wären. Auch deren Technologie macht technisch nicht Halt. Will man seinen NiCd-/NiMH-Akku schnell wieder einsetzen, sind heute Reflexlader (Abbildung 4) die erste Wahl. Sie entwickeln sehr hohe Ladeströme, die Ladezeiten (je nach Akku-Kapazität) bis herab zu 15 Minuten erlauben. Es versteht sich von selbst, dass derartige Geräte mik-

roprozessorgesteuert sind und den Akku sicher vor Schäden bei der doch für ihn nicht „ungefährlichen“ Behandlung schützen. Sie erfassen ständig alle relevanten Parameter und sorgen für einen „artgerechten“ Lade-/Entladeablauf.

Moderne Lader werden auch immer universeller. Sie beherrschen Lade- und Entladevorgänge genauso sicher wie das fachgerechte Reaktivieren von defekten oder länger gelagerten Akkus und halten die Akkus auch bei langer Lagerung fit. Daneben verfügen immer mehr Lader (Abbildung 5) über eine so genannte Motor-Einlauf-funktion, die es erlaubt, einen Elektromotor gezielt einlaufen zu lassen. Viele Lader erlauben auch den Betrieb sowohl

am 12-V-Kfz-Bordnetz als auch daheim am 230-V-Stromnetz (z. T. über leistungsfähige 12-V-Netzteile). Damit ist man auch unterwegs in der Lage, ständig Akkus, auch mit hohen Strömen, nachladen zu können. Damit schließt sich der Kreis - zu HighTech-Akkus gehören ebensolche Lader!

Materialfrage

Noch vor einigen Jahren waren Chassis- und Fahrwerksbrüche, geplatze Getriebe usw. an der Tagesordnung, wenn man nicht übervorsichtig fuhr. Heute sorgen HighTech-Materialien wie Karbonfaser und hochfeste Kunststoffe für nahezu unzerstörbare Chassis. Gegen Verwindungen, vor allem bei größeren Fahrzeugen, setzt man stabile Aluminiumchassis ein, die bei 1:5er Fahrzeugen bis zu 6 mm stark sein



Bild 4: Reflexlader, hier der RLG 7000 von ELV, laden moderne Akkus blitzschnell.



Bild 6: HighTech in 1:10 - links das legendäre TC 4 International Pro-2-Chassis, rechts der BMW M3 auf dem neuen TC 4 Street-Hero-Chassis.
Bilder: GM Racing

können! Allerdings laufen die erwähnten hochfesten Kunststoffe, wie sie bei aktuellen Chassis zum Einsatz kommen, wohl auch dem Aluminium den Rang ab, sie sind gleichzeitig natürlich wesentlich leichter. Das hochfeste und extrem leichte Karbon bleibt sicher vor allem wegen des Preises wohl nur für Wettbewerbsfahrer interessant.

Zum Material zählen aber auch andere Feinheiten. So kommen in den Getrieben ebenfalls hochfeste Metall-/Kunststoffkombinationen zum Einsatz, die weit weniger Verschleiß und Spiel aufweisen als z. B. herkömmliche reine Metallgetriebe. Ein modernes Kegel- oder Kugeldifferential ist genau so ein HighTech-Teil wie beim 1:1-Vorbild! Und zunehmend kommen an allen drehenden Teilen Kugellager zum Einsatz, die gegenüber einfachen Gleitlagern einen weit geringeren Rollwiderstand aufweisen und gleichzeitig deutlich länger halten. Das Feature „Komplett mit Kugellagern bestückt“ zeugt von hoher Fahrwerksqualität bereits im Grundbaukasten - man muss nicht mühsam nachrüsten!

Schließlich werden auch die Reifen immer hochwertiger, sie haben die heutige enorme Kraft des Antriebs sicher auf die Straße zu bringen, dies unter allen Witterungsumständen. Ein moderner Reifen ist

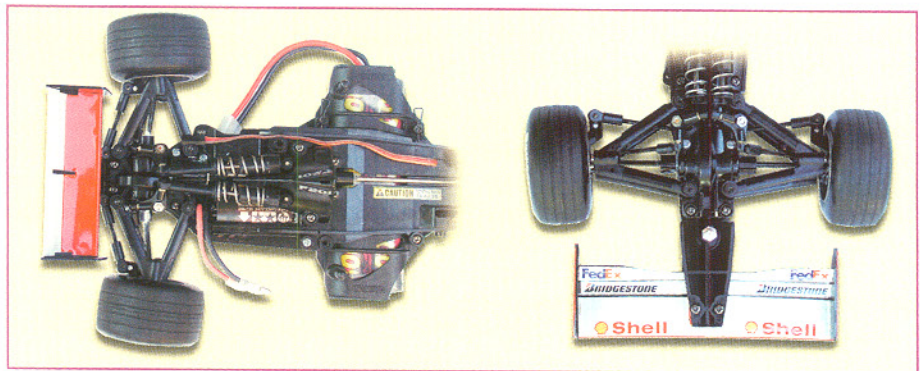


Bild 8: Filigrane Technik - die Vorder- und Hinterachse des F 201. An der Hinterachse sieht man die weite Verstellmöglichkeit des Fahrwerks demonstriert

heute relativ teurer als ein PKW-Reifen und nach sehr ähnlichen Technologien hergestellt. Passende Einlagen und die sichere Befestigung des Reifens auf der Felge tun ihr Übriges, dass das Fahrzeug überhaupt beherrschbar wird. Nicht umsonst hüten Wettbewerbsfahrer den Umgang und die Wahl ihrer Reifen wie ihren eigenen Augapfel.

HighTech im Einsatz

Alle bisher kurz angerissenen Kompo-

nenten münden schließlich im fertigen Modell und dem wollen wir uns als Quintessenz zuwenden. Dabei sollen zwei derzeit zu beobachtende Tendenzen nicht unerwähnt bleiben, deren Vertreter wir hier vorstellen werden. Zum Einen ist zu konstatieren, dass hochwertige Technologien auch die unteren und mittleren Preisklassen erobern. So finden wir heute Fahrwerkstechnologien in Komplettfahrzeugen, für deren Preis noch vor kurzer Zeit nicht einmal ein nacktes Chassis ohne Räder, Motor, RC-Anlage und Karosserie über die Ladentheke gereicht worden wäre. Typische Beispiele dafür sind die in der 200-Euro-Klasse angesiedelten, folgend vorgestellten neuen Fahrzeuge von Tamiya und GM Racing.

Auf der anderen Seite stehen hochwertige Fahrzeuge, deren Preise bei kompletter Ausrüstung schon in die High-End-Regionen der 1:5-Gröschls, Lauterbachers usw. reichen. Sie glänzen mit besonders raffinierter technischer Ausstattung, robuster Technik und hochwertigen Materialien.

Auch dazu werden wir zwei Beispiele zeigen.

GM Racing - Chassis vom Feinsten

In Abbildung 6 sind zwei typische Vertreter modernster Allround-Chassis vom GM Racing zu sehen. Während das bereits länger bekannte „TC 4 International Pro-2“ für viele Fahrer, auch Wettbewerbsfahrer (hierfür gibt es sogar eine eigene Rennserie), fahrwerkstechnisch wohl das Nonplusultra darstellt, darf man auf das neue TC 4 Street Hero, das gewissermaßen das Nachfolgechassis darstellt, sehr gespannt sein. Viele Lösungen wie der bewährte Allrad-Riemenantrieb, das ausgefeilte Getriebe und die vielen Einstellmöglichkeiten (Sturz, Nachlauf, Vorspur) wurden direkt vom Vorgänger übernommen. Völlig neu ist das verwindungssteife Kunststoff-Wannenchassis, das eine gewichtsmäßig äußerst günstige Platzierung des Fahrakus und des Motors erlaubt und so dem Fahrzeug eine noch bessere Straßenlage geben soll. Auch das Rollverhalten ist durch



Bild 7: Noch nicht die 2002er Göttin, aber immerhin auch Weltmeister - das 2001er Weltmeisterauto als F 201 von Tamiya

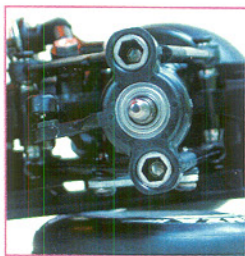


Bild 9: Profi-Fahrwerk - Kugellager und elegante Verstellmöglichkeiten an der Achse des F 201

Verlagerung des hinteren Differentials verstellbar. Die Einzelradaufhängungen sind mit extra leichten Querlenkern aus Faserverbundstoff ausgeführt und verringern so die ungefederten Massen deutlich. Das Chassis ist mit 18 Hochleistungskugellagern ausgestattet und ein neues Kugeldifferential sorgt für effizientere Kraftverteilung.

Das 1:10-Chassis kommt mit zwei Karosserieversionen (BMW M3 und Mercedes CLK DTM, je ca. 205 Euro) und auch als Chassis ohne Karosserie, dafür aber mit einem Digital-Regler der V 12-Klasse von GM Racing in den Handel.

F 201 - Allrad-Ferrari

Wohl als kleine Sensation darf der brandneue Ferrari F 201 von Tamiya gelten (Abbildung 7). Für etwas über 200 Euro erhält man die bereits erwähnte HighTech in der 200-Euro-Klasse.

Der wahlweise als Schumacher- oder Barrichello-Ferrari der Formel-1-Saison 2001 dekorierbare Wagen erhielt ein völlig neues Chassis mit äußerst kompaktem Allrad-Antrieb per robustem Kardan und wie beim großen Vorbild angeordneten Dämpfern und Radführungen (Abbildung 8). Doppelte Querlenker an jedem Rad, umfangreiche Einstellmöglichkeiten (Vorspur, Nachlauf, Sturz, siehe Abbildung 9), die nahezu komplette Ausstattung mit Kugellagern und neue, effiziente Kugeldifferentiale werden wohl bei den Fans zur Gründung einer neuen Rennserie führen. Der mitgelieferte, leistungsfähige Motor hat zwar etwas mit dem erhöhten Widerstand des Allrad-Antriebs zu kämpfen, aber gerade der macht das Auto zum absolut si-

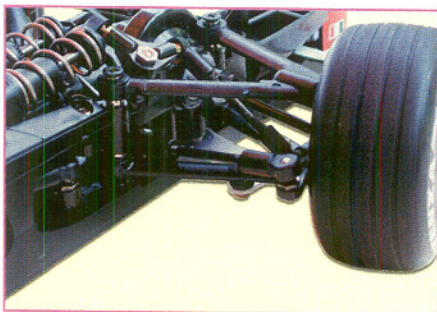


Bild 10: Toller Anblick für Fahrwerks-Enthusiasten - Tamiya hat sich sichtbar bemüht, die filigrane F1-Vorderachse nachzubilden.



Bild 11: Der TXT-1 in voller Schönheit - selbst komplett montiert dominiert der elegante Alu-Rahmen.

cher auch vom Anfänger zu beherrschen. Man kann ja nachrüsten...

Allein schon beim Aufbau des Chassis aus dem wie immer sauber dokumentierten Baukasten kommt F1-Feeling auf - an einer solchen Achse (Abbildung 10) kann man sich gar nicht satt genug sehen!

Lediglich die Unterbringung von Empfänger und Fahrtregler erfordert etwas Geschick - Tamiya wollte sicher die tolle Chassisoptik nicht opfern. Die Quintessenz der Mühe mit dem schlanken Chassis - das fertige Auto sieht vorbildgerechter aus als wohl jeder 1:10-F1 davor.

Reality-Show

Offroad-Trucks sind eine Welt für sich im Modellsport. Sie sind optimiert für hohe Bodenfreiheit, weit verschränkbare Räder und robusten Antrieb auch bei Matsch und Schlamm. Letztere möchte man dem TXT-1 von Tamiya (Abbildung 11) aber eigentlich nicht antun. Er ist der erste Offroad-Truck, dessen Chassiskonstruktion sofort an die echten Trucks der Monster-Truck-Serie in den USA erinnert. Hat man sich erst einmal durch den wirklich üppig ausgestatteten Baukasten (u.a. mit zahlreichen Ersatzteilen für den Antrieb, fast komplette Kugellagerausstattung) gekämpft (super dokumentiert, man darf den Baukasten nur nicht als Samstag-Nachmittag-Projekt betrachten!), steht ein Chassis aus Voll-Aluminium auf dem Tisch, das derzeit wohl seinesgleichen sucht (Abbildung 12). Das

von gleich zwei Motoren angetriebene (Abbildung 13), mit Allradantrieb und Allradlenkung ausgestattete Chassis ist nicht nur eine Augenweide, die man am liebsten gleich in die Vitrine setzen möchte, es fährt auch fantastisch. Sandstrecken, Sprunghügel, steile Hänge, hohes Gras - alles kein Problem für den Truck. Elektronik und Akku sind recht gut geschützt oben im Chassis verstaut. Im Lieferumfang befinden sich zwei Karosserien - eine bereits lackierte und eine Rohkarosserie - so bleibt eine für die Piste und die andere tatsächlich für die Vitrine!

Wieviel Mühe man sich hier gegeben hat, zeigt allein die Achskonstruktion mit aufwändigem Kegeldifferential und robuster LKW-Konstruktion (Abbildung 14).

Der TXT 1 hat allerdings, wie auch andere Fahrzeuge dieser Kategorie, seinen Preis - der Baukasten kostet etwa 600 Euro, dazu kommen RC-Anlage und 1-2 kräftige Servos. Als Gegenwert bekommt man einen kräftigen, immerhin 5 kg schweren Truck, der einen Riesenspaß, auch aufgrund der einfachen Fahrbarkeit für den Nachwuchs, bereitet.

Terra Crusher - das Truck-Monster

Noch weiter treibt es der „Terra Crusher“ von Tamiya, den wir ja in der ersten Folge bereits kurz kennengelernt haben. Er ist der traditionelle Vertreter der Modell-Monstertrucks, allerdings als HighTech-

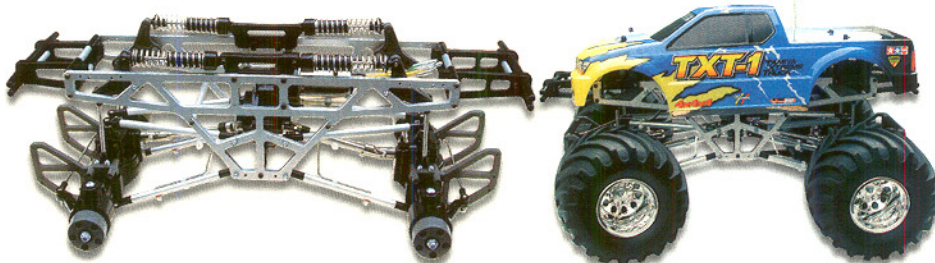


Bild 12: Augenweide - eigentlich zu schade für die Rennbahn. Der Alu-Gitterrahmen des TXT-1

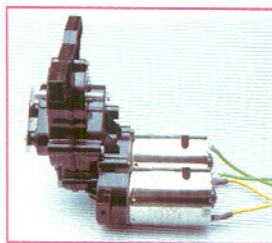


Bild 13:
Kraftiger
Baukasten-
Antrieb - Das
Motoren-
gepans mit
angeflans-
tem Getriebe

Version mit allen Features, die wir in der ersten Folge noch als Wunschtraum diskutiert haben.

Der 560 mm lange und fahrfertig gut 6 kg schwere 1:8-Truck (Abbildung 15) wird mit einem kräftigen 3,5-cm³-Verbrennungsmotor auf beiden Achsen angetrieben und verfügt über den Traum aller Verbrenner-Fahrer: ein Zweigang-Getriebe mit Rückwärtsgang!

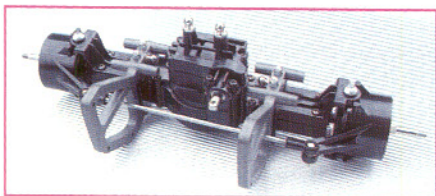


Bild 14: Ganz dicht am Original - die Achsenkonstruktion

Das komplett fahrfertig einschließlich lackierter und dekorierter Karosserie und installierter RC-Anlage aus dem Karton purzelnde Fahrzeug ist ein typischer Vertreter der Ready-to-Run-Kategorie. Empfänger-Akku rein, Benzin einfüllen und schon kann es los gehen (natürlich nach der Motor-Einlaufphase!).

Die Bodenfreiheit ist enorm, alles sieht förmlich nach Kraft aus. In Abbildung 16 wird dies durch das kräftige Mitteldifferential sowie durch die mit Doppelfederbeinen versehenen Achsen und gekapselte, unverlierbare Antriebswellen dokumentiert.

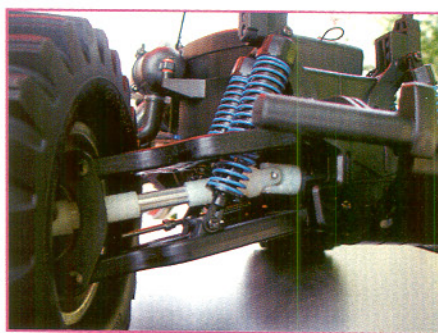
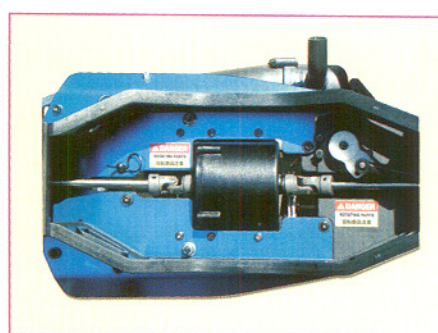


Bild 16: Robuste Allradtechnik kennzeichnet den Terra Crusher

Einen schnöden Anreißstarter sucht man vergebens - im RC-Karton findet sich dafür eine Startbox, die, mit einem 7,2-V-Akku bestückt, nur auf den Startstecker zu setzen ist. Dieser befindet sich abgedeckt auf der Ladefläche (Abbildung 17). Die Startbox liefert die Spannung für den an den Motor angeflanschten Elektro-Anlasser und die Glühkerze. Auch das Betanken erfolgt bequem, ohne die Karosserie abnehmen zu müssen.

Der Clou des Modells, das Getriebe (siehe Abbildung 12 im Teil I), wird automatisch, abhängig von der Stellung des Gasservos, geschaltet. Die Ansteuerung (Abbildung 18) sieht filigran aus, ist aber bereits fahrfertig eingestellt und funktioniert prima. Damit ist selbst absichtliches Schnell-Umschalten von Vorwärts auf Rückwärts nicht möglich. Links in Bild 18 ist die kräftige, dem Gewicht des Fahrzeugs entsprechende Doppel-Bremsscheibe zu sehen, die wirklich fest zufasst und das 6 kg schwere Monsterschnell zum Stehen bringt.

Der Truck ist nicht nur in der Ebene ultraschnell, er bewältigt auch Hindernisse, die man für ein Modellfahrzeug kaum für bezwingbar hält. Selbst an einer 100%-Steigung auf Gras gab es kein Halten, jedoch sollte man dies eigentlich vermei-



den, die Kippgefahr nach hinten ist zu hoch - wäre doch schade um die schöne Lackierung.

So viel Technik kostet, aber angesichts des absoluten Komplett-Angebots (nur noch Empfänger-, Sender- und Startakku sowie Sprit werden benötigt) relativieren

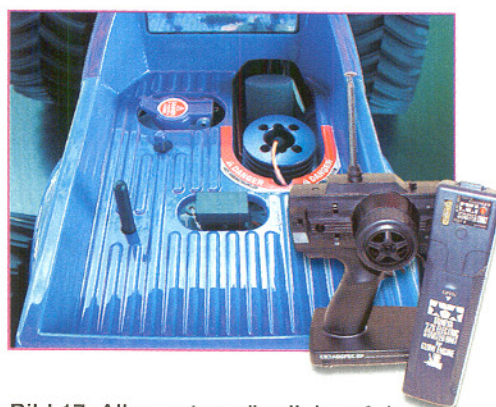


Bild 17: Alles gut zugänglich auf der Ladefläche: Tank, Luftfilter, Glühkerze, Starter-Anschluss. Rechts der Fernsteuersender und die Startbox.

sich die fast 700 Euro, die der Händler fordert.

Damit wollen wir unseren kurzen Exkurs durch die moderne Modell-(Fahrzeug) Technik beenden. Als Fazit bleibt zu konstatieren, dass gerade in diesem Jahr die Modellbautechnik wohl einen neuen technischen Stand erreicht hat, der die Modelle unkomplizierter handhabbar, hochwertiger und auch für Einsteiger gebrauchsfähiger macht.

ELV



Bild 15:
Kraftprotz
für's Gelände
- der Terra
Crusher in
Aktion und
ohne den
schönen
Body.

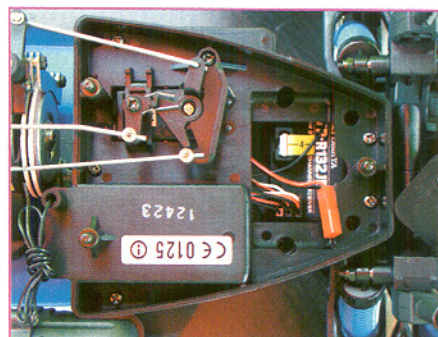


Bild 18: Die Ansteuerung des Getriebes, die Doppelbremsscheibe und der geschützt sitzende Empfänger



Fein hingehört - Lauschverstärker LV 100

Die Aufgabe dieses batteriebetriebenen und rauscharmen Verstärkers ist unschwer zu erkennen - er verstärkt die Signale eines angeschlossenen Mikrofons soweit, dass damit ein Kopfhörer in ausreichender Lautstärke betrieben werden kann. Zwei schaltbare Filterstufen (Hoch- und Tiefpass) erlauben die gezielte Beeinflussung des Frequenzgangs, eine automatische Lautstärkenregelung (ALC) sorgt für eine gleichbleibende Lautstärke und schützt dabei die Ohren vor plötzlichen auftretenden Schallereignissen. Der Verstärker erlaubt den Anschluss der verschiedensten Mikrofone wie z. B. Elektret-, Parabol-, und Körperschallmikrofone entsprechend des gewünschten Einsatzzwecks.

Akustik-Experimente und anderes

Wozu benötigt man einen derartigen Verstärker? Natürlich - der erste Gedanke heißt: Abhören von Personen. Sicher, das kann man auch! Aber es sei gleich darauf hingewiesen, dass das Abhören von Gesprächen ohne Kenntnis des Abgehörten bei uns verboten ist.

Aber ein derart empfindlicher Verstärker, der mit seiner bis zu 5000fachen Verstärkung selbst kleinste Geräuschquellen laut im Kopfhörer hörbar macht, ist äußerst vielfältig einsetzbar. Dazu ist er dank Batte-

riebetrieb auch noch mobil zu betreiben und damit leicht überall hin zu transportieren.

Da kommt z. B. die Tierbeobachtung mit einem Richtmikrofon in Frage - ein Hobby, dem viele Tierfreunde frönen. Aber auch viele technische Anwendungen und akustische Experimente sind denkbar. So lassen sich z. B. Störgeräusche an Maschinen, hervorgerufen durch z.B. defekte Lager, gezielt aufspüren. Oder Liebhaber mechanischer Uhren sind so in der Lage, Fehlerquellen schon akustisch zu orten. Mit einem „Stethoskop-Mikrofon“ kann man sogar seine eigenen Herztöne oder Lungengeräusche und mit einem Körperschall-

mikrofon Schall etwa durch Wände und Glasscheiben hören.

Technische Daten:

Spannungsversorgung: 9-V-Block
Stromaufnahme: max. 20 mA
Frequenzgang: 35 Hz bis 7,5 kHz (-3dB)
Verstärkung: .. max. 73 dB (5000-fach)
Hochpassfilter: fg = 150 Hz (schaltbar)
Tiefpassfilter: .. fg = 5 kHz (schaltbar)
Ausgang: Kopfhörer (stereo)
Sonstiges: automatische Lautstärke-
regelung (ALC)
Abmessungen: 65 x 115 x 26 mm

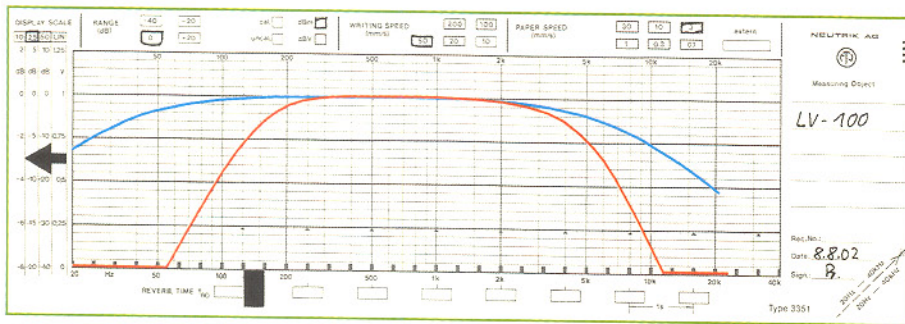


Bild 1 : Frequenzgang des Verstärkers unter Einbeziehung der Filtermöglichkeiten

Genauso vielfältig wie die Anwendungsbereiche können die Schallaufnehmer dazu ausfallen. Das kann das hochwertige Richtmikrofon ebenso sein wie das selbst gebaute Stethoskop-Mikrofon, das wir neben einigen anderen Lösungen noch genauer vorstellen werden.

Wollen wir uns aber erst dem Mikrofonverstärker selbst zuwenden. Er ist durch seine gesamte Schaltungsauslegung universell (u.a. für den Anschluss der verschiedensten Mikrontypen) einsetzbar und weist einige sehr interessante Features auf. Selbstverständlich ist er zunächst sehr rauscharm ausgeführt. Zwei zuschaltbare

Filter (Hoch- und Tiefpass) können Störungen ausblenden. Der mit eingeschalteten Filtern realisierbare Frequenzgang ist in Abbildung 1 zu sehen. Mit dem Hochpassfilter werden z. B. Rumpel- oder Windgeräusche wirkungsvoll unterdrückt. Das Tiefpassfilter kann man etwa zur Rauschminderung einsetzen. Die Filterstufen werden elektronisch zu- bzw. umgeschaltet, sodass es keine störenden Knackgeräusche gibt, die bei hoher Lautstärke auch schädlich für die Ohren sein können. Ebenfalls zum Schutz der Ohren gibt es eine automatische Lautstärkenregelung (ALC), die die Höchstlautstärke bei plötzlichen Lautstär-

kesprüngen auf unschädliche Werte begrenzt. Und schließlich wird auch die Lautstärke elektronisch eingestellt, wodurch es keine Fremdgeräusche durch das Lautstärke-Poti (Kratzen, Aussetzen bei Verschmutzung) geben kann.

Das Ganze befindet sich gemeinsam mit der 9-V-Blockbatterie in einem kompakten Gehäuse, das mit einem Gürtelclip bequem an der Kleidung zu befestigen ist.

Schaltung

Das Schaltbild für den Lauschverstärker ist in Abbildung 2 zu sehen. Das externe Mikrofon wird über die Buchse BU 2 angeschlossen. Die Beschaltung ist sowohl für aktive Elektret-Mikrofone, die eine Betriebsspannung benötigen, als auch für passive dynamische Mikrofone ausgelegt. Über die beiden Widerstände R 1 und R 2 gelangt die Betriebsspannung auf den mittleren Kontakt der Klinkenbuchse BU 2. Die beiden Kondensatoren C 1 und C 2 dienen zur Siebung der Betriebsspannung. Das NF-Signal gelangt über den Koppelkondensator C 3 auf die erste Verstärkerstufe IC 2 C. Der Verstärkungsfaktor dieser Stufe liegt bei ca. 47fach (33dB) und

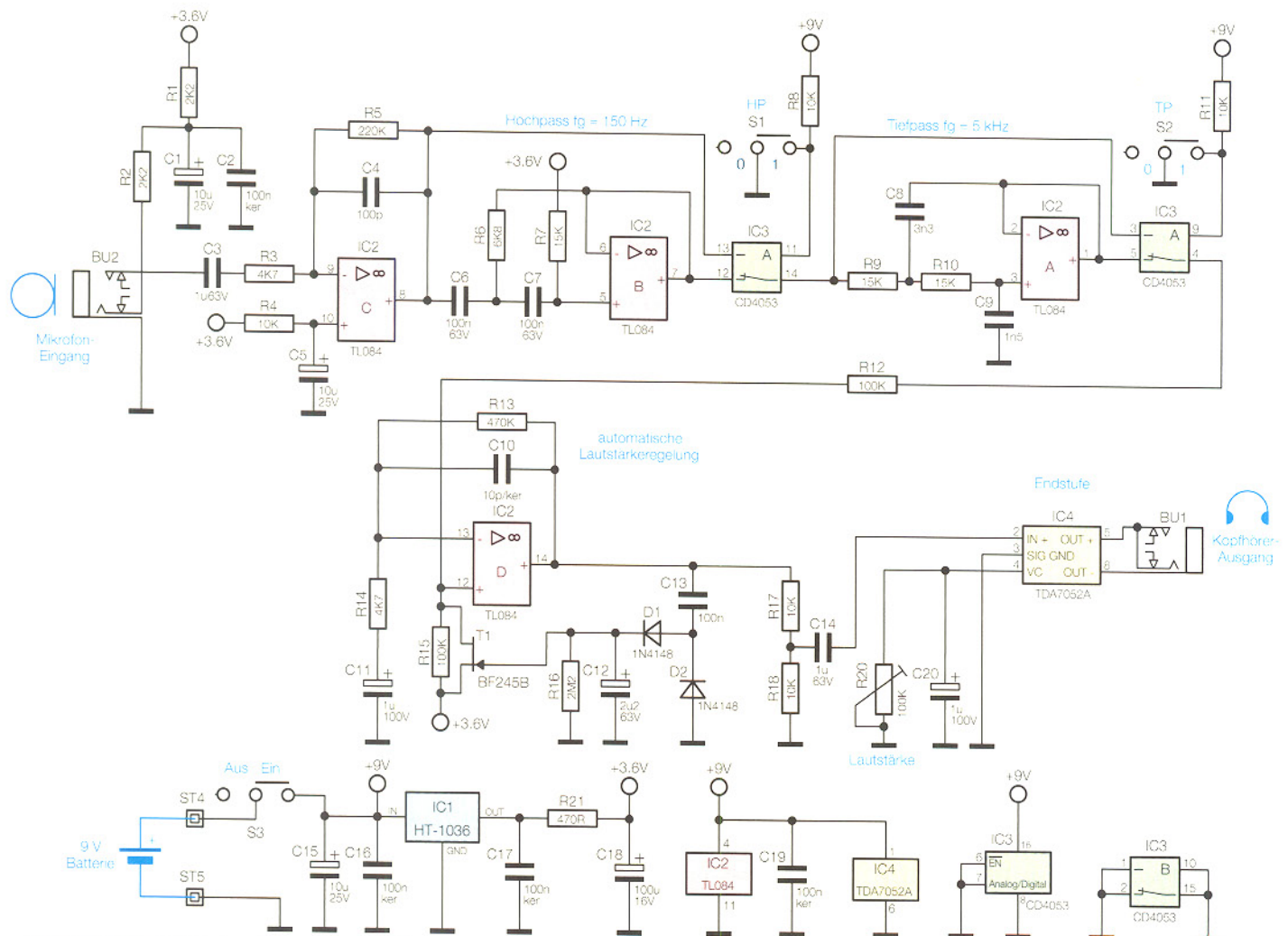


Bild 2 : Schaltbild des Lauschverstärkers

wird von R 5 und R 3 bestimmt.

Das verstärkte Signal gelangt nun auf ein Hochpassfilter 2. Ordnung, das aus IC 2 B mit Zusatzbeschaltung gebildet wird. Die Grenzfrequenz liegt bei ca. 150 Hz. Mit dem elektronischen Schalter IC 3 A kann man das Hochpassfilter überbrücken, sodass keine Frequenzgangbeeinflussung stattfindet. Mit dem Schalter S 1 lässt sich diese Filterstufe ein- bzw. ausschalten. In gleicher Weise arbeitet auch das nachfolgende Tiefpassfilter, das mit IC 2 A realisiert ist. Die Grenzfrequenz beträgt hier ca. 5 kHz. Zur Aktivierung dieser Stufe ist der Schalter S 2 zuständig.

Als nächstes Glied im Signalweg folgt eine automatische Lautstärkeregelung (ALC), die im Wesentlichen aus der Verstärkerstufe IC 2 D besteht. Die Leerlaufverstärkung wird mit den beiden Widerständen R 13 und R 14 festgelegt. Die Widerstände R 12 und R 15 bilden einen Spannungsteiler, der in den Signalweg eingefügt ist. Parallel zu R 15 liegt der FET T 1, mit dessen Hilfe das Spannungsteilverhältnis geändert und somit das Signal abgeschwächt werden kann.

Die Arbeitsweise dieses interessanten Schaltungsteils wollen wir einmal genauer betrachten.

Vom Ausgang (Pin 14) des Operationsverstärkers IC 2 D gelangt die Signalspannung über den Koppelkondensator C 13 an die beiden Dioden D 1 und D 2. Mit den Dioden wird das Wechselspannungssignal gleichgerichtet, sodass über dem Kondensator C 12 eine Gleichspannung ansteht, deren Höhe abhängig von der Wechselspannung ist. Mir der so gewonnenen Gleichspannung wird das Gate des Transistors T 1 angesteuert. Je nach Höhe der Steuerspannung verändert T 1 seinen Drain-Sourcewiderstand, wodurch auch die Gesamtverstärkung verändert wird. Hierdurch ist ein geschlossener Regelkreis entstanden, der das Ausgangssignal von IC 2 D auf einem konstanten Pegel hält. Die Rege-

lung setzt erst ab einem bestimmten Pegel ein, der von der Flussspannung der Dioden D 1 und D 2 bestimmt wird. Die Zeitkonstante C 12 und R 16 bestimmt das Regelverhalten der ALC. Ein plötzlicher Pegelanstieg lässt die Regelschaltung sofort ansprechen. Durch die Entladung von C 12 über R 16, steigt die Gesamtverstärkung anschließend nur langsam wieder an.

Über R 17 und C 14 gelangt das verstärkte Signal auf die Endstufe IC 4. Dieser Verstärker arbeitet in Brückenschaltung und kommt deshalb ohne Ausgangselkos aus. Dies hat den Vorteil, dass es kein lästiges Einschaltklicken gibt, was bei Kopfhörerbetrieb besonders von Vorteil ist. Die Lautstärke wird elektronisch über den Trimmer R 20 eingestellt, der mit Pin 4 von IC 4 verbunden ist.

Für die Spannungsversorgung der Schaltung kommt eine 9-V-Batterie zum Einsatz, die über ST 4 (+) und ST 5 (-) angeschlossen wird. Der Spannungsregler IC 1 erzeugt eine stabile Spannung von 3,6 V, die als Referenzspannung für die Operationsverstärker dient.

Nachbau

Der Nachbau des Mikrofonverstärkers erfolgt auf einer doppelseitig beschichteten Platine, die eine wirksame Abschirmung vor äußeren Störfeldern gewährleistet. Durch Einsatz herkömmlich bedrahteter Bauteile ist der Nachbau auch für Elektronik-Einsteiger sehr einfach möglich.

Anhand der Stückliste und des Bestückungsplans beginnen wir die Bestückungsarbeiten mit dem Einsetzen der niedrigen Bauteile (Widerstände, Dioden usw.), gefolgt von den höheren bzw. mechanischen Bauteilen. Entsprechend dem Rastermaß sind die Bauteilanschlüsse abzuwinkeln und anschließend in die dafür vorgesehenen Bohrungen zu stecken. Auf der Platinenunterseite werden die Anschlüsse verlötet und überstehende Drahtenden mit ei-

nem Seitenschneider abgeschnitten, ohne die Lötstelle dabei selbst zu beschädigen.

Bei den Halbleitern sowie den Elkos ist unbedingt auf die richtige Einbaulage bzw. Polung zu achten. Die Dioden sind auf der Katodenseite mit einem Ring gekennzeichnet, die Elkos am Minuspol markiert und die ICs werden so eingesetzt, dass ihre Gehäusekerbe mit der entsprechenden Markierung im Bestückungsdruck korrespondiert. Eine gute Hilfestellung gibt auch das Platinenfoto.

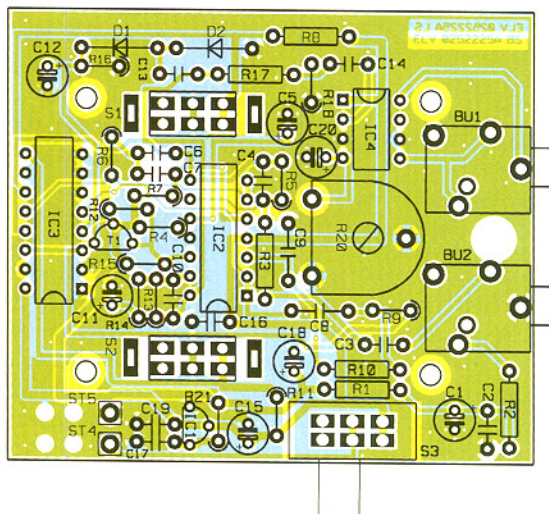
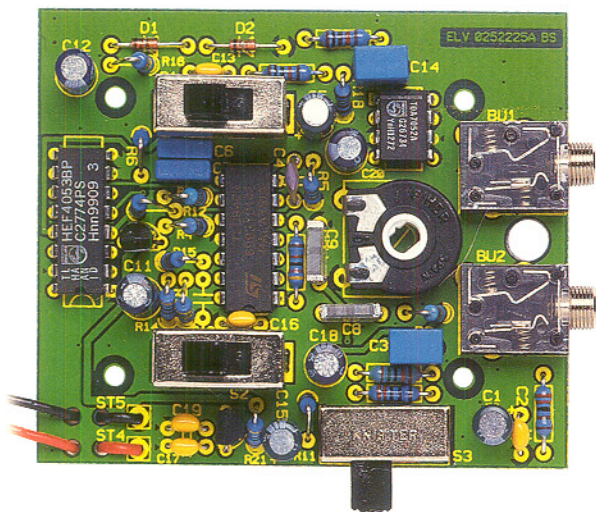
Zum Schluss erfolgt das Einsetzen der Schiebescalter sowie der Buchsen. Die Anschlusskabel des Batterieclips werden zur Zugentlastung durch die Bohrungen in der Platine geführt (siehe Platinenfoto) und an ST 4 (+, rotes Kabel) und ST 5 (-, schwarzes Kabel) angelötet.

Nun folgt der Einbau der Platine in das Gehäuse. An der Rückseite der Gehäuseunterschale wird zunächst der Gürtelclip mit zwei Knippingschrauben angeschraubt. Jetzt ist die Platine mit vier Knippingschrauben in der Gehäuseunterschale zu befestigen. Nach dem Aufsetzen der Gehäuseoberschale verschraubt man diese mittels der beiliegenden Gehäuseschrauben mit der Unterschale.

Anschließend wird ein selbstklebendes Stück Schaumstoff in das Batteriefach geklebt, das einen festen Sitz der Batterie gewährleistet und ein „Klappern“ der Batterie im Batteriefach verhindert.

Zum Schluss wird die Potiachse durch die Bohrung im Gehäuseoberteil gesteckt, bis diese im Trimmer einrastet. Der Drehkopf ist so auf die Potiachse aufzusetzen, dass bei Linksanschlag die Strichmarkierung auf „Min“ zeigt. Bei Bedarf kann man den Knopf auch mit etwas Sekundenkleber auf der Achse befestigen.

Die dem Bausatz beiliegende Elektret-Mikrofonkapsel dient der Inbetriebnahme sowie für erste eigene Experimente, wie wir sie im nächsten Abschnitt beschreiben. Für den Anschluss des Mikrofons wird



Ansicht der fertig bestückten Platine des Lauschverstärkers mit zugehörigem Bestückungsplan

Stückliste: Lauschverstärker LV 100

Widerstände:

470Ω	R21
2,2kΩ	R1, R2
4,7kΩ	R3, R14
6,8kΩ	R6
10kΩ	R4, R8, R11, R17, R18
15kΩ	R7, R9, R10
100kΩ	R12, R15
220kΩ	R5
470kΩ	R13
2,2MΩ	R16
PT15, liegend, 100kΩ	R20

Kondensatoren:

10pF/ker	C10
100pF/ker	C4
1,5nF/400V	C9
3,3nF/400V	C8
100nF/ker	C2, C16, C17, C19
100nF/63V/MKT	C6, C7, C13
1μF/63V/MKT	C3, C14
1μF/100V	C11, C20
2,2μF/63V	C12
10μF/25V	C1, C5, C15
100μF/16V	C18

Halbleiter:

HT1036 (HT7136)	IC1
TL084	IC2
CD4053	IC3
TDA7052A	IC4
BF245B	T1
1N4148	D1, D2

Sonstiges:

Klinkenbuchse, 3,5 mm, stereo, print	BU1, BU2
Schiebeschalter, 2 x um, hoch, print	S1, S2
Schiebeschalter, 2 x um, winkelpoint	S3
9-V-Batterieclip	ST4, ST5
1 Trimmer-Steckachse, 11,7 mm	
1 Aufsteckdrehknopf, ø 16,5 mm, schwarz	
4 Knippingschrauben, 2,2 x 6,5 mm	
1 Schaumstoffstück, selbstklebend	
1 Gürtelclip, Typ894, schwarz, komplett	
1 Gehäuse, bearbeitet und bedruckt, komplett	
1 Klinkenstecker, 3,5 mm, stereo	
1 Elektret-Einbaukapsel	
100 cm abgeschirmte Leitung, 2-adrig	

eine 2-adrige abgeschirmte Leitung verwendet. Es können sowohl 2-pol.- als auch 3-pol.-Elektret-Mikrofone zum Einsatz kommen. Eine genaue Anschlussbelegung des Steckers und verschiedener Elektret-Mikrofone ist in Abbildung 3 dargestellt.

Nach dem Einsetzen der Batterie ist das Gerät betriebsbereit.

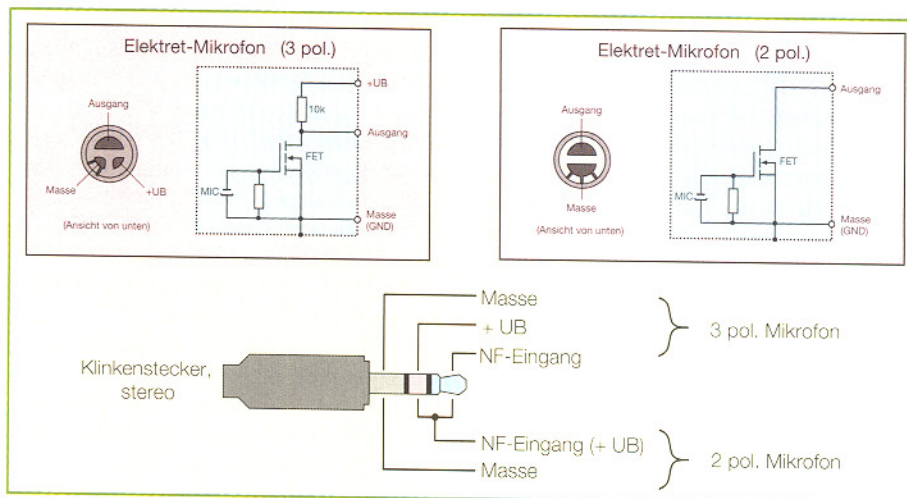


Bild 3 : Die genaue Anschlussbelegung des Klinkensteckers und verschiedener Elektret-Mikrofone.

Praxis

Wie gesagt, für die ersten Experimente mit dem Mikrofonverstärker kann die mitgelieferte Elektret-Mikrofonkapsel dienen. Doch bald wird man sich erweiterte Anwendungsmöglichkeiten erschließen wollen. Natürlich gibt es zahlreiche, hochleistungsfähige Mikrofone für die verschiedensten Aufgabenbereiche zu kaufen, etwa stark bündelnde Richtmikrofone, spezielle Körperschallmikrofone usw. Derartig spezielle Mikrofone sind jedoch sehr teuer - sie müssen schließlich hoch professionellen Ansprüchen genügen. Für den privaten Anwender kommen sie, vor allem auf Grund des hohen Preises, meist ohnehin nicht in Frage. Dennoch kann man mit etwas Geschick auch mit selbst gebauten Spezialmikrofonen hervorragende Ergebnisse erzielen, wie unsere eigenen Experimente in der Entwicklungsphase des Mikrofonverstärkers belegen. Die folgenden Vorschläge sind allerdings auch als solche zu betrachten - der eigenen Kreativität sind ja bekanntlich keine Grenzen gesetzt!

Parabol-Mikrofon

Ein Parabol-Mikrofon besteht aus einem Reflektor, in dessen Brennpunkt sich das Mikrofon befindet, so wie wir es von einer Satellitenantenne her kennen. Abbildung 4 zeigt die Anordnung. Es wird eine sehr gute Richtwirkung erzielt, die vom Durchmesser des Reflektors abhängig ist. Der Reflektor sollte zwar eine parabolische Form aufweisen, die sich mathematisch exakt berechnen lässt. Für einfache Experimente können aber auch ähnlich geformte Gegenstände verwendet werden (Halbkugel o. ä.). Wichtig bei der Materialauswahl ist eine gut schallreflektierende Oberfläche, also eine glatte und harte Oberfläche, wie wir sie etwa von Satellitenspiegeln her kennen. Wer eine Sat-Camping-

anlage mit einem kleinen 35-cm-Spiegel besitzt, kann diesen als Mikrofon-Reflektor einsetzen.

Den Brennpunkt für das Mikrofon bestimmt man wie folgt: Der Reflektor wird auf eine entfernte Schallquelle ausgerichtet und arretiert. Anschließend sucht man mit dem Mikrofon vor dem Spiegel den Punkt, bei dem der maximale Schallpegel erreicht wird (dabei natürlich nicht vor dem Spiegel stehen). Das Mikrofon muss unbedingt gefedert im Brennpunkt befestigt werden, um die Übertragung von Körperschall zu verhindern. Hierfür sind Gummibänder gut geeignet, mit denen das Mikrofon im Brennpunkt fixiert wird. Wer es ganz professionell machen will, befestigt das Mikrofon über drei Metallarme (bekommt man als Rundstäbe z. B. im Modellbauhandel zu kaufen), die über Gummi- oder Schaumstoff-Schwingungsdämpfer (ebenfalls aus dem Modellbau) mit dem Spiegel verbunden werden. Damit bekommt man, falls man das Gebilde zum Transport zerlegen muss, eine reproduzierbare Anordnung. Lagert man jetzt noch das Mikrofon in einem Gummi- oder Schaumstoffring, wird man mit einer derartigen Konstruktion hervorragende Ergebnisse erzielen können.

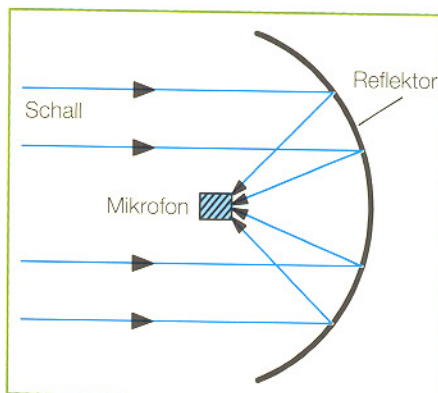


Bild 4 : Die prinzipielle Konstruktion des Parabol-Mikrofons.

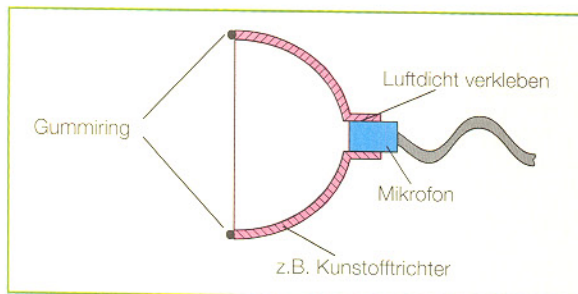


Bild 5: So einfach entsteht ein Stethoskop-Mikrofon.

Stethoskop

Das hier vorgestellte einfache Stethoskop ist in der Lage, Herz- oder auch andere Töne am Körper aufzunehmen. Wichtig hierbei ist, dass ein abgeschlossener und nicht zu großer Raum entsteht, der mit der Körperhaut luftdicht abschließt. Durch die Herzschläge wird die Luft in diesem Raum komprimiert. Diese sehr geringen Luftdruckänderungen übertragen sich dann direkt auf das Mikrofon. Ein professionelles Stethoskop, wie wir es vom Arztbesuch her kennen, besitzt hierzu eine hochwertige und sehr empfindliche Membran am Aufnehmer. Aber auch Mikrofone, die Störgeräusche in Maschinen orten sollen, sind ähnlich aufgebaut, nur noch besser körperschallisoliert.

Zum Bau eines einfachen Stethoskops eignet sich ein kleiner Kunststofftrichter mit einem Durchmesser von ca. 5 bis 7cm (siehe Abbildung 5). Die untere Öffnung des Trichters sollte so groß sein, dass hier genau eine Elektret-Mikrofonkapsel hineinpasst. Wichtig hierbei ist, dass das Mikrofon mit Silikon o. ä. luftdicht eingeklebt wird. Setzt man auf den Trichterrand eine Dichtung auf, kann sich dieser noch besser an die Unebenheiten des Körpers anpassen und der Wirkungsgrad des Stethoskop-Mikrofons verbessert sich stark.

Abbildung 6 zeigt eine ähnliche, praxisbewährte Konstruktion, die aus einem aufgeschnittenen Tischtennisball entstand. Die Elektret-Mikrofonkapsel ist zur Körperschalldämpfung mit einem dicken Gummiring eingesetzt und der vordere Rand wurde mit einer weichen, mehrlagigen Gummidichtung, die Modellbauer zum Ab-

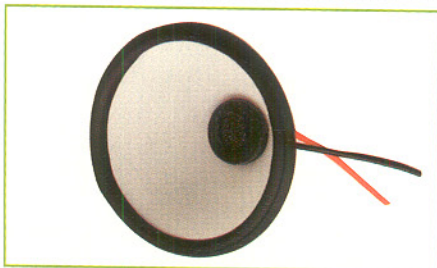
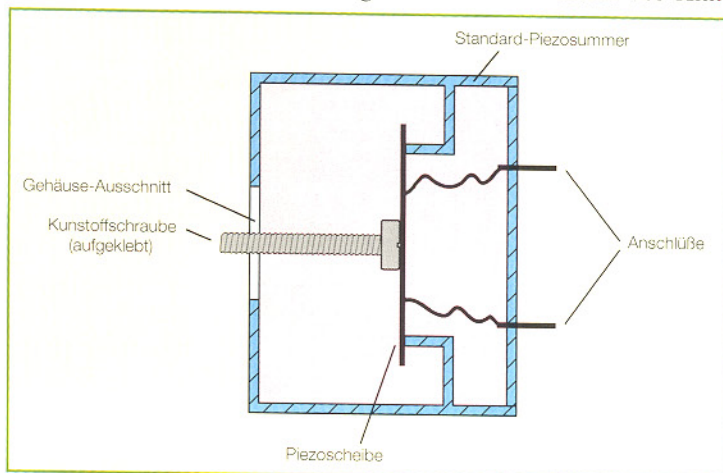


Bild 6: Experimentieranordnung für ein Stethoskop-Mikrofon. Deutlich erkennt man die Gummilagerung der Mikrofonkapsel und die dicke Gummidichtung für den luftdichten Abschluss.

schließen von Karosseriekanten einsetzen, bestückt. Durch die Mehrlagigkeit (die man durch die aufgrund des engen Radius des Tischtennisballs ungleichmäßigen Konturen im Bild sehen kann) wird eine perfekte Abdichtung erreicht. Zur besseren Handhabung und Körperschalldämpfung durch das Berühren des Mikrofons kann man die Außenhaut z. B. noch mit Stoff oder Gummi belegen.

Allerdings - den Gang zum Arzt erspart auch dieses Hilfsmittel nicht...

Bild 7: Das Kontakt-Mikrofon überträgt Körperschall über einen Aufnehmer direkt auf die Membrane.



Kontakt-Mikrofon

Bei einem Kontakt-Mikrofon werden mechanische Schwingungen direkt auf die Membran eines Mikrofons übertragen. Mit einem solchen Mikrofon kann man z. B. Schall von einer Wand oder einer Glasscheibe aufnehmen und sozusagen durch die Wand hören. Je glatter, größer und harter diese Wand ist, desto schwingungsfreudiger ist sie, das heißt, sie gibt aufgenommenen Schall weitgehend wieder ab. Derartige Körperschallmikrofone gibt es

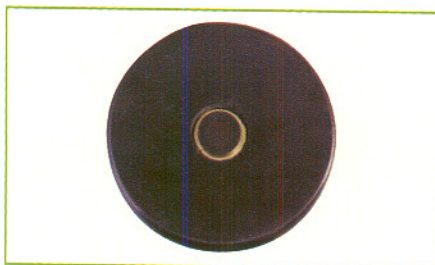


Bild 8: Beispiel für ein Kontakt- bzw. Körperschall-Mikrofon

im Zubehörhandel für Abhörgeräte zu kaufen, sie sind aber recht teuer (ca. 100 Euro).

Es gibt aber eine Low-Cost Alternative zum Selbstbau. Als Aufnehmer hierfür eignen sich hervorragend Piezo-Schallwandler, die normalerweise zur Schallerzeugung dienen. In Abbildung 7 ist ein solcher Piezo-Summer im Querschnitt dargestellt. Um einen direkten Kontakt zu der innenliegenden Piezoscheibe zu erhalten, klebt man mit etwas Sekundekleber eine Kunststoffschraube von außen durch die Schallöffnung auf die Piezoscheibe. Wenn man nun dieses Gebilde vorsichtig mit leichtem Druck gegen z. B. eine Glasscheibe drückt, übertragen sich die Schallschwingungen direkt auf die Piezoscheibe. Beste Ergebnisse erzielt man mit eingeschaltetem Hochpassfilter, da so niederfrequente Rumpelgeräusche unterdrückt werden. Der Anschluss eines solchen Mikrofon an den LV 100 erfolgt über eine abgeschirmte Leitung. Der mittlere Kontakt des Klin-

kensteckers (+UB) wird hier nicht benötigt.

Abbildung 8 zeigt eine praktisch realisierte Variante. Hier wurde eine harte Kunststoffscheibe ebenfalls direkt auf die Membran geklebt, der nur etwas über der Gehäuseschale der mit 35 mm Durchmesser recht großen Kapsel übersteht und so hervorragend platzierbar ist. Der relativ große Durchmesser des exakt planen und sehr harten Kunststoffscheibe erlauben eine sehr gute Schallabnahme.

Wer den Aufwand scheut, sich solch einen Abnehmer selbst zu bauen, der kann auch zu Experimentierzwecken einen der kleinen Mini-Lautsprecher mit durchsichtiger Kunststoffmembran einsetzen, wie sie als Signalgeber bzw. Kleinlautsprecher verwendet werden. Diese wölbt sich in der Mitte oft leicht über den Gehäusering des Lautsprechers hinaus und kann so auch gut zur Körperschallaufnahme dienen.

Sie sehen schon allein an unseren wenigen Experimentiervorschlägen, welche Anwendungen möglich sind - und der Fantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt. **ELV**



Akku-Ri-Messgerät RIM 1000

Wenn es um die Qualität von Akkus und Batterien geht, ist die Kapazität nicht alles. Damit die Spannung unter Belastung nicht zusammenbricht, ist bei jeder Spannungsquelle ein möglichst geringer Innenwiderstand besonders wichtig. Diese für die Qualitätsbeurteilung eines Akkus wichtige Information, ist mit dem RIM 1000 in wenigen Sekunden messbar.

Allgemeines

Bei Akkus und insbesondere Akkupacks ist die Nennkapazität die wohl bekannteste technische Angabe und fehlt somit in keinem Angebotstext. Für die Qualitätsbeurteilung ist die Kapazität zwar wichtig, jedoch bei Weitem nicht alles. Eines der wichtigsten Beurteilungskriterien, insbesondere bei Hochstromanwendungen, ist der Zellen-Innenwiderstand. Hohe Preisunterschiede bei Einzelzellen und Akkupacks mit gleicher Nennkapazität können somit durchaus gerechtfertigt sein.

Ein wichtiges Leistungsmerkmal ist im Modellbaubereich, aber auch bei Elektrowerkzeugen, wo hohe Ströme entnommen werden, die Spannungslage unter Lastbedingungen. Die kann natürlich nur dann hoch sein, wenn möglichst wenig Spannung am Akku selbst abfällt und in Abwärme umgesetzt wird.

Bei Akkus mit hohem Innenwiderstand ist die entnehmbare Kapazität relativ stark von den Lastbedingungen abhängig. Zum einen wird dann eine Menge Energie ungenutzt am Innenwiderstand „verbraten“ und zum anderen erscheint der Akku durch das Zusammenbrechen der Spannung als leer,

Technische Daten:

Messmöglichkeiten:

Akku-Innenwiderstand:

0,1 mΩ - 9,999 Ω

Akku-Spannung: 0 - 30 V

Entlade-Stromimpuls: 1 A - 20 A

Messwerterfassung: 4-Leiter-Messung mit federnd gelagerten Messspitzen

Messbereichswahl: automatisch

Spannungsversorgung: 9-V-Blockbatterie

Abm. (B x H x T): .. 71 x 172 x 28 mm

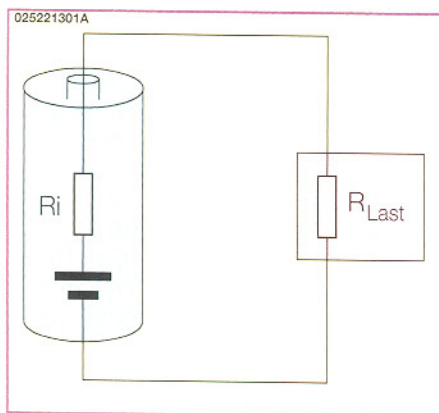


Bild 1: Das vereinfachte Ersatzschaltbild verdeutlicht, dass der Innenwiderstand des Akkus und die Last eine Reihenschaltung bilden.

obwohl noch eine Menge Restenergie vorhanden sein kann.

Wie das vereinfachte Ersatzschaltbild in Abbildung 1 zeigt, besteht eine Reihenschaltung aus dem Innenwiderstand des Akkus bzw. Akkupacks und dem Widerstand des Verbrauchers (Last). Je höher der Laststrom, desto geringer ist der Widerstand der Last und desto mehr macht sich ein Spannungsabfall am Akku-Innenwiderstand bemerkbar. Bei einem mehrzelligen Akku addieren sich die Innenwiderstände jeder einzelnen Zelle zu einem Gesamtwiderstand.

Wenn man die Spannung an einem voll geladenen Akku und einem entladenen Akku (nicht tiefentladen) vergleicht, so wird man feststellen, dass nur ein geringer Spannungsunterschied besteht. Unter Lastbedingungen ist jedoch der Unterschied erheblich. Das zeigt, dass während des Entladevorgangs sich die Spannungsabgabe der Spannungsquelle kaum verändert, während der Innenwiderstand insbesondere zum Schluss des Entladevorgangs stark ansteigt.

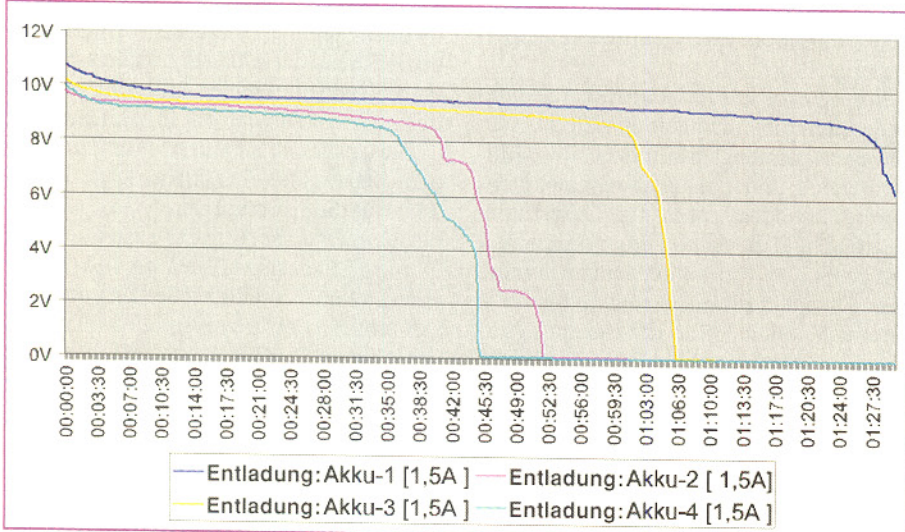


Bild 2: Entladekurven von 4 unterschiedlichen 9,6-V-Akkupacks bei gleichen Entladebedingungen.

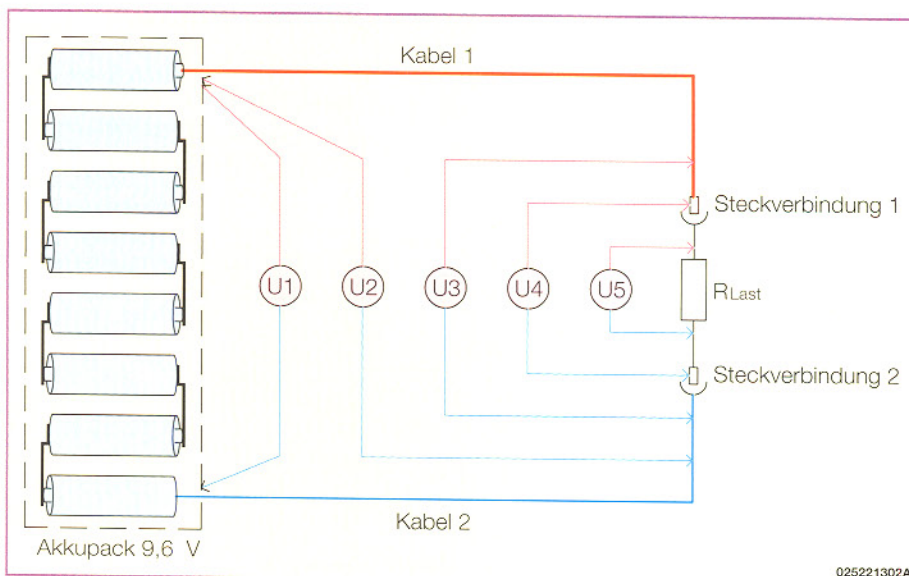


Bild 3: Neben dem Innenwiderstand der Akkupacks sind auch Kabel und Steckverbindungen für Spannungsverluste am Verbraucher verantwortlich.

Zum Ermitteln des Innenwiderstandes von Akkus und Akkupacks müssen diese einen definierten Ladungszustand aufweisen. In der Regel sollten die Akkus dann nahezu voll geladen sein. Besonders wichtig ist der gleiche Ladezustand, wenn ein Vergleich von verschiedenen Zellen erfolgen soll.

Abgesehen von einem Defekt und somit einem Totalausfall macht sich die Alterung eines Akkus durch nichts anderes als durch einen Anstieg des Innenwiderstandes bemerkbar.

Anhand von Entladekurven kann ermittelt werden, wie sich der Innenwiderstand eines Akkus bzw. Akkupacks während des Entladevorgangs und auch während der Alterung verändert. Gewünscht wird eine hohe Spannungslage während der gesamten Entladezeit. Gute Zellen zeigen erst am Ende der Entladekurve einen recht steilen Spannungsabfall.

Die Entladekurven von vier unterschiedlichen 9,6-V-Akkupacks unter den gleichen Entladebedingungen wurden aufgezeichnet und sind in Abbildung 2 zu sehen.

Treten bei einem Akkupack abrupte Spannungseinbrüche beim Entladevorgang auf, so ist dies eindeutig ein Indiz dafür, dass nicht alle Zellen die gleiche Kapazität haben bzw. eine oder mehrere Zellen bereits geschädigt sind (deutlich zu sehen bei Akku 2). Während des weiteren Entladeverlaufs kann es dann zum Umpolen und somit zur weiteren Schädigung dieser Zelle kommen. Gut selektierte Zellen hingegen sorgen immer dafür, dass Akkupacks eine hohe Zuverlässigkeit und insbesondere eine lange Lebensdauer haben.

Beim Zusammenstellen eines Akkupacks sollten daher grundsätzlich keine unterschiedlichen Zellen und erst recht keine Zellen mit unterschiedlicher Kapazität verwendet werden. Je besser die Zellen selektiert sind, desto besser und langlebiger ist der Akkupack.

Anhand einer Kapazitätsmessung ist der Alterungszustand eines Akkus oft nicht eindeutig zu erkennen. Da gibt schon die Messung des Akku-Innenwiderstandes bei definiertem Ladezustand einen weitaus genaueren Aufschluss. Der Innenwiderstand ist sicherlich das aussagekräftigste Kriterium für die Belastbarkeit eines Akkus. Typische Werte bei sehr guten Sub-C-Zellen sind im Bereich von 4 mΩ bis 6 mΩ zu finden.

In einem mit Akkus betriebenen System ist nicht nur der Innenwiderstand des Akkus für Spannungsverluste von der Zelle bzw. den Zellen zum Verbraucher verantwortlich. Hinzu kommen immer noch parasitäre Übergangswiderstände, hervorgerufen durch Leitungen und Steckverbindungen. Auch diese Werte können sich im

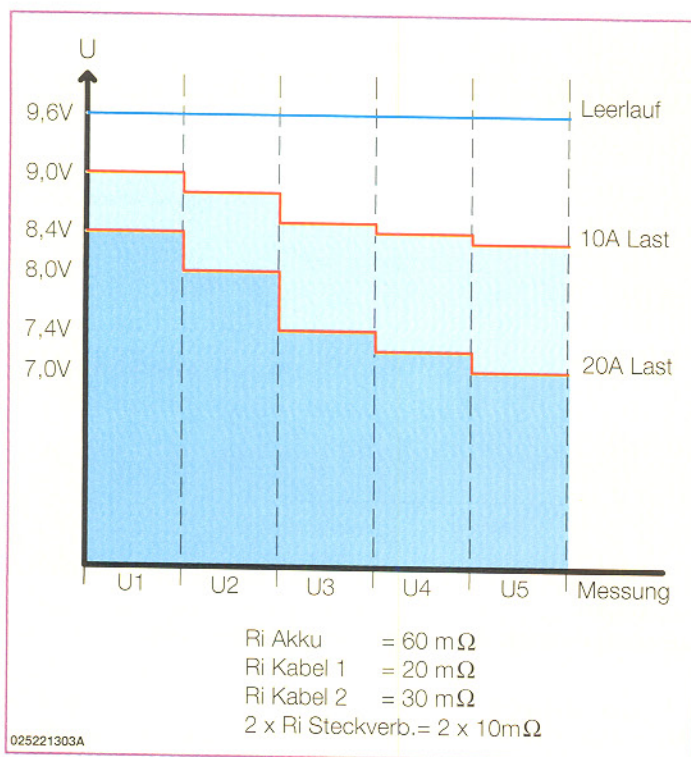


Bild 4: Spannungsverhältnisse des in Abbildung 3 dargestellten Ersatzschaltbildes bei unterschiedlichen Lastbedingungen.

Laufe der Zeit durch Oxidation an Steckverbindungen oder Verschraubungen erheblich verschlechtern und dann bei hoher Strombelastung einen erheblichen Spannungsverlust im Bereich der Spannungsversorgung hervorrufen.

In der Regel bleiben diese Übergangswiderstände zueinander aber unverändert. Bei Hochstromanwendungen lohnt es sich also immer, hier eine Optimierung vorzunehmen, indem auf unnötige Steckverbindungen verzichtet wird und möglichst kurze Leitungen mit großem Querschnitt verwendet werden. Steckverbinder sollten eine große Kontaktfläche aufweisen und einen festen Sitz haben.

Das Ersatzschaltbild in Abbildung 3 zeigt die Verhältnisse in einem System mit zwei unterschiedlich langen Anschlussleitungen und zwei Steckverbindern. In Abbildung 4 ist der zugehörige Spannungsverlauf bei unterschiedlicher Strombelastung zu sehen. Je höher der Innenwiderstand des Akkus ist, desto schlechter ist die Spannungslage unter Lastbedingungen und desto mehr Verlustleistung wird innerhalb der Zelle und an den parasitären Übergangswiderständen in Wärme umgesetzt. Bei hohen Strömen verursachen parasitäre Wi-

derstände im mΩ-Bereich bereits erhebliche Spannungsverluste am Verbraucher.

Auch die Messung des Innenwiderstandes im Gesamtsystem ist mit Hilfe des Akku-Ri-Messgerätes RIM 1000 problemlos möglich.

Bedienung und Funktion

Das Akku-Ri-Messgerät RIM 1000 ist im ELV-Handmessgeräte-Gehäuse eingebaut, verfügt über ein LC-Display und kann den Wert des Innenwiderstandes in wenigen Sekunden ermitteln.

Vom Prinzip her ist die Messung des Innenwiderstandes recht einfach. Der Akku wird mit einem hohen definierten Strom entladen und der Spannungsabfall gegenüber dem unbelasteten Zustand ermittelt. Die Spannungsdifferenz dividiert durch den Belastungsstrom ergibt dann den Innenwiderstand.

In der Praxis ist die Sache schon schwieriger. Zum einen handelt es sich um sehr geringe Spannungsdifferenzen im Millivoltbereich und zum anderen muss das Gerät, zumindest kurzzeitig, hohe Entladeströme und die damit verbundenen Verlustleistungen verkraften. Hinzu kommt, dass aussagekräftige Ergebnisse nur dann zu erzielen sind, wenn die Spannungserfassung direkt am Akku erfolgt. Ansonsten würden Spannungsabfälle auf den Messleitungen das Ergebnis stark verfälschen.

Um diese Forderungen zu erfüllen, werden beim RI 1000 Spezial-Messleitungen eingesetzt, die jeweils über zwei federnd gelagerte Messspitzen verfügen (Abbildung 5). Diese Messspitzen stellen dann den sicheren Kontakt zu den Polkappen des

Akkus bzw. zu den gewünschten Messpunkten her. Über den breiten Kontakt der Messleitungen fließt der Entladestrom und der zweite Kontakt dient zur Messwertfassung direkt an den Polkappen des Akkus.

Sollen die durch Leitungen und Steckverbinder entstehenden Verluste mit in die Messung einfließen, so sind einfach die Messspitzen an die entsprechenden Punkte zu führen. Durch die federnde Lagerung der Prüfspitzen ist eine sichere Kontaktierung an allen vier Messpunkten recht einfach sicherzustellen.

Das Akku-Ri-Messgerät RIM 1000 ist mit einem LC-Display ausgestattet, auf dem die Akkuspannung, der Entladestrom und natürlich der gemessene Innenwiderstand in mΩ angezeigt werden (Abbildung 6).

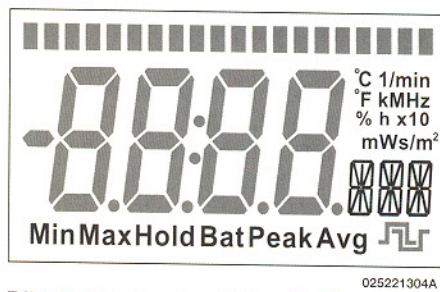


Bild 6: Display des Akku-Ri-Messgerätes

Zur Bedienung des Gerätes steht eine Folientastatur mit 8 Tasten zur Verfügung. Hier kann zunächst ausgewählt werden, ob der gemessene Akku-Innenwiderstand, die Akkuspannung oder der Entladestrom, mit dem der Akku belastet wird, angezeigt werden soll. Bei der Spannungsanzeige erfolgt alternierend im Sekundenraster die Anzeige der Leerlaufspannung und der Spannung unter Lastbedingungen. Die Belastung des Akkus erfolgt beim RIM 1000 mit kurzen Stromimpulsen, da eine kontinuierliche Belastung eine zu große Verlustleistung im Gerät hervorrufen würde. Während der Akku-Spannungsanzeige unter Lastbedingungen erscheint zusätzlich auf dem Display ein Entladeimpuls.

Die Größe des Entladestromimpulses ist beim RIM 1000 einstellbar. Dazu ist die Taste für die Stromvorgabe (I-Vorgabe) zu betätigen und mit Hilfe der Tasten „+“ und „-“ der gewünschte Wert im 1-A-Raster einzustellen. Zur Unterscheidung des Einstellmodos vom Anzeigemodus blinkt jetzt der Wert im Display. Während jeder Messung im 5-Sekunden-Raster ist bei der Stromanzeige auf dem Display das Impuls-Zeichen zu sehen. Die Anzeige bleibt auch in den relativ langen Mess-Pausen erhalten.

Das Gerät verfügt über ein EEPROM, das sämtliche Einstellungen und die Kalibrierwerte auch nach dem Ausschalten des



Bild 5: Spezial-Messleitungen mit federnd gelagerten Messspitzen.

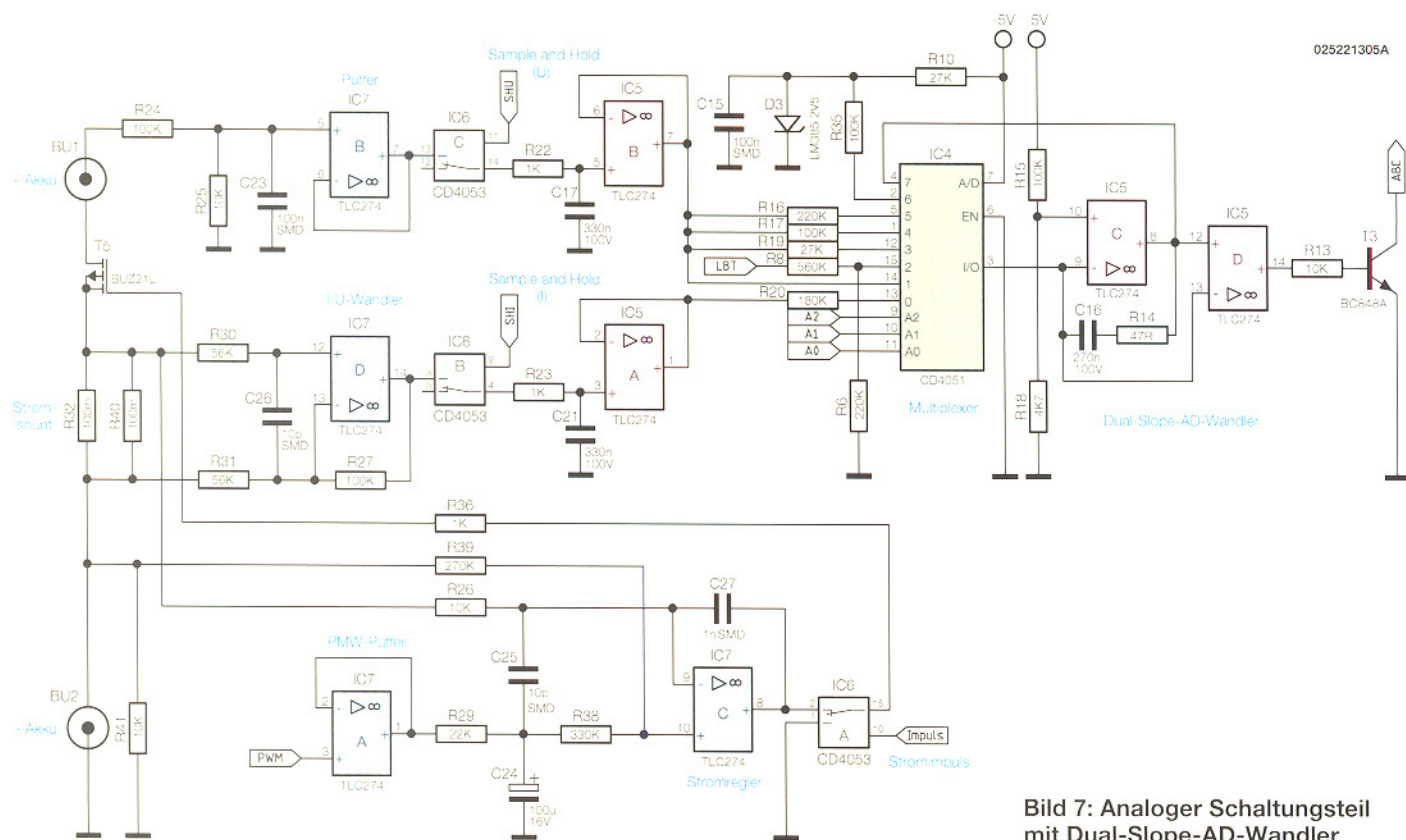


Bild 7: Analoger Schaltungsteil mit Dual-Slope-AD-Wandler

Gerätes speichert. Somit bleiben ohne Betriebsspannung die Informationen nahezu unbegrenzt erhalten.

Zur Messung ist nach dem Einschalten des Gerätes nur der gewünschte Anzeigebereich zu wählen und dann sind die Messspitzen stramm auf die Polkappen des zu überprüfenden Akkus zu drücken. Im Display erscheint automatisch im 5-Sekunden-Raster ein neuer Messwert. Maximal werden dabei 20 Messwerte erfasst. Danach ist erneut die Taste „Ri-Anzeige“ für weitere 20 Messungen zu betätigen. Wenn die Messspitzen vom Prüfling entfernt werden, bleibt die Anzeige des letzten Messwertes erhalten. Mit den Anzeigetasten für R1, U und I können die zuletzt gemessenen Werte auch nach der Messung abgefragt werden, die erst durch eine neue Tastenbetätigung gelöscht werden. Nach jedem Einschalten des Gerätes wird zuerst ein Displaytest durchgeführt und alte Messwerte automatisch gelöscht.

Schaltung

Zur besseren Übersicht ist das Gesamtschaltbild des Akku-Ri-Messgerätes RIM 1000 in drei Teilschaltbilder aufgeteilt. Abbildung 7 zeigt den analogen Schaltungsteil mit Dual-Slope-AD-Wandler, Abbildung 8 den zentralen Mikrocontroller mit der zugehörigen Peripherie und in Abbildung 9 ist die Spannungsversorgung des Gerätes dargestellt.

Wir beginnen die Schaltungsbeschreibung mit dem Analogteil in Abbildung 7.

wo an die Cinch-Buchse BU 1 der Pluspol des Prüflings und an die Cinch-Buchse BU 2 der Minuspol des Prüflings (Akku) anzuschließen ist. Die impulsartige Entladung des Akkus erfolgt mit Hilfe des Leistungs-FETs T 5, wobei der in Reihe liegende Shunt-Widerstand bestehend aus R 32 und R 40 zur Strommessung dient. Jeweils über die Abschirmungen der beiden Cinch-Leitungen fließt dann der Entladestrom und die Innenadern dienen als sogenannte Sense-Leitungen zur Erfassung der Akku-Spannung direkt an den Messpunkten.

Über den Spannungsteiler R 24, R 25 gelangt die Akkuspannung auf den nicht invertierenden Eingang des Pufferverstärkers IC 7 B. Die am Shunt-Widerstand R 32/R 40 abfallende entladestrom-proportionale Spannung wird mit Hilfe des Operationsverstärkers IC 7 D um den Faktor 1,8 verstärkt und steht an dessen Ausgang (Pin 14) gepuffert zur Verfügung.

Zwei nachgeschaltete Sample-and-Hold-Stufen, aufgebaut mit IC 5 A, IC 6 B, R 23, C 21 sowie IC 5 B, IC 6 C, R 22 und C 17 dienen zur Messwertabtastung und Zwischenspeicherung für den nachgeschalteten Dual-Slope-AD-Wandler.

Der Bezugspunkt für die OPs wird mit dem Spannungsteiler R 15, R 18 auf ca. -200 mV gelegt. Die Eingangs-Auswahl erfolgt mit dem 8fach-Analog-Multiplexer IC 4, wobei die Widerstände R 16, R 17 und R 19 zur Bereichs-Umschaltung bei der Spannungsmessung dienen. Je nach Eingangsspannung wählt der Prozessor im

Auto-Range-Verfahren einen dieser Widerstände zum Aufintegrieren.

Nach Beendigung des Aufintegrierens wird der Wandler auf Abintegrieren geschaltet, wobei dann der an einer Referenzspannung von -2,5 V liegende Widerstand R 35 mit dem Eingang des Wandlers verbunden ist. Aus der Zeit, die der Wandler zum Abintegrieren benötigt, berechnet der Prozessor den aktuell gemessenen Wert.

Der Ausgang des Komparators IC 5 D steuert über R 13 den Transistor T 3, dessen Kollektor mit Port 1.1 des Prozessors (IC 1) verbunden ist.

Im Ruhezustand ist Kanal 7 (Pin 4) des Analog-Multiplexers IC 4 mit dem Eingang des Wandlers verbunden, wodurch der Wandler auf 0 gehalten wird.

Die Regelung des Entladestroms bzw. Stromimpulses erfolgt mit IC 7 C und externer Beschaltung. Mit Hilfe eines an Port 6.0 ausgegebenen PWM-Signals steuert der Mikrocontroller über IC 7 A die Sollwertvorgabe. Der Widerstand R 29 sowie der Elko C 24 dienen zur Integration des PWM-Signals, sodass wir an IC 7, Pin 10 eine Gleichspannung zur Sollwertvorgabe erhalten.

Der Istwert kommt direkt vom Shunt-Widerstand R 32/R 40, an dem eine entladestrom-proportionale Spannung abfällt. Diese Spannung wird über R 26 auf den nicht invertierenden Eingang (Pin 9) von IC 7 C geführt und dessen Ausgang steuert über den CMOS-Schalter IC 6 A den Entladetransistor T 5.

Kommen wir nun zum zentralen Mikro-

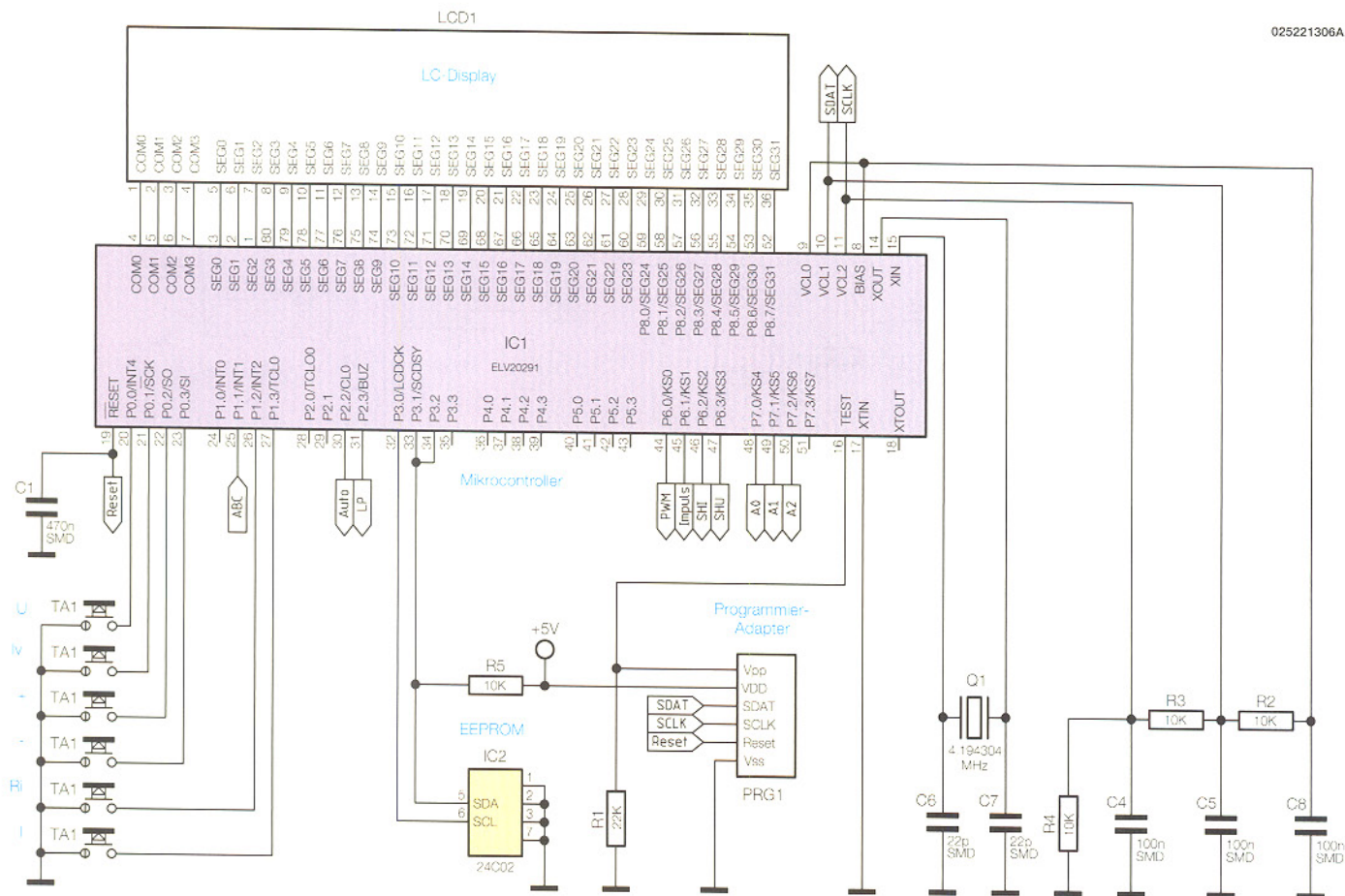


Bild 8: Mikrocontroller mit zugehöriger Peripherie

controller in Abbildung 8. Dieser steuert alle Funktionen des Gerätes und ist an Port 3.0 bis Port 3.2 mit dem EEPROM IC 2 beschaltet. Neben dem Back-Up der Bedienelemente sind hier auch die softwaremäßigen Abgleichparameter gespeichert.

Mit Ausnahme der Ein- und Austaste sind die Bedientaster des Gerätes direkt mit den entsprechenden Portpins des Mikrocontrollers verbunden. Hier ist keine

weitere Beschaltung erforderlich, da die Ports interne Pull-Up-Widerstände besitzen.

Das Display verfügt über 32 Segment-Leitungen und 4 Ebenen (COM 0 bis COM 3), die direkt mit den zugehörigen Ports des Mikrocontrollers verbunden sind.

Die Anpassung des Display-Kontrastes erfolgt mit Hilfe der Widerstände R 2 bis R 4.

Der Taktoszillator des Mikrocontrollers ist an Pin 15 und Pin 16 mit dem Quarz 1 sowie den Kondensatoren C 6 und C 7 beschaltet.

Im Einschaltmoment des Gerätes sorgt der Kondensator C 1 für einen Power-on-Reset des Mikrocontrollers und der Programmieradapter PRG 1 dient ausschließlich zum Programmieren des Mikrocontrollers in der Produktion.

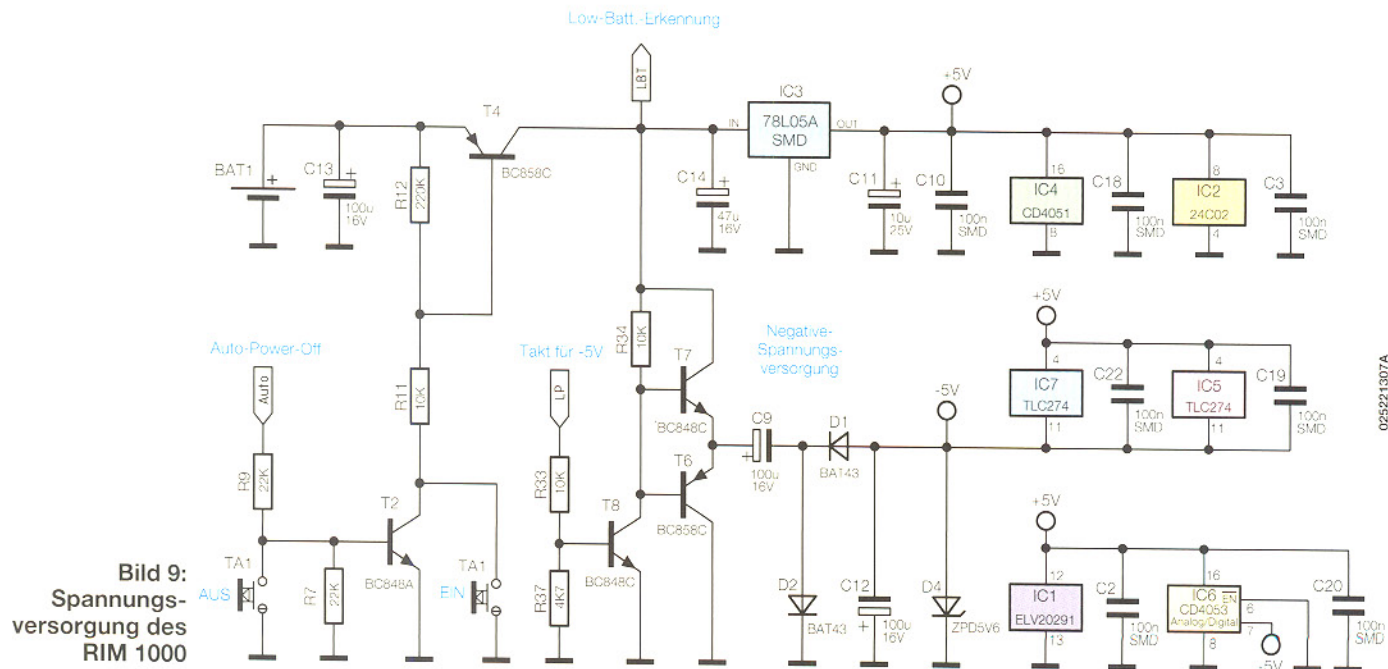
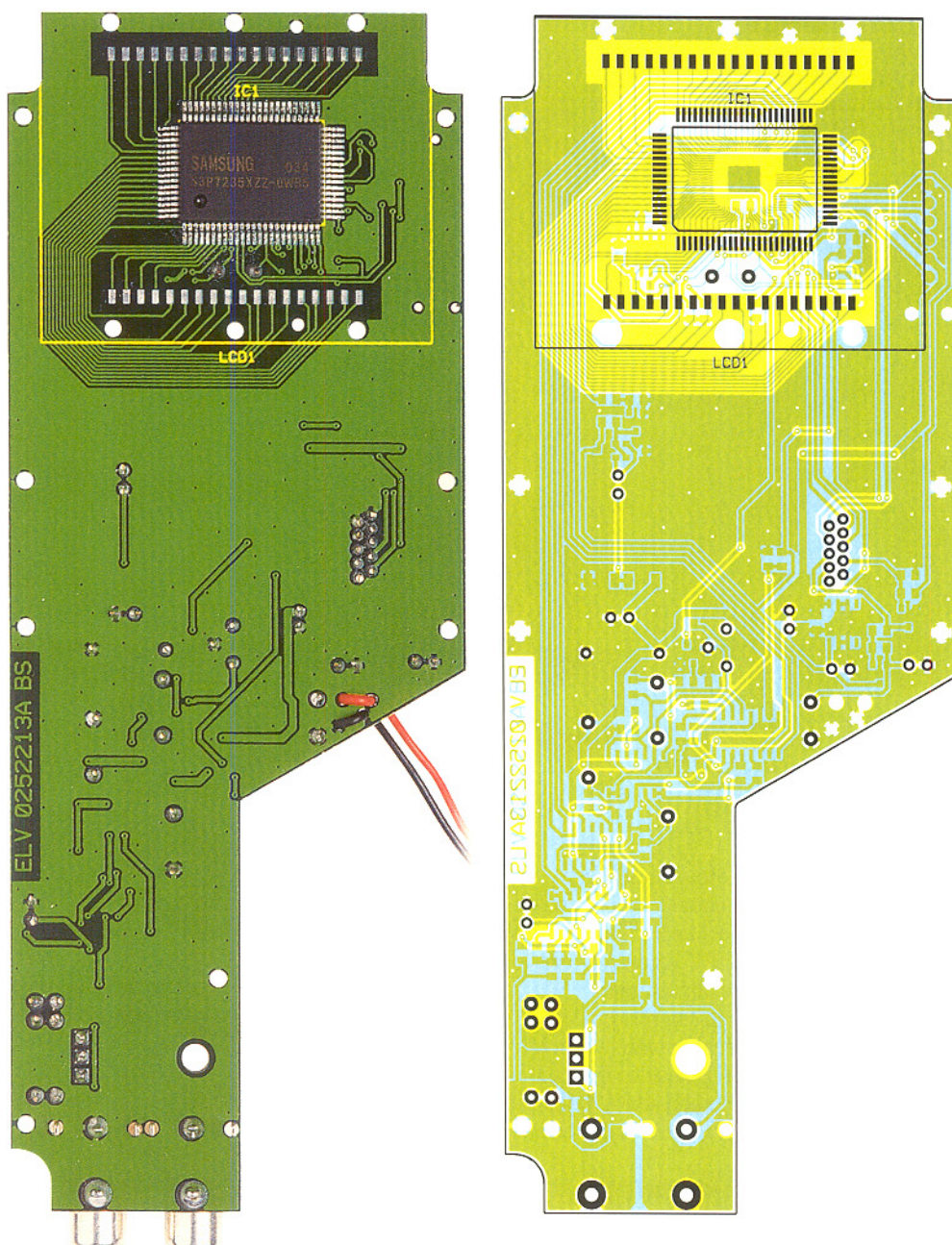


Bild 9: Spannungsversorgung des RIM 1000

Ansicht der fertig bestückten Platine des RIM 1000 mit zugehörigem Bestückungsplan von der Displayseite



Das Netzteil sowie die Komponenten zum Ein- und Ausschalten des RIM 1000 sind in Abbildung 9 dargestellt, wo eine 9-V-Blockbatterie zur Spannungsversorgung dient. Diese Spannung wird mit C 13 gepuffert und liegt am Emitter des Transistors T 4 an. Zum Einschalten wird dieser Transistor dann mit dem Ein-Taster in den leitenden Zustand versetzt. Daraufhin wird der Eingang des Spannungsreglers IC 3 mit Spannung versorgt und an dessen Ausgang stehen stabilisiert 5 V zur Schaltungsversorgung zur Verfügung.

Über Port 2.2 sowie den Spannungsteiler R 7, R 9 wird der Transistor T 2 durchgesteuert und somit das Gerät im Ein-Zustand gehalten. Durch Betätigen der Aus-Taste kann der Transistor T 2 jederzeit wieder in den Sperrzustand versetzt und somit das RI 1000 ausgeschaltet werden.

Eine über die Software realisierte Auto-Power-off-Funktion führt zum Abschalten des Gerätes, wenn länger als 10 Minuten weder eine Taste betätigt wird noch eine Messwerterfassung erfolgt.

Die Überprüfung der Batteriespannung erfolgt mit Hilfe des Spannungsteilers R 8, R 6, der am Multiplexer IC 4 angeschlossen ist. Sobald die Batteriespannung unter 7 V absinkt, erscheint die Anzeige „Bat“ im Display.

Für den Operationsverstärker IC 7 und den AD-Wandler wird zusätzlich eine negative Betriebsspannung benötigt. Dazu steuert der Mikrocontroller den Transistor

T 8 mit einem Taktsignal, sodass an dessen Kollektor ein Rechtecksignal entsteht. T 6 und T 7 schalten dann alternierend durch. Mit C 9 und D 2 wird der positive Pegel des Signals auf Masse geklemmt und über den mit D 1 und C 12 aufgebauten Spitzenwert-Gleichrichter entsteht die negative Betriebsspannung. D 4 begrenzt diese Spannung auf 5,1 V.

Die weiteren Kondensatoren im Bereich des Netzteils dienen zur allgemeinen Stabilisierung und Störabblockung.

Nachbau

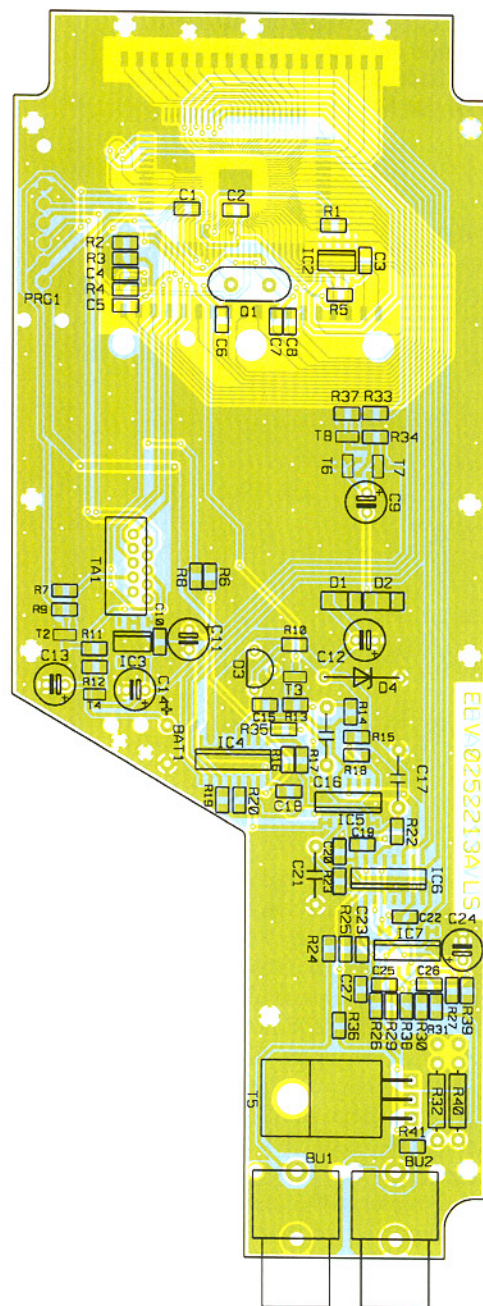
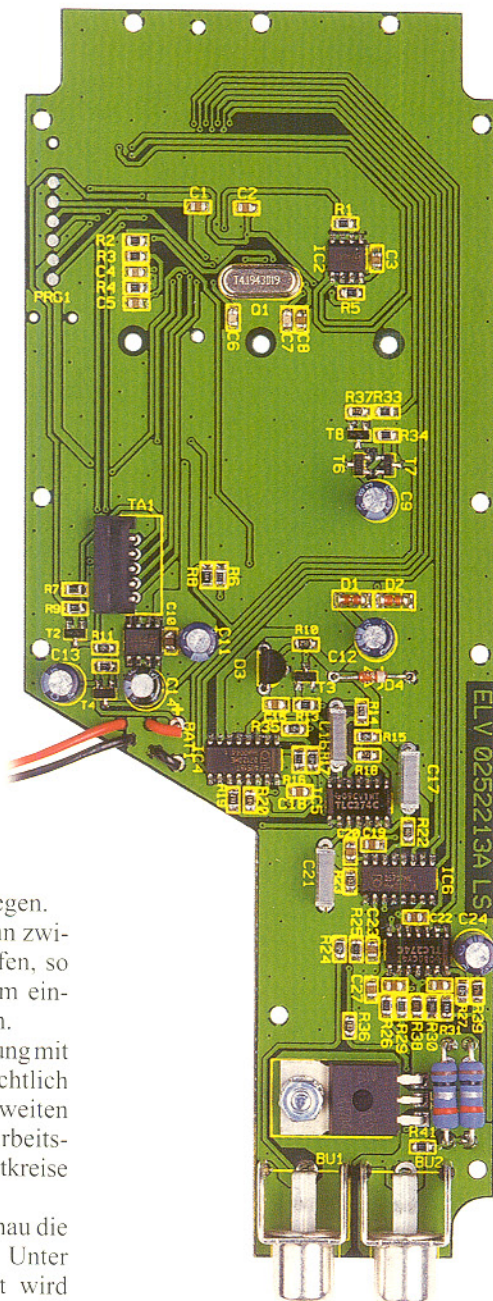
Beim RIM 1000 kommen vorwiegend SMD-Komponenten für die Oberflächenmontage zum Einsatz. Voraussetzung für die Verarbeitung dieser Miniatur-Bauteile von Hand ist Löt Erfahrung und eine besonders sorgfältige Arbeitsweise. Insbesondere

re der Mikrocontroller mit seinen 80 Anschlusspins und entsprechend geringem Pinabstand ist nicht ganz einfach zu verarbeiten.

An Spezial-Werkzeugen sollten ein Löt-kolben mit sehr feiner Lötspitze, eine SMD-Pinzette und eine Lupenleuchte oder zumindest eine Lupe zur Verfügung stehen. Weiterhin sind SMD-Lötzinn und Entlöt-litze sehr hilfreich.

Wir beginnen die Bestückungsarbeiten gleich mit dem am schwierigsten zu verarbeitenden Bauteil, dem Single-Chip-Mikrocontroller. An der Displayseite ist dies das einzige Bauelement. Zuerst ist ein Löt-pad, vorzugsweise an einer Gehäuseecke, vorzuverzinne und dann der Prozessor exakt positioniert am vorverzinnten Löt-pad anzulöten (Einbaulage unbedingt beachten). Das Bauteil ist erst komplett zu verlöten, wenn alle Anschlusspins exakt

Ansicht der fertig bestückten Platine des RIM 1000 mit zugehörigem Bestückungsplan von der SMD-Seite



auf den zugehörigen Löt pads aufliegen.

Sollte versehentlich dabei Löt zinn zwischen die Prozessoranschlüsse laufen, so ist dieses überschüssige Löt zinn am einfachsten mit Entlötlitze abzusaugen.

Nach einer gründlichen Überprüfung mit einer Lupe oder Lupenleuchte hinsichtlich Kurzschlüsse wenden wir uns der zweiten Platinenseite zu, wo im nächsten Arbeitsschritt die weiteren integrierten Schaltkreise zu verarbeiten sind.

Die Vorgehensweise ist dabei genau die gleiche wie beim Mikrocontroller. Unter Beachtung der korrekten Polarität wird zuerst ein Pin am zugehörigen Löt pad angelötet, die exakte Positionierung kontrolliert und ggf. korrigiert und danach werden alle Pins verlötet. Die richtige Polarität ist bei SMD-ICs daran zu erkennen, dass die Pin 1 zugeordnete Gehäusesseite leicht angeschrägt ist.

Alsdann sind die SMD-Transistoren an der Reihe, die so einzulöten sind, dass die Bauteilbeschriftung lesbar bleibt.

Weiter geht es mit den SMD-Widerständen, deren Wert direkt auf dem Gehäuse aufgedruckt ist. Die letzte Ziffer gibt dabei grundsätzlich die Anzahl der Nullen an.

Eine hohe Verwechslungsgefahr besteht hingegen bei den SMD-Kondensatoren, da diese nicht gekennzeichnet sind. SMD-Kondensatoren sollten erst direkt vor der Verarbeitung aus der Verpackung entnommen werden.

Danach ist der Quarz Q 1 mit möglichst kurzen Anschlussleitungen einzulöten.

Die im Anschluss hieran zu verarbeitenden Dioden sind an der Katodenseite (Pfeilspitze) durch einen Ring gekennzeichnet und die Folienkondensatoren dürfen mit beliebiger Polarität eingelötet werden.

Bei den Elektrolyt-Kondensatoren hingegen ist unbedingt die korrekte Polarität zu beachten. Üblicherweise sind Elkos am Minuspol gekennzeichnet.

Nach dem Abschneiden sämtlicher überstehender Drahtenden wird der Leistung-FET mit einer Schraube M3 x 8 mm, Fächerscheibe und Mutter auf die Platine geschraubt. Erst wenn das Bauteil fest verschraubt ist, werden die Anschlusspins verlötet und auf die erforderliche Länge gekürzt.

Die beiden Cinch-Buchsen in Printausführung und die Buchse für die Folientas-

tatur müssen vor dem Verlöten plan auf der Leiterplattenoberfläche aufliegen.

Nun wenden wir uns wieder der Prozessorseite der Leiterplatte zu, wo im nächsten Arbeitsschritt das Display einzubauen ist. Dazu wird das LC-Display so in den Klarsicht-Halterahmen gelegt, dass die seitliche Glasverschweißung (linke Displayseite) in die entsprechende Aussparung des Rahmens ragt. Der Befestigungsrahmen wird danach von der rechten Seite aufgeschoben und mit zwei Leitgummistreifen bestückt. Die zusammengebaute Display-Konstruktion wird danach mit 6 Knippingschrauben über den Prozessor auf die Leiterplatte montiert.

Wie bereits erwähnt, dient zur Spannungsversorgung des Gerätes eine 9-V-Blockbatterie. Dazu ist ein entsprechender Batterieclip mit der roten Leitung an + und



Ansicht einer fertig bestückten Messspitze des RIM 1000 mit zugehörigem Bestückungsplan

mit der schwarzen Leitung an die Schaltungsmasse anzulöten.

Nach einer gründlichen Sichtkontrolle hinsichtlich Löt- und Bestückungsfehlern wird die Folientastatur aufgeklebt und an die zugehörige Buchse angeschlossen.

Mit 8 Knippingschrauben erfolgt die Montage der so weit fertiggestellten Leiterplattenkonstruktion zusammen mit der Front- und Rückplatte in das Gehäuseober- teil.

Nach dem Zusammenschrauben des kompletten Gehäuses und dem Einsetzen einer 9-V-Blockbatterie bleibt nur noch der softwaremäßige Abgleich durchzuführen.

Messleitungen

Da beim Akku-Ri-Messgerät hohe Impulsströme über die Messleitungen fließen, muss die Spannungserfassung direkt an der zu messenden Zelle erfolgen. Dies ist nur mit Hilfe von Spezial-Messleitungen in 4-Leiter-Messtechnik möglich. Über jeweils eine Plus- und Minus-Leitung fließt der Strom und die anderen beiden, sogenannte Sense-Leitungen, dienen zur Spannungserfassung direkt an der Messstelle. Dadurch sind dann präzise Messungen, unabhängig vom Innenwiderstand der Messleitungen möglich.

Beim RIM 1000 werden diese Spezial-Messleitungen jeweils aus einadrig abgeschirmten Leitungen hergestellt, die an der einen Seite mit Cinch-Steckern versehen sind. Die andere Seite der einadrig abgeschirmten Leitungen werden jeweils mit Spezial-Messspitzen bestückt, die aus einer kleinen Leiterplatte bestehen, auf die zwei unterschiedliche, hochwertige Nadeladapter-Federkontakte aufgelötet werden.

Stückliste: Akku-Ri-Messgerät RIM 1000

Widerstände:

0,1 Ω /1W/2%	R32, R40
47 Ω /SMD	R14
4,7k Ω /SMD	R18, R37
1k Ω /SMD	R22, R23, R36
10k Ω /SMD	R2-R5, R13, R25, R26, R33, R34, R41
22k Ω /SMD	R1, R7, R9, R29
27k Ω /SMD	R10, R19
56k Ω /SMD	R30, R31
100k Ω /SMD	R11, R15, R17, R24, R27, R35
180k Ω /SMD	R20
220k Ω /SMD	R6, R12, R16
270k Ω /SMD	R39
330k Ω /SMD	R38
560k Ω /SMD	R8

Kondensatoren:

10pF/SMD	C25, C26
22pF/SMD	C6, C7
1nF/SMD	C27
100nF/SMD	C2-C5, C8, C10, C15, C18-C20, C22, C23
270nF/100V	C16
330nF/100V	C17, C21
470nF/SMD	C1
10 μ F/25V	C11
47 μ F/16V	C14
100 μ F/16V	C9, C12, C13, C24

Halbleiter:

ELV02291	IC1
24C02/SMD	IC2
78L05/SMD	IC3
CD4051/SMD	IC4

TLC274C/SMD	IC5, IC7
CD4053/SMD	IC6
BC848C	T2, T3, T7, T8
BC858C	T4, T6
BUZ21L	T5
BAT43/SMD	D1, D2
LM385-2,5V	D3
ZPD5,6V	D4
LC-Display	LCD1

Sonstiges:

Quarz, 4,194304MHz,	
HC49 U70/U4	Q1
Cinch-Einbaubuchse,	
print	BU1, BU2
Folientastatur, 8 Tasten,	
selbstklebend	TA1
9-V-Batterieclip	BAT1
Nadeladapterstifte mit Federkontakt	
und Spitze	2 x ST1
Nadeladapterstifte mit Federkontakt,	
gekerbt	2 x ST2
1 Cinch-Stecker, rot	
1 Cinch-Stecker, schwarz	
1 Zylinderkopfschraube, M3 x 8mm	
1 Mutter, M3	
1 Fächerscheibe, M3	
1 Folientastatur-Inlay, bedruckt	
1 Gehäuse, bearbeitet und bedruckt,	
komplett	
1 Typenschild-Aufkleber, RIM 1000	
8 cm Schrumpfschlauch, 3/8", schwarz	
8 cm Schrumpfschlauch, 3/8", rot	
200 cm abgeschirmte Leitung,	
1 x 0,22 mm ²	

Wie auf dem Platinenfoto zu sehen ist, werden die Messleitungen zuerst durch die Zugentlastungsbohrungen der Leiterplatte gefädelt und dann an die Federkontakte angelötet. Dabei ist unbedingt die Abschirmung an den breiten Kontakt und die Innenader an den spitzen Federkontakt anzulöten.

Zur Isolation wird die Messspitze mit dem roten Klinkenstecker mit einem roten Schrumpfschlauchabschnitt von 80 mm Länge überzogen. Die verbleibende Messspitze erhält einen schwarzen Schrumpfschlauchüberzug in gleicher Länge.

Abgleich

Der Abgleich des RIM 1000 ist sehr einfach, da keine Einstellungen innerhalb des Gerätes erforderlich sind. Somit kann der Abgleich auch später und bei geschlossenem Gehäuse wiederholt werden.

Benötigt wird zum Abgleich ein Labor-Netzgerät mit einer einstellbaren Span-

nung von 2 V bis 25 V und 3 A Strombegrenzung. Um in den Abgleichmode zu gelangen, sind die Tasten „U-Anzeige“ und „-“ gleichzeitig gedrückt zu halten, und dann das Gerät einzuschalten. Im Display erscheint daraufhin „0.0cal“.

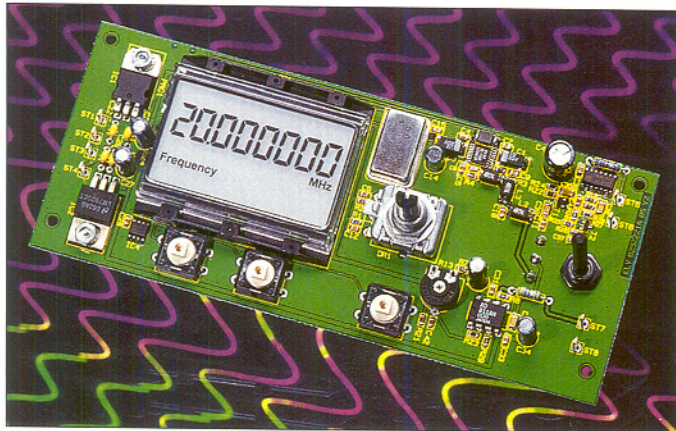
Bei offenen Messspitzen wird im ersten Abgleichschritt die „+“-Taste kurz betätigt, worauf im Display die Anzeige „2.0cal“ erscheint.

Nach Anlegen von genau 2 V an die Messspitzen (auf guten Kontakt achten) wird die „+“-Taste erneut betätigt. Im Display wird nun „12.0cal“ angezeigt. Jetzt ist die Spannung an den Messspitzen auf 12 V zu erhöhen und wieder mit der „+“-Taste zu bestätigen. Danach zeigt das Display die Anzeige „25.0cal“.

Dieser Spannungswert (25 V) ist nun an die Messspitzen anzulegen, wobei die Strombegrenzung auf genau 3 A eingestellt sein muss. Nach einer letzten Bestätigung mit der „+“-Taste ist der komplette Abgleich des RIM 1000 abgeschlossen. **ELV**

Die Neuen

20-MHz-DDS-Board



Das neue 20-MHz-DDS-Board erzeugt Sinus- und Rechtecksignale im Frequenzbereich von 0,1 Hz bis 20 MHz. Durch das DDS-Verfahren ergeben sich sowohl eine ausgezeichnete Signalqualität (hoher Nebenwellenabstand) als auch sehr kleine Frequenz-Einstellschritte von 0,1 Hz (im Frequenzbereich von 0,1 Hz bis 10 MHz).

Die Frequenzanzeige erfolgt über ein 8-stelliges LC-Display, per Inkrementalgeber und Taster lässt sich zur Frequenzeinstellung jede der 8 Stellen anwählen und verändern.

Das DDS-Board kann aufgrund verschiedener Anzeigemodi und der sehr feinen Frequenzeinstellschritte ebenfalls als Zeitbasis für weiterführende Anwendungen verwendet werden, wie Kurzwellenempfänger, PLL-Systeme, usw. Um z.B. als Zeitbasis für einen Kurzwellenempfänger zu dienen, kann ein Faktor für eine PLL programmiert werden (der Lokaloszillator schwingt dann um diesen Faktor höher). Weiterhin ist ein Offset zur Anzeige addier- oder subtrahierbar, um die Zwischenfrequenz mit einzubeziehen. Das DDS-Board zeigt dann direkt die Empfangsfrequenz an und der Empfänger lässt sich in sehr feinen Schritten abstimmen. In diesem Fall wird lediglich das Rechteck-Ausgangssignal benötigt, sodass auf die Sinus-Endstufe (IC AD811) sowie das Poti zur Amplitudeneinstellung verzichtet werden kann.

Weiterhin ist es mit dem

DDS-Board durch Einbau in ein Gehäuse (zusammen mit einem geeigneten Netzteil) möglich, auf einfache Weise einen hochwertigen Sinus-/Rechteckgenerator aufzubauen. Durch die direkte Erzeugung des Sinus-Ausgangssignals per D/A-Wandler mit 50 MS/s beträgt der Nebenwellenabstand im Bereich bis 10 MHz mindestens 50 dB. Zusätzlich steht eine integrierte Wobelfunktion für Frequenzganguntersuchungen zur Verfügung. Dabei sind Start-, Stopp- und Wobelfrequenz einstellbar. Über die Save-/Recall-Funktion lassen sich 10 Frequenzen speichern und wieder abrufen.

Komplettbausatz DDS-Board (ohne Sinus-Endstufe AD811 und Poti zur Amplitudeneinstellung)

25-471-38 € 59,⁵⁰

Sinus-Endstufe AD 811 und Poti zur Amplitudeneinstellung (werden für den Sinus-Ausgang benötigt)

25-352-70 € 14,⁵⁰

Technische Daten: DDS-Board

Frequenzbereich: 0,1 Hz bis 20 MHz
Anzeige: 8-stellig
Auflösung: .. 0,1 Hz bis 10 MHz, ab 10 MHz: 1 Hz
Genauigkeit: 50 ppm, kalibrierbar
Einstellung: per Inkrementalgeber
Sinus-Ausgangsspannung: 2,5 V_{ss} an 50 Ω
Nebenwellenabstand: 50 dB bis 10 MHz
Rechteck-Ausgangsspannung: 5 V_{ss} an 50 Ω (TTL)
Spannungsversorgung: .. +7 bis 12 V/100 mA und
-7 bis -12 V/100 mA
Abmessungen: 156 x 65 mm

Leitungs-Polaritätstester LP 1



Der neue LP 1 ermöglicht die genaue Zuordnung einzelner Leitungen eines Kabels. So ist die genaue Identifizierung

LP 1 Komplettbausatz
25-471-40 € 18,⁹⁵

von installierten Leitungen, bei denen eine farbliche Kennzeichnung fehlt (z.B. Lautsprecherleitungen etc.), kein Problem mehr. Am einen Ende des Kabels wird eine Diode über 2 Krokoklemmen mit zwei beliebigen Leitungen (Adern) verbunden. Mit Hilfe des LP 1 lassen sich am anderen Ende des Kabels diese beiden Leitungen einwandfrei identifizieren. Über zwei Leuchtdioden werden die richtige Polarität, invertierte Polarität oder ein Kurzschluss angezeigt. Der LP 1 ist in einem kleinen Gehäuse untergebracht, die Spannungsversorgung erfolgt über 2 Knopfzellen. Mit AutoPowerOff-Funktion. Spannungsversorgung 3 V (2 Knopfzellen LR 44), Stromaufnahme max. 5 mA, Abm. 70 x 40 x 16 mm.

Temperaturlogger TL 1000



Der Temperaturlogger TL 1000 dient zur PC-unabhängigen Erfassung und Aufzeichnung von Temperaturverläufen, deren Darstellung später am PC erfolgen kann. Je nach Anwendungsfall sind verschiedene Temperaturfühler einsetzbar. Zum Lieferumfang gehört der Nieder-Temperatur-Fühler für den Bereich von -50 °C bis +105 °C. Zusätzlich ist ein Hoch-Temperatur-Fühler (K-Type) für einen Temperaturbereich von 0 °C bis 1000 °C anschließbar. Das Messintervall ist im 0,5-Sek.-Raster von 0,5 s bis 2 h einstellbar, bei einer Speichertiefe von 16384 Messwerten.

Komplettbausatz inkl. Nieder-Temperaturfühler, Erfassungssoftware

25-471-39 € 49,⁵⁰

Hoch-Temperaturfühler I (offen, Perlenform, K-Type)

25-484-52 € 3,⁹⁵

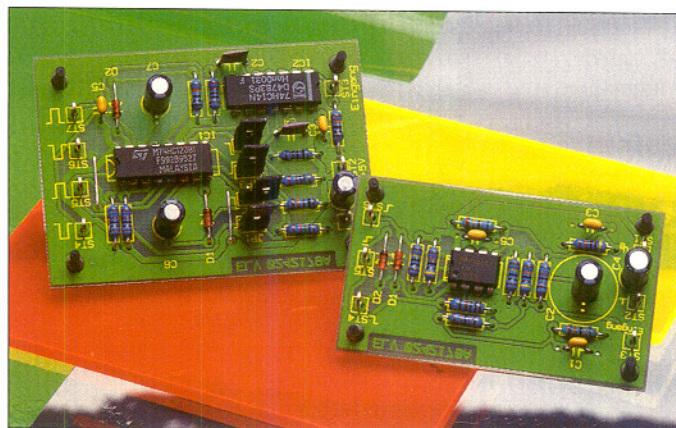
Hoch-Temperaturfühler II (3 mm, Tauch- und Einstechfühler, K-Type)

25-191-43 € 4,⁹⁵

Technische Daten: TL 1000

Nieder-Temperatur-Fühler: gekapselter Thermistor mit 3 m Zuleitung
Temperaturbereich: -50 °C bis +105 °C
Genauigkeit: ±2 °C
Hoch-Temperatur-Fühler: Anschluss für K-Type-Thermoelement
Differenztemperaturbereich: 0 °C bis 1000 °C
Genauigkeit: ±2 %
Messrate: 500ms bis 2h im 500ms Raster
Speichertiefe: max. 16384 Messwerte
Aufzeichnungszeit: 2h 16min 32s bis 1365t 8h
Online Aufzeichnung: Messwerte werden nicht gespeichert sondern direkt gesendet
Anschlüsse: 9-pol. SubD-Buchse (RS232)
DC-Steckverbinder (Netzteil)
Buchse für K-Type Thermoelement
Datenübertragung: RS232, 8 Bit 2 Stop ungerade Parität
9600/19200/38400/57600/115200 Baud
Spannungsversorgung: 9-V-Blockbatterie
Steckernetzteil DC 9 - 15 V/100 mA
Abmessungen (B x H x T): 167 x 88 x 32 mm

Analoge und digitale Flankendetektoren



Ein Flankendetektor hat die Aufgabe, aus der ansteigenden oder abfallenden Flanke eines Eingangssignals einen vollständigen und exakt geformten Ausgangsimpuls definierter Länge zu erzeugen. So kann z. B. aus einem auf Low- oder High-Pegel schaltenden Ausgang eines Gerätes ein exakter Schaltimpuls für die Ansteuerung digitaler Baugruppen in wählbarer Polarität generiert werden.

Analoger Flankendetektor FDA 10

Der mit geringem Schaltungsaufwand in einem weiten Betriebsspannungsbereich arbeitende FDA 10 erzeugt mittels analog arbeitender Komparatoren bei einer Impulsflanke am Eingang 700 ms lange positive Impulse an drei Ausgängen (Differenzierung je nach Richtung der Impulsflanke am Eingang, bzw. Impulsausgabe bei jeder Eingangssignalfanke).

Betriebsspannung 5-30 V, Stromaufnahme 1 mA, Abm. 59 x 35 mm.

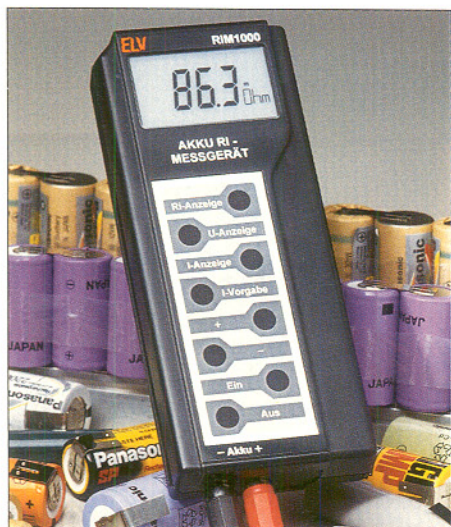
FDA 10 Komplettbausatz
25-472-75 € 5,⁷⁵

Digitaler Flankendetektor FDD 10

Der FDD 10 bereitet die Eingangsimpulsflanke digital auf und ermöglicht durch Jumper-Auswahl die Erzeugung von negativen oder positiven Ausgangsimpulsen mit 12 ms Länge (durch Umdimensionierung veränderbar, Lötflächen bereits vorhanden). Mittels Jumper ist auch festlegbar, auf welche Flankenrichtung welche Impulsform auszugeben ist. Damit ist dieser Flankendetektor sehr vielseitig nutzbar.

Betriebsspannung 5 V, Stromaufnahme <0,1 mA, Abm. 66 x 47 mm.

FDD 10 Komplettbausatz
25-472-79 € 7,⁵⁰



Akku-Ri-Messgerät RIM 1000

des Innenwiderstandes am Besten zu erkennen. Mit dem RIM 1000 ist der Innenwiderstand von Einzelzellen oder Akkupacks in wenigen Sekunden zu ermitteln, wobei Entladestrom-Impulse bis zu 20 A für realistische Testbedingungen sorgen. Durch den weiten Messspannungsbereich ist es möglich, Akkus mit Gesamtspannungen bis zu 30 V zu testen. Die Messbereichswahl erfolgt automatisch. Die Messwertfassung wird als 4-Leitermessung durchgeführt, federnde Messspitzen erlauben eine sichere Kontaktierung des Akkus.

Komplettbausatz
30-471-35 € 69,⁹⁵

Messmöglichkeiten:

Akku-Innenwiderstand: 0,1 mΩ - 9.999 Ω
Akku-Spannung: 0 - 30 V
Entlade-Stromimpuls: 1 A - 20 A
Spannungsversorgung: 9-V-Blockbatterie
Abm. (B x H x T): 71 x 172 x 28 mm

Wenn es um die Qualität von Akkus und Batterien geht, ist die Kapazität nicht alles. Damit die Spannung unter Belastung nicht zusammenbricht, ist ein möglichst geringer Innenwiderstand einer Spannungsquelle besonders wichtig. Diese für die Qualitätsbeurteilung eines Akkus wichtige Information ist mit dem RIM 1000 in wenigen Sekunden messbar.

Neben der Nennkapazität ist der Innenwiderstand eines der wichtigsten technischen Daten eines Akkus. Besonders bei Hochstromanwendungen macht sich der Spannungsabfall am Innenwiderstand negativ bemerkbar und die Alterung eines Akkus ist am Anstieg



Nachbrenner - PC-Audioverstärker PAV6

Fast alle modernen Soundkarten besitzen keinen integrierten Audioverstärker mehr. Für alle diejenigen, die kein externes Aktivboxensystem am PC betreiben möchten, ist dieser kleine Stereoverstärker mit einer Sinus-Ausgangsleistung von 2 x 3,5 W konzipiert.

So sind beliebige Passivboxen mit Impedanzen zwischen 4 und 16 Ω direkt am PC anschließbar - ausreichend für viele Zwecke, vor allem im beruflichen Bereich.

Der kompakte Verstärker ist an einem Slotblech montiert und wird in den PC eingebaut. Die Spannungsversorgung erfolgt direkt über das PC-Netzteil. So muss man lediglich den Line-Ausgang der Soundkarte mit dem Eingang des Verstärkers über ein kurzes Klinke-Kabel verbinden und hat wieder „Dampf“ auf den Boxen.

Die erreichbare Ausgangsleistung von 2 x 3,5 W (Sinus) ist mehr als ausreichend, um auch einmal einer lautereren Spielbeschallung gewachsen zu sein.

Der Verstärker basiert auf einem aus der Auto-HiFi-Technik bestens bekannten Ein-Chip-Stereoverstärker, dem TDA 1516 BQ, der zuverlässig und in guter Klangausgabe-Qualität seinen Dienst in unzähligen Autoradios verrichtet.

PAV 6 Komplettbausatz
25-471-36 € 19,⁹⁵

Technische Daten:

Stromaufnahme: max. 0,8 A
Frequenzgang: 20 Hz bis 20 kHz
Leistung: 2 x 3,5 W an 4 Ω (Sinus, RMS)
Eingang: 10 kΩ (3,5-mm-Klinke, stereo)
Ausgang: 4 - 16 Ω (je 3,5-mm-Klinke)
Spannungsversorgung: 12 V (PC-Netzteil)
Sonstiges:
- Ausgänge kurzschlussfest
- Temperaturschutzschaltung



Schützt vor 0190-Dialer-Betrug - 0190-Sperre TW 100

Die über Mail-Anhänge oder Seitenaufrufe „hereinschneidenden“ 0190-Dialer können für den ahnungslosen Internet-Nutzer horrenden Kosten verursachen. Die TW 100 schützt wirksam vor der unbemerkten Einwahl mit 0190-Dialern.

Das Gerät wird direkt in die analoge Telefonleitung vor dem Modem eingeschleift und überwacht die gewählte Rufnummer. Da die Sperre als externer und nicht vom PC aus softwaregesteuerter Hardwarezusatz arbeitet, ist sie nicht manipulierbar wie Softwarelösungen.

Gleichzeitig bleibt aber die normale Telefon-/Faxleitung frei für die bewusste Nutzung von 0190-Mehrwertdiensten. Zusätzlich ist die Sperre für die generelle, codierte Sperrung von Nebenstellen einsetzbar (z. B. als Kindersperre).

Komplettbausatz, ohne Netzteil
25-471-32 € 35,⁹⁵

Fertiggerät, ohne Netzteil
25-492-63 € 39,⁹⁵

Passendes Netzteil NG 300
25-223-05 € 4,⁶⁰

Technische Daten: TW 100

Spannungsversorgung: 9 - 15 V, DC
Stromaufnahme: 150 mA
Telefonanschluss: in analoge Telefonleitung eingeschleift
Wahlverfahren: MFV und IWW
Rufnummern: bis zu 3 Freigabenummern mit bis zu je 22 Ziffern
Geheimcode: 1 bis 15 stelliger Code inkl. * und #-Zeichen



Mikrofon-Lauschverstärker LV 100

Die Aufgabe dieses batteriebetriebenen und rauscharmen Verstärkers ist unschwer zu erkennen - er verstärkt die Signale eines angeschlossenen Mikrofons soweit, dass damit ein Kopfhörer in ausreichender Lautstärke betrieben werden kann.

Zwei schaltbare Filterstufen (Hoch- und Tiefpass) erlauben die gezielte Beeinflussung des Frequenzgangs, eine automatische Lautstärkenregelung (ALC) sorgt für eine gleichbleibende Lautstärke und schützt dabei die Ohren vor plötzlichen auftretenden Schallereignissen. Der Verstärker erlaubt den Anschluss der verschiedensten Mikrofone wie z. B. Elektret-, Parabol- und Körperschallmikrofone usw. entsprechend des

gewünschten Einsatzzwecks. Betrieb mit 9-V-Blockbatterie (nicht im Lieferumfang).

Komplettbausatz
25-471-37 € 27,⁹⁵

Bitte gleich mitbestellen:
Passende 9-V-Blockbatterie
25-458-97 Stück € 2,⁸⁵

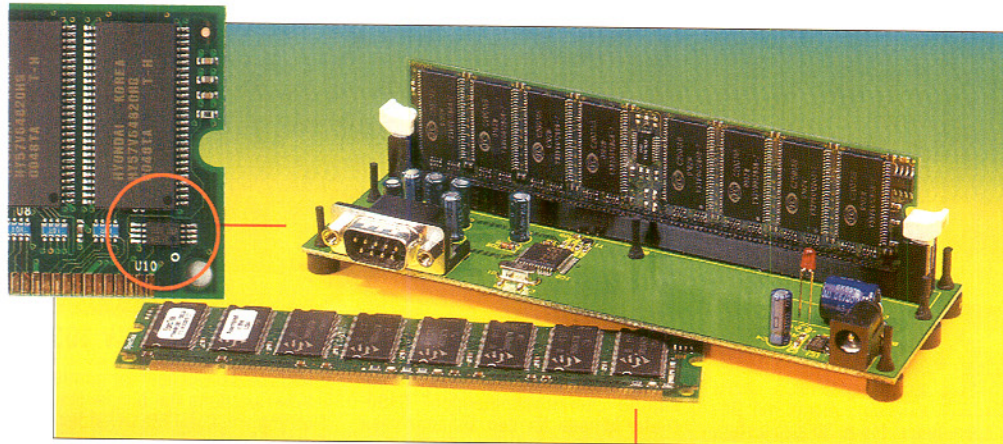
Technische Daten: LV 100

Spannungsversorgung: 9 V
Stromaufnahme: max. 20 mA
Frequenzgang: 20 Hz - 16 kHz (-3 dB)
Verstärkung: max. 73 dB (5000fach)
Hoch-/Tiefpassfilter: fg = 150 Hz/5 kHz
Ausgang: Kopfhörer (stereo)
Abm. (BxHxT): .. 65 x 115 x 26 mm

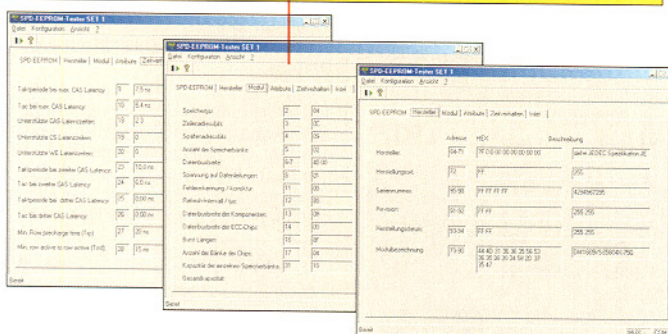
Die Neuen aus 4/2002

SDRAM-Speichermodule auf den Zahn geföhlt : SPD-EEPROM-Tester SET 1

Der SPD-EEPROM-Tester SET 1 liest die im SPD-EEPROM von SDRAM-Speichermodulem abgelegten Informationen aus und stellt sie über das mitgelieferte Programm detailliert und im Klartext auf dem PC-Bildschirm dar. Dabei muss das zu testende Speichermodul nicht im PC eingebaut sein.



SDRAM-Module verfügen über ein SPD-EEPROM, in dem der Hersteller modulspezifische Daten speichert, die die Konformität zur Intel-Spezifikation PC 66/100/133 dokumentieren. Erst diese Daten erlauben es dem Mainboard, das Zeitregime des gesamten Rechners einzustellen. Nichtkonforme Module führen zu einer Leistungseinschränkung, im Extremfall zum Absturz des Betriebssystems. Da bei der Herstellung und Distribution von Speichern Licht und Schatten eng beieinander liegen, genügt der Blick auf die Typenbezeichnung des Speichermoduls oder der



SDRAMs heute nicht mehr, um zu erkennen, was wirklich „drin“ ist. Erst das SPD-EEPROM gibt Aufschluss. Der Tester SET 1 ermöglicht das einfache Auslesen von SDRAM-Modulen, ohne diese in einen PC einbauen zu müssen. Die Spannungsversorgung des Testers erfolgt über ein externes Netzteil (4-9 V DC, ab 100 mA, DC-Hohlstecker, Plus am Mittenkontakt; Netzteil nicht im Lieferumfang). Die zugehörige Software stellt die über eine serielle Kabelverbindung ausgelesenen Daten im Klartext übersichtlich dar.

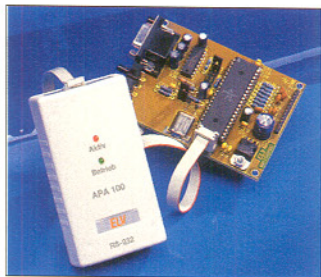
SPD-EEPROM-Tester SET 1
Komplettbausatz
mit Software auf 3,5"-Diskette
25-477-74 €24,95

Passendes Steckernetzteil
25-223-05 €4,60

Technische Daten:

Verwendbare Speichermodule:
DIMM, 168-polig, unbuffered, 3,3 V, SDRAM
Schnittstelle: RS 232
Stromaufnahme: max. 100 mA
Betriebsspannung: 4 – 9 V
Abmessungen (ohne Speichermodul): 153 x 51 x 30 mm

AVR-Programmieradapter APA 100

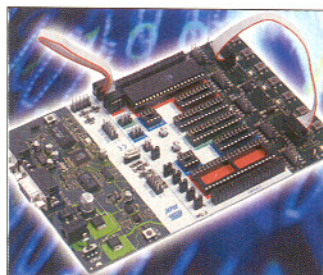


Der APA 100 ermöglicht das bequeme Programmieren gängiger AVR-Controller in deren Anwendungsschaltung. Diese muss dazu lediglich eine einfache 6-polige Kontaktierungsmöglichkeit für die Programmiersignale bieten. Auch die Spannungsversorgung des APA 100 erfolgt von der Anwendungsschaltung aus (siehe Techn. Daten). Auf der anderen Seite wird der APA 100 über ein serielles Schnittstellenkabel mit dem PC verbunden, von dem aus der Controller programmiert wird. Eine Steuerungssoftware für die Konfiguration und die Übertragung der Daten befindet sich im Lieferumfang.

AVR-Programmieradapter APA 100
Komplettbausatz
mit Software auf 3,5"-Diskette
25-476-17 €27,50

Technische Daten:
Programmierbare MCUs:
ATtiny12, ATtiny15, AT90S1200,
AT90S2313/2323/2343,
AT90S4433, AT90S8515,
AT90S8535
PC-Schnittstelle: RS-232
Stromaufnahme: max. 40 mA
Betriebsspannung: 3 – 5 V

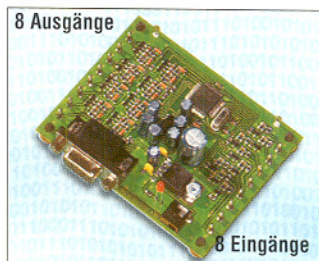
AVR-Starter-Kit STK 500



Das Starter-Kit für den schnellen Einstieg in die AVR-Programmierung. Es erlaubt in Verbindung mit dem AVR-Studio die Programmerstellung, die Simulation von Programmen und die Programmierung aller in den Techn. Daten angegebenen AVR-Controller. Weitere Peripherie wie ein 2 MBit-Flash-Speicher, ein programmierbarer Quarzoszillator, eine RS-232-Schnittstelle, Leuchtdioden und Taster unterstützen die Applikationsentwicklung und erste Tests. Spannungsversorgung über externes Netzteil (10-15 V DC, 500 mA). Im Lieferumfang: 1 AVR-Controller, 1 CD-ROM mit AVR-Studio und weiterer Software, Kabel- und Steckverbindersatz, Handbuch englisch.
AVR-Starter-Kit STK 500
25-480-20 €179,-
Passendes Steckernetzteil
25-223-07 €7,65

Technische Daten:
Programmierbare MCUs:
ATtiny11/12/15/28, AT90S1200,
AT90S2313/2343/43, AT90S4433,
AT90S8515/35, ATmega161/163
PC-Schnittstelle: RS-232
Stromaufnahme: ca. 500 mA
Betriebsspannung: 10-15 V

RS-232-I/O-Board IO 88



Das I/O-Board ermöglicht über je 8 digitale Ein- und Ausgänge die einfache Realisierung von externen Steuer- und Kontrollaufgaben via serieller Schnittstelle des PCs. Die Steuerung des Boards übernimmt ein Mikrocontroller, sodass die Verbindung mit dem PC ganz einfach über eine RS-232-Schnittstelle realisiert werden kann und die I/O-Baugruppe sofort einsetzbar ist. Das Setzen bzw. Abfragen der Aus- bzw. Eingänge erfolgt über

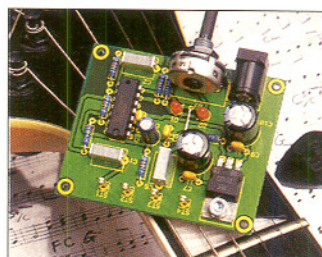
einige einfache Standard-Befehle, so dass eigene Programmieraufgaben einfach lösbar sind. Eine Software für die ersten Experimente befindet sich im Lieferumfang des Bausatzes.

RS-232-I/O-Board IO 88
Komplettbausatz mit
Software auf 3,5"-Diskette
25-472-69 €26,95
Passendes Steckernetzteil
25-223-05 €4,60

Technische Daten:

Eingänge/Ausgänge
Spannung: 0 V (low) bzw. 5 V (high)
Länge der Anschlussleitung: < 3 m
Max. Ausgangsstrom je Kanal
(high und low): 10 mA
RS-232-Schnittstelle
Buchse: ... 9-polige Sub-D-Buchse
Allgemein
Betriebsspannung: 9 - 15 V DC
Max. Stromaufnahme: 200 mA
Abm. (B x H x T): 83 x 65 x 20 mm

Mini-Gitarrenverzerrer MG V 1



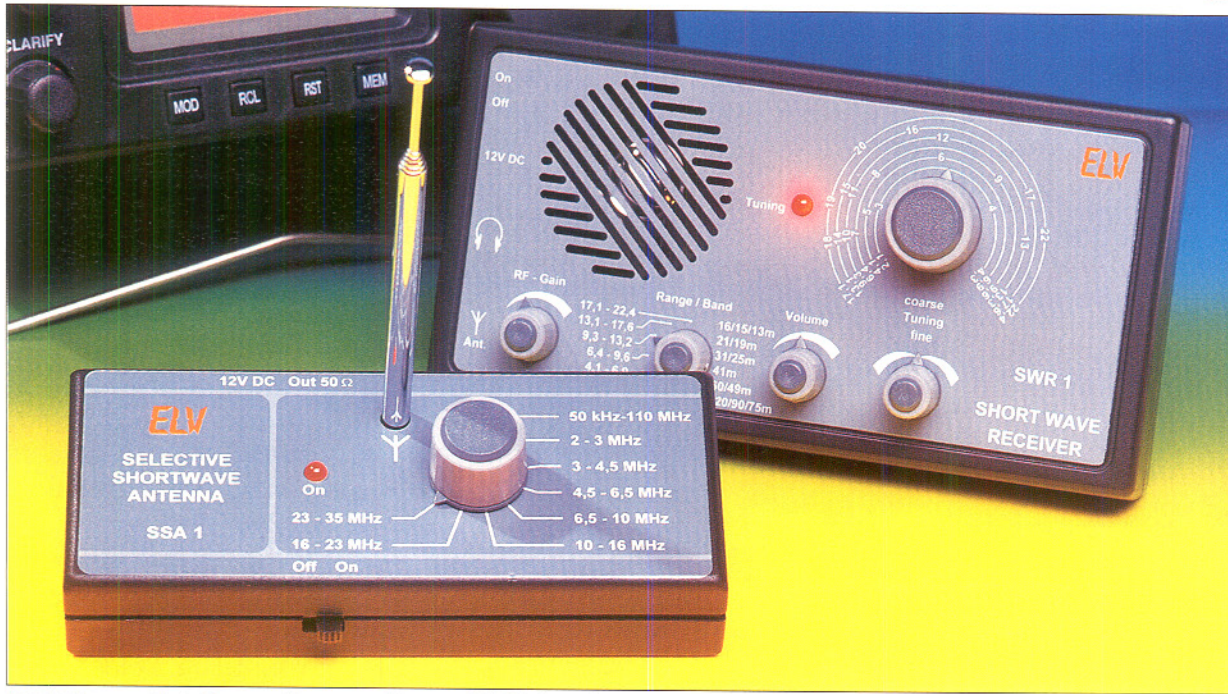
Ein Verzerrer (Fuzz-Effekt) ist das wohl am meisten eingesetzte Effektgerät für Elektrogitarren. Der MG V 1 erzeugt einen „weichen“ Verzerrersound, der in seinem Übergangverhalten dem eines Röhrenverstärkers ähnelt.

Durch Austausch der Clipping-Dioden lassen sich auch andere Verzerrersounds nach eigenem Wunsch produzieren. Die Intensität des Verzerrereffekts ist einstellbar, die Spannungsversorgung erfolgt durch eine externe Spannungsquelle.

Mini-Gitarrenverstärker MG V 1
Komplettbausatz
25-477-77 €8,95
Passendes Steckernetzteil
25-223-05 €4,60

Technische Daten: MG V 1

Abm. (B x L x H): 63 x 51 x 28 mm
Stromaufnahme: max. 30 mA
Betriebsspannung: .. 12-15 V DC



Doppelsuperhet-Kurzwellenempfänger SWR 1 und Kurzwellen-Aktivantenne mit Preselektion SSA 1

Das Kurzwellenhören kann zu einem äußerst interessanten Hobby werden, da man die ganze Welt „belauschen“ kann. Durch die hohe Reichweite der Kurzwellensender lassen sich Radiostationen aus aller Welt empfangen. Befindet man sich im Ausland, ist die Information über die Ereignisse daheim möglich.

Im Vergleich zu preiswerten Empfän-

gern der Heimelektronik bietet der Kurzwellenempfänger SWR 1 wesentliche Vorteile: • Lückenloser Empfangsbereich von 2,1 MHz bis 22,4 MHz in 6 Bereichen • Doppelsuperhet-Empfangsprinzip, d. h. keine Spiegelfrequenzprobleme (ZF: 10,7 MHz und 455 kHz) • Hervorragende Empfindlichkeit von besser als 0,3 µV für 10 dB S+N/N im gesamten Empfangsbereich • Frequenzeinstellung

mit großem Drehknopf und Feineinstellung • Abstimmungsanzeige • Mit dem variablen Eingangsabschwächer können auch sehr starke Sender problemlos empfangen werden • Die automatische Verstärkungsregelung regelt Schwankungen der Empfangsfeldstärke aus und sorgt für eine gleichbleibende Lautstärke • Wahlweiser Betrieb mit 9-V-Blockbatterie oder 12-V-Steckernetzteil • Kopfhörerausgang • Lieferung inklusive 6-m-Longdrahtantenne, mit der sich beachtliche Empfangseigenschaften erzielen lassen • Kompakt: 170 x 87 x 40 mm, geringes Gewicht (275 g inkl. Batterie) • Hohe Nachbausicherheit.

Passende Batterie Alkali-Mangan-9-V-Blockbatterie
25-458-97 € 2,⁸⁵

Kurzwellen-Aktivantenne mit Preselektion SSA 1

Die Ergänzung für jedes Radio: ersetzt bei beengten Platzverhältnissen die Langdrahtantenne und ermöglicht durch Selektion einzelner Frequenzbereiche eine deutliche Verbesserung der Empfangseigenschaften.

Wahlweise für Breitbandempfang 50 kHz - 110 MHz oder mit Preselektion (2-3/3-4,5/4,5-6,5/6,5-10/10-16/16-23/23-35 MHz). Mit abnehmbarer Stabantenne (485 mm). Ausgang: Cinch-Buchse. Spannungsversorgung mit 9-V-Blockbatterie (nicht im Lieferumfang). Abm. (ohne Ant., B x H x T): 140 x 44 x 60 mm.

Aktivantenne SSA 1
Komplettbausatz inkl. Gehäuse
25-472-63 € 21,⁹⁵
300-mA-Steckernetzteil NG 300 S
25-223-05 € 4,⁶⁰

Technische Daten: SSA 1

Frequenzbereiche	50 kHz bis 110 MHz
Breitbandbetrieb:	50 kHz bis 110 MHz
Bandpassbetrieb:	2-3 MHz, 3-4,5 MHz, 4,5-6,5 MHz, 6,5-10 MHz, 10-16 MHz, 16-23 MHz, 23-35 MHz
Verstärkung:	8 bis 18 dB durch Resonanz in den einzelnen Bändern
Impedanz:	50 Ohm
Charakteristik:	omnidirektional
Anschluss:	Cinch-Buchse
Abmessungen:	140 x 60 x 44 mm ohne Antenne
Antenne:	480 mm Teleskopstab
Spannungsversorgung:	9-V-Blockbatterie oder 12-V-Steckernetzgerät

SWR 1, Fertiggerät
25-485-35 € 79,⁹⁵

SWR 1, Komplettbausatz o. Gehäuse
25-386-20 € 45,⁵⁰

Passendes Gehäuse, bearbeitet und bedruckt
25-390-74 € 17,⁹⁵

Funk-Kontaktmelder FS10 KM

Der kompakte Funk-Kontaktmelder überwacht an seinem Eingang den Zustand eines beliebigen Schaltkontaktes und sendet beim Wechsel des Schaltzustandes ein Funksignal an einen Empfänger des ELV FS10-Funkschaltsystems.

Kleine Überwachungsaufgaben gibt es viele im Alltag. Typisches Beispiel: „Ist die am Tage zum Lüften geöffnete Garage geschlossen?“ Da könnte ein Blick auf eine Anzeige genügen, um den Öffnungszustand des Tores von ferne ermitteln zu können. Oder - ein Melder mit einem geschickt im Briefkasten angebrachten Kontakt zeigt etwa in der Küche an, ob etwas im Briefkasten ist! Oder - ist die Lüftungsklappe des Gewächshauses schon offen? Derartige einfache Signalisierungsaufgaben löst der FS10 KM. Über einen extern anzuschließenden Schaltkontakt wird bei Wechsel des Schaltzustandes oder bei Erfassen eines bestimmten Schaltzustandes ein Funksignal auf eine Entfernung bis zu 100 m (Freifeld) an einen Empfänger des FS10-Funkschaltsystems (z. B. FS10 ST, FS10 ES, FS10 SA) geschickt. Bei Empfängern

mit Schaltzustandsanzeige kann diese sogar zur Signalisierung ausreichen. Als Kontakte sind beliebige Schaltkontakte vom Reed-Kontakt über Mikrota-ster bis hin zu Relaiskontakten oder Transistor-Schaltausgängen einsetzbar. Das System ist gegen Fremdbeeinflussung codier- und adressierbar. Der Anwender hat die Auswahl, ob der Empfänger beim Öffnen oder beim Schließen des überwachten Kontaktes einschalten soll und ob der Empfänger beim erneuten Wechsel des Kontaktzustands wieder ausschaltet oder nicht (Speicherfunktion). Spannungsversorgung: 2 Knopfzellen LR 44 (im Lieferumfang). Abm. (B x H x T): 75 x 50 x 19 mm.

Funk-Kontaktmelder FS10 KM
Komplettbausatz
25-476-43 € 19,⁹⁵

Passende Empfänger:
230-V-Funkschalt-Steckdose FS10 ST
Fertigerät
25-292-15 € 14,⁹⁵
12-V-Funkschalter FS10 ES
Komplettbausatz
25-464-09 € 35,⁵⁰



Die Neuen aus 4/2002

Multimeter-Testgerät DTG 402



Ein Multimeter gehört zur elementaren Laborausstattung eines jeden Elektrotechnikers, auf dessen einwandfreie Funktion und Genauigkeit er sich „blind“ verlassen können muss. Wann haben Sie eigentlich Ihre Messtechnik das letzte Mal überprüft?

Das Multimeter-Testgerät DTG 402 bietet die Möglichkeit, sehr einfach und komfortabel die grundlegenden Messfunktionen eines Multimeters zu testen. Mit dem DTG 402 lassen sich die Funktionen Gleichspannungs-, Gleichstrom-, Wechselspannungs-, Wechselstrom-, Widerstands- und Kapazitätsmessung prüfen.

Durch verschiedene in der jeweiligen Messfunktion zur Verfügung stehende Werte können auch die unterschiedlichen Messbereiche entsprechend kontrolliert werden. Damit hat der Praktiker ein besonders einfach zu handhabendes und

preiswertes Prüfmittel für die routinemäßige Prüfung zur Verfügung, um auch versteckte Defekte oder Norm-Abweichungen schnell zu erkennen.

Das Prüfgerät erfordert lediglich eine externe Gleichspannungsquelle von 13 V - 18 V zum Betrieb.

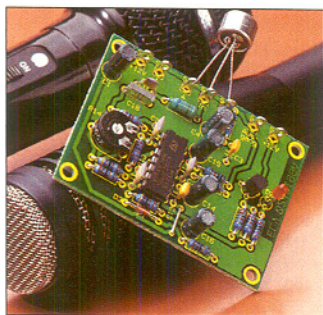
Die jeweiligen Referenzwerte liegen nach dem Einschalten automatisch an den Ausgangsbuchsen des Prüfgerätes an, es ist keine weitere Bedienung erforderlich. So kann eine eindeutige Zuordnung der jeweiligen Messgrößen und Messbereiche auf einen Blick erfolgen.

Multimeter-Testgerät DTG 402, Komplettbausatz, ohne Gehäuse 25-477-76 € 54,⁵⁰
Passendes Gehäuse 25-472-21 € 16,⁹⁵
Passendes Steckernetzgerät NG 500 S 25-223-06 € 6,¹⁵

Technische Daten: DTG 402

Ausgangsgrößen (bezogen auf eine Betriebstemperatur von 25°C)
 - DC-Ausgangsspannung: 0,1 V $\pm 0,7\%$, 1 V $\pm 0,1\%$, 10 V $\pm 0,1\%$
 - DC-Ausgangsstrom: -1 mA $\pm 0,5\%$, -10 mA $\pm 0,5\%$, -100 mA $\pm 0,5\%$
 - AC-Ausgangsspannung: 0,1 V $\pm 1,5\%$, 1 V $\pm 1,5\%$, 3 V $\pm 1,5\%$
 - AC-Ausgangsstrom: 1 mA $\pm 2\%$, 10 mA $\pm 2\%$, 100 mA $\pm 2\%$
 - Widerstand: 100 Ω , 1 k Ω , 10 k Ω , 100 k Ω , 1 M Ω (alle Werte $\pm 1\%$)
 - Kondensator: 100 pF, 1 nF, 10 nF, 100 nF, 1 μ F; (alle Werte $\pm 5\%$)
 Spannungsversorgung: 13 V - 18 V / DC / 200 mA
 Abmessungen (B x H x T): 87 x 167 x 30 mm

Schalldetektor SD 1



Der Schalldetektor reagiert auf Schallevents und aktiviert, bei einstellbarer Schaltschwelle, eine Signallampe und einen Schaltausgang. So ist die Schaltung sowohl zur Automatisierung als auch zur Überwachung einsetzbar.

Als Schallaufnehmer wird eine sehr empfindliche Elektret-Mikrofonkapsel eingesetzt. Hierdurch und im Zusammenwirken mit der in der Empfindlich-

keit einstellbaren Auswerteschaltung ist es möglich, dass die Schaltung selbst auf geringste Geräusche reagieren kann. Die Signalisierung aufgetretenen Schalls erfolgt sowohl über eine auf der Platine vorhandene Leuchtdiode als auch einen Transistor-Schaltausgang, der Relais, kleine Leuchtanzeigen, weitere Auswerteschaltungen usw. ansteuern kann. Der weite mögliche Betriebsspannungsbereich erlaubt auch portablen Kurzzeit-Batteriebetrieb.

Schalldetektor SD 1 Komplettbausatz 25-477-75 € 6,⁹⁵

Technische Daten: Schalldetektor SD 1

Spannungsversorgung: ... 5 - 15 V
 Stromaufnahme: max. 15 mA
 Ausgang: „open collector“, max. 100 mA
 Abmessungen: 62 x 46 mm

ESR-Messgerät ESR 1

Dieser kleine nützliche Helfer erleichtert die Fehlersuche in modernen elektrischen Geräten, wie z.B. Fernsehgeräte, Monitore, Videorecorder usw. Das Messgerät ermittelt den Ersatz-Serienwiderstand (ESR) eines Elektrolyt-Kondensators - dies sogar im eingebauten Zustand.

Elko-Testgerät Prüft Elkos im eingebautem Zustand



Der ESR gibt z.B. Aufschluss über den Alterungszustand bzw. die „Qualität“ eines Elkos.

Speziell in Schaltkreisen altern Elkos, bedingt durch die hohe Schaltfrequenz bzw. hohe Arbeitstemperaturen, schneller als „normal“. Steigt der ESR eines zur Spannungssiebung eingesetzten Kondensators über einen bestimmten Wert an, kann die Funktion des Schaltkreises gestört werden.

Zusätzlich kann das ESR 1 auch zur Messung von ohmschen Widerständen bis 19,99 Ω verwendet werden.

Das handliche Messgerät ist durch Batteriebetrieb (9-V-Blockbatterie, nicht im Lieferumfang) sehr gut auch im mobilen Service einsetzbar. Die Low-Bat-Anzeige warnt rechtzeitig vor erschöpfter Batterie.

ESR-Messgerät ESR 1 inkl. Messleitungen, Komplettbausatz 25-477-73 € 47,⁵⁰

Bitte gleich mitbestellen:
9-V-Blockbatterie, Alkaline 25-458-97 € 2,⁸⁵

Technische Daten:

ESR 1

Messbereich: 0,01 bis 19,99 Ω
 Genauigkeit: $\pm 5\%$
 Sonstiges: Low-Bat-Anzeige
 Auto-Power-Off

Spannungsversorgung:
 9-V-Blockbatterie
 Stromaufnahme: 8 mA
 Abm. (B x H x T): 60 x 140 x 26 mm

12-V-Dämmerungsschalter DS 12



Der DS 12 wartet mit einigen Features auf, die ihn von vielen handelsüblichen Fertigergeräten abheben:

Er arbeitet mit 12 V, ist also „camping- und solartauglich“, er vermeidet Fehlschaltungen durch kurzen Lichteinfall, etwa durch vorbeifahrende Autos und die gewünschte Ansprechschwelle ist einstellbar.

Durch die 12-V-Technik stellt er auch ein hervorragendes Einsteiger- und Lehrobjekt dar und ist ohne Gefahr eines Stromschlags von Jedermann installierbar. Der Dämmerungsschalter ist durch die geringe Größe quasi überall da einsetzbar, wo als „Bordspannung“ lediglich 12 V zur Verfügung stehen, ob am Wochenendhaus, am Caravan, am Boot... Der Schaltausgang ermöglicht z. B. das Schalten von 12-V-Halogenlampen. Bei Bedarf kann der DS 12 über ein 230-V-Schaltinterface auch 230-V-Verbraucher schalten.

12-V-Dämmerungsschalter DS 12 Komplettbausatz (ohne Gehäuse) 25-477-72 € 8,⁹⁵

Passendes Gehäuse hellgrauer Kunststoff mit glasklarer Frontplatte, unbearbeitet 25-305-28 € 5,¹⁰

230-V-Schaltinterface SI 230 25-392-11 € 14,⁹⁵

Technische Daten: DS 12

Schaltausgang: 1 x UM, max. 30 V DC, max. 5 A
 Max. Stromaufnahme: 80 mA
 Spannungsversorgung: 9 - 15 V DC
 Abm. (B x T x H): 58 x 52 x 22 mm

Jumbo-Funk-Uhr im Designer-Aluminiumgehäuse

Diese Uhr ist einfach nicht zu übersehen - 100 mm (!) hohe Sieben-Segment-Leuchtanzeigen machen die durch DCF-Zeitzeichenempfang stets hochgenaue Uhrzeit oder alternativ das Datum weithin gut ablesbar. Im neuen Designer-Aluminium-Profilgehäuse steht sie ihrem Vorgängermodell im Holzgehäuse optisch in nichts nach und bildet bei Bedarf zusammen mit dem ELV-Jumbo-Kombidisplay für die Wetterdatenanzeige ein harmonisches Ensemble.

Die Uhr zeigt wahl- bzw. wechselweise die Uhrzeit in Stunden und Minuten oder das Datum mit Tag und Monat an. Im Normalfall werden Uhrzeit und Datum per Funk vom Zeitzeichensender DCF 77 empfangen und automatisch hochgenau angezeigt. Ist am Einsatzort kein Funkempfang möglich, kann man die Zeit auch manuell über zwei auf der Gehäuserückseite angeordnete Tasten einstellen.

Durch einen integrierten Helligkeitssensor passt sich die Leuchtstärke der Anzeigen automatisch an die Umgebungshelligkeit an.

Die Uhrzeit bzw. das Datum kann sowohl dauernd als auch automatisch wechselnd angezeigt werden. Ein wichtiges Komfortmerkmal einer Funkuhr ist der automatische Anzeigewechsel zwischen Sommer- und Normalzeit sowie die exakte Datumsanzeige unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Monatswechseln, Schaltjahren usw. So ist das Uhrenmodul auch als Kalender-Großanzeige nutzbar.

Jumbo-Funk-Uhr Bausatz ohne Gehäuse

25-468-25 € 149,-

Passendes Aluminium-Profilgehäuse mit Front- und Rückplatte

25-458-45 € 59,-

Passendes Steckernetzgerät 12 V/300 mA

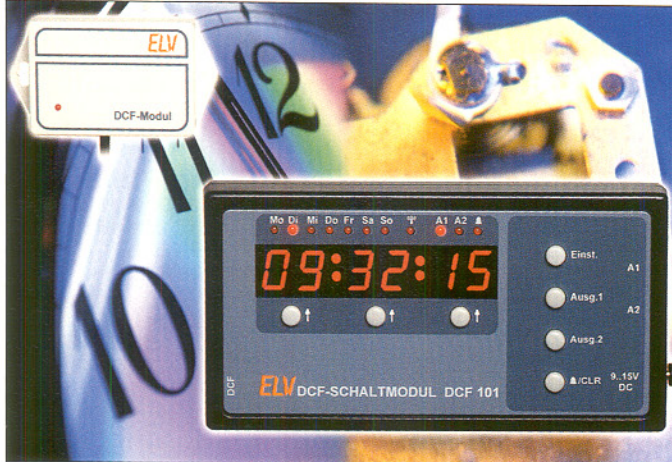
25-223-05 € 4,60

Technische Daten:

Betriebsspannung: 9 V - 12 V
Stromaufnahme: ca. 250 mA
Abmessungen: 660 x 320 x 30 mm



DCF-Schaltmodul DCF 101



Die Summe seiner Schalt- und Programmiermöglichkeiten sowie der weite, programmierbare Zeitbereich lassen dieses Schaltmodul aus dem Heer der elektronischen Schaltuhren herausragen. Es ist mit einem abgesetzten DCF-Empfänger ausgestattet und bietet zwei Schaltgänge sowie einen internen Signalgeber. Für jeden Ausgang sind maximal 6 Ein- und Aus-

schaltzeiten sekundengenau programmier- und mit einem Datum oder bestimmten Wochentagen verknüpfbar. Durch die Funkuhr steht ja auch eine Kalenderfunktion zur Verfügung, die es erlaubt, Schaltzeiten mit einem beliebigen Datum zu verbinden, um an einem ganz bestimmten Tag eine Schaltangabe auszuführen. Die Programmierung ist für einige Auf-

gaben einfacher und schneller erledigt als bisher gewohnt. Denn durch die Möglichkeit, Einstellungen einfach wegzulassen, sind auch komplexe Schaltaufgaben schnell programmierbar.

Ein weiterer Vorteil dieser Schaltuhr sind die drahtgebundenen und äußerst universell einsetzbaren Schaltgänge. Diese liefern in aktivem Zustand eine Spannung von 5 V. Damit sind Relais genauso ansteuerbar wie Logikschaltungen, Schaltstufen usw. Für die Steuerung von 230-V-Geräten kann man hier auch sehr gut das ELV 230-V-Schaltinterface SI 230 (230 V/16 A) einsetzen.

DCF 101 mit DCF-Empfänger Komplettbausatz

25-476-36 € 59,95

Technische Daten: DCF-Schaltmodul

Betriebsspannung: .. 9 V - 15 V, DC
Stromaufnahme: 200 mA
Schaltgänge: 2 Schaltgänge
5 V DC/30 mA, 1 interner Signalgeber
Schaltzeiten: jeweils 6 Ein- und Ausschaltzeiten für jeden Schaltgang



Passendes Gehäuse, bearbeitet und bedruckt

25-476-39 € 17,95

Passendes Steckernetzgerät

12 V/500 mA
25-117-08 € 6,15

230-V-Schaltinterface SI 230

Komplettbausatz
25-392-11 € 14,95

230-V-Schaltinterface SI 230

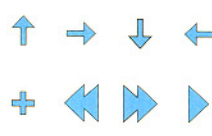
Fertiggerät
25-432-71 € 24,95



Video-Pointer mit Maussteuerung VP 100

Der schnelle Helfer für die detaillierte Auswertung von Videobildern auf dem Fernsehschirm oder der Projektionswand ermöglicht die Einblendung eines Zeigers (Pfeil oder Kreuz) in das laufende Videobild.

Die Steuerung der Zeigerposition sowie die Aktivierung/Deaktivierung des Zeigers erfolgen dabei mittels einer handelsüblichen PS/2-Computermaus. Der Video-Pointer wird, universell mit BNC- und Scart-Buchsen ausgestattet, einfach zwischen Videoquelle und Bildschirm geschaltet, eine PS/2-Computermaus sowie ein kleines Steckernetzteil angeschlossen und schon hat man ein perfektes Zeigerwerkzeug mit acht auswählbaren Zeigerformen zur Verfügung. Für den normalen Betrieb muss das Gerät



Mögliche Formen des Zeigers

nicht aus der Leitung genommen werden, denn durch einfachen Tastendruck einer Maustaste ist die Zeigefunktion an- und abschaltbar.

Komplettbausatz

25-472-56 € 39,95

Passendes Steckernetzgerät 12 V/300 mA

25-223-05 € 4,60

Technische Daten:

Spannungsversorgung: 8 - 15 V (DC)
Stromaufnahme: 60 mA
Steuerung: PS/2-Maus (Mini-DIN-Buchse)
Videoeingang: Scart/BNC (75 Ω)
Videoausgang: Scart/BNC (75 Ω)
Abmessungen: 140 x 60 x 26 mm



Reflex-Lader RLG 7000

Das patentierte Reflex-Ladeverfahren bietet besonders dann Vorteile, wenn Akkus in möglichst kurzer Zeit wieder voll geladen zur Verfügung stehen sollen. Mit dem RLG 7000 sind Laderaten bis zu 4 C bei max. 6 A Ladestrom möglich. Automatische Schutzfunktionen verhindern dabei eine Beschädigung des Akkus.

Das Ladeverfahren ermöglicht extrem kurze Ladezeiten von nur 15 Minuten

ohne eine Schädigung des Akkus. Im Gegenteil, trotz fortfallender, sonst un-

bedingt für NC-Akkus notwendiger Vorentladung, wird die Leistungsfähigkeit des Akkus erhalten, da es beim Reflex-Ladeverfahren nicht zur Grobkristallbildung bei den chemisch aktiven Substanzen kommt - der Memory-Effekt wird vermieden.

Die Ladung erfolgt in vier Stufen: Soft-Start, Schnellladen mit Ladeerkennung, Übergangsladung und Erhaltungsladung. Wird ein Akku schnell benötigt, kann er bereits nach der Schnellladephase mit 90-95% seiner maximalen Kapazität wieder eingesetzt werden. Die Bedienung des Ladeegerates erfolgt über nur fünf Tasten, über die die Akku- und Ladedaten eingegeben bzw. abgefragt werden. Status-LEDs sorgen wie das hinterleuchtete LC-Display jederzeit für den Überblick über den Akku- und Gerätestatus.

Das Gerät kann einzelne Zellen, aber auch Reihenschaltungen von bis zu 16 Zellen behandeln.

Der Ladestrom ist in 100 Stufen zwischen 60 mA und 6 A einstellbar, so sind sowohl Akkus mit geringen Kapazitäten,

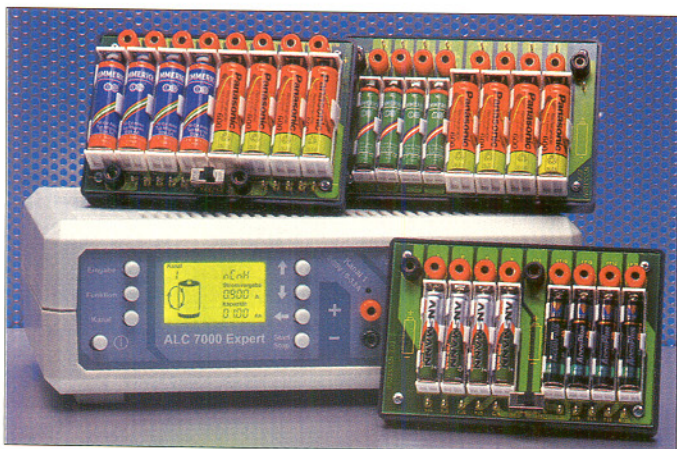
z. B. für Slow-Flyer, als auch z. B. 3000er Power-Akkus für RC-Cars ladbar.

Das Überladen des Akkus wird durch mehrere Ladeendkriterien einschließlich Sicherheitstimer und durch automatische Reduzierung der Laderate bei zu hohem Innenwiderstand vermieden. Damit sind auch beschädigte bzw. defekte Akkus wieder ohne Beschädigung ladbar.

Komplettbausatz
25-474-73 € 169,-

Technische Daten: RLG 7000

Ladeverfahren:
Reflex-Ladeverfahren mit ICS-Ladecontroller
Ladeausgänge: 1
Zellenanzahl: 1 bis 16
Ladestrom: 60 mA bis 6 A
Anzeigen: hinterleuchtetes LC-Display und Status-LEDs
Besonderheiten: Automatische Reduzierung der Laderate bei zu hohem Innenwiderstand
Abm. (B x H x T): 272 x 92 x 150 mm



Akku-Lade-/Speiseadapter

Diese Adapter machen Schluss mit den schlecht kontaktierenden und unhandlichen Provisorien beim Laden mehrerer Mignon-/Micro-Zellen an Ladeegeräten mit 4-mm-Ladebuchsen. Die Adapter ermöglichen jedoch nicht nur das Laden-/Entladen von Akkus, sondern sind auch sehr gut als Akku-/Batteriehalter für Labor- und Lernexperimente einsetzbar. Die Zellen sind intern in Reihe geschaltet, jede Zelle ist durch einen eigenen Abgriff sowohl über die 4-mm-Laborbuchse als auch über Lötstifte erreichbar. Damit kann man auch schnell für Labor- und Experimentieraufbauten mehrere Spannungen bereitstellen. Max. Lade-/Entladestrom: 6 A, Abmessungen: 133 x 90 mm.

Lade-Speiseadapter LSA 1

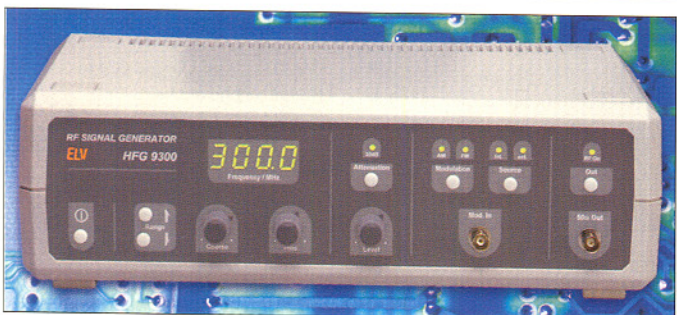
Für bis zu 8 Mignonzellen, in zwei Gruppen zu je 4 Zellen schaltbar
Komplettbausatz
25-475-65 € 19,95

Lade-Speiseadapter LSA 2

Für bis zu 8 Microzellen, in zwei Gruppen zu je 4 Zellen schaltbar
Komplettbausatz
25-475-61 € 19,95

Lade-Speiseadapter LSA 3

Für je bis zu 4 Mignon- und 4 Microzellen (Gruppen nicht verbunden)
Komplettbausatz
25-475-56 € 19,95



Hochfrequenz-Signalgenerator HFG 9300

Der große Frequenzbereich und der in weitem Bereich einstellbare Ausgangspegel sind die wesentlichen Leistungsmerkmale des HFG 9300. Dieser erzeugt Sinussignale im Bereich von 10 MHz bis 300 MHz und lässt eine Variation des Ausgangspegels von 0 dBm bis -60 dBm (typ.) bei durchgängiger AM- und FM-Modulierbarkeit zu.

Damit präsentiert sich der neue HF-Signalgenerator als prädestiniertes und mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis hervorstechendes Gerät für den Service, die Inbetriebnahme oder den Test von HF-Schaltungen im oft benötigten Bereich zwischen 10 MHz und 300 MHz. Er vervollständigt damit die Reihe der ELV-Signalgeneratoren und unterstützt die Arbeit an Rundfunkempfängern, Amateurfunkgeräten, Fernsteuerern usw. Dabei muss der Anwen-

der keinesfalls auf Features der „großen“ HF-Signalgeneratoren verzichten - umschaltbare Modulation AM/FM, der weite Einstellbereich des Ausgangspegels (durch externe Dämpfungsglieder noch erweiterbar), die Frequenzfeineinstellung und die Möglichkeit der externen Modulation sind nur einige Ausstattungsmerkmale.

Komplettbausatz
25-468-91 € 279,-

Technische Daten: HFG 9300

Frequenz

- Frequenzbereich: 10 MHz bis 300 MHz
- Auflösung: bis 100 MHz: 10 kHz / ab 100 MHz: 100 kHz
- 4-stellige Frequenzanzeige • integrierter Frequenzzähler

Ausgangssignalpegel

- Pegelbereich/Ausgangs impedanz: -60 dBm bis 0 dBm/50 Ω

Signalqualität

- Oberwellenabstand/Nebenwellenabstand: > 10 dB / > 30 dB
- Einseitenband-Phasenrauschen: ≥ 75 dBc @ Δf = 20 kHz

Signalabschaltung

- Dämpfung: > 85 dB
- max. eingespeiste Leistung: +24 dBm

Amplitudenmodulation

- Frequenzbereich: 10 MHz bis 300 MHz
- AM-Betriebsarten: intern, extern
- Modulationsgrad: bei externer Quelle durch Verändern des Modulationssignalpegels veränderbar
- Modulationsfrequenzgang: 10 Hz bis 10 kHz

Frequenzmodulation

- Frequenzbereich: 10 MHz bis 300 MHz
- FM-Betriebsarten: intern, extern
- Frequenzhub: bei externer Quelle durch Verändern des Modulationssignalpegels veränderbar, abhängig vom Frequenzbereich
- Modulationsfrequenzgang: 10 Hz bis 100 kHz

Modulationseingang

- Eingangswiderstand/Eingangsspannung: ≈ 45 kΩ/0 V bis 3 Vss

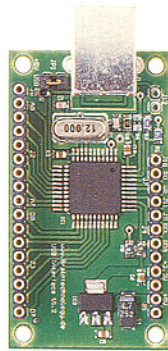
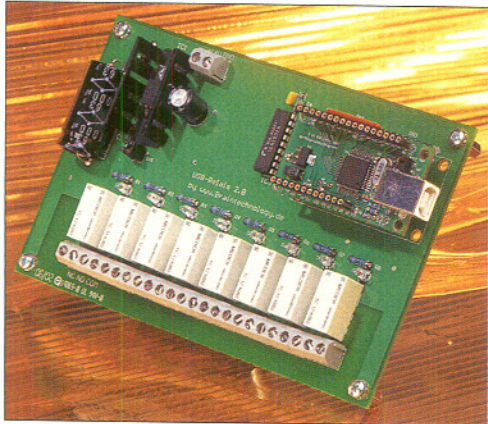
Interner Modulationssignalgenerator

- Frequenz: 1 kHz
- Signalpegel: 1 Vss

Allgemeine Daten

- Stromversorgung: 230 V~ / 50 Hz/15 VA
- Abmessungen: 383 x 117 x 220 mm

USB-Entwicklungssystem



Der USB bietet sich für den Anschluss individueller Peripherie an den PC an. Allerdings ist die Programmierung aufgrund des aufwändigen USB-Protokolls nicht ganz einfach. Das USB-Interface ermöglicht hingegen den einfachen Anschluss von eigenen Schaltungen an den USB.

Die steckbare Controllerplatine verfügt über einen 8k-EEPROM, in welchem die Firmware bzw. andere Einstellungen gespeichert werden können, und eine 3,3-V-Spannungsstabilisierung. Die Schaltung besitzt jedoch entsprechend des Experimentiercharakters 5-V-tolerante Ein-/Ausgänge. Alle relevanten Anschlüsse sind herausgeführt, so z. B. zwei komplette Controller-Ports, die einen 8 Bit breiten Adress- und Datenbus für den Anschluss von Peripherie bilden. Eine ActiveX-Komponente zur einfachen Programmierung und Steuerung der Zielhardware und ein Testprogramm zum Austesten der über ActiveX bereit-

gestellten Methoden ist im Internet kostenlos verfügbar.

Für den schnellen Einstieg und für eigene Experimente dient eine passende Relaisplatine mit 8 Relais (je 1 x UM, potenzialfrei, max. 1,2 A/150 V). Über Buchsenleisten wird die USB-Interfaceplatine aufgesteckt. Zwei Relaisplatinen sind kaskadierbar, sodass man über das USB-Interface bis zu 16 Relais steuern kann.

USB Interface V1.2 mit EEPROM
inkl. USB-Kabel und Dokumentation
Fertigergerät
25-455-59 € 69,-

USB Relaisplatine 8 Port Version 2.0
inkl. Dokumentation
Fertigergerät
25-455-60 € 89,-

Passendes Steckernetzgerät
12 V/0,5 A, für die Relaisplatine erforderlich
25-117-08 € 6,15

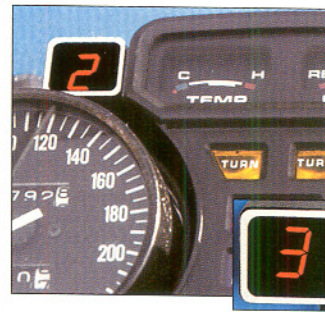
Bidirektionale HF-Schaltsignalübertragung HFU 100



Die HFU 100 ermöglicht die bidirektionale Übertragung von bis zu 8 Schaltsignalen per Funk über Reichweiten bis zu 100 m. Durch die unterschiedlichen, zur Verfügung stehenden Funkmodule ist eine einfache Anpassung an die eigenen Bedingungen möglich. Die Schaltsignale werden codiert übertragen. Auf beiden Seiten der Funkstrecke erfolgt eine Statusüberwachung per Anzeige-LEDs, sodass der Anwender auch eine Quittung über den erfolgreichen Empfang der Schaltsignale bei der Gegenstelle erhält. Kanalstörungen werden angezeigt und die Sendung wiederholt, bis alle Schaltsignale übermittelt sind. Je 8 Schaltsignalausgänge/Eingänge.

Komplettbausatz (1 Funkstrecke)
zusätzlich 2 Sende- und Empfangsmodule erforderlich
25-476-26 € 34,95

433-MHz-Module	
Sendemodul HFS 300 25-409-64	€ 12,95
Empfangsmodul HFS 301 25-409-66	€ 11,95
Superhet-Empfangsmodul HFS 302 25-399-20	€ 49,95
868-MHz-Module	
Sendemodul HFS 868 25-415-12	€ 14,95
Empfangsmodul HFE 868 25-415-13	€ 12,95
Superhet-Empfangsmodul HFE 868 HW 25-415-14	€ 49,95
Passendes Steckernetzgerät (2 Stück für eine Funkstrecke erforderlich)	
25-117-08	€ 6,15



Ganganzeige für Motorräder

Motorräder verfügen in der Regel nicht über eine Anzeige des aktuell eingelegten Gangs. Die mit einem Mikrocontroller ausgestattete Ganganzeige ist zur Nachrüstung bei Motorrädern konzipiert und dient zur Anzeige des aktuell eingelegten Gangs. Die Anzahl der Gänge ist von 2 bis 9 individuell konfigurierbar. Die Ansteuerung der Anzeige erfolgt individuell über zwei mit dem Schalthebel zu verbindende Schalter.

Komplettbausatz ohne Schalter
25-475-87 € 11,95

Technische Daten: Motorrad-Ganganzeige

Spannungsversorgung:	9 V - 18 V/40 mA DC
Eingänge:	Neutral Schalter (Schließer nach GND) Aufwärts (Schließer oder Öffner nach GND) Abwärts (Schließer oder Öffner nach GND)
Maximale Anzahl der Gänge:	einstellbar im Bereich 2 - 9 über Lötbrücken
Konfiguration der Zählengänge:	Automatisch
Abmessungen (B x H x T):	18 x 18 x 14 mm
Sonstiges:	absoluter Verpolungsschutz

Kleiner Helfer - Mini-Rechteckoszillator MRO 1



bereich von 0,6 Hz bis 100 kHz, arbeitet mit Spannungen von 5 bis 15 V DC und ist nur geringfügig größer als eine Streichholzschachtel. Die Bereichsauswahl erfolgt über DIP-Schalter, die Spannungsversorgung z. B. aus einer 9-V-Batterie oder der untersuchten Schaltung.

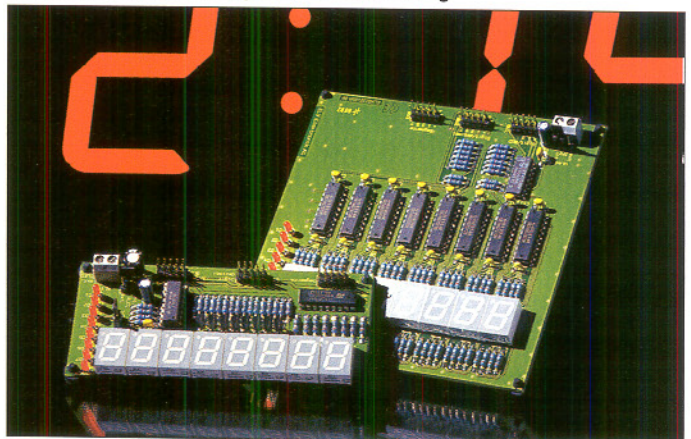
Komplettbausatz
25-475-81 € 9,95

Technische Daten:

Spannungsversorgung:	5 V - 15 V/DC
Stromaufnahme	(inkl. Betriebsanzeige): 20 mA
Frequenzbereich:	0,6 Hz - 100 kHz (5 Bereiche)
Abm. (Gehäuse):	68 x 45 x 27,5 mm

So etwas braucht man eigentlich immer und überall im Elektroniker-Alltag - einen kleinen, schnell einsatzbereiten und universell einsetzbaren Signalgenerator! Der kompakte MRO 1 überstreicht einen in fünf Bereiche aufgeteilten Frequenz-

LED-Anzeigeplatinen für statische oder Multiplex-Ansteuerung



Für Mikrocontroller-Schaltungen kommen häufig 7-Segment-LED-Anzeigen als Ausgabeorgane zur Anwendung. Für die schnelle Entwicklung dieser Schaltungen und zum Experimentieren mit ihnen stehen diese universell einsetzbaren 8stelligen LED-Anzeigeeinheiten mit

7-Segment-Anzeigen und Einzel-LEDs zur Verfügung. Dabei ist die Auswahl zwischen einer Version mit statischer Anzeige und einer mit Multiplex-Anzeige möglich. Über Kontaktleisten ist eine universelle Ansteuerung (z. B. unterschiedliche Portanzahl und Ansteuerung von Status-LEDs statt der letzten 7-Segment-Anzeige) möglich.

Technische Daten:

LAM8:	Abmessungen: 119 x 53 (x 10) mm
Betriebsspannung:	5 V
Stromaufnahme:	200 mA
LAS8:	Abmessungen: 128 x 128 (x 10) mm
Betriebsspannung:	5 V
Stromaufnahme:	320 mA

LED-Anzeigeplatine LAM 8 für Multiplex-Ansteuerung
Komplettbausatz
25-475-76 € 19,95

LED-Anzeigeplatine LAS 8 für statische Ansteuerung
Komplettbausatz
25-475-73 € 29,95

Die Neuen aus 2/2002

Wetter zum Hingucken - ELV-Design-Thermometer/Hygrometer



Das neue ELV Design-Funk-Thermometer/Hygrometer ist mehr als nur eine praktische Informationszentrale für das aktuelle Klima - es fügt sich mit seinem edlen Metall-Design und den großen blauen Anzeigen voll in den aktuellen Wohn-Trend zum silberfarbenen Design z. B. von technischen Geräten ein.

Wahlweise lassen sich zwei Temperaturen und die jeweils zugehörige relative Luftfeuchtigkeit anzeigen, deren Daten drahtlos von bis zu 100 m entfernten Funksensoren empfangen werden.

Die Temperatur und die relative Luftfeuchtigkeit werden über je eine blaue LED-Anzeige mit 20-mm-Ziffernhöhe dargestellt. In der oberen Zeile erfolgt auf vier Stellen die Anzeige der Temperatur mit einer Auflösung von 0,1 °C, die untere Zeile stellt die zugehörige relative

Luftfeuchtigkeit auf einem zweistelligen Display, mit einer Auflösung von 1 % rH, dar.

Das Gerät lässt sich auf bis zu zwei externe Funksensoren der ELV S 2000-Reihe synchronisieren, deren Daten entweder manuell wechselnd über eine Tastenbetätigung oder im automatischen Wechsel angezeigt werden. So kann man bequem abwechselnd die Innen- oder Außentemperatur mit der jeweils zugehörigen Luftfeuchte anzeigen lassen, eine Statusanzeige erlaubt die sofortige Zuordnung zu den Sensoren.

Die blaue LED-Anzeige ist von einem massiven, natureloxierten Design-Aluminium-Rahmen mit nachblauer Frontplatte umgeben. Das Gehäuse ist sowohl für die Wandmontage vorbereitet als auch als Standgerät aufstellbar.

Das Gerät reht sich, da es über einen Standard-Funkempfänger und die zugehörige Dekodierungsmöglichkeit für

einige Produkte des ELV-Wettersensorsystems verfügt, auch nahtlos in bereits vorhandene Wetterstationssysteme von ELV ein.

Die Funk-Wettersensoren senden ihre Signale über eine Entfernung von bis zu 100 m aus, bei Zwischenschalten eines Repeaters sogar über noch größere Strecken.

Nach einem Stromausfall arbeitet das Gerät automatisch im vorkonfigurierten Modus weiter, da alle Einstellungen in einem EEPROM gespeichert werden, der seine Daten auch ohne Stromzufuhr bis zu 10 Jahre speichert.

Die gesamte Bedienung erfolgt über zwei Taster auf der Geräterückseite, die, um ungewollte Betätigungen zu vermeiden, versenkt in die Rückwand des Gehäuses eingelassen sind. Die Spannungsversorgung erfolgt über ein externes Netzteil (nicht im Lieferumfang).

Komplettbausatz mit Gehäuse, ohne Netzteil und Sensoren
25-469-06 € 99,-

Fertiggerät (ohne Netzteil und Sensoren)
25-446-97 € 149,-

Bitte mitbestellen:
Universal-Steckernetzteil NG 300
25-223-05 € 4,60

Technische Daten:

Anzeigeauflösung/-genauigkeit:
Temperatur: 0,1 °C/± 1 °C
Luftfeuchtigkeit: 1 % rH/± 8 % rH
Empfangsfrequenz: .. 433,92 MHz
Freifeldreichweite: max. 100 m
Spannungsversorgung: ... 9 V DC/
300 mA
Abm. (BxHxT): 285 x 240 x 30 mm

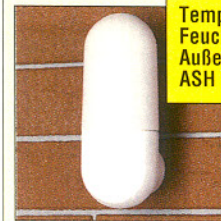
Die verwendbaren Wettersensoren

Temperatur-/Feuchte-Außensensor S 2000 A



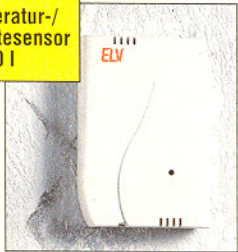
S 2000 A, Solar-Stromversorgung
25-291-73 € 49,95

Temperatur-/Feuchte-Außensensor ASH 2000



ASH 2000, Batteriebetrieb
25-401-79 € 24,95

Temperatur-/Feuchtesensor S 2000 I



S 2000 I, Batteriebetrieb
25-317-57 € 24,95

2-Kanal-VU-Meter mit 38 LEDs



Diese 2-Kanal-Aussteuerungsanzeige zeichnet sich durch einen für LED-VU-Meter besonders großen Anzeigebereich von -40 dB bis +3 dB sowie die praxiserprobte Dehnung der Anzeige im Bereich um 0 dB aus. Angezeigt wird der Spitzenwert des NF-Signals über 19 quadratische Leuchtdioden pro Kanal.

Eine Pegelanpassung für den universalen Einsatz an verschiedenen Audioquellen ist über zwei von der Frontseite aus einstellbare Potentiometer möglich. Die kompakten Abmessungen der Platine erlauben den Einbau in vorhandene Geräte wie z. B. Mischpulte. Aber auch der Betrieb als eigenständiges Gerät in einem passenden Gehäuse ist möglich.

Bausatz (ohne Gehäuse/Frontplatte)
25-474-86 € 37,50
Frontplatte, Alu, schwarz eloxiert, bedruckt
25-474-90 € 5,45
Gehäuse, Kunststoff, bedruckt
25-474-92 € 6,95

Technische Daten: VU 19

Anzeigebereich: ... -40 dB bis +3 dB
Eingang: 775 mVeff
Spannungsversorgung: 12 V - 15 V
Stromaufnahme: max. 450 mA
Abm. (Platine): 53 x 106 mm
Abm. Frontplatte: 60 x 128 mm
Abm. Gehäuse: .. 140 x 60 x 25 mm

3fach-Videoverteiler VV 3



Mit diesem aktiven Videoverteiler wird das Videosignal z. B. einer Überwachungskamera ohne Beeinträchtigung der Bildqualität auf drei unabhängige Ausgänge verteilt.

Damit wird dieser universell einsetzbare Videoverteiler zum Problemlöser für alle Fälle im Videobereich.

Die Ausgänge sind rückwirkungsfrei, sodass eine nicht abgeschlossene oder kurzgeschlossene Leitung keine Auswirkung auf die übrigen Ausgänge hat. Die Ein- und Ausgänge sind in BNC-Technik ausgeführt, der Übergang auf die im Heimbereich übliche Cinch-Technik kann mit entsprechenden Adaptern erfolgen. Ein externes Netzteil (nicht im Lieferumfang) übernimmt die Spannungsversorgung.

Komplettbausatz (ohne Netzteil)
25-474-80 € 19,50
Bitte gleich mitbestellen:
Passendes Netzteil 12 V/300 mA
25-223-05 € 4,60
Adapter BNC-Stecker/Cinch-Buchse
25-434-99 € 1,50

Technische Daten:

Spannungsversorgung: 12 V bis 18 V/DC
Stromaufnahme: max. 80 mA
Anschlüsse: ... 1 x Video In (BNC),
3 x Video Out (BNC)
Ein-/Ausgangs impedanz: 75 Ω
Abm. (Gehäuse): 95 x 48 x 38 mm

Das Modellsport-Spezialgespann - Akku-Lade-Center ALC 7000 Expert und Datenlogger ALC 7000 LOG



Abb.: ALC 7000 und ALC 7000 LOG. Geräte einzeln erhältlich, Akkus nicht im Lieferumfang

Das mikroprozessorgesteuerte ALC 7000 Expert mit hinterleuchtetem LC-Display ist besonders auf die Bedürfnisse im Modellbau-Bereich und da, wo mehrere NiCd-/NiMH-Akkupacks bzw. Akkusätze gleichzeitig zu laden sind, zugeschnitten.

- Vier Ladeausgänge für gleichzeitigen Anschluss von bis zu vier Akkusätzen: 2 x bis 24 V/3,5 A; 2 x bis 12 V/1 A; 3 Akkusätze gleichzeitig ladbar
- Jeder Ladekanal getrennt programmierbar, Datenerhalt bei Spannungsunterbrechung

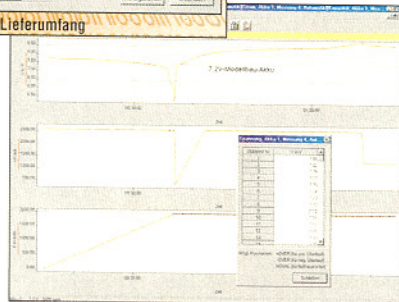
Funktionen:

- Laden (-ΔU-Erkennung), mit Impuls-Erhaltungsladung.
- Entladen (mit Anzeige der entladenen Kapazität)
- Entladen/Laden
- Test/Kapazitätsmessung: Lade-/Entladezyklus (Kapazitäts-Anzeige). Dann Vollladung/Erhaltungsladung.
- Zyklen/Regenerieren
- Lade-/Entladezyklen, bis keine Kapazitätssteigerung mehr festzustellen ist.
- Auffrischen nicht mehr einwandfreier bzw. tiefentladener Akkus
- Serielle Schnittstelle
- RS-232-Schnittstelle. Software zur Visualisierung/Auswertung auf dem PC

Akku-Lade-Center ALC 7000 Expert inkl. RS-232-Schnittstelle/Software Komplettbausatz mit Vorbestückung aller SMD-Bauteile
25-443-95 €155,⁵⁰

Akku-Lade-Center ALC 7000 Expert ohne RS-232-Schnittstelle Fertigergerät
25-422-51 €172,⁵⁰

Akku-Lade-Center ALC 7000 Expert inkl. RS-232-Schnittstelle/Software Fertigergerät
25-422-52 €199,⁵⁰



Datenlogger ALC 7000 LOG

Zum langen Akku-Leben gehört die regelmäßige Erfassung und Auswertung seiner Befindlichkeit. Das ALC 7000 Expert macht dies mit seiner PC-Schnittstelle einfach, man erhält detaillierte Zustandsinformationen und kann diese per Kennlinien- oder Wertevergleich über große Nutzungszeiträume verfolgen. Damit aber das Ladegerät in der Werkstatt und der PC im Arbeitszimmer bleiben können, sammelt der Datenlogger ALC 7000 LOG die Daten und übergibt sie später zur Auswertung an einen PC.

Er erfasst die vom ALC 7000 Expert ermittelten Daten für Akkuspannung, Ladestrom und Akkukapazität und speichert sie intern ab. Dies ist mit bis zu 5120 kompletten Datensätzen möglich. Die Abfrageparameter zu den Daten werden von einem PC aus über die zum Datenlogger gehörende PC-Software in den ALC 7000 LOG übertragen und dort, ebenso wie die erfassten Daten, in einem gepufferten RAM abgelegt. Die interne Pufferung erhält die Daten beim Standortwechsel des Datenloggers bis zu 5 h. Die PC-Software erlaubt die gezielte Abfrage von Daten, u.a. das Abfrageintervall, und speichert die erfassten Daten auf der PC-Festplatte in einem Format ab, welches von nahezu jeder gängigen Tabellenkalkulation verarbeitet werden kann. Lieferung als Komplettbausatz mit Gehäuse und Software auf 3,5"-Diskette.

ALC 7000 LOG Bausatz inkl. Software

25-474-34 €29,⁹⁵

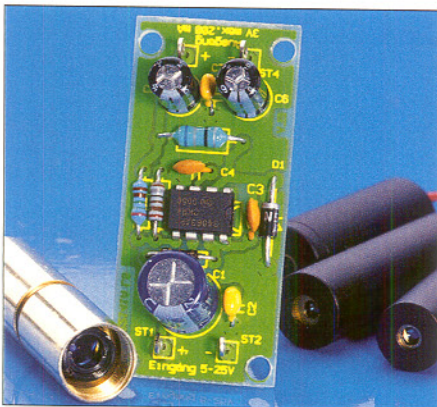
Passendes Netzteil 12 V/300 mA

25-223-05 €4,⁶⁰

Technische Daten ALC 7000 LOG:

Datenspeicher: 32 KB SRAM
Messwerte:
5120 Datensätze speicherbar (jeweils Spannung, Strom, Kapazität)
Abfrageintervall: 15 – 300 s in Schritten zu 15 s
Datenerhalt: ca. 5 h
Max. Stromaufnahme: 50 mA
Betriebsspannung: 9 – 15 V DC
Abm. (L x B x H): 89 x 50 x 28 mm

Spannungsregler für Laser-Module



Sehr viele Lasermodule benötigen eine genaue Versorgungsspannung von 3 V, bereits eine Überspannung von 0,5 V kann den Laser zerstören. Der Spannungsregler SRL 1 stellt die benötigte Spannung von 3 V in hoher Genauigkeit und mit einem Ausgangsstrom von max. 200 mA bereit. Der nach dem Schaltreglerprinzip mit geringer Verlustleistung arbeitende Spannungsregler ermöglicht die präzise Spannungsversorgung mit 3 V aus Spannungsquellen zwischen 5 und 25 V.

Als Eingangsspannungsquelle kommen z. B. einfache, unregulierte und kompakte Steckernetzteile, Akkus oder Batterien in Frage. Das Modul ist auch für andere 3-V-Anwendungen universell einsetzbar.

Komplettbausatz
25-470-89 €4,⁴⁵

Lasermodule s. Hauptkatalog 2003, S. 211 oder im Internet

Technische Daten: SRL 1

Spannungsversorgung: 5 V bis 25 V
Ausgangsspannung/-strom: 3 V/max. 200 mA
Abmessungen: 55 x 25 mm

Impulsausfallanzeiger IAA 100



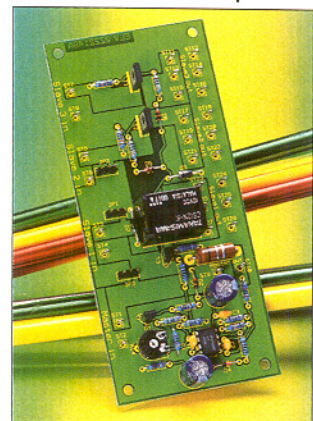
Die Überwachung von womöglich nur in längeren Intervallen wiederkehrenden Impulsen ist mühselig und langwierig. Eine Impulsausfallanzeiger wie die IAA 100 automatisiert die Lösung dieser Aufgabe. Sie realisiert die Überwachung von Signalen und detektiert Impulsaussetzer, wenn diese ein durch Min.- und Maximalwert definierbares Zeitfenster verlassen. Ein Alarmausgang signalisiert den Impulsausfall nach außen, und ein Ausfallzähler registriert jeden Ausfall und zeigt diesen an. Das Gerät erlaubt die Festlegung des minimalen und maximalen Abstands zwischen den zu überwachenden Impulsen. Ein Impulsausfall führt zum Verlassen dieses vorgegebenen Zeitfensters. Der Betrieb erfolgt über ein externes Netzteil oder 9-V-Batterie/-Akku.

Komplettbausatz
25-475-05 €67,⁹⁰
Passendes Netzteil 12 V/300 mA
25-223-05 €4,⁶⁰

Technische Daten:

Spannungsversorgung: 9 – 15 V, DC/150 mA
Signalein-/Ausgang: 3 bis 10 V/O oder 5 V
Einstellbare Impulsbreite: 1 ms – 999 s

Master-Slave für Niederspannung



Ausgelöst durch einen Master-Verbraucher können mit dieser kleinen Schaltung mehrere unterschiedliche Niederspannungen automatisch ein- und ausgeschaltet werden. Diese kleine Schaltung wurde für Gleichspannungen bis max. 42 V konzipiert. Das Einschalten eines kompletten Messaufbaus, einer mit mehreren Spannungen betriebenen Baugruppe oder auch von mehreren Niederspannungsgeräten wird erheblich vereinfacht, ohne dass die Gefahr besteht, beim Arbeiten an einer Schaltung das Ausschalten einer Betriebsspannung zu vergessen.

Komplettbausatz
25-475-28 €14,⁹⁵

Technische Daten:

Master-Ansprechschwelle:
..... einstellbar von 100 mA bis 1 A
Getrennte Slave-Zweige: 3
Max. Strom Master: 2 A
Max. Strom Slaves: Slave 1: 5 A
Slave 2 und 3: 1 A
Negative Spannung mit Slave 1 schaltbar
Betriebsspannung: 6 V bis 42 V DC
Abmessungen: 134 x 61 mm

Die Neuen aus 2/2002

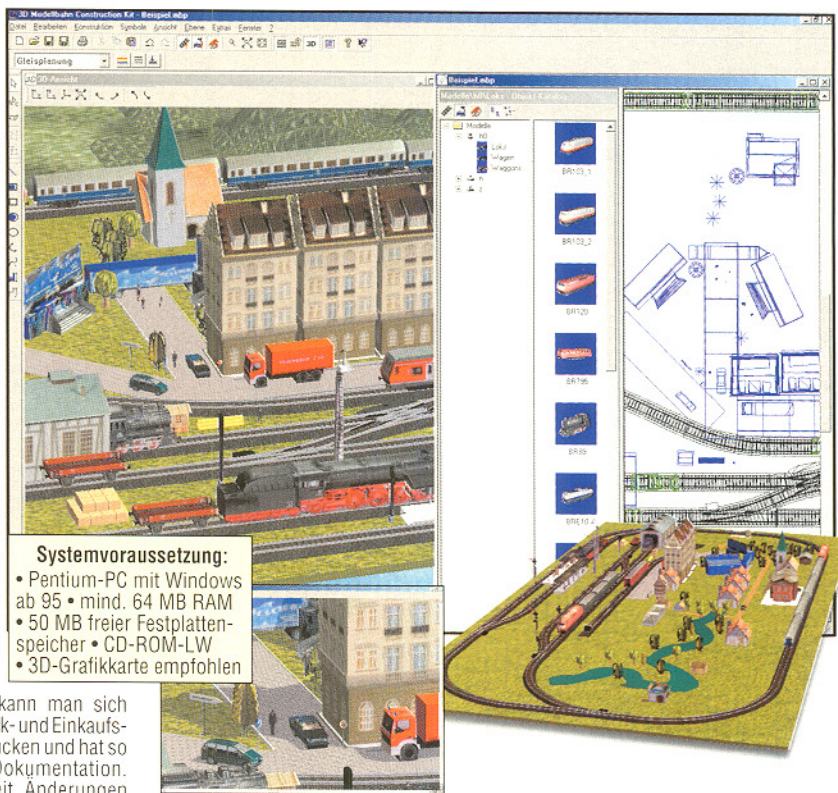
Modellbahn virtuell - 3D-Modellbahn Construction Kit



Eine Modellbahn gut durchzuplanen ist aufwändig und erfordert akribische Sorgfalt - deshalb scheitern unendlich viele Modellbahnvorhaben schon in der Planungsphase. Dem hilft das 3D-Modellbahn Construction Kit jetzt ab. Es hilft Ihnen, am PC-Bildschirm Ihre neue Anlage komplett anhand authentischen Materials durchzuplanen und schließlich sogar in 3D, aus allen Perspektiven, mit rollendem Material, Fahrzeugen, Menschen, Signalen usw. zu sehen und „abzuschreiben“.

Sie entwerfen Ihre Anlage (fast egal, wie groß) mit authentischem Gleismaterial zahlreicher gängiger Hersteller wie Roco, Märklin, Lenz, Fleischmann usw., bauen das Gelände auf, setzen Gebäude, Bäume und Straßen ein, dekorieren das Ganze und können dabei Ihre Fortschrit-

te ständig in Echtzeit in der 3D-Ansicht ansehen. Eine riesige, selbst ergänzbare Bibliothek mit Gleismaterial, Fahrzeugen, Gebäuden, Menschen, Bergen, Tunneln usw. (alles authentische, käufliche Artikel) unterstützt Sie dabei. Einfach benötigtes Teil per Drag&Drop auf die Planungsfläche ziehen und platzieren (Platzierung von Schienen, Straßenstücken und Fahrzeugen wird durch magnetische Platzierung unterstützt), danach kann man das Ergebnis unmittelbar in 3D, sogar mit Schatteneffekt, bewundern. Mehrere Ebenen erlauben z. B. auch die exakte Planung der Verdrahtung der Anlage, sodass dem berechtigten „Drahtverhau“ vorgebeugt wird. Ist die Anlage fertig, kann man sich alles, einschließlich Stück- und Einkaufsliste mit Preisen, ausdrucken und hat so eine hervorragende Dokumentation. Natürlich sind jederzeit Änderungen möglich, eigene Objekte sind mit 3D-Modellierungsfunktionen und Bitmap-Import für Oberflächen usw. erstellbar. Alle Objekte sind jederzeit von allen Sei-



Systemvoraussetzung:

- Pentium-PC mit Windows ab 95
- mind. 64 MB RAM
- 50 MB freier Festplattenspeicher
- CD-ROM-LW
- 3D-Grafikkarte empfohlen

ten in der 3D-Ansicht kontrollierbar, da eine „Begeh-Funktion“ ein Heranzoomen bis ins Detail aus allen Richtungen möglich macht, man kann also auch

„hinter's Haus“ sehen. Unterstützt HO, N, Z, Spur 1 und G.
Modellbahn Construction Kit
25-454-32 € 29,99

MSP430F14x Flash Emulation Tool und ELV-Demoboard- Entwicklungs- und Einsteiger-Kit für MSP430



Die MSP430-Mikrocontroller-Familie von Texas Instruments ist aufgrund des geringen Strombedarfs besonders für die Realisierung langfristig autark arbeitender, batterieversorgter Geräte geeignet.

Mit Stromaufnahmen bis unter 1 µA (je nach Betriebsstatus) ist die MSP430-Familie damit der derzeit wohl geeignetste Prozessor für batteriebetriebene Geräte. Neben der sehr geringen Stromaufnahme ist auch die schnelle Einschaltzeit von max. 6 (!) µs aus dem Low-Power-Mode herausragend. Die Controller sind modular aufgebaut, wobei periphere Module nur nach Bedarf zugeschaltet werden und damit auch im Betrieb nur äußerst geringe Ströme aufgenommen werden.

Das Flash Emulation Tool ermöglicht die Entwicklung sowie den Test von Programmen für die MSP 430F14x-Reihe. Das Set besteht aus dem Evaluation Board mit ZIF-Sockel, PC-Adapterkabel

für die parallele Schnittstelle, Stecker- und Buchsenleisten für den Anschluss von Applikations-Peripherie, zwei MSP430F149-Mikrocontrollern und einer CD-ROM mit Entwicklungs-Simulations-, Debug- und Compilersoftware sowie der Dokumentation (englisch). Das ELV Demoboard ermöglicht die praktische Applikation des Evaluation Boards in eigene Test- und Anwendungsschaltungen. Es bietet Ein- und Ausgabelemente (Taster, LEDs, 7-Segment-Anzeige, Summer), eine Spannungsreglerschaltung und ein frei verfügbares Lochrasterfeld für eigene Applikationen.

MSP430F14x Flash Emulation Tool kpl. mit Anschlusskabeln und Software
25-455-64 € 129,45

ELV Demoboard, Komplettbausatz
25-475-10 € 32,95

Passendes Netzteil 12 V/300 mA
25-223-05 € 4,60

Strommessvorsatz SMV 100 für Datenlogger und Multimeter



Der Strommessvorsatz SMV 100 setzt einen Strom in eine dazu proportionale Spannung um und bildet zusammen mit dem ELV PC-Datenlogger PCD 100 ein komplettes Messsystem zur autarken Aufnahme von Stromverläufen mit Spitzenströmen bis 3 A.

In der Entwicklungsphase eines Projekts oder beim Service ist es oft erforderlich, die Stromaufnahme einer Schaltung über eine längere Zeit zu erfassen und kontinuierlich auswerten zu können. Die Lösung für eine Langzeitaufzeichnung ist ein Datenlogger, der jedoch meist nur Spannungs-/Pegelverläufe aufzeichnet. Hier kommt der neue ELV Strommessvorsatz SMV 100 zum Einsatz. Dieser hat einen niederohmigen Strommeseingang, der direkt in den zu messenden Stromkreis eingebunden wird. Am Ausgang stellt der SMV 100 eine zum Strom proportionale Spannung zur Verfügung. Damit stellt er eine ideale Ergänzung zum ELV PC-Datenlogger PCD 100 dar, womit ein vollstän-

diges Messsystem zur Aufnahme von Stromverläufen zur Verfügung steht. Auch als Multimetervorsatz einsetzbar. Die Spannungsversorgung des SMV 100 erfolgt über ein externes Netzteil (nicht im Lieferumfang).

SMV 100 Komplettbausatz
25-474-29 € 17,95

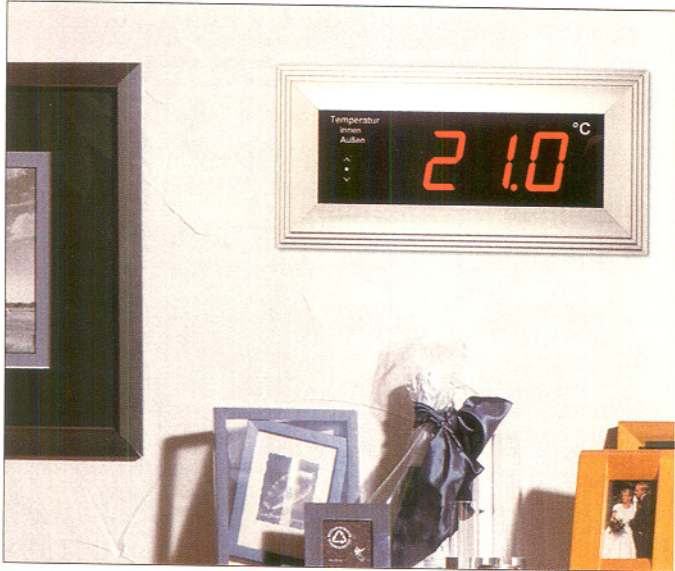
PCD 100 Komplettbausatz
25-392-21 € 49,95

Passendes Netzteil 12 V/300 mA
25-223-05 € 4,60

Technische Daten:

Messbereich: 0 - 3 A DC
Max. zulässige Spannung: 42 V DC
Eingangswiderstand: ca. 0,1 Ohm
Eingangssicherung: ... 3,15 A träge
Ausgangsspannung: 0 - 5 V DC
Stromaufnahme: max. 25 mA
Spannungsversorgung: 12-15 V DC
Abm. (B x T x H): 99 x 50 x 24 mm

Jumbo-Kombidisplay



Universell einsetzbares Wetter-Großdisplay, auf dem, je nach Konfiguration, Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Luftdruck übersichtlich dargestellt werden können. Durch die 100 mm (!) hohen 7-Segment-Anzeigen bietet sich die Verwendung überall dort an, wo es auf eine gute Ablesbarkeit aus größerer Entfernung ankommt.

Alle Wetterdaten werden von externen

Sensoren erfasst und per Funk über bis zu 100 m an das Jumbo-Kombidisplay übertragen, sodass der Aufstellort flexibel gestaltet werden kann. Als Wetterstationen können alle Funktemperatur-/Feuchte-/Luftfeuchtesensoren der ELV-Wetterstationsserie WS 1000 - WS 3000 zum Einsatz kommen. Zwischen der Anzeige von Innen- und Außenwerten (außer Luftdruck) kann man manuell oder automatisch umschal-

ten (lassen). Eine Helligkeitsregelung sorgt für stets optimale Ablesbarkeit unter nahezu allen Beleuchtungsbedingungen. Alle Einstellungen bleiben auch bei Stromausfall erhalten, sie werden in einem EEPROM gespeichert, der die Daten auch ohne Stromversorgung für bis zu 10 Jahre erhält. Es steht ein edles Aluminium-Profilgehäuse zur Verfügung mit einer Displayfläche von 500 x 160 mm.

Jumbo-Kombidisplay Bausatz

ohne Gehäuse, Frontplatte und Sensoren
25-473-08 € 155,-

Aluminium-Profilgehäuse und Rückplatte für 1 Modul
25-474-02 € 49,-

Frontplatte
Temperatur 25-473-83
Luftfeuchtigkeit 25-473-82
Luftdruck 25-473-80 je € 9,⁹⁵

Passendes Steckernetzteil für 1 Modul: 12 V/500 mA

25-223-07 € 7,⁶⁵

Passende Sensoren:

Temperatur-/Feuchte-Außensensor S 2000 A

Frei adressierbarer Temperatur- und Luftfeuchtesensor für den Außeneinsatz mit Solarzellen-Stromversorgung und Akkupufferung für die Dunkelheit.

25-291-73 € 49,⁹⁵

Temperatur-/Feuchte-Außensensor ASH 2000

Funktion wie S 2000 A, jedoch mit Batteriebetrieb für den Einsatz an dunklen bzw. lichtarmen Orten.

25-401-79 € 24,⁹⁵

Temperatur-/Feuchtesensor S 2000 I

Frei adressierbarer Temperatur- und Luftfeuchtesensor mit Batteriebetrieb, deshalb gut für den Betrieb in dunklen Räumen (z. B. Keller) geeignet.

25-317-57 € 24,⁹⁵

Technische Daten: Jumbo-Kombidisplay

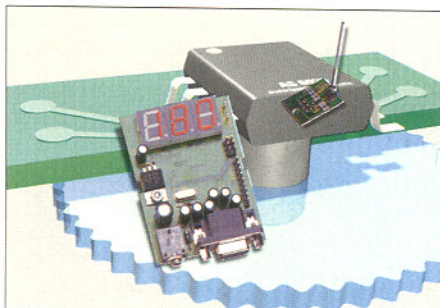
Temperatur:
Anzeigebereich: .. - 19,9 bis 79,9 °C
Auflösung: 0,1 °C
Genauigkeit: ± 1 °C

Luftfeuchtigkeit:
Anzeigebereich: 0 bis 99 % rH
Auflösung: 1 % rH
Genauigkeit: ± 8 % rH

Luftdruck:
Anzeigebereich: 300 bis 1100 hPa
Auflösung: 1 hPa
Genauigkeit: ± 1 hPa

Sonstiges:
Spannungsversorgung: 12 V/500 mA DC über DC-Buchse
Abm. (einfach) (B x H x T): 660 x 320 x 30 mm

Positions-Encoder mit magnetischem Drehwinkel-Sensor AS 5020



Diese universell einsetzbare Schaltung ist mit einem magnetischen Drehwinkel-Sensor ausgerüstet, der die Orientierung eines einfachen Magneten zur Chipachse mit 6-Bit-Auflösung messen und auswerten kann. Neben einer 3-stelligen 7-Segment-Anzeige verfügt die Schaltung auch über einen digitalen Binärausgang und eine RS-232-Schnittstelle.

Der Sensorchip AS 5020 ermöglicht die kontaktlose Abfrage von bis zu 64 Positionen eines Magneten je Umdrehung. Gemessen wird dabei die Orientierung des Dauermagneten zur Chipachse. Je nach mechanischer Konstruktion kann der Magnet wahlweise oberhalb oder unterhalb des Chips angeordnet werden. Der Erfassungsabstand zwischen dem Chip und dem Magneten muss ca. 1 mm bis 3 mm betragen.

Positions-Encoder Komplettbausatz

25-474-52 € 29,⁹⁵

Technische Daten:

Anzeige des Drehwinkels: .. 7-Segment, 3-stellig
Auflösung des Drehwinkels: 5,625° (6 Bit)
0°-Position: frei programmierbar
Magnetabstand: max. 3 mm
Zusätzliche Datenausgabe über RS-232-Schnittstelle und binär an einer 9-poligen Stiftleiste
Verbindung zum Sensor über Flachbandkabel (6-polig)
Betriebsspannung: 8 V - 20 V DC
Stromaufnahme: ca. 150 mA

Wanzenfinder WF 1



Der Wanzenfinder WF 1 dient zum Aufspüren von Audio- und Video-Minispionen mit Sendefrequenzen im Bereich von 5 MHz bis über 4 GHz. Minisender (Wanzen) finden immer

mehr Verbreitung. Gerade im Zeitalter des Lauschangriffes und wachsender Wirtschaftskriminalität kann man sich im Hinblick auf unliebsame Mithörer bzw. Zuseher nicht mehr sicher fühlen.

Selbst im privaten Bereich stellt das Abhören aufgrund preisgünstiger und einfach erhältlicher Abhörtechnik sicherlich keine Seltenheit dar.

Aufgrund fortschreitender Miniaturisierung und der Vielzahl möglicher Verstecke sind Minispionen allein durch Suchen nur sehr schwer zu finden. Zum Aufspüren benötigt man geeignete Messtechnik, wie z. B. den Wanzenfinder WF 1 von ELV.

Der WF 1 eignet sich gleichermaßen für den privaten und den geschäftlichen Bereich und erkennt die Signale von Minispionen im weiten Frequenzbereich von 5 MHz bis über 4 GHz. Somit lassen sich ebenfalls 2,4-GHz-Videosender sicher auf-

spüren. Durch den Einsatz modernster Bauelemente besitzt der WF 1 eine so hohe Ansprechempfindlichkeit, dass auch Minispionen mit geringer Sendeleistung noch sicher aufspürbar sind.

Weitere Features:

- einfache Bedienung, keine Abstimmung erforderlich, da der gesamte Bereich gleichzeitig empfangen wird. Auch für Laien geeignet.
- Hohe Empfindlichkeit, einstellbar
- LED- und zusätzliche akustische Anzeige
- ausziehbarer Teleskopantenne
- handliches Gehäuse

Komplettbausatz

25-473-13 € 29,⁹⁵

Technische Daten: WF 1

Frequenzbereich: 5 MHz - mindestens 4 GHz
Empfindlichkeit (einstellbar): typ. 30 µV bis 2 GHz, danach abfallend auf 120 µV bei 4 GHz
Empfangsprinzip: Geradeausempfänger
Eingangsimpedanz: 50 Ω
Anzeige: optisch u. akustisch
Spannungsversorgung: 9-V-Block Alkali-Mangan
Stromaufnahme: max. 60 mA
Betriebsdauer: ca. 10 Std.
Abmessungen: 54 x 60 x 25 mm
Gewicht: ca. 150 g inkl. Batterie

Die Neuen aus 1/2002

Mini-Logic-Analyzer MLA 1000



Der Mini-Logic-Analyzer MLA 1000 bietet umfangreiche Möglichkeiten zur Überprüfung von komplexen Vorgängen in der Digitaltechnik.

Mit Abtastraten von 50 µs bis 3 s können bis zu 8 Kanäle gleichzeitig in Echtzeit erfasst und auf einem PC-Bildschirm dargestellt werden.

Die Konfiguration sowie die Messwert-erfassung und -darstellung erfolgen über ein mitgeliefertes Windows-Programm (lauffähig ab MS Windows 9x).

Nach der Konfiguration kann der MLA 1000 die Messdatenerfassung autark, ohne Anschluss an den PC übernehmen (Datenlogger-Funktion). Der Anschluss des Gerätes an den PC ist erst wieder zum Auslesen und zur Darstellung der Messwerte erforderlich. Messwert-Aufzeichnungen können mit

der Software auch in Dateien auf dem PC gespeichert werden und stehen zu einer späteren Darstellung und Auswertung zur Verfügung.

Die Kommunikation zwischen dem Logik-Analyzer und dem PC erfolgt über eine Standard-RS-232-Schnittstelle. Zum Anschluss wird somit nur ein einfaches RS-232-Verbindungskabel (kein Null-Modem) benötigt.

Die Spannungsversorgung erfolgt mit einer uninstabilisierten Gleichspannung zwischen 9 V und 18 V, bei einem Strombedarf von ca. 300 mA.

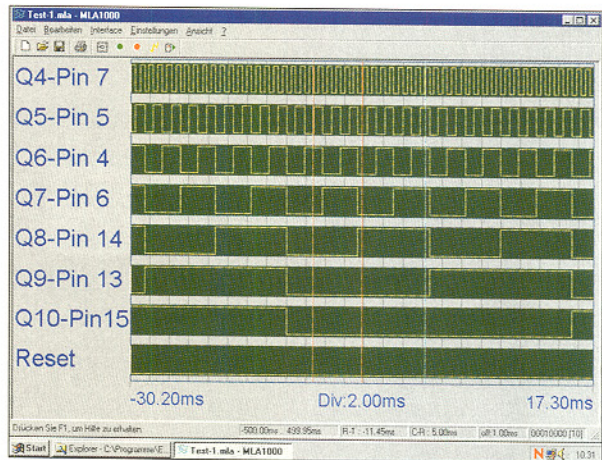
Lieferung als Komplettbausatz mit Gehäuse und Software auf 3,5"-Diskette.

Komplettbausatz inkl. Software

25-469-48 € 79,95

Passendes Netzteil 12 V/300 mA

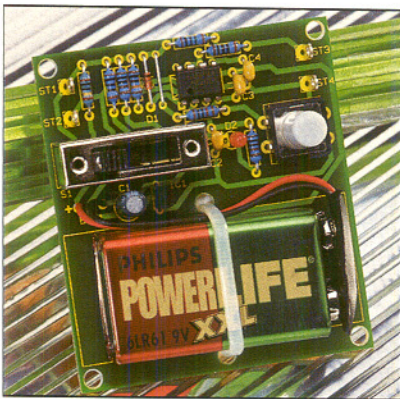
25-223-05 € 4,60



Technische Daten: MLA 1000

Abtastung:	8 Bit
Eingangspegel:	- 5 V bis 42 V, Logisch „1“, wenn > 2,5 V
Abtastrate:	50 µs bis 3 s im 50-µs-Raster
Abtastgitter:	max. 2 µs
Externer Takt:	möglich
Abtastverzögerung zum Takt:	19 µs
Speichertiefe:	max. 32 KB
Anschlüsse:	15-pol. Sub-D-Buchse (Eingänge) 9-pol. Sub-D-Buchse (RS 232 für PC) DC-Steckverbinder (Netzteil)
Datenübertragung:	RS 232 8 Bit, 2 Stopp-Bits, ungerade Parität 9600/19200/38400/57600/115200 Baud
Spannungsversorgung:	Steckernetzteil DC 12 V - 18 V/150 mA
Abmessungen (B x H x T):	167 x 88 x 32 mm
- Externe Triggerung	
- Pre-Trigger	
- Triggerung auf Triggerwort, einzelne Bits maskierbar	
- Online-Aufzeichnung	
- Serieller Eingang für Testdatenempfang	

Peak-Amperemeter-Vorsatz PAV 1



Multimeter-Messvorsatz zur Erfassung von sehr kurzen Stromimpulsen ab 25 µs Dauer im Bereich von 0 bis 20 mA.

Viele elektronische Geräte haben keine kontinuierliche Stromaufnahme, sondern belasten die Stromquelle mehr oder weniger impulsartig. Besonders wenn es um Energieeinsparung bei batteriebetriebenen Geräten geht, ist diese Vorgehensweise häufig anzutreffen.

Die kleine Schaltung dient zum Anschluss an einfache Multimeter mit

200-mV-Gleichspannungs-Messbereich. Der Multimetervorsatz gibt eine Gleichspannung aus, die direkt zum Spitzenwert des zu messenden Stromes proportional ist. Dabei können bereits Stromimpulse ab 25 µs Länge zuverlässig gemessen werden. Insgesamt stehen 3 Messbereiche zur Verfügung. Die Auswahl der Messbereiche sowie das Ein- und Ausschalten erfolgen über einen 4-stufigen Schiebeschalter, das Löschen des gespeicherten Messwertes erfolgt über eine Taste. Bei mehreren Stromimpulsen in kurzer zeitlicher Abfolge wird grundsätzlich die Amplitude des höchsten Stromimpulses im Messzeitraum gespeichert. Zur Spannungsversorgung des Messvorsatzes dient eine 9-V-Blockbatterie (nicht im Lieferumfang), wobei die Betriebsbereitschaft durch eine Leuchtdiode angezeigt wird.

PAV 1 Komplettbausatz

25-474-08 € 8,95

Passende Batterie:

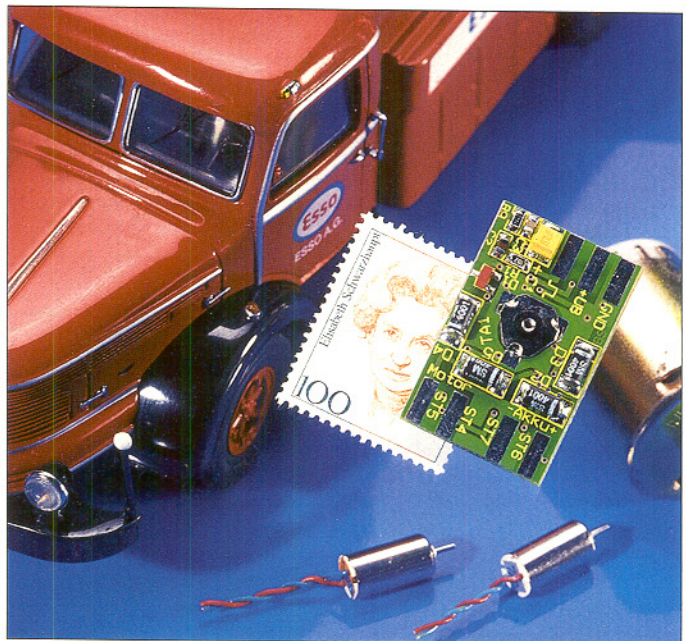
9-V-Blockbatterie

25-458-97 € 2,85

Technische Daten: PAV 1

Betriebsspannung:	9-V-Blockbatterie
Stromaufnahme:	ca. 3 mA
Reaktionszeit:	<25 µs
Peak-Speicherzeit:	>10 s
Messbereiche:	0 - 200 µA an 1 kΩ, Ausgangsspannung 0 - 200 mV 0 - 2 mA an 100 Ω, Ausgangsspannung 0 - 200 mV 0 - 20 mA an 10 Ω, Ausgangsspannung 0 - 200 mV
Spannungsabfall:	max. 200 mV im gültigen Messbereich
Platinen-Abmessungen:	68 x 62 mm
Sonstiges:	Die Messbereiche können bis zum 10fachen überschritten werden, unter Beachtung des erhöhten Spannungsabfalls am Vorsatz

Mini-Fahrtregler MF 1



Dieser programmierbare Modellbau-Fahrtregler zeichnet sich vor allem durch seine sehr geringen Abmessungen aus. Er kann Kleinmotoren mit einer maximalen Stromaufnahme von 800 mA ansteuern. Dazu kommen noch weitere Komfortmerkmale wie 1-Tasten-Programmierung, Vor- und Rückwärtsstufe sowie automatische Abschaltung des Motors bei Ausfall des Senders bzw. bei Empfangsstörungen.

Der Fahrtregler eignet sich vor allem für kleine Modelle, er ist durch Programmierung an den verwendeten Fernsteu-

ersender anpassbar. Die Programmierung wird dauerhaft in einem EEPROM gespeichert.

Mini-Fahrtregler

Komplettbausatz

25-470-59 € 9,95

Technische Daten: MF 1

Spannungsversorgung:	3 bis 5,5 V
Stromaufnahme (ohne Motor):	1 mA
Max. Dauerausgangsstrom:	800 mA
Abmessungen:	32 x 40 mm
Gewicht:	4 g

Telefon-Fax-Trenner TFT 100

Schützen Sie sich vor unerwünschten Werbefaxen und Telefonanrufen - auf Knopfdruck!



Seitenlange Werbefaxe in der Nacht sind nicht nur lästig, sie kosten auch richtig Geld für den Empfänger. Schützen Sie sich vor diesen nächtlichen Störenfriedern durch bequemes Auftrennen der Telefonleitung zum Faxgerät per Knopfdruck! Dies ist bequemer und materialsparender als das Aus- und Wiederein-

schalten des Faxgerätes, da viele dieser Geräte nach dem Einschalten erst einen Selbsttest durchführen und dabei oft auch Material verbrauchen. Auch für den Schutz vor unerwünschten Telefon-Anrufen, z. B. nachts, einsetzbar. Einfach in die Zuleitung zum Endgerät einschleifen, bei Bedarf Taste drü-



cken - Ruhe! Die aufgetrennte Telefonleitung wird am Gerät durch eine LED signalisiert. Oder man schaltet eine normale Zeitschaltuhr zwischen Netzsteckdose und den TFT 100 und kann so zu den gewünschten Zeiten automatisch die Telefonleitung auftrennen lassen, z. B. in der Nacht oder am Wochenende. Das Gerät ist in einem Stecker-Steckdosegehäuse untergebracht und wird über das 230-V-Netz versorgt. An die Netzsteckdose des TFT 100 kann z. B. das Faxgerät angeschlossen werden, sie wird nicht geschaltet (außer bei Betrieb über eine Zeitschaltuhr, dann ist das Faxgerät an eine andere Netzsteckdose anzuschließen).

Telefon-Fax-Trenner TFT 100
25-446-17 € 14,⁹⁵

Komfort pur: Fax aus per Funk! Telefon-Fax-Trenner FS 10 TFT

Der FS 10 TFT entspricht in seinen Funktionen dem TFT 100, geht in puncto Bedienkomfort jedoch noch weiter: Außer am Gerät selbst ist dieses auch über alle Sender des FS-10-Systems

per Funk fernbedienbar, besonders bieten sich auch hier automatische Funk-Zeitschalter wie der FS 10 ZE aus dem FS-10-System an.

Telefon-Fax-Trenner FS 10 TFT
25-448-00 € 29,⁹⁵

Empfohlenes Zubehör für TFT 100:



Wochentimer WT 100-2
Wochentimer mit Quarzuhr, 18 Schaltzeiten innerhalb einer Woche, Gruppenbildung möglich
25-372-68 € 12,⁹⁵

Weitere Timer siehe Hauptkatalog Seite 31.

Durchflussmengen-Messgerät DFM 100



Zur Durchflussmengenmessung sind verschiedene Arten und Ausführungen von Durchflussmessern erhältlich, die Impulse proportional zur Durchfluss-

menge ausgeben. Der DFM-100 ermöglicht die intelligente Zählung dieser Impulse und die Ausgabe des Ergebnisses in der gewünschten Maßeinheit auf einer großen, 4-stelligen LED-Anzeige.

Neben der reinen Mengenmessung kann eine zeitbezogene Anzeige in verschiedenen Anzeigevarianten erfolgen. So ist sowohl die Gesamtzeit erfassbar, in der überhaupt ein Durchfluss erfolgte, als auch eine Durchflussmenge je Zeiteinheit (ml/h, ml/min oder ml/s). Daneben ist das Durchflussmessgerät auch zur

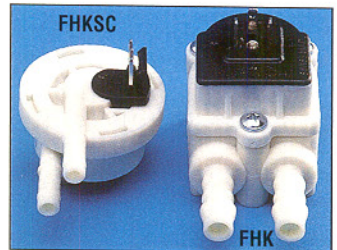
Dosierung einsetzbar, denn es ermöglicht eine Mengenvorwahl. Ist die definierte Menge durchgeflossen, wird ein während des Durchlaufs aktivierter Schaltausgang abgeschaltet, der z. B. über ein Relais z. B. ein Magnetventil ansteuern kann. Das intelligente Erfassungsgerät ist auf den Typ des angeschlossenen Durchflussmessers kalibrierbar, dies kann im weiten Bereich zwischen 50 und 3000 Impulse/Liter erfolgen. Es benötigt zum Betrieb eine externe Gleichspannung (unstabilisiert) zwischen 9 und 15 V bei einer Stromaufnahme von ca. 200 mA.

DFM 100 Bausatz inkl. Frontplatte
25-473-07 € 39,⁹⁵

Passendes Steckernetzteil 12 mV/500 mA
25-117-08 € 6,¹⁵

Passende Durchflussmesser:

FKHSC: Geeignet für Mess-, Regel- und Dosiereinrichtungen, 1,2 mm Nennweite. Schlauchanschluss für Schläuche mit 6 mm Innendurchm., sorgt für kontinuierlichen Durchlauf, elektronischer Impulsgeber für nahezu unbegrenzte Lebensdauer, für Mineralwasser, Wein, Spirituosen sowie chemisch gering aggressive Medien. Durch das Verschluss-system ist die Ausgangsseite in 90°-



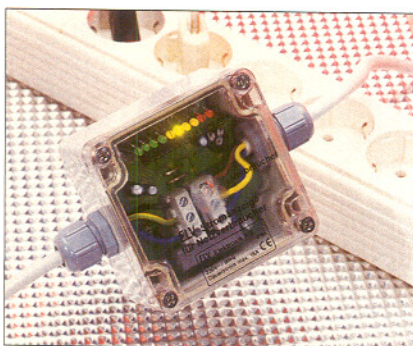
Schritten drehbar. **Technische Daten:**
Abm. 56,5x41x43 mm, 1880 Impulse/Liter - Druck: -1 bis 0,3 Bar, UB=4,5 bis 24 VDC, I_{max}=20mA, Messgenauigkeit 2%, -40 bis +65 °C.

25-438-79 € 17,⁹⁰

FHK: Universell einsetzbares Präzisions-Flowmeter für genaueste Messungen in Mess-, Regel- und Dosiereinrichtungen. Nennweite: 5,6 mm, Schlauchanschluss für Schläuche mit 9 mm Innendurchm., für Mineralwasser, Wein, Spirituosen sowie chemisch aggressive Medien, elektronischer Impulsgeber für nahezu unbegrenzte Lebensdauer. **Technische Daten:** Abm. 64x37x47 mm, 250 Impulse/Liter, Druck: bis 30 Bar, UB=4,5 bis 24 VDC, I_{max}=20mA, Messgenauigkeit 2%, -40 bis +65 °C.

25-438-80 € 39,⁹⁵

LED-Stromanzeige für Netzverbraucher SNV 20



Die in allen Netzstromkreisen bis 16 A Maximalbelastbarkeit integrierbare SNV 20 zeigt die Stromentnahme aus dem 230-V-Wechselspannungsnetz über eine zehnteilige LED-Kette im Bereich von 2 A bis 20 A (Dauerbelastbarkeit 16 A) an.

Das unerwünschte Ansprechen von Netzsicherungen, z. B. beim Anschluss (zu) vieler Geräte mit unbekannter Leistungsaufnahme an einer Netzsicherung, kann somit durch Kontrolle der Gesamtstromaufnahme recht-

zeitig verhindert werden. Durch eine glasklare Abdeckung sind die 10 Leuchtdioden, die den Strombereich von 2 A bis 20 A mit 2 A Auflösung anzeigen, gut abzulesen. Die Schaltung ist sowohl für den mobilen Einsatz als auch für die ortsfeste Aufputzmontage geeignet. Die maximale Dauerstrombelastbarkeit der Schaltung beträgt 16 A. Durch den Einbau der Elektronik in ein spritzwassergeschütztes Gehäuse (IP 65) ist auch der Einsatz unter rauen Umgebungsbedingungen möglich. Für den mobilen Einsatz kann die Schaltung auch einfach in die Zuleitung einer Mehrfachsteckdose oder in ein Verlängerungskabel eingefügt werden. Im Außenbereich und auf Baustellen sind geeignete Gummiste-

cker und -kupplungen zu verwenden. Lieferung als Komplettbausatz mit IP 65-Installationsgehäuse.

Komplettbausatz
25-470-39 € 25,⁹⁵

Technische Daten: SNV 20

Anzeigebereich: 2 A - 20 A
Auflösung: 2 A
Dauerbelastbarkeit: 16 A
Gehäuse-Schutzart: IP 65
Kabelzuführung über Schraubdurchführungen: ST-M 16 x 1,5
Abm. (B x H x T): 82 x 80 x 55 mm



MS8202A

Das neue MS8202A kombiniert gängige Multimeterfunktionen und eine Taschenlampenfunktion in einem robusten, besonders handlichen Taschenmultimeter. Das leicht zu bedienende MS8202A verfügt über ein großes kontrastreiches LC-Display, automatische Messbereichswahl und eine Tastenanordnung, die eine Einhandbedienung ermöglicht. Für die Aufbewahrung der Messleitungen ist ein praktisches Staufach an der Rückseite vorhanden. Zu den Messfunktionen gehören Gleich- und Wechselspannung, Gleich- und Wechselstrom, Widerstand, Kapazität, Frequenz und Tastverhältnis. Weiterhin vorhanden sind akustischer Durchgangstest, DataHold, Diodentest und AutoPowerOff zur Batterieschonung. Sicherheit: gemäß EN 61010-1 CAT I 600V / CAT II 300V. Zum Lieferumfang gehören Multimeter, Messleitungen, Batterien und Bedienungsanleitung.

Digitalmultimeter MS8202A
25-459-85 € 19,⁹⁵

Technische Daten: MS8202A

Gleichspannung:	400mV/4/40/400/600V/0,7%
Wechselspannung:	4/40/400/600V/0,8%
Gleichstrom:	40/400mA/1,2%
Wechselstrom:	40/400mA/1,5%
Widerstand:	400Ω/4/40/400kΩ/4MΩ/1,2%; 40MΩ/2%
Kapazität:	4/40/400nF/4/40/200μF/3,0%
Frequenz:	10Hz/2%; 100Hz/1/10kHz/1,5%; 40kHz/2%
Tastverhältnis:	0,1%-99,9%/2%
Batterien:	1x AAA, 2 xLR44
Abmessungen (H x B x T):	120 x 60 x 24 mm
Gewicht:	100 g inkl. Batterien

Digital-Multimeter DT 830B



Das DT 830B bietet dem Praktiker bei ausgezeichnetem Preis-/Leistungsverhältnis praxisnahe Messfunktionen. Zu den Grundfunktionen gehören Gleich- und Wechselspannungsmessung sowie Gleichstrom- und Widerstandsmessung. Weitere Features sind Diodentest, Transistortest mit Anzeige des Verstärkungsfaktors h_{FE} , Batteriezustandsan-

mit 10-A-Messbereich und Transistortest

zeige und Überlastschutz. Alle Messfunktionen sind mit dem zentralen 20-stufigen Drehschalter, unterstützt durch die übersichtlich gestaltete Frontplatte, schnell und einfach auswählbar. Aufgrund der Ziffernhöhe von 13 mm ist das kontrastreiche LC-Display stets gut abzulesen. Das DT 830B erfüllt die Sicherheitsanforderungen gemäß IEC 1010-1. Die Lieferung erfolgt inkl. Prüfleitungen, 9-V-Blockbatterie und Bedienungsanleitung.

Digital-Multimeter DT 830B
25-292-77 € 5,⁹⁵

Passendes Holster mit integriertem Aufstellbügel und Messleitungshalterung für DT 830B und DT 830C
25-416-43 € 4,¹⁰

Technische Daten: DT 830B

Gleichspannung:	200 mV/2/20/200/1000 V; 0,5%*
Wechselspannung:	200/750 V; 1,2%*
Gleichstrom:	200 μA/2/20 mA; 1%*; 200 mA; 1,2%*; 10 A; 2%*
Widerstand:	200 Ω/2/20/200 kΩ; 0,8%*, 2 MΩ; 1%*
Weitere Merkmale:	..... Diodentest, Transistortest, Überlastschutz
Anzeige:	... LCD, 3,5-stellig, 13 mm
Abmessungen:	70 x 126 x 24 mm
* Grundgenauigkeit	

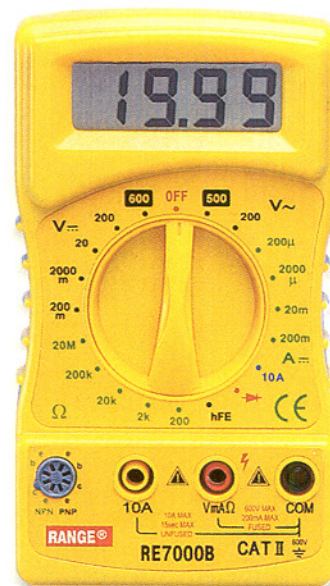
Digital-Multimeter DT 830C mit Temperaturmessung

Dieses Messgerät bietet zusätzlich zu den Funktionen des DT 830B die Temperaturmessung im Bereich von -40 bis 1000 °C, einen akustischen Durchgangsprüfer und einen integrierten Taktgenerator mit TTL-Pegel und einer Ausgangsfrequenz von 50 Hz. Diese Leistungsmerkmale sind bei vergleichbaren Geräten dieser Preisklasse kaum zu finden.

Die Lieferung erfolgt komplett mit Temperaturfühler (ohne 200-μA-Strombereich und Transistortest). Sicherheit: IEC 1010-1.

Digital-Multimeter DT 830C mit Temperaturmessung
25-292-79 € 12,⁹⁵

Digital-Multimeter RE 7000 B



- ergonomisches Design
- 10-MΩ-Eingangswiderstand
- praktischer Aufsteller
- 20-MΩ-Widerstandsbereich

Das Digital-Multimeter RE 7000 B vereinigt praxisnahe Messfunktionen und ergonomisches Design im Bereich der preisgünstigen Digital-Multimeter. Standardfunktionen: Gleich- und Wechselspannungs-, Gleichstrom- und Widerstandsmessung, Dioden- und Transistortest, integrierter Überlastschutz, Batteriezustandsanzeige. Besondere Features in diesem Preissegment sind 10-MΩ-Eingangswiderstand für Spannungsmessungen, 200-μA- und 10-A-Strom- sowie 20-MΩ-Widerstands-Messbereich, praktischer Aufsteller und Überspannungskategorie II nach IEC 1010-1. Lieferung inklusive Messleitungen, 9-V-Blockbatterie und Bedienungsanleitung.
25-434-44 € 6,⁹⁵

Gleichspannung:	200mV/2/20/200/600V; 0,5%*
Wechselspannung:	200/500V; 1,2%*
Gleichstrom:	200μA/2/20mA/200mA/10A 1%*
Widerstand:	200Ω/2/20/200kΩ/20MΩ; 0,8%*
Abmessungen (B x H x T) / Gewicht:	70 x 128 x 30 mm / 150 g
* Grundgenauigkeit	

Pocket-Digital-Multimeter Digitek DT 4000-P2



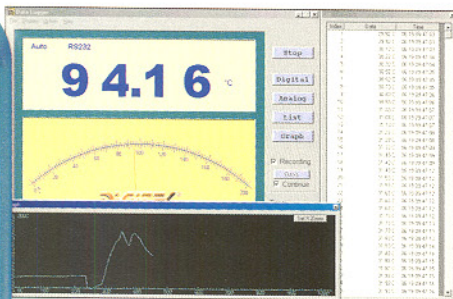
Das Gehäuse des DT 4000-P2 verfügt über einen praktischen Klappdeckel, der gerade im mobilen Einsatz wirkungsvollen Schutz vor äußeren Einflüssen gewährleistet. Durch die integrierte Aufbewahrungskammer für die Messleitungen sind diese immer schnell zur Hand. Zu den Grundfunktionen gehören Gleich- und Wechselspannungs-, Gleichstrom- und Widerstandsmessungen. Weiterhin verfügt das DT 4000-P2 über Kapazitätsmessung und einen 10-MHz-Frequenzzähler. Die Messwertdarstellung erfolgt 3 3/4-stellig (4000 Digit) mit eingebetteten Einheiten und Anzeige der gewählten Messfunktion. In allen Messfunktionen wird der Anwender durch die automatische Bereichswahl wirkungsvoll unterstützt. Selbstverständlich ist ebenfalls eine manuelle Bereichswahl möglich.

Weitere Features sind die Relativ-Funktion sowie Diodentest und ein akustischer Durchgangsprüfer. Zur Batterieschonung dient die Auto-Power-Off-Funktion, die das Gerät nach ca. 15 min abschaltet. Das DT 4000-P2 erfüllt die Sicherheitsanforderungen gemäß IEC 1010-1 / CAT II, 600V. Die Lieferung erfolgt komplett mit Messleitungen, Batterien und Bedienungsanleitung.
Digitek Digital-Multimeter DT 4000-P2
25-415-46 € 12,⁹⁵

Technische Daten: DT 4000-P2

Gleichspannung:	400 mV/4/40/400/600 V; 0,8%*
Wechselspannung:	400 mV/4/40/400/600 V; 1,25%*
Eingangswiderstand:	10 MΩ
Gleichstrom:	40/400 mA; 1,25%*
Widerstand:	400 Ω/4/40/400 kΩ/40 MΩ; 1%
Frequenz:	100 Hz/1/10/100 kHz/1/10 MHz; 0,05%*
Kapazität:	4/40/400 nF/4/40 μF; 2,5%*
Sonstige Funktionen:	Dioden- und akustischer Durchgangstest, RangeHold, Relativ-Messungen
Batterien:	..... 2 x LR44
Abmessungen (B x H x T):	80 x 120 x 20 mm
Gewicht:	115 g inkl. Batterien
* Grundgenauigkeit	

Digitek DT4000 ZC und DT4000 ZD



zusätzlich über Kapazitätsmessung sowie Frequenzmessung bis 10 MHz. Während der Frequenzmessung kann ebenfalls das Tastverhältnis angezeigt werden. Als Besonderheit lassen sich auch bei der Messung von Wechselspannung und Wechselstrom die Frequenz und das Tastverhältnis anzeigen. Hilfreich ist weiterhin die Relativmessung, mit der sich parasitäre Eigenschaften der Messleitungen bei der Widerstands- und der Frequenzmessung leicht eliminieren lassen. Weitere Features sind Diodentest, akustischer Durchgangsprüfer, Batteriezustandsanzeige und praktische Sonderfunktionen wie DataHold, RangeHold und automatische Abschaltung zur Batterieschonung. Die Darstellung der Messwerte erfolgt auf einem kontrastreichen LC-Display mit 4000 Digit Anzeigebereich sowie Einblendung der Einheit. Das DT 4000 ZD erfüllt die Sicherheitsanforderungen gemäß EN 61010-1, CAT II 600V, zum Lieferumfang gehören Messleitungen, Holster mit rückseitiger Messleitungshalterung, Batterien sowie Bedienungsanleitung.

Die beiden neuen Multimeter der Serie DT 4000 zeichnen sich insbesondere durch vielfältige Messmöglichkeiten und das handliche ergonomische Design aus. Die Autorange-Funktion vereinfacht die Handhabung, das serienmäßige Holster schützt sicher vor Umgebungseinflüssen.

Bereits das Basismodell DT 4000 ZD verfügt neben den Standardmessfunktionen Gleich-/Wechselspannung, Gleich-/Wechselstrom und Widerstand

messungsanleitung. Das Spitzenmodell DT 4000 ZC besitzt zusätzlich zu den Funktionen des DT 4000 ZD die Temperaturmessung bis 750 °C und eine integrierte, optisch isolierte RS-232-Schnittstelle. Die Temperaturmessung kann sowohl über den internen Sensor als auch über den externen Temperaturfühler erfolgen. Über das RS-232-Verbindungskabel lassen sich Messwerte zum PC übertragen und mit der komfortablen

Windows-Software darstellen, analysieren, abspeichern und ausdrucken. Die Software bietet verschiedene Darstellungsarten: Abbildung des Multimeterdisplays, Scope-Darstellung, Analogdarstellung als Zeiger, Bargraphdarstellung, Digitalanzeige und Datenlogger in Tabellenform. Die Lieferung erfolgt inklusive Messleitungen, Holster mit rückseitiger Messleitungshalterung, 3-mm-Thermo-Einsteckfühler, Bedienungsan-



leitung, Software, RS-232-Schnittstellenkabel, Batterien.

Digitalmultimeter DT 4000 ZD	
25-459-87	€ 29, ⁹⁵
RS-232-Digitalmultimeter DT 4000 ZC	
25-459-86	€ 39, ⁹⁵

Technische Daten: DT 4000 DA

Gleichspannung:	400mV/4/40/400V; 0,5%, 600V; 0,8%
Wechselspannung:	4/40/400V; 0,8%, 600V; 1,2%, (40-400Hz)
Gleichstrom:	400uA/4mA; 2%, 40/400mA; 1,5%, 4/10A; 2%
Wechselstrom:	400uA/4mA; 2,5%, 40/400mA; 2%, 4/10A; 2,5%, (40-400 Hz)
Widerstand:	400Ω/4/40/400kΩ/4MΩ; 1%, 40MΩ; 2%
Kapazität:	40nF; 3%, 400nF/4/40uF; 2%, 100uF; 3%
Frequenz:	10/100/1k/10k/100kHz/1M/10MHz; 0,02%
Tastverhältnis:	0,1-99%, 2%
Temperatur (DT 4000ZC):	integrierter Sensor: 0 bis 40°C; +/-3°C
Externer Sensor:	-50 bis 200°C; +/- (0,75%+3°C), 200 bis 750°C; +/- (1,5%+3°C)
Batterien:	2 x Micro/AAA
Abmaße (H x B x T):	163 x 80 x 44 mm inkl. Holster
Gewicht:	500 g inkl. Batterien

Autorange Digitalmultimeter MAS-345



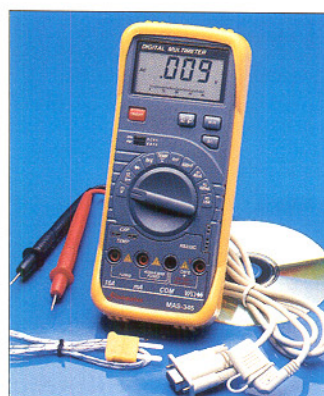
messung. Zusätzlich verfügt dieses robuste Multimeter über einen akustischen Durchgangsprüfer, Diodentest und Transistorverstärkungsmessung hfe. Die Messwertdarstellung erfolgt auf einem kontrastreichen LC-Display mit 4000 Digit Anzeigebereich und Einblendung der Einheiten sowie schnellem Bargraph und zuschaltbarer Hintergrundbeleuchtung, die durch eine sehr gleichmäßige Ausleuchtung stets gute Ablesbarkeit gewährleistet. Über die integrierte, optisch vom PC potentialgetrennte RS-232-Schnittstelle lassen sich Messdaten zum PC übertragen und mit der komfortablen Windows-Software darstellen, analysieren, abspeichern und ausdrucken. Die Software beinhaltet verschiedene Funktionen, wie Abbildung des Multimeterdisplays, Scope-Darstellung, Prozentualanzeige, Bargraphanzeige, Tabellenform mit Datum/Uhrzeit/Wert/etc., Eingabe von Alarmwerten, usw. Das MAS-345 ist in einem robusten, handlichen Gehäuse mit Aufsteller für 2 verschiedene Ableswinkel untergebracht. Das zusätzliche Holster schützt das Gerät vor Umwelteinflüssen und verfügt über eine praktische Aufhängeschleife und einen ausklappbaren Auf-

Das MAS-345 ist mit allen wichtigen Messfunktionen ausgestattet und bietet neben den Standardmessfunktionen sinnvolle Besonderheiten, wie automatische/manuelle Bereichswahl, schnellen Bargraph (Quasianaloganzeige), Displaybeleuchtung, Temperaturmessung und RS-232-Schnittstelle.

Zu den Grundmessfunktionen des MAS-345 gehören Gleich- und Wechselspannungs-, Gleich- und Wechselstrom-, Widerstands-, Kapazitäts- Temperatur-

Komplettpaket

inkl. Multimeter, Messleitungen, Holster, RS-232-Kabel, Software, Temperaturfühler, Batterie und stabiler Bereitschaftstasche



Digitalmultimeter MAS-345	
25-459-88	€ 59, ⁹⁵

Technische Daten: MAS-345

Gleichspannung:	4/40V/400/1000V/0,5%*
Wechselspannung:	4/40/400/750V/1,2%*, 40Hz-400Hz
Eingangswiderstand:	10MΩ
Gleichstrom:	4/400mA/10A/1,2%*
Wechselstrom:	4/400mA/10A/1,5%*, 40-400Hz
Widerstand:	400Ω/4/40/400kΩ/4/40MΩ/1,2%*
Kapazität:	4/400nF/4%*
Temperatur:	0 bis 750°C; 3%
Akustischer Durchgangsprüfer:	< 30 Ω
Diodentest:	max. 3 V, 25 uA
Transistorstest:	Uce = 3 V, Ib = 10 uA
Batterien:	9-V-Block
Abmaße (H x B x T):	78 x 186 x 35 mm ohne Holster
Gewicht:	300 g inkl. Batterie

* Grundgenauigkeit

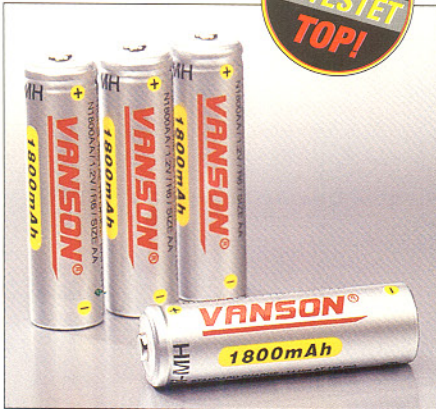
Stromversorgung

Die Kapazitäten - 1800-mAh-NiMH-Akkupack

Hochleistungs-NiMH-Akkupack zum Superpreis!

4 Stück
€ 8,⁹⁵

4 Mignonzellen 1800 mAh in hoher Fertigungsqualität, die richtige Power-Bestückung für Digitalkameras, Spielzeug, Modellbau und andere Anwendungen, die „richtig Strom ziehen“.
Akkupack (4 Stück)
25-455-75 € 8,⁹⁵



Camelion -NC-Akkus



Hochleistungs-Akkus in robuster und zuverlässiger NiCd-Technologie von Camelion. Hervorragend für den Einsatz in Spielzeugen, Digitalkameras oder im Modellbau geeignet. Schnellladefähig.

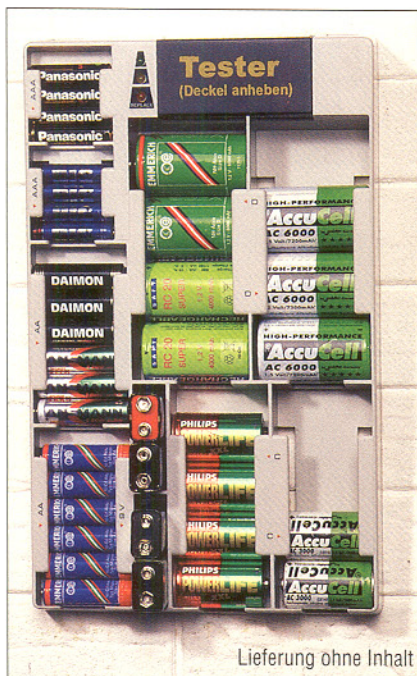
Typ:	Kapazität:	Abm. (mm):	Best.-Nr.:	€:
Micro	300 mAh	H 44 Ø 10	25-482-04	1,45
Mignon	900 mAh	H 50 Ø 14	25-482-05	1,45
Baby	2500 mAh	H 49 Ø 25	25-482-06	2,95
Mono	4500 mAh	H 60 Ø 32	25-482-07	5,50
9-V-Block	120 mAh	49 x 26 x 16	25-482-08	6,95

Universal-Akku-/Batterie-Aufbewahrungsbox mit Batterietester

Liegen bei Ihnen Batterien und Akkus auch noch wild durcheinander in der Schublade? Die Batteriebox schafft endlich Ordnung. Sie können mit einem Blick Ihren Bestand übersehen und jeden Batterie/Akku auch noch vor dem nächsten Einsatz testen.

Die Aufbewahrungsplätze sind nach Batteriegröße übersichtlich angeordnet: 8 x Mono, 8 x Baby, 4 x 9-V-Block, 12 x Mignon und 8 x Micro. Haltekrallen verhindern ein Herausfallen der Batterien, denn die Box ist bei Bedarf auch an der Wand montierbar (Befestigungsmaterial im Lieferumfang). Der integrierte Batterietester zeigt den Ladezustand mit einer dreistufigen LED-Anzeige an.

Abmessungen (B x H x T):
185 x 295 x 45 mm.
25-443-31 € 12,⁹⁵



Lieferung ohne Inhalt

NiMH-Power-Akku bis 2000 mAh

Hochleistungs-Akkus mit besonders hoher Kapazität für Anwendungen wie Digital-kameras, tragbare Geräte mit Bildschirmen, kleine Modellfahrzeuge, tragbare Funkgeräte usw. Schnellladefähig bis zu 2,0-A-Ladestrom.



Uniross
Hochleistungs-Akku Mignon 1,2 V, 2000 mAh

25-480-49
€ 4,⁹⁵

2000 mAh

AccuPower
Hochleistungs-Akku Mignon 1,2 V, 1900 mAh

25-480-39
€ 4,⁹⁵

1900 mAh



Ansmann
Hochleistungs-Akku Mignon 1,2 V, 2000 mAh

25-480-48
€ 3,⁸⁵

2000 mAh

UNIROSS -NC-Akkus

Mignon 1100 mAh



Die universell einsetzbaren NC-Akkus von Uniross zeichnen sich durch eine hohe Lebensdauer aus und sind durch Sinterelektroden (außer 9-V-Block) für eine Schnell-Ladung geeignet.

Typ:	Kapazität:	Abm. (mm):	Best.-Nr.:	€:
Micro	250 mAh	H 44 Ø 10	25-482-09	0,99
Mignon	800 mAh	H 50 Ø 14	25-332-38	0,99
Mignon	1100 mAh	H 50 Ø 14	25-332-39	1,95
Baby	2500 mAh	H 49 Ø 25	25-332-40	3,90
Mono	5500 mAh	H 60 Ø 32	25-332-41	6,65
9-V-Block	120 mAh	49 x 26 x 16	25-332-42	6,70

Decken Sie sich ein - Hochleistungs-Batterien im günstigen Vorratspack



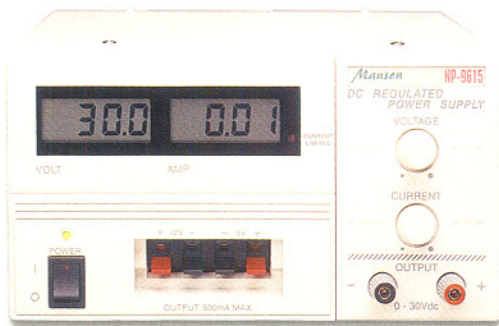
Vorratspack:
- verschleißbar
- wieder befüllbar

Kramen Sie auch noch in Schubladen oder anderen Ecken nach Batterien und finden nur noch drei, wenn Sie dringend vier Batterien brauchen? Damit ist jetzt Schluss! Warum nicht gleich einen ausreichenden Vorrat kaufen und den dann immer auf einen Blick übersehen - das ist Ordnung! Die günstigen Rayovac-Batterie-Pro-Packs enthalten nicht nur einen guten Vorrat an leistungsfähigen Maximum-Alkaline-Batterien die lange lagerfähig sind (bis 2006), der immer wieder verschleißbare und wieder befüllbare, trans-

parente Vorratsbehälter zeigt auch auf einen Blick, ob noch genügend Batterien vorhanden sind.

Alkaline-Maximum-Batteriepack Mignon (AA), 24er Pro-Pack
25-459-71 € 12,⁹⁵

Alkaline-Maximum-Batteriepack Micro (AAA), 24er Pro-Pack
25-459-72 € 12,⁹⁵



3fach-Labornetzteil (0 - 30 V, 5 V, 12 V)

Sehr genau regelndes Universalnetzteil mit getrennt einstellbarer Spannung 0 bis 30 V und Strom 0 bis 5 A sowie zwei Festspannungsausgängen für die am häufigsten benötigten Spannungen.

Damit ist das Netzteil sehr vielseitig in Labor, Hobby und Service einsetzbar. Durch die getrennte Abgabe der oft benötigten Festspannungen 5 V und 12 V (je 0,5 A max.) kann das Netzteil mehrere Aufgaben gleichzeitig erfüllen. Die hohe Stromabgabe von bis zu 5 A erweitert den Anwendungsbereich des Netzgerätes zusätzlich.

Auf zwei LC-Displays sind die kontinuierlich zwischen 0 und 30 V einstellbare Spannung sowie der abgegebene Strom kontrollierbar. Die Strombegrenzung signalisiert ein Erreichen des ebenfalls stufenlos einstellbaren Ausgangsstroms durch eine Anzeige.

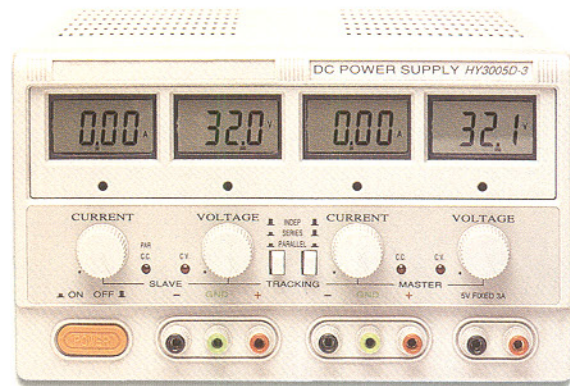
Weitere Leistungsmerkmale: Überlast

und Kurzschluss-Schutz · Temperatur-gesteuerte Zwangskühlung durch integrierten Lüfter, dadurch kein außen liegender Kühlkörper.

3fach-Labornetzteil NP-9615
25-416-34 €129,-

Technische Daten:

Betriebsspannung: 230 V/50 Hz
1. Ausgangsspannung: ... 0 bis 30 V
2. Ausgangsspannung: 5 V
3. Ausgangsspannung: 12 V
1. Ausgangsstrom: 0 bis 5 A
2./3. Ausgangsstrom: max. 0,5 A
Restwelligkeit: 5 mV eff
Netzspannungsausregelung: . 5 mV
Lastausregelung: 20 mV
Abmessungen
(BxHxT): 205 x 115 x 280 mm
Gewicht: ca. 6,5 kg



3fach-Labornetzgerät (2 x 0 - 30 V, 5 V)

Wahlweise als Doppelnetzgerät oder Einzelnetzgerät mit doppelter Ausgangsspannung bzw. doppeltem Ausgangsstrom einsetzbares Power-Netzgerät. Zusätzlich ist noch eine Festspannung von 5 V/3 A entnehmbar. Die Ausgangsspannung und der Ausgangsstrom für die regelbaren Ausgänge sind getrennt einstellbar. Bei Bedarf sind die regelbaren Ausgänge in Serie oder parallel betriebsfähig (Tracking-Master-/Slave-Betrieb - nur ein Gerät muss eingestellt werden). Die besonders genau arbeitende Spannungsstabilisierung und die sehr geringe Restwelligkeit machen das Gerät auch in Laborumgebungen einsetzbar, wo es auf hoch stabile und „saubere“ Betriebsspannungen ankommt. Die Ausgangsspannungen und -ströme der variablen Ausgänge werden gleichzeitig auf vier LC-Displays angezeigt. Mit Ausgangsstrombe-

grenzung und Kurzschluss-Schutz.

Doppel-Labornetzgerät HY 3005D-3
25-458-60 €259,-

Technische Daten:

Betriebsspannung: 230 V/50 Hz
1. Ausgangsspannung: 2 x 0 bis 30 V
2. Ausgangsspannung: 5 V (fest)
1. Ausgangsstrom: 0 bis 5 A
2. Ausgangsstrom: . max. 3 A (fest)
Restwelligkeit: ≤ 1 mV eff
Netzspannungsausregelung: ≤ 0,02% + 1 mV
Lastausregelung: .. ≤ 0,01% + 5 mV
Anzeigegegenauigkeit:
Spannung: ±1,0% + 2 Digit
Strom: ±1,5% + 2 Digit
Abmessungen
(BxHxT): 365 x 164 x 265 mm
Gewicht: ca. 13 kg

Bis 40 A, 3-15 V, nur max. 3,5 kg - Power-Schaltnetzteile SPS 9250/9400



Moderne Schaltnetzteiltechnik macht es möglich - diese Hochleistungsnetzteile liefern eine einstellbare Spannung zwischen 3 und 15 V, geben dabei bis zu 40 A ab und das mit nur einem Gewicht von 3 bis 3,5 kg!

Damit präsentieren sich die kompakten Netzteile als hervorragender Begleiter für mobile Einsätze, etwa von Funkamateuren (Expeditionen), für das Testen von Car-HiFi-Anlagen usw. Mit ihrer designten Front passen sich die Netzteile

auch angenehm in andere Umgebungen an. Aber auch als leistungsfähiges Labornetzgerät sind die Schaltnetzteile geeignet, eröffnen sie doch für stromintensive Anwendungen ganz neue Möglichkeiten der Spannungsversorgung. Die Ausgangsspannung ist im Bereich 3 bis 15 V einstellbar (zusätzlich kann das SPS 9400 fest auf die gängige Bordnetzspannung 13,8 V eingestellt werden). Die eingestellte Ausgangsspannung und der Laststrom sind auf großen LED-

Anzeigen bequem ablesbar. Schutzschaltungen gegen Überlast, Kurzschluss und zu hohe Temperatur der Endstufen (mit Anzeige) verhindern Schäden bei Überlastung.

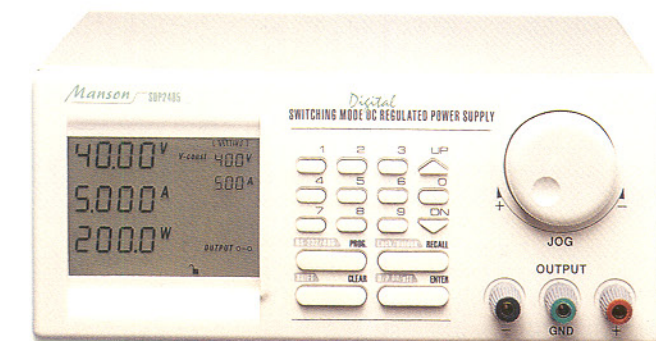
Schaltnetzteil SPS 9250
25-439-01 €149,95

40-A-Schaltnetzteil SPS 9400
Mit Zwangskühlung durch integrierten Lüfter.
25-416-35 €179,95

Technische Daten

SPS 9250	SPS 9400
Betriebsspannung: 230 V/50 Hz	230 V/50 Hz
Ausgangsspannung: 3-15 V	3-15 V/13,8 V
Ausgangsstrom: max. 25 A	max. 40 A
Restwelligkeit: max. 5 mV eff	max. 20 mV eff
Netzspannungsausregelung: 50 mV	80 mV
Lastausregelung: 200 mV	230 mV
Abm. (BxHxT): 220 x 110 x 230 mm	220 x 110 x 300 mm
Gewicht: ca. 3 kg	ca. 3,5 kg

Mikroprozessor-Schaltnetzteil SDP 2405 mit PC-Schnittstelle: 1-40 V/0-5 A



Das Power-Schaltnetzteil ist entweder direkt über die Tastatur-/Drehgeber-Kombination oder per RS-232/485-PC-Schnittstelle programmierbar.

Das Netzgerät mit LC-Display (zeigt Spannungs- und Strom-Vorgaben, aktuelle Werte und Statusangaben) erlaubt die Vorprogrammierung von bis zu 9 kompletten User-Einstellungen und einer Programmablaufsequenz von bis zu 10 Schritten für Testabläufe (manuell oder zeitgesteuert, Spannungs-, Strom- und Zeitintervalleinstellungen). Wahlweise ist Konstantspannungs- oder -strom-Betrieb möglich. Eine Kalibrierungsfunktion ist ebenso integriert wie Schutzschaltungen gegen Überlast, Kurzschluss und Ausgangs-Überspannung. Die mitgelieferte PC-Software erlaubt neben der Fernprogrammierung auch das Aufzeichnen der Daten und die Steuerung von Zeitabläufen. Inkl. Datenkabel und Software.

25-458-61 €399,-



Technische Daten

Betriebsspannung: 230 V/50 Hz
Ausgangsspannung: 0-40 V
Ausgangsstrom: 0-5 A
Restwelligkeit: 25 mV eff
Netzspannungsausregelung: 50 mV
Lastausregelung: ... 0,5% + 100 mV
Abm. (BxHxT): . 193 x 98 x 215 mm
Gewicht: ca. 3 kg
PC-Schnittstelle: RS 232/485

18-teiliger Elektronik-Akku-Schlagbohr-Schrauber-Satz



**Leistungsfähige 18-V-Technik
auch für Schlagbohren**

Ein Universal talent unter den Akkuschraubern. Durch 18-V-Technik besonders leistungsfähig, daher sogar zum Schlagbohren geeignet. Mit 16-facher Drehmoment-Einstellung, Rechts-/Linkslauf, vollelektronischer Drehzahlregelung (stufenloser Druckschalter von 0 bis 880 U/min) und Bohrfutter bis 10 mm. Der Bohrschrauber ist umschaltbar von Normalbohren auf Schlagbohren. Trotz des leistungsfähigen 18-V-Akkus nur 1,8 kg Gewicht. Lieferung mit Ladegerät (max. 3 Stunden).

Lieferumfang:

18-V-Akku-Schlagbohr-Schrauber, Ladegerät, Wechselakku 18 V, stabiler Tragekoffer, 6 Bohrer, 7 Bits, 1 Adapter.

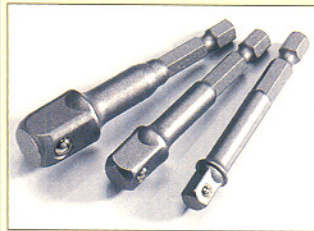


25-396-05 € 54,⁹⁵

Ersatzakku 18 V

25-396-51 € 25,⁹⁵

Bohrfuttereinsatz für Nüsse



Preishit!
€ 4,⁹⁵
~~€ 6,⁹⁵~~
25-416-24

So machen Sie Ihre normale Bohrmaschine zum Kraftschrauber mit Schlüsselweiten zwischen 4 und 22 mm. Das 3-teilige Set enthält 1 Einsatz 1/4" für Nüsse 4-13 mm, 1 Einsatz 3/8" für Nüsse 6-19 mm und 1 Einsatz 1/2" für Nüsse 8-22 mm.

Bohrstaubfänger

Halten Sie Ihren Arbeitsplatz frei von lästigem und gesundheitsschädlichem Bohrstaub.

Einfach auf das Saugrohr Ihres Staubsaugers aufsetzen und einschalten. Der Bohrstaubfänger saugt sich an der Arbeitsstelle fest, so bleiben beide Hände frei zum Arbeiten.

25-326-33 € 7,⁹⁵

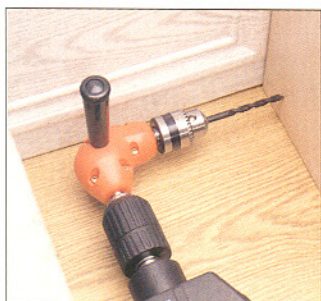


Winkelgetriebe-Vorsatz

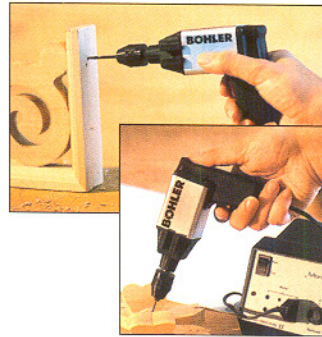
Der verwandelt Ihre Bohrmaschine in eine Winkelbohrmaschine und ermöglicht so Bohrarbeiten auf engstem Raum.

Nur 130 mm Länge, mit 10-mm-Bohrfutter. Zum Einspannen in alle gängigen Bohrfutter.

25-410-81 € 19,⁹⁵



Volle Kraft bei niedrigen Touren - Kraftbohrmaschine



Normale Mini-Bohrmaschinen bringen nicht genug Kraft auf, um z. B. Metalle niedertourig zu bohren.

Die Kraftbohrmaschine erzeugt dagegen ein hohes Drehmoment durch eine kräftige 8:1-Übersetzung und ermöglicht so sauberes Arbeiten mit vollem Durchzug bis zum Schluss.

Über das passende 12-V-Netzgerät (Regelnetzgerät „Monster“, Angebot siehe unten, nicht im Lieferumfang der Maschine) ist die Drehzahl von 140 bis 1500 min⁻¹ einstellbar.

Mit Schnellspannfutter, 3-mm-HSS-Bohrer und Aufnahme für Bohrstände.

Gewicht: 325 g, Leistungsaufnahme max. 110 VA, max. Drehmoment: 16,3 Ncm, Spannbereich: 0,8 - 6 mm.

25-482-32 € 58,⁵⁰

Kraft-Netzteile für 12- bis 18-V-Maschinen

Robuste Netzteile für o.a. Maschinen und andere 12-V-Maschinen bis 4 A Stromaufnahme. Universal-Steckbuchsen, direkt passend für Böhler-Maschinenstecker.

Regel-Netzteil III „Monster“ 100 VA
100-VA-Netzteil, einstellbar von 2 bis 18 V, 4 A. PWM-Steuerung - gleicht die Drehzahl auch bei hoher Maschinenleistung aus. Anschlussbuchsen für bis zu 4 Geräte.

25-482-38 € 75,-

12-V-Transformator 18 VA (o. Abb.)
12 V Gleichspannung,
Leistung 18 VA

25-482-39 € 35,⁹⁵



Regel-Transformator 18 VA (o. Abb.)
Mit stufenloser Spannungsregelung
0-12 V. Leistung 18 VA.

25-482-40 € 44,⁵⁰

HSS-Super-Fräsböhrer - Bohrer, Fräser, Lochsäge und Rotationsfeile in einem

Dieser Bohrer kann mehr als nur bohren: er schneidet, räumt und fräst, man kann sofort bohren, ohne vorzukörnen. Der Bohrer passt in jede handelsübliche Bohrmaschine und ist für Holz, Metall und Kunststoffe einsetzbar.

Die superharte, titan-nitrit-beschichtete Oberfläche mit 90 superscharfen Fräszähnen ermöglicht eine bis zu 8-fach höhere Standzeit gegenüber herkömmlichen HSS-Bohrern, es ist weniger Kraftaufwand beim Arbeiten erforderlich, und die beim Bearbeiten entstehenden Temperaturen werden reduziert.

Damit lassen sich ohne Spezialwerkzeuge Figuren und Langlöcher ausfräsen, Formen aussägen, Kunststoffe schneiden und Bleche bearbeiten.

Durchmesser 4,5 mm, Länge 75 mm

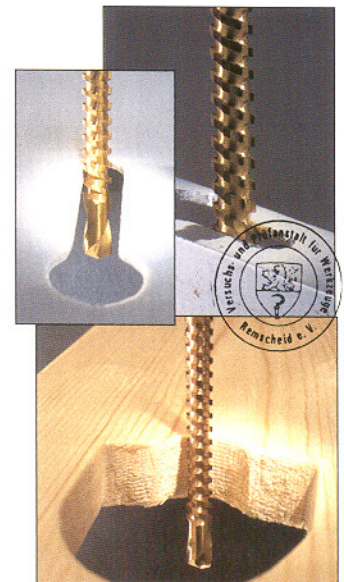
25-438-27 € 8,⁹⁵

Durchmesser 6,5 mm, Länge 94 mm

25-322-25 € 9,⁹⁵

Durchmesser 8,0 mm, Länge 94 mm

25-438-28 € 10,⁹⁵



Titan-HSS-Spiralbohrersatz

Titan-HSS-Spiralbohrer haben eine deutlich höhere Standzeit gegenüber normalen HSS-Bohrern. Sie erlauben eine höhere Schnittgeschwindigkeit und weisen einen geringeren Verschleiß auf. Auch für Spezialstähle und Metalle wie Nirosta, V4A, Schweißnähte, Guss, CrNi-Stähle usw. geeignet. Zylindrisch, kurz, rechtsschneidend.

Titan-HSS-Spiralbohrersatz in Metallkassette, 19-teilig 1-10 mm, 0,5 mm steigend.

25-326-21 € 17,⁹⁵

dto., in Kunststoffkassette, 13-teilig 1,5-2-2,5-3-3,2-3,5-4-4,5-5-5,5-6-6,5 mm

25-326-22 € 9,⁵⁰

Titan-HSS-Spiralbohrersatz 6-teilig, mit verstärktem Schaft, in Kunststoffkassette, 0,6-0,8-1,0-1,3-1,5-2,0 mm

25-395-86 € 6,⁶⁰



Security-Bit-Satz 34-teilig



S2-Industriequalität

Universal-Bit-Satz für das Lösen und Befestigen aller gängigen Sicherheitsschrauben.

Inhalt:

- Sechskant-Bit mit Innenloch: TR 5/64-3/32-7/64-1/8-9/64-5/32-3/16-1/4
- Tri-Wing-Bits: TW 1-2-3-4
- Phillips-Bits: PH 1-2-3-4
- Spezial-Bits: SP 4-6-8-10
- Spezial-Kreuzbits: TS 6-8-10
- Torx-Bits mit Innenloch: T8-T10-T15-T20-T25-T27-T30-T35-T40

Lieferung mit 1/4" (6,35 mm) Magnet-Bithalter in praktischer und kompakter Gummikassette.

Security-Bit-Satz 34-teilig

25-416-89 € 9,⁹⁵

Für alle Fälle - 100-tlg. Sicherheits-Bit-Satz

Die unentbehrliche Ausrüstung für Elektroniker, Mechaniker, Elektrotechniker mit zahlreichen Spezialbits für Sicherheitsschrauben.

Inhalt der Kunststoffkassette:

- Je 1 x Kreuzschlitz-Bit Gr. 0-1-3
- 5 x Kreuzschlitz-Bits Gr. 2
- Je 1 x Pozidriv-Bit Gr. 0-1-3
- 5 x Pozidriv-Bits Gr. 2
- 4 x Vierkant-Bits Gr. 0-1-2-3
- 9 x Flachschlitz-Bits Gr. 3-4-4,5-5-5,5-6-6,5-7-8 mm
- 4 x Spanner-Bits 4-6-8-10 mm
- 9 x Keilprofil-Bits T8-10-15-20-25-27-30-40-45
- 3 x Bits TORQ-Set Gr. 6-8-10



TORX



TORX SAFETY



POZIDRIV



Phillips



Schlitz



Schlitzmutter



Tri Wing



TORQ



Innen-Vielzahn



Innen-Vierkant



Innen-Sechskant



Innen-Sechskant Safety



Klammer



- 9 x Keilprofil-Bits mit Loch (Hexagon) T8-10-15-20-25-27-30-35-40
- 3 x Tri Wings Gr. 1-2-3
- 3 x Klammer-Bits Gr. 1-2-3
- 9 x Innen-Sechskant-Bits 1,5-2-2,5-3-4-5-5,5-6-8
- 10 x Innen-Sechskant-Bits 1/16-5/64-3/32-7/64-1/8-9/64-5/32-3/16-7/32-1/4"
- 3 x Vielzahn-Bits M5-6-8
- 6 x Sechskant-Bits mit Loch 2-2,5-3-4-5-6
- 6 x Sechskant-Bits mit Loch 5/32-9/64-1/8-7/64-3/32-5/64"
- 1 Magnet-Bithalter
- 1 Hakeneindreh-Aufnahme
- 2 Adapter, 1 Verlängerung

25-440-30 € 15,⁹⁵

Schonend und gründlich sandstrahlen - Sandstrahlkabine



Speziell für die Anforderungen im Modellbau und in der Feinmechanik konzipierte, kompressorlose Sandstrahlkabine für das Reinigen, Mattieren, Entlacken, restaurieren oder Altern der unterschiedlichsten Materialien. Das Gerät verfügt über einen Staubsaugeranschluss für einen handelsüblichen Staubsauger, der die Unterdruck-Energie liefert. Durch dieses Verfahren werden auch empfindliche Teile und Struktura-

ren schonend behandelt. Durch den beweglichen Werkstückhalter und die ebenso bewegliche Strahlantze ist das Werkstück in einem Arbeitsgang ringsum behandelbar.

Lieferung ohne Strahlmittel.

Abm. (B x H x T): 260 x 220 x 150 mm.

Sandstrahlkabine

25-482-30 € 199,⁹⁵

Strahlmittel, Asilikos, 2,5 l

25-482-31 € 9,⁵⁰

Sauber und schnell entgraten - Entgratwerkzeuge



Mit diesen Universal-Entgratern ist das Entgraten von Löchern, Nuten, Ausschnitten und Kanten nicht nur ein Kinderspiel, sondern gelingt auch sehr sauber, ohne weitere Nacharbeit.

Für die verschiedenen Anwendungen werden diverse passende Klingen mitgeliefert.

Der stabile und ergonomische Griff ermöglicht das sichere und genaue Führen der Entgrater-Klinge.



Entgrater-Set B

Komplett-Set für leichte Entgrater-Arbeiten (Löcher ab ø 3 mm) mit Klingenhalter, der das Einsetzen der Klinge entweder axial oder seitlich ermöglicht. Set mit Handgriff, Klingenhalter und zwei Klingen B 10/B 20.

25-482-26 € 9,⁵⁰

Einsatzbeispiele für die Klingen:

B 10 - HSS-Klinge für Materialien wie Aluminium, Stahl, Kunststoffe, Kupfer mit Spiral-Span.

25-482-23 € 1,³⁵

B 20 - Für Messing, Gusseisen und andere Materialien mit Pulverspan. Sowohl gegen als im Uhrzeigersinn einsetzbar.

25-482-24 € 1,³⁵



Einsatzbeispiele für die Klingen:

E 100 - Für Materialien wie Aluminium, Stahl, Kunststoffe, Kupfer mit Spiral-Span.

25-482-27 € 1,⁵⁵

E 200 - Für Messing, Gusseisen und andere Materialien mit Pulverspan. Sowohl gegen als im Uhrzeigersinn einsetzbar.

25-482-28 € 1,⁵⁵

E 300 - Trägt gleichzeitig innen- und Außenspan bei Löchern (bis 4 mm Materialstärke) in Stahl oder Kunststoff ab.

25-482-29 € 1,⁵⁵

Entgrater-Set E

Das Entgrater-Set für den schweren Einsatz (Löcher ab ø 4 mm). Mit ausziehbarem Klingenhalter für das Herankommen an schwer zugängliche Stellen.

Set mit Handgriff, Klingenhalter und drei Klingen E 100/200/300.

25-482-25 € 12,⁵⁰

Damit man Sie auch am Tage gut sieht - Tagfahrleuchten



Viele Neuwagen haben das Tagfahrlicht bereits serienmäßig - mehr Licht für mehr Sicherheit!

Viel zu viele Unfälle passieren allein dadurch, dass ein Fahrzeug schlicht übersehen wurde, sei es aus Unaufmerksamkeit oder aufgrund schlechter Sichtverhältnisse, z. B. in schattigen Baumalleen. Deshalb setzt sich das Fahren mit Licht am Tage auch bei Autofahrern immer mehr durch - in vielen Ländern ist es sogar Vorschrift.

Schaltet man jedoch dazu die Hauptscheinwerfer (Abblendlicht) ein, kostet dies aufgrund der hohen Leistung der Scheinwerfer und aller mit eingeschalteten Lampen (ca. 145 W!) zusätzlich Kraftstoff und die heute meist recht teuren Halogen- oder Xenonlampen werden unnötig verschlissen. Außerdem - man muss auch daran denken, das Licht einzuschalten!

Deshalb bieten sich hier kleine, nachrüstbare und leistungssärmere Leuchten an, die automatisch mit dem Motorstart eingeschaltet werden. Sie nehmen zwar nur jeweils 12 W auf, leuchten aber aufgrund ausgeklügelter Reflektortechnik sehr hell und sorgen so dafür, dass man Ihr Fahrzeug nicht mehr übersehen kann. Und wenn Sie am Abend das Abblendlicht einschalten, schalten sich die nun nicht mehr benötigten Tagfahrleuchten automatisch aus.

Die Anbauleuchten sind an fast alle Fahrzeuge am, auf dem oder im Stoßfänger montierbar. Lieferung paarweise als Set mit Kabelsatz, Glühlampe und Universalhalter.

Tagfahrleuchten-Set

Eckig (B x H x T): 144 x 74 x 54 mm
25-459-06 €49,-
Rund (B x H x T): 87 x 81 x 54 mm
25-459-07 €49,-

Platz sparend und sicher in der Garage einparken - Park-Zone hilft



Entfernungsstufen individuell einstellbar

Moderne Fahrzeuge werden immer unübersichtlicher und so kann es beim Einparken in der Garage, wo es oft auf jeden Zentimeter ankommt, schnell zum teuren Rempler an der Wand kommen. Die Ultraschall-Parkkamel hilft beim Einparken - unabhängig vom Fahrzeugtyp!

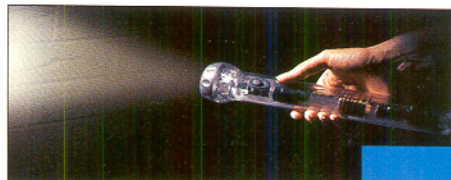
Polaroid-Ultraschallsensoren erfassen das sich nähernde Fahrzeug, die Elektronik setzt die Strecke zwischen Fahrzeug und Ultraschallsensor in entsprechende Signale um. Die Anzeige in drei Entfernungsstufen ist individuell einstellbar und warnt bei Annäherung des Fahrzeugs mit deutlichen optischen Signalen.

So kann man zentimetergenau einparken und durch die individuelle Einstellbarkeit die Reaktionsentfernung entsprechend dem eigenen Wunsch (z. B. Platz lassen für das Öffnen der Heckklappe oder für das Abstellen des Fahrrades vor/hinter dem Auto) festlegen. Betrieb mit Steckernetzteil (im Lieferumfang) oder 4 Mignonzellen (nicht im Lieferumfang).

Parkkamel „Park-Zone“
25-456-01 €59,-



Keine Batterie, keine Chemie - Generator-Taschenlampe



Die wirklich immer bereite Lampe: 30 s schütteln - 5 Minuten Licht!



Diese praktische Taschenlampe ist wirklich immer arbeitsbereit, wenn Sie sie benötigen! Einfach 20-30 s schütteln und Sie haben für ca. 5 Minuten helles Licht! Ein integrierter Generator lädt den Stromspeicher und dieser versorgt wiederum die lichtstarke und stromsparende LED. Die superhelle LED und ein Linsensystem sorgen für weitreichendes Licht. Wasserdichte, schwimmfähige

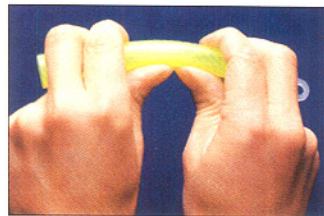
ge Ausführung im Transparentgehäuse.
Generator-Taschenlampe
Klar, Länge 170 mm
25-483-91 €29,95
Klar, Länge 285 mm
25-483-92 €39,95



Snaplight grün
25-437-96 €3,50
Snaplight rot
25-437-97 €3,50

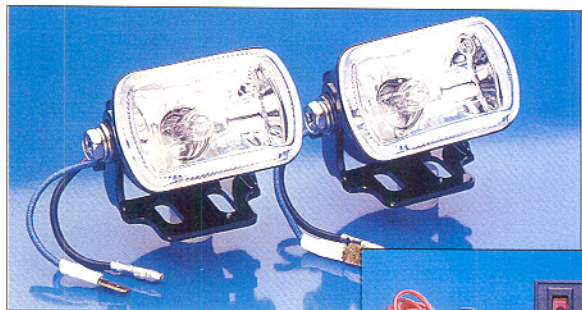
Notbeleuchtung - Snaplight

Notlicht mit kaltem Licht durch chemische Reaktion beim Knicken - keine Batterien erforderlich, immer einsatzbereit! Inhalt: 1 Leuchstab 152 x 18 mm mit je 12 Stunden Leuchtdauer.

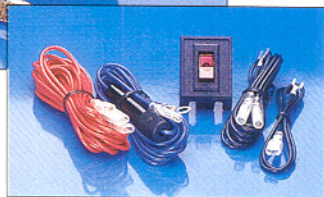


Mini - aber wirkungsvoll! Kompakt-Nebelscheinwerfer-Set

60 x 35 x 65 mm

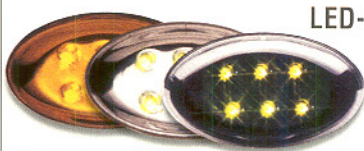


In modernen Frontspoilern geht es eng zu: Leistungsfähige Motoren und Bremsen sowie die Aerodynamik fordern immer größere Kühlluftöffnungen, da bleibt für den herkömmlichen, großen Nebelscheinwerfer, so nützlich er ist, kein Platz mehr. Dem hilft dieser Kompakt-Scheinwerfer ab. Modernste Reflektortechnik ohne Streuverluste, das stabile Aluminium-Spritzgussgehäuse und die Bestückung mit einer normalen H3-Halogenlampe machen ihn zum vollwertigen, robusten Nebelscheinwerfer mit äußerst kompakten Abmaßen.



Abm. B x H x T: nur 60 x 35 x 65 mm! Einfacher Ein- bzw. Unterbau durch mitgeliefertes Montagematerial. Lieferung mit 12-V/H3-Halogenlampen, Kabelsatz und Schalter.

Kompakt-Nebelscheinwerfer-Set
25-459-81 €39,-



Verbessern Sie bei minimalem Montageaufwand die Erkennbarkeit Ihres Fahrzeugs bei Nacht.

Dazu kommen das trendige Farb-Design und die mögliche Nachrüstbarkeit bei allen Fahrzeugen: dünnes Loch für das Kabel bohren, Kabel durchziehen und die selbstklebende Leuchte aufkleben -

LED-Seitenmarkierungsleuchten

fertig! Mit LED-Bestückung - dadurch unempfindlich gegen Erschütterungen, mit extrem langer Lebensdauer (mehr als 10.000 h gegenüber max. 400 h bei Glühlampen) und minimalem Energieverbrauch, ECE-geprüft und zugelassen. Für 12-V-Bordnetz. Abm. (B x H): ca. 65 x 36 mm

4er Set, schwarz
25-459-78 €49,95
4er Set, silber/klar
25-459-79 €49,95
4er Set, orange/klar
25-459-80 €49,95

Alarmanlage ganz einfach installiert - Kompakt-Backup-Alarmanlage magic safe MSK-150



Das Installieren einer Alarmanlage muss weder aufwändig noch teuer sein. Das beweist die MSK-150. Sie ist in ganz kurzer Zeit zu installieren, erfordert nur geringsten Verkabelungsaufwand und bietet dennoch einen wirksamen Dreifachschutz mit Erschütterungssensor, Kontakteingang für Tür-/ oder Motorhaubenkontakt und Überwachung des Bordnetzes.



Dazu kommt noch, dass hier nicht die Fahrzeughupe als Alarmgeber dient, sondern eine integrierte Backup-Sirene. Gerade „erfahrene“ Einbrecher setzen gern zunächst die Fahrzeughupe außer Gefecht, bevor sie sich dem Innenraum „widmen“. Die superkompakte Alarmanlage lässt sich an gut versteckter Stelle, z. B. irgendwo verdeckt im Motor-

Status-LED für die auffällige Montage in der Armaturentafel

raum, unterbringen und ist lediglich ans Bordnetz oder eine eigene Batterie anzuschließen.

Ein integrierter Schocksensor meldet starke Erschütterungen (Rütteln an Türen, Einschlagen eines Fensters oder Bewegen beim Wegschleppen). Er ist in seiner Empfindlichkeit einstellbar, sodass nicht jeder Windstoß, der am Fahrzeug rüttelt, Alarm auslöst.

Ein Kontakteingang kann entweder das



Öffnen des mitgelieferten Motorhaubenkontaktes oder eines Türkontaktes auswerten.

Die Spannungsüberwachung meldet jeden Spannungseinbruch, wie er typischerweise beim Öffnen der Tür oder spätestens bei einem Startversuch auftritt. Diese Funktion ist wahlweise abschaltbar.

Die Bedienung der Alarmanlage erfolgt über eine weit reichende (bis 20 m) Funkfernbedienung mit kopiersicherem Wechselcode (4,3 Mrd. Codes). Bei Gefahr, z. B. Überfall oder Carjacking, ist der Alarm manuell über die Fernbedienung auslösbar.

Der Status der Anlage wird optisch und akustisch angezeigt (akustische Anzei-



Einfache Montage, durch Kompakthäuser und Funksteuerung fast überall möglich

ge abschaltbar), eine Anzeige-LED für die Montage im Fahrzeug befindet sich ebenso im Lieferumfang wie ein Funkhandsender, 1 Motorhaubenkontakt-schalter, das Montagematerial und die Einbauanleitung.

magic safe MSK-150

25-459-20 € 79,-



Motorhaubenkontaktschalter zur einfachen Selbstmontage im Lieferumfang

230 V für unterwegs - 100-VA-Transverter 12/230 V



Der macht die extra Anschaffung von 12-V-Geräten für den mobilen Betrieb überflüssig: einfach den Transverter an die Bordnetzsteckdose anschließen und schon können Fernsehgeräte, Videorecorder, Lampen, Ladegeräte oder Computer (max. Leistungsaufnahme 100 VA) am 12-V-Bordnetz betrieben werden.

Der kompakte Transverter (nur 120 x 73 x 73 mm klein und 450 g leicht) liefert eine sinusähnliche Wechselspannung von 230 V (±10 %, 50 Hz). Er ist mit 100/200 VA (Dauer-/Spitzenlast) belastbar. Mit Unterspannungs-Abschaltautomatik, Un-

terspannungsalarm, Übertemperatur-, Überlast-, Verpolungs- und Kurzschluss-Schutz. Eingangsspannung: 10-15 V DC, Stromaufnahme bei Vollast: 12 A.

25-452-79 € 39,-

AC/DC-Netzadapter Tischwandler

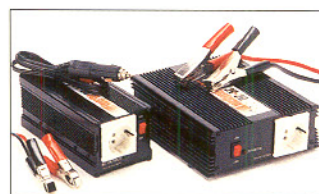
Starke Leistung:
12 V/1 A!

Netzteil zur Direktversorgung von 12-V-Geräten über das 230-V-Stromnetz, z. B. Ladeadaptern für Mobiltelefone, Autoradios oder CB-Funkgeräte. Arbeitet in Verbindung mit einem 12-V-Stromversorgungs- und Ladekabel. Eingang 230 V/50 Hz, Ausgang 12 V/1000 mA. TÜV- und GS-geprüft. Tauschführung mit 1,5 m Netzkabel.

25-256-53 € 19,95



12/230 V-Wechselrichter 300/600 VA



Die kompakten Wechselrichter erzeugen aus den 12 V des Bordnetzes (Ue: 10-15 V DC) eine stabile 230-V-Wechselspannung (±10 %, 50 Hz). Mehrere Schutzfunktionen sorgen für

Weitere ausführliche Informationen und Techn. Daten finden Sie unter der Rubrik Stromversorgung im Hauptkatalog 2003.

den sicheren Betrieb und schützen sowohl die Batterie, den Wechselrichter selbst sowie die angeschlossenen Geräte vor Unter- und Überspannung, Kurzschluss und Übertemperatur.

DC/AC-Wechselrichter

300 VA, 190 x 90 x 75 mm

25-433-46 € 76,50

DC/AC-Wechselrichter

600 VA, 200 x 173 x 65 mm

25-433-47 € 129,50

Mobile 230-V-Power -

1-kVA/1,5-kVA-Wechselrichter 12/24 V/230 V

Der Power Inverter liefert eine 230-V-Netzspannung mit bis zu 1000/1500 VA Dauerleistung, einer Kurzzeitleistung (10 min) von 1200/1700 VA und einer Spitzenleistung (Einschaltleistung) von 2400/3000 VA. Die Ausgangsspannung steht als modifizierte Sinusspannung zur Verfügung, sodass auch Geräte mit Schaltnetzteilen betrieben werden können. Unterspannungs-Abschaltautomatik (<10/20V) mit Voralarm (<10,5/21 V), Übertemperatur-, Überlast- und Kurzschluss-Schutz, Verpolungsschutz. Integrierter, geregelter Lüfter. Abm. (L x B x H): 310 x 210 x 85/410 x 210 x 85 mm, Gewicht: 3,3/5,5 kg.

1-kVA-Wechselrichter, 12 V

25-438-02 € 209,-

1,5-kVA-Wechselrichter, 12 V

25-459-11 € 349,-

1,0-kVA-Wechselrichter, 24 V

25-453-91 € 209,-



Kabelgebundene Fernbedienung (5 m) zur Ansteuerung aus dem Standby-Betrieb

25-438-10

€ 12,50



FUNK-ALARMANLAGE

FAZ 3000

868 MHz
bidirektional



Start-Set

• Funk-Alarmzentrale
FAZ 3000-Z • Funk-Fernbedienung
FAZ 3000-FB • Funk-Tür-/Fenster-
melder FAZ 3000-TF • Funk-
Bewegungsmelder FAZ 3000-PIR

€ 249,-

25-466-00

In Zeiten hoher Kriminalität und steigender Anzahl von Einbrüchen, Diebstählen etc. wird die Absicherung des Eigentums ein immer wichtiger Gesichtspunkt. Ein Großteil aller Straftaten sind Eigentums- und Vermögensdelikte mit dem Schwerpunkt Einbruchskriminalität. Durch die Installation einer Alarmanlage ist bereits mit relativ geringem Kostenaufwand ein wirksamer Schutz realisierbar. Die Installation einer herkömmlichen drahtgebundenen Alarmanlage ist jedoch mit großem Aufwand verbunden. Eine Alternative dazu stellt eine Funk-Alarmanlage dar, die aufgrund der Funkübertragung besonders einfach und schnell zu installieren ist. Das aufwändige Ziehen von Kabeln entfällt fast vollständig. Dies vereinfacht gerade den nachträglichen Einbau einer Alarmanlage.

**Entwickelt auf Basis
neuester Mikroprozessor-
und Funktechnologie**



PIR-Funk-Bewegungsmelder

Einstellbar bis 10 m/90°. Wand- und Eckmontage möglich.



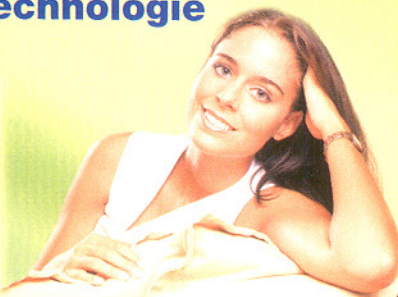
Funk-Sirenen-Ansteuerung

Zum zusätzlichen Anschluss einer Sirene an einem beliebigen Ort innerhalb der Funkreichweite.



Funk-Tür-/Fenstermelder

mit Anschlussmöglichkeit für Glasbruchmelder.



Funk-PC-Interface

Ermöglicht die Konfiguration, Fernsteuerung und Alarmauslösung per PC (E-Mail, SMS...).

Funk-Rauchmelder
Mit einstellbarer Sensorempfindlichkeit und integriertem Signalgeber.



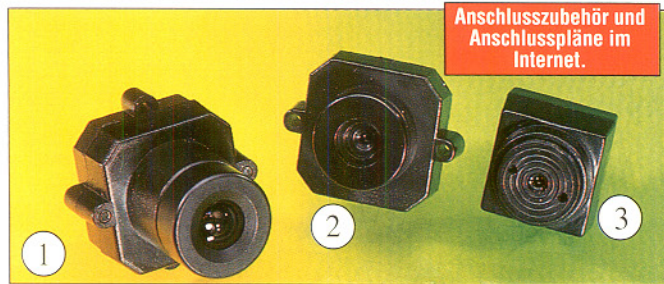
Schärfen/Entschärfen der Alarmanlage auch bequem per Funk-Fernbedienung.

rundum sichern



Ausführliche Beschreibung der Komponenten ab Seite 88 im Hauptkatalog 2003

Kleine Allrounder - CMOS-Kameramodule



Anschlusszubehör und
Anschlusspläne im
Internet.

Superkompakt, mit im Kameragehäuse integrierter Elektronik - die neue Generation der CMOS-Kameras ist noch kleiner und noch einfacher zu handhaben.

Die Kameras können durch ihre als Steckkontakte ausgeführten Anschlüsse im 2,54-mm-Rastermaß quasi wie ein IC auf eine Platine oder einen Steckverbinder gesteckt werden.

Die äußerst geringe Größe macht sie überall da einsetzbar, wo es auf minimalen Platzbedarf ankommt, z. B. auch in Flugmodellen oder Modelleisenbahnen.

Die Spannungsversorgung erfolgt durch eine stabilisierte 5-V-Gleichspannung, der Videoausgang ist direkt an übliche Videoeingänge (Monitore/Fernsehgeräte-Videoeingang/Video recorder) anschließbar (1 Vss/75 Ω).

Mit Gegenlichtkompensation, automatischem Schwarzabgleich, Thermosicherung. Bei den S/W-Kameras ist die AGC für den Außeneinsatz abschaltbar.

① CMOS-PAL-Farbkamera

Hohe Auflösung: 628 x 582 Pixel - Abm. (B x H x T): 20 x 22 x 26 mm - Objektiv-Öffnungswinkel 51° x 43° - Brennweite/Blende: 6 mm/F=1,6 - IR-Filter - 5 V/10 mA
25-484-38 € 54,⁹⁵

② CMOS-S/W-Kamera

352 x 288 Pixel - Abm. (B x H x T): 21 x 21 x 15 mm - Objektiv-Öffnungswinkel 36° x 27,5° - Brennweite/Blende: 7,4 mm/F=2,8 - Empfindlichkeit 2 Lux - 5 V/10 mA - AGC schaltbar.
25-484-39 € 21,⁹⁵

③ CMOS-S/W-Kamera mit Pin-Hole-Objektiv

Dieses Modul kann noch unauffälliger montiert werden, denn es ist nur eine Öffnung von max. 1,5 mm Durchmesser für das Objektiv notwendig.
352 x 288 Pixel - Abm. (B x H x T): 16 x 16 x 15 mm - Objektiv-Öffnungswinkel 56° x 42° - Brennweite/Blende: 4,9 mm/F=2,8 - Empfindlichkeit 2 Lux - 5 V/10 mA - AGC schaltbar.
25-484-40 € 25,⁹⁵

Home made - Funk-Audio-/Video-Überwachungs-Set mit Farbkamera

Realisieren Sie die Videoüberwachung an der Haustür, im Kinder- oder Krankenzimmer doch mit Ihren vorhandenen Hausmitteln: dem normalen Fernsehgerät und/oder Ihrem Videorecorder - und das Ganze ohne schwierig zu verlegende Verbindungskabel, elegant per Funk!



Die kompakte Farbkamera mit integriertem Mikrofon wird ganz einfach am Überwachungsort montiert, dort nur an das Stromnetz angeschlossen und überträgt Ton und Farbbild über bis zu 200 m (Freifeld) quer durchs Haus an den Empfänger.

fänger, der es an Ihren normalen Fernsehempfänger oder Videorecorder weitergibt. Der Empfänger kann über Scart oder

Cinch-Adapter (im Lieferumfang) an jeden Norm-A/V-Eingang angeschlossen werden.

Die Kamera kann sowohl in Innenräumen als auch im Freien (Schutzgrad IP 53) zum Einsatz kommen. Sie ist besonders kompakt ausgeführt und deshalb überall unauffällig montierbar. Ein Einstellgelenk sorgt für die exakte Ausrichtung, ein hochwertiges Objektiv für große Schärfentiefe (40 cm bis ∞).

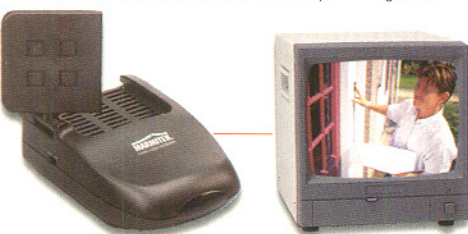
Weitere Features:

- Betrieb von Kamerasender und Empfänger über je ein mitgeliefertes Netzgerät.

- 4 Kanäle wählbar im 2,4-GHz-ISM-Band
- Video-Ausgang: 1 Vss/75 Ω
- Audio-Ausgang: 1 Vss

Lieferumfang: Kamerasender, Empfänger, 2 Netzteile, Cinch-Kabel, Cinch/Scart-Adapter.

25-454-00 € 149,-



SolarCam - die wirklich autarke Funk-Außenkamera

Das ultimative Video-Überwachungssystem für alle Standorte im Freien ohne Netzstromversorgung - auch im Miethausbereich, wo keine Kabel verlegt werden dürfen!

Spritzwasser-
geschützt



Die durch einen Bewegungsmelder gesteuerte S/W-Kamera wird ausschließlich durch Solarstrom versorgt. In Zeiten ohne Sonneneinstrahlung stellt ein integrierter Akku die Betriebsspannung allein zur Verfügung.

Die gesamte Einheit mit Kamera, Bewegungsmelder, 2,4-GHz-Video sender, Solarakku und Solarzelle befindet sich in einem kompakten Gehäuse, das einfach am Einsatzort an eine Wand montiert wird.

Erfasst der Bewegungsmelder (Winkel 110°, Reichweite 8 m) eine sich nähernde Wärmequelle (Person, Auto), aktiviert er die Kamera und den Videosender für eine wählbare Zeit (10/20/30/40 s). Am Empfänger wird das aktivierte System optisch/akustisch (akustische Warnung abschaltbar) signalisiert und das Bildsignal an einen angeschlossenen Videorecorder oder Monitor/Fernseher ausgegeben. Über den optionalen VCR-Controller ist sogar ein automatischer

Aufnahmestart für einen Videorecorder möglich - damit hat man dann jeden Besuch auf Band!

Eine zu stark abgesunkene Betriebsspannung des Solarakkus wird am Empfänger signalisiert - dann hält eine 9-V-Batterie den Notbetrieb aufrecht.

Die technischen Daten der Kamera: S/W-Kamera, 628 x 582 Pixel, Auflösung 320 TV-Zeilen, Weitwinkel-Objektiv 4,3 mm/F 2,0, Öffnungswinkel horizontal 90°, vertikal 45°, Mindest-Beleuchtungsstärke 0,5 Lux.

Solarpanel: 100 x 160 mm, 6 V/150 mA
Spannungsversorgung des Empfängers durch mitgeliefertes Netzteil.

Abm. Sendeeinheit (B x H x T): 122 x 44 x 103 mm, Gewicht: 1206 g
SolarCam-Set
25-484-43 € 249,-
VCR-Controller
25-484-44 € 32,⁹⁵

Komplett - Überwachungssystem mit Langzeitrecorder

Das komplette Überwachungs- und Kontrollset mit Videokamera, Monitor mit integriertem Vierfach-Kameraumschalter und 960-h-Langzeit-Videorecorder.

Die Konfiguration, der Betrieb und die Ausbaubarkeit auf bis zu 4 Kameras entsprechen dem SANTEC-Video-Überwachungsset (siehe Angebot links). Zusätzlich befindet sich ein leistungsfähiger

Die Aufzeichnungs-Auflösung beträgt 350 (S/W) bzw. 300 (Farbe) Linien.

Anschlüsse Videorecorder:
- Video-Ein-/Ausgang, BNC, 1 Vss, 75 Ω
- Audio-Eingang: Cinch
- Audio-Ausgang: Cinch



Preishit!
€ 799,-
25-480-44

- Mikrofon-Eingang, 3,5 mm-Klinke, 10 k Ω , -60 dB
- Schalt-Ein-/Ausgänge:
- Alarm-Ein-/Ausgang
- Panik-Eingang
- Bandende-Ausgang
- Serien-Eingang
- Schalt-Ausgang

Abm. (B x H x T): 360 x 90 x 289 mm
Lieferumfang: 23-cm-S/W-Überwachungsmonitor VCA 5110 U, Videokamera VTC 275, Kamerahalterung, 18 m Verbindungskabel, Time Lapse Recorder WTL-296P

Zusatz-Außenkamera VTC 275
25-345-80 € 179,-

higer 960-h-Videorecorder im Set, der die Möglichkeiten des Systems stark erweitert. Sie können wahlweise ständig oder nur bei Alarmaktivierung durch Bewegungen vor der Kamera Videoaufzeichnungen (mit Ton) vornehmen lassen. Zusätzlich ist auch eine sog. Panikaufzeichnung möglich (Aufzeichnung bis zu 2 h nach Ereignisauslösung). Mit einer E-180-Videokassette sind wahlweise von 3 bis 960 Stunden aufzuzeichnen (auch Audio). 24-h-Echtzeitaufzeichnung und Endlosaufnahme (nach Bandende werden die ersten Aufnahmen gelöscht) und Timerbetrieb sind weitere Aufzeichnungsarten.

Video- und Fernsehtechnik

Die Programmfreiheit aus dem All - TV-/Radio-Satelliten-Direkttempfang

Sie wollen mehr als die paar Programme, die Ihnen im teuren Kabel zugeteilt werden? Können Sie haben - bis auf die obligatorischen GEZ-Gebühren kostenlose und unbeschränkte Programmvietel aus dem All! Rechnen Sie nach - eine Einstiegs-Komplett-Anlage amortisiert sich angesichts der jährlich anfallenden und vermutlich weiter steigenden Kabelgebühr von gut 300 DM bereits im ersten Jahr - und das bei weitaus größerer Programmvietel! Noch nie war es einfacher, eine Satellitenempfangsanlage zu installieren: Moderne, funktionssichere und kompatible Komponenten und Steuertechniken

ermöglichen jedermann den freien Empfang nahezu beliebig vieler Satellitenprogramme. Fast alle deutschsprachigen TV- und Radiosender inklusive Regionalfernsehprogrammen und Spartenkanälen sind auf den Positionen 19,2° Ost (ASTRA 1A-F) und 13° Ost (Eutelsat Hotbird) zu empfangen, dazu eine unerschöpfliche Anzahl von ausländischen Sendern. Unser Satellitenempfangstechnik-Sortiment bietet vom preiswerten Einstieg bis zum professionellen Ausbau auch von großen Anlagen eine breite Auswahl an Antennen-, Receiver-, Einstell- und Verteiltechnik.

Satellitenempfang für Preisbewusste - Stereo-Satellitenempfänger TELESTAR satinco OSD mit DiSEqC



Ob zu Hause, im Wochenendhaus, Wohnmobil oder als Zweitempfänger für weitere Familienmitglieder - der kompakte „satinco OSD“ erfüllt bereits alle Ansprüche an den „normalen“ Satellitenempfang.

DiSEqC • OSD • 2 Scart • HF-Modulator

Einfach über die mitgelieferte Fernbedienung zu bedienen ist er dazu auch, und die Zukunft der Antennenansteuerung ist in Form einer DiSEqC 1.0-

Steuerung bereits eingebaut. Durch die OSD-Menüführung können Sie alle Einstellungen bequem im Dialog über den Fernsehbildschirm vornehmen.

Die Ausstattung:

- 450 Programmspeicherplätze
- 4-stelliges LED-Display
- OSD-Menü
- Frequenzdirekteingabe möglich
- Vorprogrammiert
- Moderne Antennensteuerung mit 22 kHz und DiSEqC 1.0
- 2 Scart-Anschlüsse
- Cinch-Buchsen zum Anschluss eines HiFi-Verstärkers
- HF-Modulator
- Kindersicherung
- Stummschaltung
- Schaltteil
- Abmessungen (B x T x H): 300 x 130 x 60 mm

TELESTAR satinco OSD
25-441-08 € 54,⁹⁵

Sat-Spiegel mit Feedhalter



Hochwertige Stahlspiegel mit Einfach-Feedhalter und Feedarm sowie stabiler Masthalterung. Techn. Daten siehe Tabelle.

Sat-Spiegel 60 cm	
Farbe Beige	25-413-09 € 25, ⁹⁵
Farbe Anthrazit	25-413-10 € 25, ⁹⁵
Farbe Rotbraun	25-413-11 € 25, ⁹⁵

Sat-Spiegel 85 cm	
Farbe Beige	25-413-12 € 39, ⁹⁵
Farbe Anthrazit	25-413-13 € 39, ⁹⁵
Farbe Rotbraun	25-413-14 € 39, ⁹⁵

Technische Daten: Sat-Spiegel

Typ	60 cm	85 cm
Gewinn, dB	36	39,5
Öffnungswinkel	2,7°	2°
Material	Stahl	Stahl
Feedhalterung, mm	23/40	23/40



Komplett-Außereinheiten - Stahl-Spiegel und passender LNB

Besonders preisgünstige Komplettkombinationen aus Spiegel und LNB. Technische Daten siehe Einzelkomponenten.

85-cm-/Universal-LNB

85-cm-Spiegel mit Single-Universal-LNB für Einteilnehmer-Empfang.

25-331-55 € 59,-

85-cm-/Twin-LNB

85-cm-Spiegel mit passendem Twin-LNB für analogen Mehrteilnehmer-Empfang.

25-331-56 € 79,-

85-cm-/2 x Universal-LNB

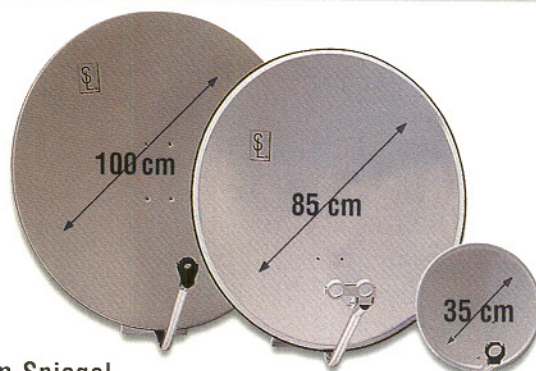
85-cm-Spiegel mit 2 x Universal-LNB für analogen und digitalen ASTRA/Eutelsat-Empfang für 1 Teilnehmer. Mit Multifeedhalter.

25-331-58 € 79,-

85-cm-/Quatro-LNB

85-cm-Spiegel mit Quatro-LNB für Mehrteilnehmer-Empfang (digital/analog). Multischalter notwendig.

25-331-57 € 99,-



35-cm-Spiegel

Hochwertiger Stahlspiegel, für die Mobilpraxis bzw. für die unauffällige Anbringung. Aufgrund des hohen Gewinns von 33 dB auch für Digitaempfang geeignet. Feedaufnahme 40 mm, Öffnungswinkel 3,6°.

25-331-43 € 17,⁹⁵

85-cm-Spiegel-Multifeed

Hochwertiger Stahlspiegel, bereits mit Multifeedhalter für 13° (Eutelsat Hotbird) und 19,2° (ASTRA) ausgestattet. Stabile Masthalterung, verwindungssteifer Feedarm. Gewinn: 40 dB, Feedaufnahme 2 x 40 mm, Öffnungswinkel 2,1°, Masthalter 30-60 mm, vormontiert.

25-331-49 € 79,-

1-m-Spiegel

Hochwertiger Stahlspiegel mit stabiler Masthalterung, verwindungssteifem Feedarm. Für höchste Ansprüche mit reichlich Schlechtwetterreserve. Gewinn: 41 dB, Feedaufnahme 23/40 mm, Öffnungswinkel 1,95°, Masthalter 30-60 mm, vormontiert.

1-m-Spiegel, hellbeige 25-331-50 € 77,⁵⁰

1-m-Spiegel, anthrazit 25-331-51 € 77,⁵⁰

Flach und unauffällig - Satelliten-Flachantenne

Unauffällige und durch den fehlenden Feedarm Platz sparender zu montierende Flachantenne mit integrierter Empfangselektronik für Digital- oder Analogempfang. Einfach nur an einem geeigneten Mast/Ständer anbringen und ausrichten - keine LNB-Montage, kein Ausrichten des LNB und wasserdichte Unterbringung der Empfangselektronik innerhalb der Antenne. Mit Masthalterung für ø 46-60 mm. Abmessungen: 53 x 53 cm.

Satelliten-Analog/Digital-Flachantenne
25-481-69 € 189,⁹⁵



MTI Universal Single-LNB

Universal-LNB für Analog/Digital-Empfang. Rauschmaß 0,7 dB. Verstärkung 55 dB typ. Eingangsfrequenz: 10,7-12,75 GHz; Ausgangsfrequenz: 950-2150 GHz.
Für Feedaufnahme 40 mm
25-482-42 € 16,⁹⁵

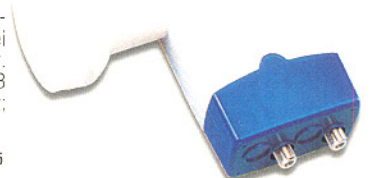


Abb. ähnlich

MTI Universal Twin-LNB

Universal-LNB für Analog/Digital-Empfang und gleichzeitigem Betrieb von zwei Sat-Receivern oder 1 Twin-Receiver. Rauschmaß 0,7 dB. Verstärkung 55 dB typ. Eingangsfrequenz: 10,7-12,75 GHz; Ausgangsfrequenz: 950-2150 GHz.
Für Feedaufnahme 40 mm
25-482-43 € 49,⁹⁵

Abb. ähnlich



MTI Universal Quatro-LNB

Universal-LNB für Analog-/Digital-Empfang und gleichzeitigem Betrieb von mehreren Receivern über einen Multischalter 5x/9x (Empfängeranschluss nur über Multischalter). Rauschmaß 0,7 dB. Verstärkung 55 dB typ. Eingangsfrequenz: 10,7-12,75 GHz; Ausgangsfrequenz: 950-2150 GHz; Oszillatorfrequenz: 9,75 GHz/10,6 GHz.
Für Feedaufnahme 40 mm
25-482-44 € 49,⁹⁵

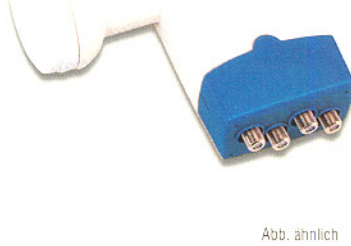


Abb. ähnlich

MTI Universal Quad-LNB

Universal-LNB mit integrierter Verteilmatrix für Analog-/Digital-Empfang und gleichzeitigem Betrieb von bis zu 4 Sat-Receivern über Direktanschluss, d.h., es wird bei Anschluss von bis zu 4 Receivern kein Multischalter benötigt. Eine Erweiterung auf mehr als 4 Empfänger ist mit einem Quad-tauglichen Multischalter möglich. Rauschmaß 0,7 dB. Verstärkung 55 dB typ. Eingangsfrequenz: 10,7-12,75 GHz; Ausgangsfrequenz: 950-2150 GHz.
Für Feedaufnahme 40 mm
25-482-45 € 79,⁹⁵

Mit integrierter Verteilmatrix für Direktanschluss von 4 Receivern

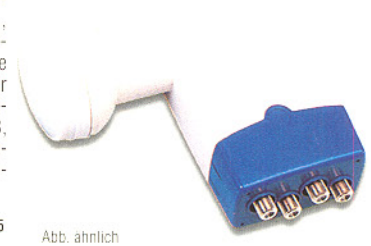


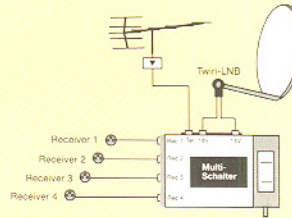
Abb. ähnlich

Sat-Verteilung einfach gemacht - Multischalter/Koaxrelais

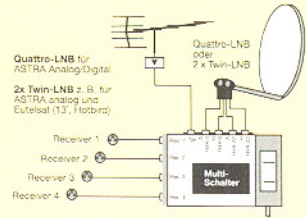
Multischalter bzw. Koaxrelais sorgen für die Verteilung von Satelliten-ZF-Signalen und terrestrischen Antennensignalen auf mehrere Teilnehmer, die dann unabhängig voneinander verschiedene Programme empfangen können. Die Spannungsversorgung erfolgt entweder durch den schaltenden Receiver oder bei Leitungswegen >20 m durch ein eigenes Netzteil. Zusätzlich bieten die meisten Geräte die Möglichkeit, terrestrische Antennensignale in die Antennenleitung zum Receiver einzuschleifen (Auskopplung an einer Satelliten-Antennensteckdose).

Ein 5/x-Multischalter/Koaxrelais verteilt die Signale zweier Twin-LNB (2-Satelliten-Empfangsanlage) oder eines Quatro-LNB (1-Sat-Position analog und digital) auf mehrere Receiver. Dabei fordern die Receiver durch die 14/18-V-Umschaltung die entsprechende Polarisierung (h/v) und mit dem 22-kHz-Signal entweder die Low-/Highband-Ebene (Quatro-LNB) oder einen zweiten Satelliten (2 Twin-LNBs für 2-Sat-Positionen) an.

Anschlussbeispiel 3/4-Multischalter



Anschlussbeispiel 5/4-Multischalter



3/x-Multischalter/Koaxrelais verteilen die Signale eines Twin-LNB auf mehrere Receiver. Dabei fordern die Receiver durch die 14/18-V-Umschaltung die entsprechende Polarisierung (h/v, der Twin-LNB stellt beide Ebenen gleichzeitig zur Verfügung) an.

Profi-SAT-Technik - Extrem dämpfungsarm, universell, im HF-dichten Gehäuse

Multischalter 3/4, aktiv

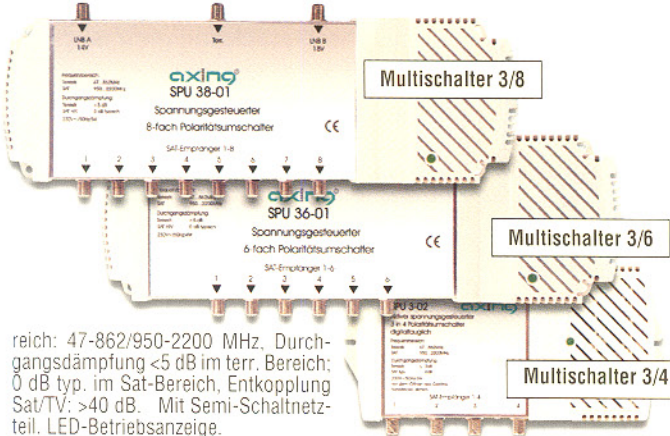
3 Eingänge: LNB A, LNB B (Twin-LNB-tauglich) und terrestrische Antenne. Ausgänge 4 x Receiver. Frequenzbereich: 47-862/950-2200 MHz. Durchgangsdämpfung 7-10 dB (terr.); <4 dB typ. (Sat). Entkopplung Sat-Ausgänge: >30 dB. Bei langen Leitungswegen (ab 20 m) ist ein optionales 18-V-Netzteil anschließbar.

Multischalter 3/4 mit Netzteil

Wie oben, jedoch mit Netzteil. LED-Betriebsanzeige. Entkopplung Sat-Ausgänge: >35 dB.

Multischalter 3/6 und 3/8 mit Netzteil

3 Eingänge: LNB A, LNB B (Twin-LNB-tauglich) und terrestrische Antenne. Ausgänge 6/8 x Receiver. Frequenzbereich: 47-862/950-2200 MHz. Durchgangsdämpfung <5 dB im terr. Bereich; 0 dB typ. im Sat-Bereich, Entkopplung Sat/TV: >40 dB. Mit Semi-Schaltnetzteil. LED-Betriebsanzeige.



Multischalter 3/4, aktiv

25-441-20 € 27,⁹⁵

Multischalter 3/4 mit Netzteil

25-441-21 € 48,⁹⁵

Multischalter 3/6 mit Netzteil

25-441-22 € 85,⁹⁵

Multischalter 3/8 mit Netzteil

25-441-23 € 91,⁹⁵

Steckernetzteil 18 V/600 mA, passend für Multischalter 3/4, ohne Abb. 5

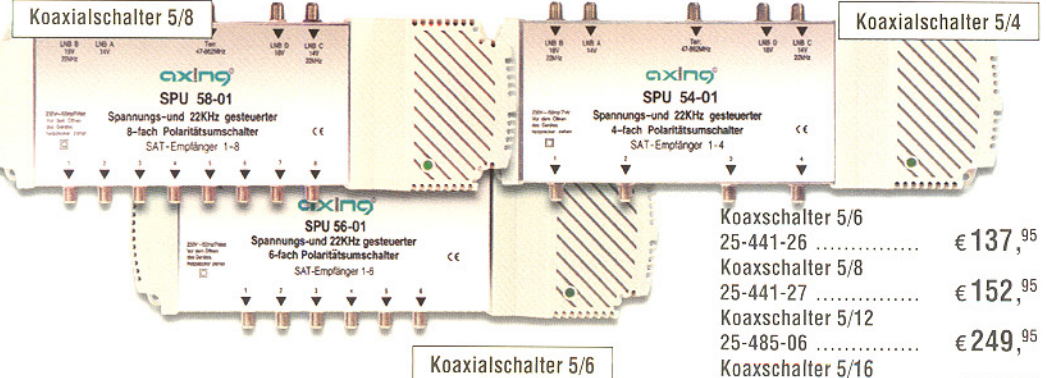
25-441-24 € 9,⁹⁵

Koaxialschalter 5/x

Für Multifeed-Anlagen (Twin-LNB-tauglich) oder ASTRA-Digitalanlagen (Quatro-LNB). Zusätzliche Einspeisung des terrestrischen Antennensignals möglich. 4/6/8 Receiverausgänge. Frequenzbereich: 47-862/950-2200 MHz. Durchgangsdämpfung <5 dB im terr. Bereich; 0 dB typ. im Sat-Bereich, Ausgangspegel: 90 dBµV. Entkopplung Sat/TV: >40 dB. Spannungsversorgung über internes Semi-Schaltnetzteil. LED-Betriebsanzeige. Umschaltung mit 14/18 V (Polarisation) und 22 kHz (Low-/Highband-Ebene oder 2 Satelliten).

Koaxschalter 5/4

25-441-25 € 91,⁹⁵



Koaxschalter 5/6

25-441-26 € 137,⁹⁵

Koaxschalter 5/8

25-441-27 € 152,⁹⁵

Koaxschalter 5/12

25-485-06 € 249,⁹⁵

Koaxschalter 5/16

25-485-07 € 329,⁹⁵

Professionelle Schalttechnik: stromsparend, weniger Erwärmung

Kommunikationstechnik

Preishit!
€ **29,-**
Stück

Kostenlos mit den Begleitern auf der Tour über bis zu 5 km funken!

Das kompakte und leicht zu bedienende NLM 8 sichert die mobile Kommunikation für den Nahbereich ohne Handy.

- 500 mW Sendeleistung für bis zu 5 km Reichweite auf 8 Kanälen
- LED-Display für Kanalanzeige
- Ruftaste
- Kopfhörer-/Mikrofonbuchse, 2,5 mm
- Batteriesparfunktion, LowBat-Anzeige
- Auto-Squelch (Rauschsperr)
- Betrieb mit 3 Mignonzellen AA (nicht im Lieferumfang) oder entsprechenden Akkus
- Abm. 90 x 58 x 33 mm

25-453-20 €29,-

Gleich mitbestellen:
Mignonbatterie, AA (3 Stck. werden benötigt)

25-458-94 €0,⁶⁵

Radio, PMR-Funkgerät und FM-Radio in einem!

Fun(K) - Fun und Kommunikation im handlichen Handy-Format bietet das neue WT-401. Sie können unterwegs beim Wandern, beim Trekking, Bergsteigen oder sonstigen Outdoor-Aktivitäten sowohl Ihren Lieblingssender mit Nachrichten und Musik hören, sind aber gleichzeitig immer direkt erreichbar über das Funkgerät - und das auf eine Entfernung bis zu 5 km!

- Kostenlos kommunizieren über bis zu 5 km mit 500 mW Sendeleistung
- Integriertes FM-Radio mit automatischem Suchlauf und Umschaltung auf Funk bei eintreffendem Funkruf
- LC-Display für gute Kontrolle aller Funktionen
- Selektivrufsystem mit 38 Codes und 8 Kanäle sichern die direkte, störungsfreie Erreichbarkeit
- „Flip-up-Antenna“ (einklappbare Antenne)
- Batteriesparfunktion
- Ruftoneinstellung
- VOX-Funktion für freihändiges Senden
- Kopfhörer-/Mikrofonbuchse, 2,5 mm
- Tastatur-Sperrfunktion gegen unbeabsichtigtes Verstellen
- Betrieb mit 4 Microzellen AAA (nicht im Lieferumfang) oder entsprechenden Akkus, LowBat-Anzeige
- Abm. 85 x 55 x 30 mm

25-453-19 €59,-

Gleich mitbestellen:
Microbatterie, AAA (4 Stck. werden benötigt)

25-458-92 €0,⁶⁵



Das lizenz- und gebührenfreie Dualband-Funkhandy WT 405 - LPD und PMR in einem Gerät!

Kompaktes Mini-Funkgerät für das LPD-Band (433 MHz) und das PMR-Band (446 MHz).

Durch die Bandwahl fast überall in Europa einsetzbar!



Die Ausstattung des kleinen Dualbanders kann sich sehen lassen und weist zahlreiche professionelle Features auf (siehe Ausstattungstabelle), die eine Bedienung besonders einfach machen. Funktionen wie die 38 zur Verfügung stehenden Subcodes und die 8 Ruftöne sichern die leichte und eindeutige Erreichbarkeit der Funkpartner untereinander, man wird nicht durch den Funkverkehr Anderer gestört.

Automatische Abstimmungsfunktionen erleichtern den Umgang mit dem Gerät ebenso wie die einstellbare Rauschsperr und der Roger-Beep. Sowohl im LPD- als auch im PMR-Betrieb sind für die Geräteklasse beeindruckende Reichweiten erzielbar - die 500 mW bei PMR ermöglichen Reichweiten bis 4 km!

Alle Funktionen können über das LC-Display und Quit-tungstöne überwacht werden.

Die Spannungsversorgung erfolgt wahlweise mit 4 Microbatterien oder entsprechenden Akkus (Batterien/Akkus nicht im Lieferumfang). Bei Akkubetrieb ist ein Nachladen der Akkus über äußere Ladekontakte (Lade-gerät im Zubehörset) möglich.

Bei Nichtgebrauch ist die Antenne einklappbar, sodass das Funkgerät überall seinen Platz findet. Im Betrieb kann das kleine Funkhandy bequem über den drehbaren Gürtelclip am Gürtel oder an einem Rucksackgurt getragen werden.

25-484-71 €39,⁹⁵

Gleich mitbestellen:
Microbatterie, AAA (4 Stck. werden benötigt)
25-458-92 €0,⁶⁵ per Stck.

Macht den Funkspaß komplett: Zubehörset für WT 401/405



Das Zubehörset ermöglicht das einfache Laden des Akkupacks im Gerät (Gerät bleibt dabei betriebsbereit, kann dauernd im Lader bleiben - Stationärbetrieb) sowie den bequemen Betrieb des Funkgerätes mit einem Headset.

Das Set besteht aus:

- Passendem Ladegerät mit Netzgerät
- Akkupack
- Headset für VOX-Betrieb (VOX nur bei WT 401)

25-455-65 €24,⁹⁵

Ausstattung, Funktionen:

- 8 Kanäle mit 38 Subcodes für PMR
- 69 Kanäle mit 38 Subcodes für LPD
- Ausgangsleistung PMR: 500 mW; LPD: 10 mW
- Reichweite bis 4 km (PMR)
- Automatische Abstimmung
- Scanfunktion
- Einstellbare Rauschsperr
- Monitor-Funktion
- Roger-Beep
- Tastatursperre
- Stromsparfunktion
- Batteriewarnung
- 8 wählbare Ruftöne
- Spritzwassergeschützt
- Einklappbare Antenne für superkompakte Abmessungen beim Transport
- Anschlussbuchse für Ohrhörer/ext. Mikrofon
- Ladefunktion für Akkus
- Betrieb mit 4 Microzellen
- Abmessungen (B x H x T): 85 x 55 x 30 mm

Headset „Speech“



Leichtes und kompaktes Freisprechsystem für vielseitigen Einsatz im hochwertigen, zum Funkgerät passenden Silber-Design. Das Mikrofon befindet sich im Kabel. Mit Revers-Clip.

25-457-59 €5,⁹⁵

Das ist das Funk-Handy, mit dem Sie in fast ganz Europa (Ausnahme Osteuropa) lizenzfrei funken können!

Das WT 405 ist ein Dualband-Funkgerät für die Bereiche LPD (433 MHz) und PMR (446 MHz). Es ist dabei genau so einfach bedienbar und so kompakt wie ein Einband-Funkgerät.

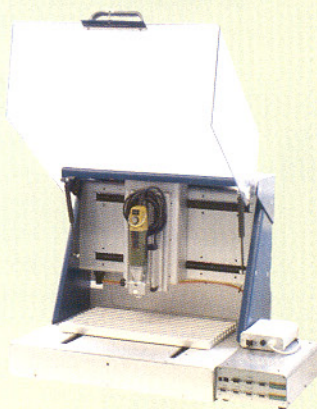
CNC-Modular "Gravier-Edition"

**NEU! Katalog
Innovation 2002**

Verfahrensbereiche:
X-Achse: 298 mm
Y-Achse: 205 mm
Z-Achse: 75 mm

Aufspanntisch: 450 x 250 mm
Abmessungen: 570 x 545 x 510 mm

€ 3010,-



Komplettpaket inklusive:

- Gravierkopf 1 mit Höhenausgleich (250V, 5000-20000 U/min, 100 W)
- Schrittmotorsteuerung bis zu 4 Achsen
- Gravier- und Fräsoftware eSIGN32

CNC-Modular

Hauptanwendungen:

- Leiterplatten-Prototypen- u. Kleinserienfertigung
- Bohren, Fräsen u. Gravieren von Frontplatten

Mechanik:

- Kugelgewindespindeln mit Linearlagern
- Präzisions-T-Nuten-Aufspanntisch

Steuerungssoftware

- proMa-EDITASC (WIN 2000)
- RS 232-Schnittstelle

Aus unserem Katalog "Classic"

Platinen- bearbeitung

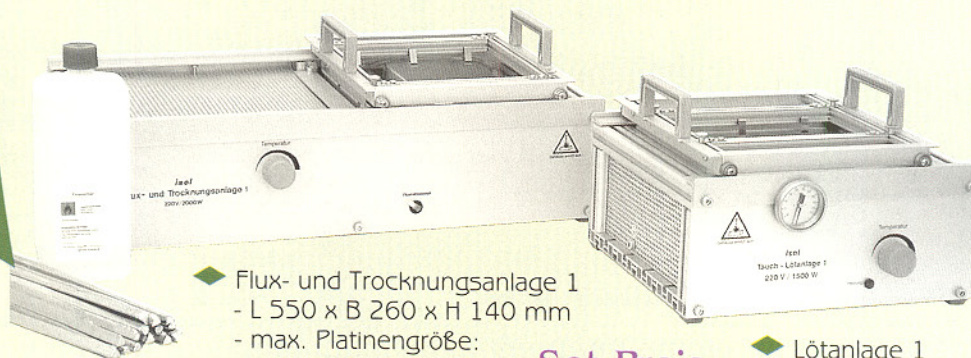
- ◆ Ätzgerät 1
 - L 285 x B 105 x H 320 mm
 - speziell für Labor- und Kleinserienfertigung
 - max. Platinengröße: 250 x 175 mm
- ◆ UV-Belichtungsgerät Junior
 - L 317 x B 225 x H 90 mm
 - max. Platinengröße: 250 x 160 mm
- ◆ 10 Platinen 100 x 160 mm
- ◆ Natriumhydroxid

Set-Preis

€ 310,-



Löten



- ◆ Flux- und Trocknungsanlage 1
 - L 550 x B 260 x H 140 mm
 - max. Platinengröße: 180 x 180 mm
- ◆ Lötzinn, Fluxmittel

Set-Preis

€ 659,-

- ◆ Lötanlage 1
 - L 295 x B 260 x H 140 mm
 - Lötswagen mit verstellbaren mittleren Stegen
 - max. Platinengröße: 180 x 180 mm

Info

Internet

<http://www.proma-technologie.com>

**Pro
MA**

proMA Technologie GmbH
Im Leibolzgraben 16 • D-36132 Eiterfeld
Tel.: (06672) 91848 0 Fax: (06672) 91848 445

Preise inklusive Verpackung
und Versand innerhalb der BRD

Platinenbearbeitung

ELV-Platinenvorlagen -
per Internet-Download
www.elv.de

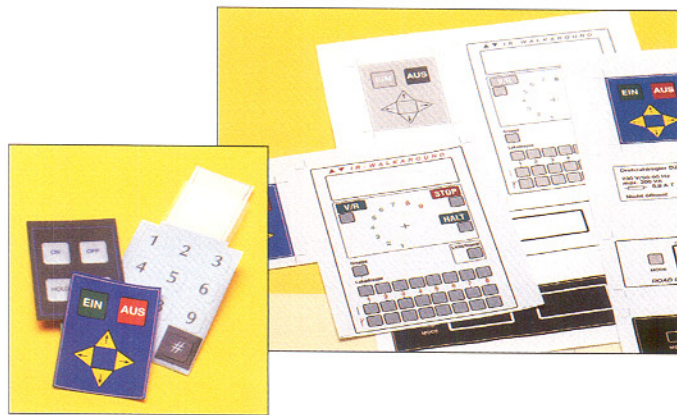


Laden Sie sich unsere Platinenvorlagen (auch doppelseitige) bequem per Internet herunter! Wir halten alle aktuellen Platinenvorlagen als PDF-File auf unseren Internet-Seiten für Sie bereit.

Damit stehen i. d. R. alle, auch die über- großen und doppelseitigen Platinenvor- lagen der aktuellen Ausgaben des „ELV- journal“ zur Verfügung. Sie können ge- genüber der herkömmlichen Folie belie- big oft eingesetzt, auf dem von Ihnen gewünschten Medium ausgedruckt und bequem jahrelang im Computer archi- viert werden.

Die Daten liegen im gebräuchlichen PDF- Format vor, sind also mit jedem „Acro- bat Reader“ ab Version 3.0 zu öffnen und auszudrucken. Beste Ergebnisse erreichen Sie beim Ausdruck auf den von uns angebotenen Laser- und InkJet-Folien. Hiermit sind besonders hohe Maßhaltigkeit und Kan- tenschärfe erreichbar.

Frontplatten selbst bedrucken ...
... JetCal-Folien für Frontplatten



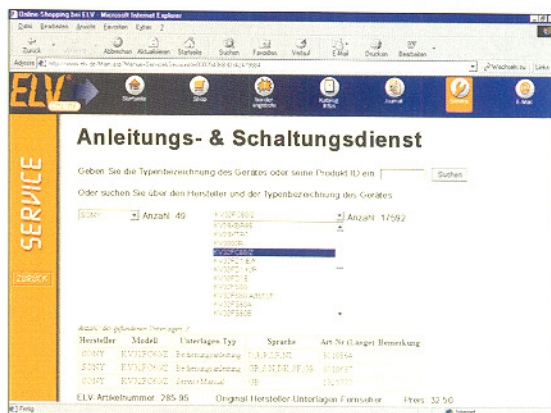
Selbst gebaute Geräte sind heute auch professionell einzukleiden - mit einer großen Auswahl an industriell gefertigten Gehäusen. Damit das Outfit perfekt wird, gehört eine ebenso professionelle Frontplatten- beschriftung dazu. Dank moderner Computertechnik und hochwertiger Materialien gelingt dies auch „Home made“ mit Frontplattenfolien, die mit gängigen Tintenstrahl Druckern in Profi-Qualität bedruckbar sind.

JetCal-Folien sind eine Kombination aus einer speziell mit Tintenstrahl Druckern bedruckbaren InkJet-Druckfolie und einer doppelseitig klebenden weißen oder silberfarbenen Klebefolie. Die transpa- rente Frontplatte wird spiegelbildlich be- druckt und rückwärtig auf die Klebefolie aufgebracht. Die fertige Kombination ist dann bequem auf die bearbeitete Front- platte aufzukleben. Für die absolut plane Lage der Front- plattenfolie ohne Luftblasen sorgt ein opti- mal lieferbares Rakel, mit dem die fertige Folienkombination glatt gestrichen und von eventuellen Luftblasen befreit wird.

Einsteigerpaket mit Anleitung und je 1 Druckfolie und 1 Basisfolie, DIN A 4:

Für HP-Drucker, Basisfolie silber	25-413-73	€ 7,65
Für HP-Drucker, Basisfolie weiß	25-413-74	€ 7,70
Für Epson- und Canon-Drucker, Basisfolie silber	25-413-75	€ 7,70
Für Epson- und Canon-Drucker, Basisfolie weiß	25-413-76	€ 7,65
Rakel als Laminierhilfe	25-413-77	€ 1,55

Schaltungsservice - jetzt auch im Internet!
Rund 300.000 Original-Hersteller-Unterlagen
www.elv.de



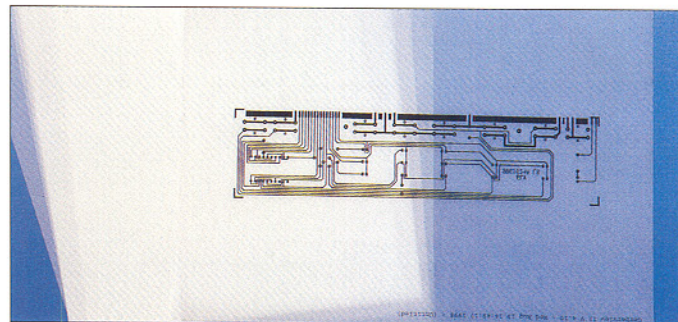
Original-Hersteller-Unterlagen (Schaltbild und Bedienungsanleitung) von fast allen in Europa erhältlichen Geräten der Unterhaltungselektronik können Sie jetzt bei ELV auch besonders bequem per Internet-Bestellung beziehen.

Hier können Sie Ihre benötigten Schal- tungsunterlagen direkt auswählen und bestellen. Sie benötigen lediglich die Hersteller- und exakte Typenbezeich- nung des betreffenden Gerätes. Die Prei- se gelten je 1 Satz Unterlagen (Bedie- nungsanleitung oder Schaltbild). Wei- tere Informationen im Internet.

Noch kein Internet-Anschluss?
Kein Problem - Natürlich können Sie auch weiterhin o. g. Schaltungsunter- lagen über unsere Schaltungsdienst- Hotline
0491/6008-413
beziehen.

HiFi (inkl. Mini-Anlagen und Audio mit CD)	€ 12,95
Audio (übrige)	€ 8,95
Fernseher	€ 16,95
Videorecorder	€ 25,95
Faxgeräte	€ 12,95
Camcorder	€ 26,95
Sat-Receiver	€ 13,95
PC-Monitore	€ 13,95
Handy Bedienungs- anleitung	€ 11,95

Laser-Layoutfolie



Druck- und Layoutfolien direkt selbst aus dem PC herzustellen ist dank leistungsfähiger, moderner Laserdrucker mit bis zu 1200 dpi Druckauflösung kein Problem mehr.

So kann man ohne lästige und langwie- rige Filmentwicklung schnell und quali- tativ hochwertig Layouts, Beschriftun- gen, Grafiken oder Druckvorlagen aus- drucken.

Die Spezial-Layoutfolie ist auf diese Aus- gabeart abgestimmt und ermöglicht pro- fessionelle Ergebnisse.

Die matte Folie (0,1 mm Stärke) ist UV- lichtdurchlässig (kein Nass-Auftragen

nötig) und ermöglicht einen sehr gleich- mäßigen Tonerauftrag, was beim späte- ren Belichten des fotobeschichteten Pla- tinenmaterials Unterstrahlen, ausgeris- sene Kanten, unterbrochene feine Lei- terbahnen usw. verhindert. Die Folie ist temperaturstabil und verzugs- frei. Besonders die letzte Eigen- schaft steht für hohe Maßhaltigkeit des Ausdrucks.

DIN A4, 10 Stück	25-331-13	€ 6,50
DIN A4, 100 Stück	25-331-14	€ 45,50

Kodak InkJet Photo Transparency Film (ohne Abbildung)

Tintenstrahl Drucker erreichen heute bereits in mittleren Preissegmenten beeindruckende Druckqualitäten, die sich in brillanter Farbwiedergabe und hoher Kantenschärfe ausdrücken.

Die Kodak Transparentfolien sind spe- ziell für den Ausdruck von leuchtenden Farben und gestochen scharfen Grafi-

ken und Text entwickelt. Sie sind schnell trocknend und sogar doppelseitig be- druckbar (keine Vorschrift zur bedruck- baren Seite). Durch die hohe Kantenschärfe auch als hochwertige Layoutfolie einsetzbar.

DIN A4, 15 Stück	25-379-72	€ 12,90
------------------	-----------	---------

Bestellen ganz bequem

Rücksendegarantie: Wenn einmal ein Artikel nicht Ihren Vorstellungen entspricht, können Sie ihn innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt ohne Gebrauchsspuren in der Originalverpackung zurücksenden. Bitte benutzen Sie hierfür den vorbereiteten Rücksendeschein auf der Rückseite Ihres Lieferscheines. Vom Rückgaberecht ausgenommen sind Zeitschriften, Bücher, Software, CDs, CD-ROMs, Platinen, Batterien, Einzelteile sowie Bausätze und Teile, die bereits eingebaut waren.

Die Gutschrift erfolgt ganz nach Ihrem Wunsch: Geld zurück oder Verrechnung mit Neukauf.

Zahlen ganz bequem

Erstbesteller: Als Neukunde zahlen Sie bitte per Kreditkarte oder per Nachnahme.

ELV-Kunde: Als Stammkunde können Sie Ihre Rechnung auch per Bankeinzug begleichen. Hinweise finden Sie auf den Bestellkarten am Heftende.

Die Katalogpreise sind Endpreise in € inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer (wird auf der Rechnung gesondert ausgewiesen). Aufgrund der für den Büchermarkt geltenden Preisbindung müssen wir Preisänderungen hierfür unverzüglich weitergeben. Unsere Angebote sind freibleibend, Abbildungen, Abmessungen und Gewichtsangaben in unseren Angeboten sind unverbindlich. Druckfehler und Irrtümer sowie technische und preisliche Änderungen bleiben vorbehalten. Mit Erscheinen einer neuen Ausgabe des „ELV-Journal“ bzw. des ELV-Kataloges verlieren alle früheren Angebote ihre Gültigkeit. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum von ELV. Im Übrigen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen, die auf der Rückseite einer jeden Rechnung abgedruckt sind.

Wiederverkäufern senden wir gerne unsere Händlerkonditionen: Tel: 0491/6008-415

Bestellen

ohne Risiko

Bei Bestellung bis 14.00 Uhr erfolgt Versand am selben Tag

► ohne Aufpreis ◀

Lieferverfügbarkeit vorausgesetzt

Liefern schnell und sicher

Ist ein bestellter Artikel nicht sofort lieferbar, informieren wir Sie über den voraussichtlichen Liefertermin.

Nachlieferungen erfolgen versandkostenfrei.

Für Aufträge ab € 150,- übernehmen wir alle Verpackungs- und Versandkosten bis zum Bestimmungsort. Sie tragen nur die evtl. anfallenden geringen Zustell- und Nachnahmegebühren. Lediglich bei Sonderwünschen (Luftpost, Bahnexpress, Spedition) berechnen wir die anfallenden Mehrkosten. Für Aufträge unter € 150,- berechnen wir eine Versandkostenpauschale von € 3,55. Wir übernehmen das gesamte Risiko für Beschädigungen oder Verlust Ihrer Ware auf dem Transportweg. Für diese Leistung berechnen wir jeweils nur 0,85 % des Bestellwertes.

ELV-Elektronik weltweit

Kunden außerhalb Deutschlands beliefern wir ebenfalls direkt (Sonderregelung Schweiz und Österreich s. unten). Hierbei kommen die deutschen Katalogpreise zum Ansatz, in denen die jeweils geltende deutsche Mehrwertsteuer bereits enthalten ist. Für Firmenkunden aus der EU mit UST-ID-Nr. und für Kunden aus allen anderen Ländern ziehen wir die deutsche Mehrwertsteuer automatisch ab. Sie zahlen per Vorauskasse. Wir berechnen die tatsächlichen Transport- und Versicherungskosten und wählen eine kostengünstige

Versandart für Sie. Bitte beachten Sie, dass wg. jeweils geltender Bestimmungen und Normen ggf. nur ein Teilprogramm lieferbar ist und dass eine Auslieferung bereits am Bestelltage aufgrund vorgeschriebener Formalitäten nicht garantiert werden kann.

Österreich
ELV Elektronik AG
Postfach 15
5021 Salzburg
Tel.: 0662-624084
Fax: 0662-624157

Schweiz
ELV Elektronik AG
Postfach 1000
4452 Itingen
Tel.: 061-9711344
Fax: 061-9711341

Rund um die Uhr
per Fax:
**0491/
7016**



Telefonische Bestellannahme



MO - FR: 8.00 - 20.00
0491 / 600 888

So geht's ganz schnell:

Bitte nennen Sie uns ► Kundennummer
► Zahlungswunsch ► Bestellnummern

Dankeschön!

Wir reservieren Ihnen gerne die gewünschten Artikel, informieren Sie gleich, ob die Ware sofort lieferbar ist und beraten Sie in allgemeinen Fragen zu Angebot und Lieferung. Für weitergehende technische Auskünfte nutzen Sie bitte die qualifizierte Fachberatung unseres technischen Kundendienstes. Ein Fax oder Brief genügt.

Kundenbetreuung

Für Auskünfte zu Rücksendungen oder Reklamationen wählen Sie bitte direkt: (Bitte haben Sie Verständnis, dass technische Fragen an dieser Stelle nicht beantwortet werden können.)



**Tel.: 0491/6008-455
Fax: 0491/6008-459**

Kontostand

Fragen hierzu richten Sie bitte direkt an:



**Tel.: 0491/6008-333
Fax: 0491/6008-316**

Service und Information

ELV im Internet

Shopping nach Lust und Laune. Wo immer Sie wollen, wann immer Sie wollen, solange Sie wollen.

Ihr virtuelles 24-h-Kaufhaus mit dem vielseitigen ELV-Produktangebot und den bekannten Serviceleistungen.

Willkommen bei www.elv.de

Info

PC-Hardware

Aktuelle Preise und Angebote zu PC-Hardware und -Zubehör (siehe auch ELV-Hauptkatalog 2003 ab Seite 260) erhalten Sie unter

www.hardware.elv.de

Bestellen per E-Mail

Wichtig: Bitte geben Sie in jedem Fall nicht nur Ihre E-Mail-Adresse, sondern auch Ihre normale Postanschrift an, damit wir Ihnen z. B. auch umfangreichere Antworten und beizufügende Unterlagen schnell und sicher zustellen können.

bestellung@elv.de

Technische Anfragen

Für spezielle technische Fragen nutzen Sie bitte unseren **technischen Kundendienst**, der Ihnen gerne umfassende und qualifizierte Auskünfte erteilt. Bitte haben Sie jedoch Verständnis, dass wir solche Auskünfte nicht telefonisch geben können. Schildern Sie Ihr Anliegen kurz schriftlich per Fax, Post oder E-Mail. Wir antworten ausführlich und kurzfristig. **Damit's schneller geht:** Bitte nennen Sie uns ggf. Bestellnummer, Artikelbezeichnung und Katalogseiten. Danke!



per Fax:
0491/6008-457

per Post:
ELV
Herr Müller
26787 Leer

Reparatur-Service

Für ELV-Markenprodukte, aber auch für Geräte, die Sie aus ELV-Bausätzen selbst herstellen, bieten wir Ihnen einen kostengünstigen Reparatur-Service an. Im Sinne einer schnellen Abwicklung führen wir eine Reparatur sofort durch, wenn die Reparaturkosten den halben Artikelpreis nicht überschreiten. Bei einem größeren Defekt erhalten Sie vorab einen verbindlichen Kostenvorschlag. Sie senden Ihr Gerät an:

ELV • Reparatur-Service • 26789 Leer

Internet-Detailinformationen unter www.elv.de



Überall dort, wo Sie im Katalog oder „ELV-Journal“ dieses Zeichen sehen, finden Sie im Internet **wertvolle Detailinformationen**.

Qualität und Sicherheit

Komplettbausätze von ELV beinhalten sämtliche zum Aufbau erforderlichen elektronischen und mechanischen Teile einschließlich Platinen, Gehäuse mit gebohrter und bedruckter Frontplatte, Netztrafos, Schrauben, Muttern usw. Es finden ausschließlich hochwertige Markenbauteile Verwendung. Fertiggeräte werden mit Gehäuse betriebsfertig und komplett abgeglich geliefert.

Sämtliche ELV-Bausätze und ELV-Fertigeräte sind mit 1%-Metallfilmwiderständen ausgerüstet. Technische Änderungen vorbehalten.

Hinweis

Bitte beachten Sie beim Aufbau von Bausätzen die Sicherheits- und VDE-Bestimmungen. Netzspannungen und Spannungen ab 42 V sind lebensgefährlich. Bitte lassen Sie unbedingt die nötige Vorsicht walten und achten Sie sorgfältig darauf, dass spannungsführende Teile absolut berührungssicher sind. Zahlreiche ELV-Bausätze, insbesondere solche, bei denen für den Betrieb der fertigen Geräte Netzspannung erforderlich ist, dürfen ausschließlich von Profis aufgebaut werden, die aufgrund ihrer Ausbildung dazu befugt und hinreichend mit den einschlägigen Sicherheits- und VDE-Bestimmungen vertraut sind.

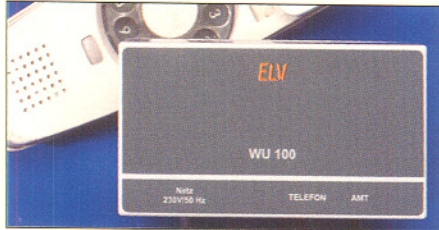
EMV-Service: Seminare • Beratung • Miet- und Messservice

ELV Elektronik AG

Schwerpunkt-Projekte

Telefon-Wahlumsetzer WU 100

Wer noch im Besitz eines nostalgischen Telefons mit Wählscheibe ist und dieses gern weiterhin nutzen möchte, wird feststellen, dass viele Telefonzentralen nicht mehr das vom Telefon verwendete Impulswahlverfahren unterstützen. Diese kleine Schaltung wird zwischen Telefon und Zentrale geschaltet und setzt die vom Telefon gewählte Rufnummer in das heute genutzte Mehrfrequenzwahlverfahren um. Ein lieb gewonnenes Telefon aus Opas Zeiten kann so noch viele Jahre seine Dienste tun.



Audio-Dummy-Load mit Leistungsmesser ADL 9000, Teil 3

Der dritte Teil des Artikels beschäftigt sich mit dem Nachbau, der Inbetriebnahme und dem Abgleich der Lautsprechernachbildung.

1000-VA-Prozessor-Schaltteil SPS 9540, Teil 4

Das SPS 9540 ist mit bis zu 40 V Ausgangsspannung und bis zu 25 A Strombelastbarkeit ein Superlativ unter den Netzgeräten. Im vierten Teil wird die Beschreibung des praktischen Aufbaus abgeschlossen.

Funk-Gerätemeldemelder FTP 100 FM

Der Funk-Gerätemeldemelder FTP 100 FM erweitert das ELV-Funksignal-Melde- und Schaltsystem um eine weitere Komponente. Waschmaschinen, Trockner und andere elektrische Geräte werden meistens im Keller oder in einem anderen vom Wohnbereich relativ weit entfernt liegenden Raum betrieben. Wenn das betreffende Gerät die Arbeit

beendet hat, meldet dies meistens ein akustisches Signal, dass auf Grund der Entfernung oft nicht wahrgenommen wird.

Für Abhilfe sorgt der in einem Stecker-/Steckdosengehäuse untergebrachte Fernmelder, der einfach in die Netzzuleitung eingeschleift wird.

Dieser meldet an einem kleinen Pager, wenn die Stromaufnahme des Gerätes abfällt und nicht innerhalb einer einstellbaren Zeitspanne wieder ansteigt.

Schallpegel-Messgerät SPM 100, Teil 2

Das ELV-Schallpegel-Messgerät ist für viele Messaufgaben im Bereich der Schallmesstechnik geeignet, da es über umfangreiche Messfunktionen und normgerechte Zeit- und Frequenzbewertungsfilter verfügt.

Nachdem in dieser Ausgabe die Bedienung, die Funktion und die Schaltung vorgestellt wurden, erfolgt im zweiten Teil die ausführliche Beschreibung des praktischen Aufbaus und des Abgleichs.

Mini-Schaltungen

Metronom

Elektronisches Metronom zur Festlegung des musikalischen Tempos. Mit einem Trimmer lässt sich eine Taktfolge von 40 bis 210 bpm (beats per minute) einstellen. Der Takt wird akustisch und optisch signalisiert.

Garagen-Einparkhilfe

Mit Hilfe von zwei Ultraschallsensoren, die man an die Garagenrückwand montiert, wird der Abstand zwischen Fahrzeug und Garagenwand beim Einfahren in die Garage ermittelt. Über drei verschiedenfarbige Leuchtdioden

wird die Entfernung zwischen Fahrzeug und Sensoren angezeigt. Die drei Entfernungstufen sind separat einstellbar. Eine Automatik sorgt dafür, dass sich die Anzeige nach ca. 90 Sekunden ausschaltet.

Thyristor-Triac-Tester

Eine praktische Schaltung zur einfachen Überprüfung von Thyristoren und Triacs. Sie arbeitet mit 12-V-Wechselspannung und zeigt durch zwei Leuchtdioden an, welche Halbwellen der Wechselspannung vom Triac bzw. Thyristor durchgeschaltet werden.

Mini-LED-Lampe

In der Mini-LED-Lampe werden bis zu 3 helle weiß strahlende LEDs mit nur zwei Knopfzellen versorgt. Diese kompakte Schaltung findet in einem kleinen Schlüsselanhängergehäuse Platz.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine extrem miniaturisierte Version in eine E-10-Lampenfassung einzubauen. Hier reicht dann selbst die Versorgungsspannung einer einzigen Primärzelle (1,5 V) aus, um bis zu drei superhelle LEDs als kleine Taschenlampe zu betreiben.

Info-Serien

Praktische Schaltungstechnik:

USB-Grundlagen

Der letzte Teil dieser Artikelserie beschäftigt sich mit der Technik hinter dem USB. Hier wird dem interessierten Anwender ein Überblick über Übertragungsverfahren, Initialisierung der Geräte usw. gegeben.

Leuchtdioden

Der Artikel zum Thema LEDs beschäftigt sich neben den physikalischen Vorgängen in einem solchen Bauteil auch mit den elektrischen Grundzügen hinsichtlich der Beschaltung und der verschiedenen Betriebsarten.

So funktioniert's:

Alarm nach Rückfrage -

ELV Funkalarmanlage FAZ 3000, Teil 2

Im zweiten Teil erfolgt die ausführliche Vorstellung der Einzelkomponenten sowie der Einsatzmöglichkeiten der bidirektional arbeitenden Funk-Alarmanlage.

Dolby Surround, MPEG, AC 3, 5.1...?

Moderne Audio-Verfahren heute

Unser Artikel unternimmt einen Streifzug durch die moderne Audiotechnik:

Was ist MPEG - Welche Decodierverfahren wofür einsetzen - Wann klingt Surround rich-

tig - Welche Technik anschaffen - Super Surround im Kopfhörer u.v.a.m.

Weltweit live dabei -

Web-/Netzwerk-Kameras mit Web-Server

Mit der praktischen Kombination von Kamera und Video-Web-Server oder PC kann man Objekte quasi weltweit per Internet überwachen, Touristenattraktionen live vorstellen, Wetterdaten übertragen, alarmieren usw.

Wir zeigen, wie derartige Systeme verschiedener Preisklassen arbeiten und beschäftigen uns mit der Installation und den geeigneten Einsatzorten.

PC-Technik

Temperaturlogger TL 1000, Teil 2

Die Erfassung und Speicherung von Temperaturverläufen ist mit TL 1000 kein Problem, wobei wahlweise ein gekapselter Temperaturfühler im Bereich von -50°C bis +105°C oder ein K-Type-Thermoelementfühler mit einem Messbereich bis zu 1000°C einzusetzen ist. Nachdem im ersten Teil die Bedienung und die Funktion vorgestellt wurden, erfolgt im zweiten Teil die ausführliche Be-

schreibung der Schaltung und des praktischen Aufbaus.

USB-RS-232-Umsetzer UR 100

Moderne PCs haben heutzutage oft keine RS-232-Schnittstelle mehr und der Anschluss von entsprechenden Geräten stellt den Anwender vor Probleme. Der UR 100 wird an den USB des Rechners angeschlossen und stellt auf der anderen Seite eine RS-232-

Schnittstelle zur Verfügung, die wie üblich verwendet werden kann.

Schaltplan-Entwurfsprogramm SPLan

Die aktuelle Version 5.0 des bewährten Schaltplaneditors ermöglicht die einfache halbautomatische Erstellung auch umfangreicher Schaltpläne in professioneller Qualität. Wir stellen das Programm mit allen neuen Funktionen vor.

Leiterplattendesigner mit Simulation und Autorouter

Der schnelle Weg zur fertigen Profi-Platine

TARGET 3001!

Alle für das Schaltplan- und Leiterplattendesign benötigten Werkzeuge wie aus einem Guss: alle Projektdateien in einer zentralen Datei, keine neu zu erarbeitende Bedienoberfläche, alles, vom Schaltplan über die Mixed-Mode-Simulation, Layout mit Auto-Platzierer, Autorouter bis zur EMV-Analyse dicht in nur einem Programm beisammen! Damit kann die Schaltungsentwicklung zügig und lückenlos in die Platinenentwicklung inklusive EMV-Test übergehen und Sie können in sehr kurzer Zeit die fertigen Daten zum Platinenhersteller geben. Zahlreiche Leiterplattenhersteller können TARGET 3001-Files direkt verarbeiten.

Das komplett deutschsprachige Programm erschließt sich weitgehend intuitiv, bei Problemen hilft der kostenlose Hersteller-Service weiter. Daneben erfolgt eine ständige Weiterentwicklung der Version 10, sodass der Anwender stets auf dem Laufenden ist und per Internet über die neuesten kostenlosen Updates verfügen kann.

Die einzigartige Kombination aller nötigen Tools in einem einzigen Programm unter weitgehender Nutzung der bekannten Windows-Bedienoberfläche macht den Einstieg leicht, ermöglicht zügiges Arbeiten und vermeidet Probleme mit Dateikonvertierungen, Programmwechseln usw.

Die folgend gelisteten Features sprechen für sich:

Allgemeine Leistungsdaten:

- 32-Bit-Windows-Power • Programm und Handbuch komplett in deutscher Sprache • Direkte Umschaltung zwischen Schaltplan und Platine, auch parallele Anzeige möglich • Echtzeit-Datenintegration (forward-/backward-annotation) ohne lästige Netzlistenkommunikation
- Echtzeit-Masseflächenberechnung
- Echtzeit-Luftlinien-Optimierung • Autoplacer • Kontur Autorouter (shape based, rasterlos) • Drag & Drop-Bibliotheksbrowser/Bauteileplatzierung • Zwischenablage als Dokumentationschnittstelle auch zu anderen Anwendungen • Intuitive Windows-Oberfläche
- Kostenloser Viewer im Lieferumfang (zum Weitergeben z. B. an Kunden)
- Undo/Redo mit bis zu 50 Schritten
- Schnittstellen: Gerber In/Out; XGerber, Excellon, S&M, DXF, Postscript, Bitmap In (z. B. für Logos etc.), ASCII In/Out („offene Datenschnittstelle“), Generic HPGL-Out • Isolationsfräsen direkt aus dem Programm heraus möglich, z. B. für Prototypen • Höchste Genauigkeit durch Vektorgrafik: Auflösung 1 nm (=1/25.400,0 Zoll) • 1:1-Koordinaten: 1 cm am Bildschirm entspricht echten 1 cm auf der Platine (bei 100 % Größendarstellung) • Flip-Chips und Ball-Grid-Arrays (BGAs) möglich • Drehen um beliebigen Winkel, dadurch Chip-On-Board-Technologie möglich • Frei verschiebbare Werkzeuge

Schaltplanteil:

Max. Schaltplanfläche 1 m x 1 m, 100 Schaltplanseiten • Bauteile im aktuellen Projekt direkt editierbar, z. B. Pad anschneiden, Gehäuseform ändern usw. • Ständige „forward-annotation“ zur Platine • Über 5000 logische Bauteile nach DIN/IEEE und alter Norm • Automatische, fortlaufende Benennung • Eingefügte Symbole können nachträglich direkt verändert und angepasst werden (unabhängig von der Bibliothek) • Bibliotheksbrowser für einfache Bibliotheksverwaltung • Bei Bedarf individuelle Erstellung von Stück- und Netzlisten möglich • Stücklisten mit Artikelnummer, EK-Preis, Lieferant etc. und frei definierbaren Feldern • Elektrische Verbindungsüberprüfung (electrical design check).

Platinenteil:

Ständige „back-annotation“ zum Schaltplan • Eingefügte, angeschlossene Gehäuse-Bauteile sind nachträglich direkt veränderbar • Stets aktualisierte Luftlinien-Anzeige als reale Hilfe beim Platzieren

Neu in Version 10:

- Component-Management-System (CMS) mit Preisen und direktem Internet-Zugriff auf Datenblätter zu vielen tausend Bauteilen.
- Component-Finder mit blitzschneller Suche nach Typen, Namen, Werten oder Eigenschaften.
- Smart-Gerber-Ausgabe, vereint die Vorteile von Standard-Gerber und XGerber
- Arbeitet mit MS Windows XP
- Neuer Ausgabetreiber: Generic HPGL-Ausgabe

Projekt geprüft (Schaltplan und Platine)

Fehler:

1. Signal unterig: out3
2. Gehäuse fehlt: C1
3. Gehäuse fehlt: C2
4. Gehäuse fehlt: C3
5. Brücken
6. Durchkontaktierungen
- 35 Bohrungen insgesamt
- Kleinst-Bohrdurchmesser = 0,600mm
- Kleinst-Bohrloch-Abstand = 0,300mm
- Kleinst-Resistor = 0,200mm
- Dünnschicht-Lithographie = 0,300mm
- Geringster Signal-Abstand = 0,200mm
- Platingröße: 160,000mm x 100,000mm

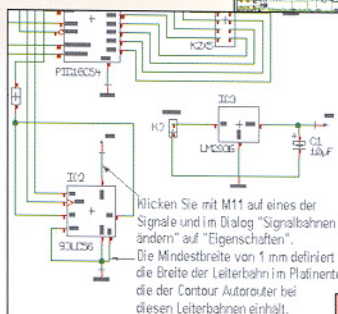
```
Linear Technology LF355 op amp model
*Library: 05-101390 10.12.34 Type: PPT Input, internal comp.
*Typical specs
*Vos=3.0E-03 Ib=3.0E-11 Ios=3.0E-12 GBW=2.5E+06Hz Phase mar = 45 deg
*SR=10V/µs CMRR=110dB CMRR=100dB CMRR=100dB
*Vsat=+0.9V Vsat=-0.9V Icc=+25mA Icc=-25mA Rout=100ohms Icp=25mA
(Input cm clamp optional)
*Connections: +V=VDD -V=VSS
*subckt LF355/LT 3 2 7 4 6
input
vcm2 4 4 2.0000E+00
d1 40 80 2.1221E+03
d2 40 90 2.1221E+03
1 90 102 12 pf
2 90 103 12 pf
cm 2 3 4.0000E-12
p1 2 102 2.0000E+00
p2 2 103 2.0000E+00
e1 80 90 1.5000E-11
es 7 12 2.4000E-04
post 7 12 90 80 1.2000E-04
*Intermediate
gcm 0 8 12 0 4.7124E-09
pc 8 0 90 90 4.7124E-04
r2 8 0 1.0000E+05
c2 1 8 3.0000E-11
pb 1 8 0 4.2768E+01
d21 0 8 3.0000E-01
*output
ro 1 6 1.0000E+00
ed 18 0 1 8 1.9963E-01
gd 0 8 20 0 1.0000E+00
ed 20 0 1.0000E+03
d1 18 20 dn1
d2 20 18 dn1
```

- Bis zu 100 Lagen (Kupfer, Lötstopf, Gold etc.) • Beliebige geformte Lötunkte: rund, achteckig, oval etc.
- Beliebige breite Leiterbahnen, runde Leiterbahnsegmente, Bezier-Kurven, Spiralen, Teardrops und frei definierbare Pad-stacks • Konfigurierbarer Auto-Placer
- Interaktives und automatisches Entflechten • Rasterloser Shape based contour-Autorouter mit echten T-Verbindungen (copper sharing) und Einhaltung aller Design-Regeln • Ein-, zwei- und mehrlagiges Routen, Routen von SMDs, von beliebig gedrehten Bauteilen und Löt-punkten • Automatisch umfließende Mas-seflächen, ohne Berechnungszeit • Kon-figurierbarer Design-Rule-Check (DRC)
- Platinenerstellung und Routen auch ohne Schaltplan möglich • Gerber-Files können importiert und weiterverarbeitet werden (auch aus Fremdprogrammen, für Umsteiger) • Komplette Überprüfung der fertigen Platine nach allen gängigen EMV-Kriterien mit Wissensdatenbank zur EMV-Problematik.

Systemvoraussetzungen:

IBM-komp. PC ab 486DX-Prozessor (AMD K6 oder Intel Pentium II empfohlen) • 32 MB RAM (64 MB empfohlen) • Grafikkarte mit mind. 800 x 600 Pixeln und 256 Farben • CD-ROM-LW • 3,5"-Diskettenlaufwerk • Windows 95/98/ME/NT 4/2000/XP.

Neu:
V10



**Einzigartige Kombination
aller nötigen Tools in einem
Programm!**

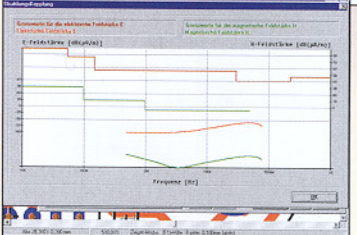
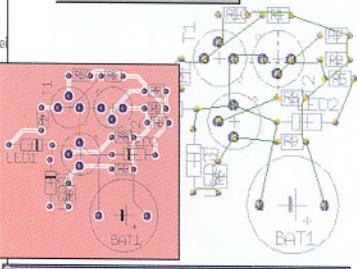
Target 3001! V10 light
(bis 400 Pins, 2 Kupferlagen) 25-458-83 €49,-

Target 3001! V10 economy
(bis 1000 Pins, 2 Kupferlagen) 25-458-84 €549,-

Target 3001! V10 professional
(unbegrenzt) 25-458-85 €1.599,-

Autoplazier-Ergebnis

Auto-Placer fertig: 84%
0:01 sec
16 Bauteile platziert
3 Bauteile übrig



DRAHTLOSE AUDIO-/VIDEOÜBERTRAGUNG

bis 300 Meter
durch Decken und Wände

Nur einige Möglichkeiten
Ihres neuen Haus-Fernsehsenders...



Das 2,4-GHz-Multitalent - A/V-Master 2000

Der eigene „Fernsehsender“ im Haus ist durch die Verfügbarkeit modernster 2,4-GHz-Übertragungstechnik kein Problem mehr:

Sender aufstellen, A/V-Quelle, z. B. Videorecorder anschließen, Empfänger aufstellen und Fernsehgerät anschließen, Übertragungskanal wählen - fertig!

Dank des leistungsfähigen Senders und der ausgefeilten Kanaltrenntechnik sind Reichweiten bis zu 300 m (Freifeld) möglich, in Gebäuden sind je nach Bausubstanz bis zu mehrere Stockwerke überbrückbar. Da können Sie sich das mühsame Verlegen des verlustbehafteten Antennenkabels Ihrer Sat-Empfangsanlage sparen: Einfach den Receiver auf dem Dachboden nahe der Antenne installieren - die restliche Strecke bis ins Wohnzimmer „erledigt“ der 2,4-GHz-Sender. Dabei bleibt der gewohnte Bedienkomfort

keinesfalls auf der Strecke, denn der 433-MHz-Rückkanal ermöglicht zusätzlich die Übertragung der Steuersignale Ihrer normalen Infrarot-Fernbedienung über dieselbe Strecke. Damit sind die Anwendungsgebiete des 2,4-GHz-Systems aber noch nicht erschöpft: Babysitting mit Ihrer Home-Videokamera, drahtloses Fernsehen im Garten, kabellose Objektüberwachung und viele weitere Möglichkeiten bietet Ihr privates Fernschesystem. Bis zu vier dieser Systeme können parallel betrieben werden. Eine automatische Scanfunktion mit

einstellbaren Anzeigeezeiten erlaubt auch das Abfragen von bis zu vier Senderstandorten mit einem Empfänger, etwa beim Betrieb mit mehreren Überwachungskameras.

- Videosignalübertragung mit Stereoton
- 4 Übertragungskanäle, 2,4-GHz-Bereich, bis zu 4 Systeme parallel betreibbar
- Scanfunktion für die Abfrage von bis zu 4 Sendern
- Gerätebedienung mit der gewohnten Fernbedienung über 433-MHz-Rückkanal
- A/V-Signalausgabe über Cinch-Buchsen, A/V-Eingang über Cinch-Buchsen, Normpegel (1Vss, 75/600 Ω , BAS/FBAS).

Komplett-Set

1 Sender, 1 Empfänger, 1 IR-Modul für Fernbedienung, 2 x Video-/Audio-Anschlusskabel Cinch-Scart, 2 Steckernetzteile.

€ 119,-

25-422-04

Zusatzsender A/V-Master 2000

25-431-23 € 49,⁹⁵